

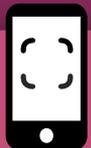
Wilfried Krenn • Herbert Puchta

ZIEL.

Deutsch

4

Sprachbuch



mit App für Erklärvideos,
vereinfachte Texte
und Audio-Dateien





Die HELBLING Media App

mit Erklärvideos, Audiodateien und vereinfachten Texten

So funktioniert's:

1. App herunterladen

Lade die kostenlose HELBLING Media App im Apple App Store oder im Google Play Store auf dein Smartphone oder Tablet.

2. Inhalte hinzufügen

Starte die Media App und tippe auf . Scanne den QR-Code oder gib unter MANUELLE EINGABE den untenstehenden Code ein und bestätige die Eingabe. Die Inhalte werden der Media App hinzugefügt.

3. Inhalte verwenden



Immer, wenn du im Buch eines dieser Symbole entdeckst, findest du in deiner App passende Erklärvideos, Audiodateien oder vereinfachte Texte.

Starte die App, tippe auf das Buch-Symbol und lade die gewünschten Inhalte über das Menü.

Aufgrund der Datenmenge empfehlen wir eine WLAN-Verbindung.

Code in der Demo nicht verfügbar

ZIEL.Deutsch 4, Sprachbuch

Mit Bescheid vom 23.6.2020, BMBWF-GZ: 5.028/0011-Präs/14/2018, hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung das Unterrichtsmittel „ZIEL.Deutsch 4 – Sprachbuch“ von Krenn – Puchta sowie das zugehörige E-BOOK+-Angebot antragsgemäß in der vorliegenden Fassung gemäß §14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtgebrauch für die 4. Klasse an Mittelschulen im Unterrichtsgegenstand Deutsch (Lehrplan 2012) und für die 4. Klasse an allgemein bildenden höheren Schulen – Unterstufe im Unterrichtsgegenstand Deutsch geeignet erklärt.

Kompetenzorientierung gemäß Bildungsstandards

Sprachbuch + E-Book: SBNR 195.364 | ISBN 978-3-99069-094-9

Sprachbuch E-Book Solo: SBNR 206.494 | ISBN 978-3-99069-981-2

Sprachbuch mit E-BOOK+: SBNR 195.366 | ISBN 978-3-99069-096-3

Sprachbuch E-BOOK+ Solo: SBNR 206.496 | ISBN 978-3-99069-997-3

Autorenteam: Wilfried Krenn, Herbert Puchta

Redaktion: Janina Glatzeder

Umschlaggestaltung: Sandra Dietrich; Marinas Medien- und Werbeagentur, Innsbruck

Satz: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Druck: Athesia Druck, Innsbruck

Schulbuchvergütung/Bildrechte: © Bildrecht/Wien

1. Auflage: A1² 2022

© 2020 HELBLING Rum/Innsbruck

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten. Es darf aus diesem Werk gemäß §42 (6) des Urheberrechtsgesetzes für den Unterrichtgebrauch nicht kopiert werden.

Wilfried Krenn • Herbert Puchta

ZIEL.

Deutsch



Sprachbuch

So verstehst du dein Sprachbuch besser:

1. Idole und Vorbilder

Einstieg: Schaut euch das Bild an.

- 1. Zu welchem Anlass könnte das Bild eine Aufnahme zeigen?
- 2. Wie reagiert das Kind auf das Bild?
- 3. Was beschreibt das Bild für einen Moment?
- 4. Sprichst du darüber, wie die Kids, was ist das Bild?
- 5. Was hast du von dem Moment bemerkt?
- 6. Hast du schon ähnliche Momente erlebt?
- 7. Was ist das Bild für dich?
- 8. Was ist das Bild für dich?
- 9. Was ist das Bild für dich?

Foto: Dorothea A. Sparrowbach

A Fotojournalismus

Was lernt ihr: die Qualität von Fotos erkennen und bewerten, die Bedeutung von Fotojournalismus verstehen, die Rolle von Fotojournalisten verstehen, die Bildinterpretation verstehen.

1. Qualitätsmerkmale von Fotos diskutieren

Schaut die Präsentation an. Überlegt, warum diese Fotos wichtig für den Fotojournalismus sind. Diskutiert, was sie zeigen. Was für eine Botschaft übermitteln sie?

WISSE & WENDIG: Fotojournalismus: Die größte internationale Fotoagentur ist die World Press Photo Award. Die besten Fotojournalisten werden von einer Jury aus 1000 Journalisten ausgewählt. Die Gewinner erhalten einen Preis von 10.000 Euro. Die Gewinner werden in einer Ausstellung in Amsterdam gezeigt.

- 1. Ist das Motiv oder Thema des Fotos wichtig?
- 2. Ist das Foto schön?
- 3. Ist das Foto informativ?
- 4. Ist das Foto schön?
- 5. Ist das Foto informativ?
- 6. Ist das Foto schön?
- 7. Ist das Foto informativ?
- 8. Ist das Foto schön?
- 9. Ist das Foto informativ?

Foto: Dorothea A. Sparrowbach

T Teste dich selbst - Grammatik

1. Ergreife den ersten Teil des Textes mit den richtigen Präpositionen aus dem Kasten.

2. Markiere die Personalpronomen.

3. Finde im Text in 10 Sätzen Subjekte und zwei Nennwortverbindungen.

4. Ergreife den zweiten Teil des Textes mit den richtigen Subjekten aus dem Kasten.

5. Finde eine Nennwortverbindung und markiere sie.

6. Beantworte die Fragen zum Text in 10 Sätzen.

7. Finde im Text in 10 Sätzen Präpositionen und markiere die Personalpronomen.

Foto: Dorothea A. Sparrowbach

Das Wichtigste auf einen Blick: Eine Bildinterpretation verfassen

1. Eine Bildinterpretation verfassen. Was ist das Besondere an Felix Kläser?

2. Interpretiere inhaltsangaben schreiben. Was weißt du noch über Goethes Theaterstück Faust?

3. Interpretiere inhaltsangaben schreiben. Was weißt du noch über Goethes Theaterstück Faust?

Foto: Dorothea A. Sparrowbach

Einstiegsseiten: Dein Sprachbuch besteht aus sechs Modulen zu unterschiedlichen Themen. Jedes Modul beginnt mit einer Fotoseite. Die Fragen und Aufgaben auf dieser Seite führen dich in das Thema des Moduls und geben dir Gelegenheit, in der Klasse zu diskutieren.

Module: Jedes Modul besteht aus drei Kapiteln (A, B, C). Jedes Kapitel hat acht Seiten. Die ersten vier Seiten präsentieren den neuen Stoff, der dann auf den gelben Seiten vertieft und gefestigt wird. Die letzte Seite thematisiert ein Rechtschreibproblem.

Testseiten: Am Ende jedes Moduls kannst du dich selbst testen. Im Selbsttest wird die Grammatik des Moduls abgeprüft. Verweise bei jeder Testaufgabe zeigen dir, wo du nachlesen kannst, wenn du noch nicht alle Aufgaben richtig lösen kannst.

Das Wichtigste auf einen Blick: Jedes Modul hat eine Textsorte als Schwerpunkt. Auf der letzten Seite jedes Moduls findest du eine Zusammenfassung aller wichtigen Punkte.

- Hier findest du mit deiner **ZIEL.Deutsch Media App** eine Audioaufnahme.
- Hier findest du mit deiner **ZIEL.Deutsch Media App** ein Erklärvideo.
- Hier findest du mit deiner **ZIEL.Deutsch Media App** eine einfachere Version des Textes im Sprachbuch.

- Hier sollt ihr zu zweit arbeiten.
- Diese Aufgaben funktionieren am besten in der Gruppe. In jeder Gruppe sollten zwischen drei und fünf Kinder zusammenarbeiten.
- S. 25** Wenn du mehr Informationen zu den Aufgaben auf den Testseiten benötigst, findest du diese auf den hier angegebenen Seiten im Buch.

Du hast die Wahl

Hier findest du unterschiedliche Aufgaben zu einem Thema. Du kannst dir aussuchen, welche Aufgabe du lösen möchtest, oder deine Lehrerin oder dein Lehrer gibt dir einen Hinweis, welche Aufgabe besser für dich passt.

Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

Hier findest du mehrere Aufgaben zu einem Thema. Die ersten Aufgaben sind einfacher zu lösen, die letzten sind kniffliger. Beginne mit der Nummer 1 und versuche, so viele Aufgaben wie möglich zu lösen.

ÜB: S. 6, 3a, b

Verweis auf die passenden Übungen im Übungsbuch.

Cyber Homework 1

Verweis auf die passende Hausübung auf der e-zone.

I Inhaltsverzeichnis

 erarbeiten  vertiefen und festigen
 rechtschreiben/präsentieren lernen

1. Idole und Vorbilder

A Weltveränderer

Personenporträts mündlich wiedergeben . . .	6	10
Die wichtigsten Satzglieder erkennen	8	11
Personenporträts und Lebensläufe verfassen	9	12
Eigene Rechtschreibschwächen erkennen		13

B Stars und ihre Fans

Fans und ihr Verhalten beschreiben	14	18
Stars und ihr Verhalten beschreiben	15	19
Stars und ihre Fans beschreiben	17	20
Groß- und Kleinschreibung: Die wichtigsten Regeln		21

C Mutproben

Über Motive und Eigenschaften von Personen diskutieren	22	26
Satzglieder bestimmen.	23	27
Persönliche Eigenschaften diskutieren	24	28
Ein Motivationsschreiben verfassen	25	28
Mini-Projekt 1: Eine Person, die mich fasziniert . . .		29

T Teste dich selbst - Grammatik 30

 Das Wichtigste auf einen Blick: Personenporträts entwerfen – Ein Motivationsschreiben verfassen		32
--	--	----

L lesen und verstehen 33

2. Was steckt dahinter?

A Fotojournalismus

Qualitätsmerkmale von Fotos diskutieren . . .	38	42
Präpositionen, adverbiale Bestimmungen und Präpositionalobjekte.	39	43
Eine Bildinterpretation verfassen.	40	44
Groß- und Kleinschreibung: Weitere Regeln.		45

B Bretter, die die Welt bedeuten

Informationen zum Thema <i>Theater</i> sammeln	46	50
Theaterszenen verstehen	46	51
Verweis- und Ersatzwörter erkennen und verwenden	48	52
Theaterszenen inhaltlich zusammenfassen – Theaterszenen schreiben.	48	52
Getrennt- oder Zusammenschreibung und der Bindestrich		53

C Graphic Novels - Bildromane

Graphic Novels verstehen	54	58
Bild und Text in der Graphic Novel	56	59
Interpretierende Inhaltsangaben verfassen. . .	56	60
Zeitformen erkennen	57	60
Mini-Projekt 2: Mit Hilfe von Körperskulpturen eine Geschichte erzählen.		61

T Teste dich selbst - Grammatik 62

 Das Wichtigste auf einen Blick: Eine Bildinterpretation verfassen		64
---	--	----

L lesen und verstehen 65

3. Starke Gefühle

A Liebe und Eifersucht

Tagebucheintragungen und Liebesgedichte lesen	70	74
Konjunktiv II erkennen und verwenden	72	75
Gedichte verstehen und schreiben	72	76
Tagebucheintragungen zum Thema <i>Liebe</i> oder <i>Eifersucht</i> schreiben	73	76
Das Stammprinzip – Verwandte Wörter		77

B Angst und Gelassenheit

Gefühle beschreiben und darüber sprechen . .	78	82
Eine Kurzgeschichte verstehen	78	82
Konjunktiv II – irrealer Konditionalsätze und Vergleiche	81	84
Kurzgeschichten schreiben	81	84
Lange Vokale (ie/h/Doppelvokale, ohne Längenzeichen)		85

C Trauer und Glück

Über Trauer und Glück sprechen	86	
Innere Monologe verstehen und schreiben . . .	88	90
Zusammengesetzte Sätze	88	91
Trivilliteratur – Heftromane	88	92
Mini-Projekt 3: Gedichte und andere Kurztexte präsentieren		93

T Teste dich selbst - Grammatik 94

 Das Wichtigste auf einen Blick: Gedichte verstehen – Tagebucheintragungen, Kurzgeschichten, innere Monologe		96
--	--	----

L lesen und verstehen 97

4. Richtig und falsch

A Verschwörungstheorien und Aberglaube

Quellen für einen Sachtext erkennen und beurteilen	102	106
Tatsachen und Bewertungen unterscheiden	104	107
Infinitivgruppen mit <i>zu</i>	105	108
Kurze Vokale vor Doppelkonsonanten, <i>-tz</i> , <i>-ck</i>		109

B Recht und Unrecht

Einen Zeitungsbericht verstehen	110	114
Konjunktiv I und II in der indirekten Rede verwenden	111	115
Über Jugendkriminalität diskutieren	112	
Berichten und kommentieren	113	116
Beistriche (Teil 1) und Zeichensetzung in der direkten Rede		117

C Kritik und Widerstand

Kritischen Humor verstehen	118	122
Historische Berichte schreiben	119	
Parodie und Satire als Stilmittel verstehen	120	123
Parodien und Satiren verfassen	121	124
Mini-Projekt 4: Das solltet ihr lesen! – Eine Posterpräsentation		125

T Teste dich selbst - Grammatik 126

 Das Wichtigste auf einen Blick: Berichten und Kommentieren – Parodien und Satiren schreiben		128
---	--	-----

L lesen und verstehen 129

5. Du und die anderen

A Sprachgewandt

Einen Sachtext verstehen	134	
Aktiv und Passiv unterscheiden	135	138
Sprachvarianten unterscheiden	136	138
Sich um einen Job bewerben	136	139
<i>s</i> , <i>ss</i> , oder <i>ß</i>		141

B Respekt vor dem Gegenüber

Werte als Grundlage für Argumente erkennen	142	
Attribute erkennen und verstehen	143	146
Strittiges erkennen	144	147
Einen Standpunkt einnehmen – Argumentieren	145	148
Beistriche (Teil 2) und <i>das/dass</i>		149

C Mit Tieren leben

Gegensätzliche Meinungen und Standpunkte erkennen	150	154
Satzglieder in Gliedsätze umwandeln	152	155
Erörterungen verfassen	153	156
Mini-Projekt 5: Das Erbe der Theresia Langbein – Ein Rollenspiel		157

T Teste dich selbst - Grammatik 158

 Das Wichtigste auf einen Blick: Bewerbungsschreiben – einen Standpunkt einnehmen – Erörtern		160
---	--	-----

L lesen und verstehen 161

6. An Grenzen gehen

A Weltwunder

Recherchieren und informieren	166	170
Passivumschreibungen	168	171
Für etwas werben, appellieren und jemanden überzeugen	169	172
Ähnliche Laute (v/f und p/t/k – b/d/g)		173

B Europa

Einem Text Zahlen und Fakten entnehmen	174	178
Funktionsverbgefüge	175	179
Informationen mit Hilfe von Schaubildern verstehen	176	
Schaubilder und Grafiken verstehen und interpretieren	177	180
Fremdwörter und Fachwortschatz		181

C Mensch und Maschine

Entwicklungen beurteilen, argumentieren und diskutieren	182	186
Anleitungen und Erklärungen schreiben	184	187
Nominalstil versus Verbalstil	185	188
Mini-Projekt 6: Über eine Extremsituation berichten		189

T Teste dich selbst - Grammatik 190

 Das Wichtigste auf einen Blick: Informieren, werben, überzeugen – Grafiken verbalisieren – Anleitungen und Erklärungen schreiben		192
--	--	-----

L lesen und verstehen 193

1. Idole und Vorbilder



Einstieg: Besprecht euch das Bild an.

- ① • Wozu kann das Kind diese Kleidung tragen?
 - Was möchte das Kind darstellen?
 - Was bewundert das Kind vermutlich an seinem Vorbild?
- ② • Welche Vorbilder, als du klein warst? Erzähle davon.
 - Was hast du an deinen Vorbildern bewundert?
 - Wie hat sich deine Vorbilder verändert? Wessen Fan bist du heute?
- ③ • Stellt euch vor, das Kind auf dem Foto trifft Altersgenossen. Denkt euch einen Ort und einen Anlass aus. Schreibt dann einen oder mehrere Dialoge.

A Weltveränderer

Das lernst du:

- Personenporträts mündlich wiedergeben
- über eigene Stärken und Schwächen nachdenken
- die wichtigsten Satzglieder erkennen (Wiederholung)
- Lebensbeschreibungen anderer Personen verstehen

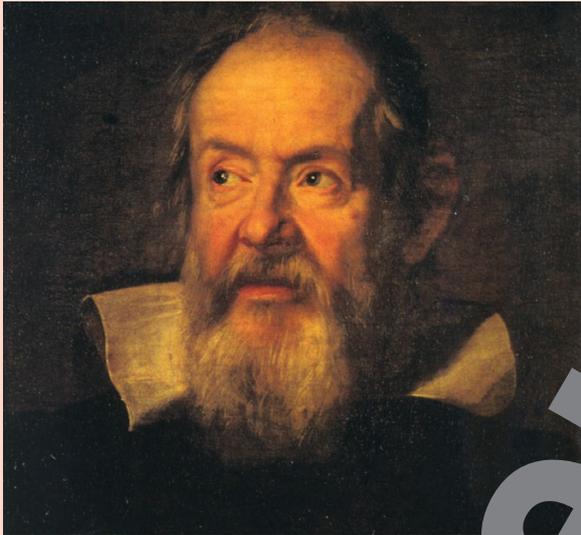
1 Personenporträts mündlich wiedergeben

a Seht euch die Bilder in **1 b** (S. 6 und 7) an. Wann haben die Personen wohl gelebt? Inwiefern könnten sie die Welt verändert haben?

b Lest jeweils einen der beiden Texte und beantwortet die Fragen. Stimmt es?



Galileo



Galileo Galilei, 1632

Die Schlüsselszene:

Jetzt hat er wirklich Angst. Ja, er ist schon immer ein wenig selbstbewusst aufgetreten, in der Wissenschaft, der nichts und niemandem fürchtet. Sogar mit dem Papst hat er sich angelegt. Schließlich kann er beweisen, dass die Erde sich um die Sonne dreht und nicht umgekehrt. Die Menschen sollten einfach einmal durch ihr Fernrohr schauen. Nur am Himmel kann man beobachten, wie sich Planeten verhalten. Die Bibel steht nichts da, und die Kirchenväter diskutieren immer darüber, ob die Gesetze der Natur zu erforschen. Jetzt steht er als Angeklagter vor ihnen. Er hatte gedacht, als Herzog von Florenz könnte ihm ein Verhör geschehen. Doch der Herzog kann ihm nicht helfen. Er steht vor dem Gericht der Kirche, der heiligen Inquisition. Und sie meinen es ernst. Das Wort Folter ist gefallen. Er weiß, was das bedeutet. Mit seinen 68 Jahren würde er diese Tortur nicht überstehen. Er will noch nicht sterben, er liebt sein Leben, er wird widerrufen.

25 Was zuvor und was nachher geschah:

Und was hat Galileo Galilei bei seinem Prozess im Jahr 1632 auch. Er bezeugte, dass seine Vorstellungen von der Erde und dem Universum falsch waren, und dass die Kirche Recht hatte. Damit rettete er sein Leben. Angeblich soll Galileo nach dem Gericht geäußert haben: „Und sie beweisen sich doch!“ Gemeint hat er damit die Kirche, die sich, wie er herausgefunden hatte, um die Sonne bewegt. Doch dass er das wirklich gesagt hat, ist aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlich. Seine letzten zehn Lebensjahre verbrachte Galileo Galilei in seinem Hausarrest in der Nähe von Florenz. Dort hat er das, was er seit frühester Jugend am liebsten tat, nämlich die Gesetze der Natur zu erforschen. Die Liebe zur Mathematik bekam er von seinem Vater vermittelt, der ihn bis zu seinem 17. Lebensjahr selbst unterrichtete. Danach studierte er an der Universität in Pisa, wo er schließlich auch als Professor forschte. Er fand heraus, dass ein Pendel sich immer gleich schnell hin- und herbewegt, egal wie weit es ausschwingt. Außerdem entdeckte er, dass eine Feder im luftleeren Raum genauso schnell fällt wie eine Kanonenkugel, und er berechnete als erster die Fallgeschwindigkeit von Gegenständen. Mit Hilfe seiner Fallgesetze konnte man sogar die Flugbahn einer Kanonenkugel relativ genau vorhersagen. Seine wichtigsten Entdeckungen machte er jedoch mit dem gerade erst erfundenen Fernrohr. Seine Erkenntnis, dass die Erde sich um die Sonne drehen musste, und nicht umgekehrt, brachte ihn schließlich vor die Inquisition. Die Kirche tat sich noch jahrhundertlang schwer, Galileos Leistungen anzuerkennen. Erst im Jahr 1992 gab der Papst offiziell zu, dass man Galileo Galilei Unrecht getan hatte.

Malala



Malala Yousafzai, Friedenskämpferin

Die Schlüsselszene:

Vierzehn Mädchen sitzen unter einer schmutzigen Plastikplane auf der Ladefläche eines kleinen Pick-up-Trucks im Swat-Tal, einer der schönsten Regionen Pakistans. Malala ist eine von ihnen. Sie unterhält sich mit ihrer Freundin Laila, die neben ihr sitzt. Die Mädchen sind auf dem Weg von der Schule nach Hause. Malala und Laila sind gute Schülerinnen. Sie möchten später Medizin studieren und Ärztinnen werden. Die Mädchen unterhalten sich über die letzte Schulausgabe. Da hält der Truck plötzlich an. Die Plane wird hochgehoben, und ein Mann mit Vollbart und einer Pistole in der Hand tritt barsch an: „Wer ist Malala? ... Wenn ihr nicht antwortet“, droht er den Mädchen, „bring ich euch alle um.“ Die Mädchen, die Taliban, die Soldaten Gottes, belächelt.“ Niemand antwortet, die Mädchen sehen erschrocken zu Malala hin. Der Mann hat verstanden, dass die Plane fallen, Malala springt auf und versucht, sich zu wehren, dann wird sie schwarz vor Augen. Blutend sinkt sie auf dem Boden neben ihrer Freundin.

Was zuvor und danach geschah:

Wie durch ein Wunder überlebte Malala den Überfall der Taliban auf den Schulbus. Gesund gepflegt wurde Malala in einem Krankenhaus in England. Dort hatte die Auseinandersetzung mit den Taliban, die sie in höchste Lebensgefahr brachte, auch begonnen. Der britische Fernsehsender BBC wollte in ihrer Zeit die politische Situation in Pakistan zum Thema machen. Die Taliban haben großen Teilen Pakistans die Herrschaft übernommen. Sie sind eine Gruppe radikaler Islamisten, die einen Gottesstaat errichten wollen. Dort gelten strenge und brutale Gesetze. Für kleinste Vergehen gibt es hartnäckige Strafen. Menschen werden öffentlich ausgepeinigt und hingerichtet. Frauen müssen Ganzkörperschleier, sogenannte Burkas, tragen, dürfen nicht arbeiten und nach dem achten Lebensjahr nicht mehr in die Schule gehen. Für den britischen Fernsehsender schrieb Malala zehn Wochen lang einen Blog. Sie beschrieb das Leben unter den Taliban. Sie erzählte von Selbstmordattentaten, von der Unterdrückung der Bevölkerung, von Leid, Angst und Trauer. Als eine der wenigen, die sich traute, offen ihre Meinung zu sagen, bekam sie dafür den pakistanischen Friedenspreis. 2012 wollten die Taliban das Mädchen mit ihrem Mordanschlag für immer zum Schweigen bringen. Doch sie erreichten das Gegenteil. Malala wurde zur Symbolfigur für Freiheit und Bildung. Sie trat in Fernsehshows auf und gab Interviews. Auch ihre eigene Schulbildung nahm sie wieder auf. 2014 erhielt sie sogar den Friedensnobelpreis, und die UNO machte sie 2017 zur jüngsten Friedensbotschafterin aller Zeiten.

- ① Was geschah in der Schlüsselszene?
- ② Wie beschreibt die Szene?
- ③ Wie kam es zu diesem Konflikt?
- ④ Wo und wann spielt die Szene?
- ⑤ Welche Leistungen hat die Person in ihrem Leben erbracht?
- ⑥ Wie reagierten die Menschen auf diese Leistungen?
- ⑦ Inwiefern hat die Person das Leben und das Denken von Menschen verändert?

C  Stellt euch gegenseitig die Fragen aus ① b. Erzählt euch auf diese Weise den Inhalt der gelesenen Texte.

2 Die wichtigsten Satzglieder erkennen

a Ordne die Personen zu. Hör dann den Text und notiere die erwähnten Zeitangaben.



Charles Darwin	Ludwig van Beethoven	Marie Curie	Andy Warhol
Jane Goodall	Mahatma Gandhi	Amelia Earhart	

- 1 Wer konnte sein Heimatland mit Hilfe passiven Widerstands von den Kolonialherren befreien?
- 2 Wer überquerte als erste Frau mit einem Flugzeug den Atlantik?
- 3 Wer erfand die Pop-Art?
- 4 Wer fand als Erster heraus, dass der Mensch vom Affen abstammt?
- 5 Wer komponierte als tauber Mensch so geniale Musik, die sie die Menschen bis heute begeistert?
- 6 Wer erfand das Wort „radioaktiv“ und erhielt als erste den Nobelpreis in Physik und Chemie?
- 7 Wer lebte jahrzehntelang mit Schimpansen zusammen, um deren Leben zu erforschen?



b Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter. Löse dann die Aufgaben.



Die wichtigsten Satzglieder - Subjekt und Prädikat (Wiederholung)

Die wichtigsten Satzglieder sind das **Subjekt / Nomen** und das **Verb / Prädikat**.

Das **Subjekt / Nomen** steht immer in Nominativ. Es kann ein Nomen, ein Eigennamen oder ein Pronomen sein. Nach dem Subjekt fragt man mit **Wer oder Was? / Was für ein?**

Subjekt
Wer erfand die Pop-Art? → **Andy Warhol** erfand die Pop-Art.

Das **Verb / Prädikat** kann ein Wort sein, aber auch aus mehreren Teilen bestehen.

Der Teil des **Prädikats / Verbs**, der mit dem **Subjekt / Nomen** übereinstimmt, heißt Personalform. Wenn du das **Subjekt / Nomen** in die Mehrzahl oder Einzahl setzt, dann ändert sich auch die Personalform.

Subjekt	Personalform	
Andy Warhol	erfand	die Pop-Art.
Andy Warhol und andere Künstler	erfanden	die Pop-Art.

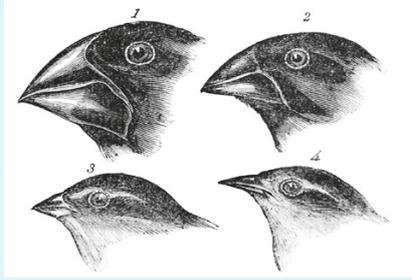
In einem Aussagesatz steht das Subjekt meist direkt vor oder direkt nach der Personalform. In einem Gliedsatz steht das Subjekt meist direkt hinter dem Einleitewort. Die Personalform steht in einem Gliedsatz an **erster / letzter** Stelle.

Infinitivgruppen haben kein eigenes Subjekt und Prädikat.

- 1 **Unterstreiche** in den Fragen in **2 a** zwei Gliedsätze und eine Infinitivgruppe.
- 2 **Kreise** alle Prädikate ein.
- 3 **Welche** Sätze haben mehr als ein Prädikat?
- 4 **Wie viele** Prädikate sind einteilig, wie viele sind mehrteilig?

3 Personenporträts und Lebensläufe verfassen

- a Lies die Schlüsselszene. Zu welcher Person aus 2 a passt sie?



Nachdenklich betrachtet er die kleinen Vögel, die er von den Galapagosinseln mitgebracht hat. Fünf Jahre lang ist er mit dem Forschungsschiff um die Welt gesehelt. Jetzt ist er zurück in England und gerade dabei, alles zu ordnen, was er mitgebracht hat: Pflanzen, Tiere, Steine, Muscheln und natürlich seine Notizen. Es sind über 2.000 vorgeschriebene Seiten. Im Moment interessieren ihn aber besonders seine kleinen Vögel.

Er hat herausgefunden, dass alle zu ein- und derselben Gruppe gehören. Es sind Finken, aber sie sehen alle verschieden aus. Vor allem ihre Schnäbel sind ganz unterschiedlich geformt. Manche haben sich darauf spezialisiert, Nüsse zu knacken, manche fressen nur Körner, andere wiederum zielen mit ihren spitzen Schnäbeln Insekten aus Baum- oder Felsspalten. Seine Forschungsgesellschaft ist erwacht. Bedeutet das, dass sich eine Art über Generationen verändert? Bedeutet das, dass sich daraus sogar eine neue, eine andere Art entwickeln kann? Bedeutet das vielleicht auch der Mensch aus einer anderen Art entwickelt? Ihm war es unheimlich bei diesem Gedanken. Aber er würde diesen Fragen nachgehen, Schritt für Schritt.

- b Lies den „So geht’s“-Kasten und löse die Aufgabe.

So geht's:

Schlüsselszenen aus einer Biografie beschreiben

Wenn du eine Schlüsselszene aus dem Leben einer berühmten Person beschreibst, musst du über die wichtigsten persönlichen Details dieser Person Bescheid wissen. Beschreibe dann einen spannenden Zeitpunkt oder eine interessante Situation aus dem Leben dieser Person.

Dabei solltest du ganz nahe bei deiner Person sein. Du kannst für deinen Text die Ich-Perspektive oder die Er-Perspektive wählen. Auch wenn du aus der Er-Perspektive schreibst, solltest du aber immer nahe bei deiner Person bleiben und ihre Gedanken und Gefühle wiedergeben. Vergleiche:

Ein Erzähler erzählt: Charles beschloss, seine Idee nachzugehen und es allen zu zeigen.

Erlebte Rede: Charles war sich sicher: Er würde seiner Idee nachgehen und es allen zeigen.

Im ersten Beispiel erkennst du, dass ein Erzähler erzählt, was Charles denkt, im zweiten Beispiel werden Charles' Gedanken direkter wiedergegeben. Man nennt diesen Erzählstil **erlebte Rede**. Wenn du in erlebter Rede erzählst, kannst du das Präsens oder das Präteritum verwenden.

Aus welcher Perspektive und in welcher Zeit wird die Szene in 3 a beschrieben?

Du bist die Person

Wähle eine Person, die dich fasziniert. Such in Büchern, Zeitschriften oder im Internet Informationen über diese Person. Such auch ein Bild der Person.

- c Beschreibe eine Schlüsselszene aus dem Leben der Person.
d Schreib eine Kurzbiografie zu dieser Person.

- e Hängt eure Texte aus 3 c und 3 d in der Klasse auf. Sammelt alle Fotos ein, mischt sie und teilt sie wieder aus. Sucht dann den passenden Text für das erhaltene Foto.

4 Personenporträts mündlich wiedergeben



4-02

a Hör den Text über Astrid Lindgren. Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Der Verlag wollte Astrid Lindgrens Buch *Pippi Langstrumpf* zuerst nicht haben. richtig falsch
- ② Der Verlag hatte Angst, dass die Kinder *Pippi Langstrumpf* nicht mögen. richtig falsch
- ③ Für Astrid Lindgrens Kinder war Pippi ein schlechtes Vorbild. richtig falsch
- ④ Den Namen *Pippi Langstrumpf* erfand **der Verlag** / **Astrid Lindgren** / **Lindgrens Tochter**.
- ⑤ Bei einer Preisverleihung sprach Lindgren über **ihre Kinderbücher** / **gewaltfreie Erziehung** / **ihre Kindheit**.
- ⑥ Lindgren hatte als Achtzehnjährige in ihrem Heimatort Freude, weil ...
- ⑦ Lindgren hat die Welt verändert, weil ...



b Hört den Text noch einmal. Partner/in A erzählt, was in der Schlüsselszene passiert. Partner/in B erzählt, was zuvor und danach geschehen ist. Macht euch Notizen zu eurem Textteil.



4-02

c Lies den Text. Welche Faktoren machen Menschen zu Genies? Schreib die sieben Faktoren in dein Heft und löse die Aufgaben.

Wie wird man ein Genie?

Was zeichnet Genies aus? Welche Eigenschaften machen geniale Menschen zu dem, was sie sind? Es gibt keine klaren und eindeutigen Antworten auf diese Fragen. Dennoch kann man einige Faktoren wählen, die das Leben vieler genialer Menschen prägen.

Genies fallen nicht vom Himmel. Voraussetzungen für geniale Leistungen sind immer **1 Bildung und Wissen**. Um sie zu erlangen, braucht es **2 Disziplin und Beharrlichkeit**. **3 Unabhängigkeit** und **4 eine gewisse Risikobereitschaft** sind weitere wichtige Eigenschaften. Auf dieser Grundlage sind dann gute Ideen gefragt, erst jetzt können **5 Inspiration** und **Intuition** wirksam werden. Geniale Ideen entstehen allerdings meist dann, wenn sie **„vorgedacht“** haben. Das **6 Glück**, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, ist deshalb ein weiterer Baustein zum Erfolg genialer Menschen. Die Wirkung auf uns „Fans“ macht dann ihre bedeutenden Leistungen sichtbar. Manche großen Persönlichkeiten dürfen ihre Erfolge zu Lebzeiten feiern und werden dadurch weiter motiviert. Anderen bleibt das oft versagt.

① Kannst du Leben der Personen in **1 b** und **2 a** einige dieser Faktoren wiederfinden? Notiere zu den Personen in deinem Heft entsprechende Stichworte.

Galileo Galilei: 1 Bildung und Wissen: Vater = Lehrer, Universität in Pisa

② Welche dieser Faktoren kannst du selbst beeinflussen, welche nicht?

③ Welche dieser Faktoren entdeckst du an dir selbst?

5 Die wichtigsten Satzglieder erkennen

a Lies den Text. Was erfährst du über Amelia Earharts Erdumrundung?

„SchhKrrrSchh ... Hier spricht Amelia Earhart. ... SOS ... Hier spricht ... Die fünfzehnjährige Betty Klenck sitzt in ihrem Zimmer in Florida. Sie wollte Japan mitfliegen, doch aus ihrem Radio kommt dieser Funkspruch. Es wird das letzte Lebenszeichen von Amelia Earhart sein. Die Pilotin war dreißig Tage unterwegs. Sie ist auf der letzten Etappe ihrer Erdumrundung. Jene Etappe sollte sie nach 4.000 Kilometern über den Pazifik wieder in die USA bringen. Eine kleine Insel im Pazifik wäre ihre letzte Station auf der Reise gewesen, denn ihr Flugzeug muss aufgetankt werden. Bei der Suche nach der winzigen Insel hilft ihr kein Radargerät. Nur die Sterne hatten ihr während dem Flug den Weg gezeigt. Das war nicht genug. Am 2. Juli 1937 stürzt Amelia Earharts Flugzeug in den Pazifik. Forscher suchten nach der Pilotin. Einer stieß dabei auf Betty Klenck, die tausende Kilometer entfernt Amelia Earhart zum allerletzten Mal gehört hatte.

b Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.



Subjekte, Nomen, Pronomen und Artikel

Das **Subjekt** steht immer im Nominativ, sehr oft ist das Subjekt ein **Nomen**.

Manchmal ist das Subjekt aber auch ein **Pronomen** (Fürwort) wie zum Beispiel *ich, du, dieser, jener, derselbe, einer, meiner, keiner, jeder, mancher, solche, alle, welche* ...

Einige dieser Pronomen können Nomen ersetzen, dann heißen sie aber nicht Pronomen, sondern **Artikel**. Vergleiche:

Keiner hörte Earharts Notruf.
Pronomen

Keiner hörte Earharts Notruf.
Artikel

- 1 Unterstreiche in **5 a** alle Subjekte.
- 2 Finde zwei Nominativgängerinnen, fünf Pronomen als Subjekte sowie sechs unterschiedliche Nomenbeispiele. Markiere sie in unterschiedlichen Farben im Text in **5 a**.

c Lies die Erklärung und löse die Aufgabe.



Prädikate

Das **Prädikat** besteht immer aus einem oder mehreren **Verben**. Das Prädikat zeigt dir an:

- 1 ob jemand etwas tun *soll, darf, kann, mag* oder *will* (Modalverben)
- 2 Zahl (Singular/Plural) und Person des Subjekts (1., 2., 3. Person)
- 3 Zeitpunkt des Geschehens (Zeitformen wie Präsens, Perfekt, usw.)
- 4 Position des Geschehens (Indikativ/Konjunktiv)
- 5 Perspektive auf das Geschehen (Aktiv/Passiv)

Finde im Text in **5 a** zwei Prädikate, die den Plural anzeigen,
zwei Prädikate, die auf Vergangenes hinweisen,
ein Prädikat, das auf etwas Zukünftiges hinweist,
ein Prädikat, das auf etwas Irrreales hinweist (Konjunktiv) und
ein Prädikat, das die Aktion und nicht den Akteur hervorhebt (Passiv).
Erstelle eine Tabelle.

6 Personenporträts und Lebensläufe verfassen

a Lies den Lebenslauf. Wie alt ist Beethoven zum Zeitpunkt des Lebenslaufs?

Lebenslauf

Name: Ludwig van Beethoven

Adresse: Bonngasse 20, 53111 Bonn, Deutschland

Telefon: ---

E-Mail: ---

Geburtsdatum/-ort: 16.12.1770, Bonn

Familienstand: ledig

Schulbildung

09/1776–06/1781 Grundschule in Bonn

09/1781–06/1784 Privatunterricht, musikalische Ausbildung durch den Vater und Mitglieder der Hofkapelle

Praktische Erfahrungen

07/1777 Erster öffentlicher Auftritt als Musiker, danach viele weitere Auftritte

1776–1784 zehn veröffentlichte Kompositionen, darunter ein Klavierkonzert

seit 1784 feste Anstellung als Organist und Mitwirkung in der Hofkapelle als Cembalist und Bratschist

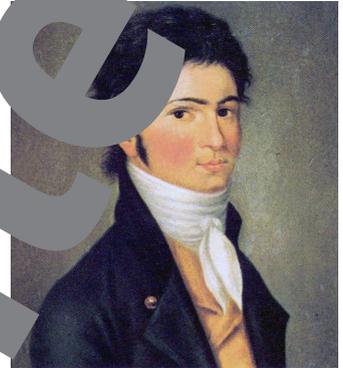
Kenntnisse

Sprachkenntnisse Deutsch, Französisch, Italienisch

Musik Klavier, Violine, Gesangsstimmen, Komponieren

Bonn, am 10.09.1784

Ludwig van Beethoven



Du hast die Wahl!

So geht's:

Einen tabellarischen Lebenslauf verfassen

Bei der Bewerbung für ein Praktikum oder einen Job wird von dir meist ein Lebenslauf verlangt. Deinen Lebenslauf verfasst du in tabellarischer Form. Im ersten Teil gibst du **persönliche Daten** an. Danach listest du die wichtigsten Stationen deiner bisherigen **Schullaufbahn** auf. Im nächsten Teil beschreibst du deine **praktischen Erfahrungen** und gibst deine **Kenntnisse** und eventuell auch **sonstige Angaben** an. Die Angaben werden meist in der Form Monat/Jahr (z.B. 05/2019) angegeben. Am Ende gibst du den **Ort** und das **aktuelle Datum** hinzu und unterschreibst den Lebenslauf. Zu einem späteren Zeitpunkt kannst du ihn erweitern.

b Verfasse deinen persönlichen tabellarischen Lebenslauf.

c Wähl eine berühmte Person. Entscheide dich für einen Zeitpunkt innerhalb der ersten zwanzig Lebensjahre deiner Person. Verfasse einen tabellarischen Lebenslauf.

B Stars und ihre Fans

1 Fans und ihr Verhalten beschreiben

a Beantworte die Fragen in Stichworten. Vergleiche eure Antworten.

- 1 Wovon kann man Fan sein?
- 2 Kennst du „richtige“ Fans? Erzähle.
- 3 Sind Fans glücklichere Menschen?
- 4 Wie reagiert die Umgebung auf Fans?
- 5 Sehen Fans die Realität anders als andere Personen?

b Lies die Fangeschichten und ordne die vier Titel zu, indem du 1–4 in die Kreise schreibst. Kennst du ähnliche Geschichten?

- An den Fan gekettet
- Maß genommen
- Laut – lauter
- Fan für die Ewigkeit

1 Eine der größten Popbands aller Zeiten waren *The Beatles*. Bei Beatles-Konzerten gerieten die Fans buchstäblich aus dem Häuschen. Die Lautstärke der Beatles konnten eine Lautstärke von mehr als 112 Dezibel erreichen. Das entspricht dem Lärm, den ein Düsenjäger erzeugt. Trotzdem waren ihre Fans lauter. Manche Konzerte dauerten deshalb nur eine halbe Stunde. Dann konnten die Fans die eigene Musik nicht mehr hören und mussten das Konzert abbrechen.



Fans bei einem Beatles-Konzert

2 Mit einem speziellen Problem hatte der Schauspieler Hugh Grant bei einem Presseauftritt in Amsterdam zu kämpfen. Eine der Reporterinnen entpuppte sich als großer Fan. Sie kettete sich mit Handschellen an den Star. Der war gar nicht begeistert von der Aktion. Da die Frau die Schlüssel für die Handschellen weggeworfen hatte, musste Hugh Grant sie zu seiner Pressekonferenz mitnehmen. Erst die Feuerwehr konnte den Schauspieler von dem Fan befreien.

3 Elvis Presley war einer der berühmtesten Rock- und Popsänger der Welt. Millionen Fans pilgern auch heute noch zu seinem Wohnsitz, der Villa Graceland in den USA. Ein Fan aus Dänemark war das nicht genug. Er besuchte die Villa, nahm dort genau Maß und baute das Haus im selben Maßstab zu Hause nach.



Villa Graceland

4 Der deutsche Fußballklub Schalke 04 hat viele Fans. Einer der verrücktesten unter ihnen ist wohl Rolf Rojek. Er besitzt unzählige Fanartikel. Bei jedem Spiel ist er mit dabei, und Familienfeiern müssen nach dem Spielplan seines Lieblingsvereins geplant werden. Rolf hat sogar über seinen Tod hinaus vorgesorgt. Er hat sich schon jetzt einen Ehrenplatz auf dem Schalke-Friedhof reservieren lassen. Dieser Friedhof ist wohl der einzige Friedhof auf der Welt, der wie ein Fußballstadion aussieht.

Das lernst du:

- das Verhalten von Fans beurteilen
- das Verhalten von Stars beurteilen
- Personen direkt und indirekt beschreiben
- Adjektive und Adverbien unterscheiden (Wiederholung)

C Wie beurteilst du das Verhalten der Fans in **1 b**? Trag die Nummern der Geschichten auf der Skala ein. Vergleicht und diskutiert eure Ergebnisse.

KURZ & BÜNDIG

Fans. Begeisterung setzt positive Energie und Kreativität frei. Mit anderen Fans ein tolles Fußballspiel oder Konzert zu genießen, ist ein unvergessliches Erlebnis. Die Schwärmerei für Stars oder Ideen kann aber auch die Urteilsfähigkeit einschränken. Fans erkennen dann oft nicht mehr, was richtig oder falsch ist.

- | | | | | | |
|-----------|---|---------------|------------------|---|------------------|
| 1 normal | → | 2 verrückt | 4 legal | → | 5 widerrechtlich |
| 2 kreativ | → | 3 einfallslos | 5 kriminalisiert | → | 6 einfach |
| 3 harmlos | → | 4 gefährlich | 6 angenehm | → | 7 anstrengend |

d Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter in **1 b** und **2 c**.



Adjektive (Wiederholung)

Wenn du das Verhalten von Personen beschreiben willst, brauchst du Adjektive. Adjektive beschreiben, wie etwas beschaffen ist oder wie es gemacht wird.

Adjektive kann man steigern. Die beiden Steigerungsstufen heißen *Nominativ / Komparativ* und *Superlativ / Genitiv*. Die Grundstufe heißt *Negativ / Positiv*.

- Vergleiche das Verhalten der Fans in **1 b**. Bilde Sätze mit Komparativen. Nutze die Adjektive in **2 c**.
Der Fan von Elvis ist verrückter als der Fan der Beatles.
- Welches Fanverhalten findest du am besten? Bilde Sätze mit Superlativen.
Am kreativsten finde ich ...



Elvis Presley

2 Stars und ihr Verhalten beschreiben



4-03

a Hör den Text. Markiere die richtige Lösung in den Sätzen.

- Ari hat diesmal *gut / schlecht / mittelmäßig* gespielt.
- Beim letzten Spiel hat Ari *gut / schlecht / mittelmäßig* gespielt.
- Die Volksschüler sind *ein Fußballspiel / ihren Superstar / Ari* zeichnen.
- Am Stadion wartet *ein Mitspieler / der Trainer / die Polizei* auf Ari.
- Ari denkt an seine Szene *in seiner Wohnung / in Wien / bei der Polizei*.
- Zuerst erwarteten die Fans, dass Ari *danebenschießt / mehr Tore schießt / nicht mitspielt*.
- Die Fans aus Wien sind der Männer *angenommen / abgelehnt / geändert*.



4-03

b Hör noch einmal und mach Notizen. Wie sieht Ari aus, wie verhält er sich, wie würdest du seinen Charakter beschreiben? Erstelle eine Tabelle in deinem Heft.

Aussehen	Verhalten	Charakter



4-03

- c** Hör noch einmal. Sammle zusätzliche Ausdrücke zu den Wörtern im Kasten. Welche Wörter könnten zu Ari passen? Welche fünf Ausdrücke passen überhaupt nicht zu Ari?

dünn runzlig kahl schön muskulös übergewichtig wellig hager zierlich riesig leichtsinnig
schmächtig sportlich frech ernst faul lebenslustig stark glücklich dumm verschlossen
schüchtern angeberisch betrügerisch tolerant positiv egoistisch wütend glücklich engstirnig
selbstsicher fleißig kindisch träumerisch ehrlich falsch aufgeweckt depressiv ...



- d** Lies den Text.

Dark Moon

Zoe machte sich Sorgen um ihre ältere Schwester. Angefangen hatte alles vor einem Jahr. Als erstes fiel Zoe auf, dass ihre Schwester sie nicht mehr an ihrem Leben teilhaben ließ. Wenn Saskia früher von etwas begeistert war, hatte sie diese Begeisterung mit Zoe geteilt. Meist fühlte Zoe mit ihrer Schwester. Saskias Begeisterung war einfach ansteckend. Aber vor einem Jahr wurde das plötzlich anders. Die Musik aus Saskias Zimmer klang ganz anders als das, was Saskia normalerweise hörte. Sie fragte ihre Schwester danach, bekam aber nur ausweichende Antworten. Ihr fiel auch auf, dass Saskia sich öfter in ihrem Zimmer einschloss. Außerdem hatte sie ihr Outfit geändert. Sie zog sich an wie früher und schminkte sich anders als früher. Auch ihr Zimmer hatte Saskia verändert. An der Wand hingen mehrere große Poster von einer Band, die sie nicht kannte. Ihr Name war „Dark Moon“. Die Sängerin hatte glatte schwarze Haare, die über ihre linke Gesichtshälfte fielen, so dass man nur das rechte Gesicht sehen konnte. Sie war übertrieben stark geschminkt. Ihr Outfit hatte ein Muster: schwarze T-Shirts mit einigen glitzernden Aufklebern, die mit einigen 30 Doch irgendwas war mit Zoe an ihr. Man

spürte eine enorme Präsenz und Intensität. „Kennt ihr ‚Dark Moon‘?“, fragte Zoe am nächsten Tag ihre Freundinnen in der Schule. „Ja, mein Bruder Markus hat eine CD von den ‚Dark Moon‘ von Patsi. „Die Lieder sind irgendwie toll, aber die Sängerin hat eine coole Stimme. Es gibt auch einige Tracks über Drogen, Alkoholschichten und so.“ Ein paar Wochen später hatte Saskia einen Streit mit ihrem Vater, was in letzter Zeit immer wieder vorkam. Sie wollte zu einem Musikfestival fahren. „Dark Moon“ sollten dort auch spielen. Der Vater war dagegen. „Deine Noten sind wirklich nicht danach!“, meinte er. „Und ich fahr trotzdem!“, hatte Saskia geschrien und wütend die Tür zu ihrem Zimmer zugeknallt. So hatte Zoe Saskia noch nie erlebt, ihre starke Reaktion überraschte sie. Es war Patsi, die sie dann einige Tage später wieder auf „Dark Moon“ ansprach. „Hast du die Geschichte über die Sängerin von ‚Dark Moon‘ gelesen?“, fragte sie. „Nein, warum?“, entgegnete Zoe. „Sie ist von einem Hoteldach gesprungen. Sie war sofort tot.“ Zoe machte sich vielleicht zu Recht Sorgen um ihre Schwester. ...

- e** Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Saskia und Zoe mochten sich nicht besonders. richtig falsch
 ② Saskias Verhalten änderte sich. richtig falsch
 ③ Saskia war Fan einer *Musikgruppe* / *eines Modestils* / *einer neuen Serie*.
 ④ *Eine Freundin* / *Das Internet* / *Saskia* informierte Zoe über „Dark Moon“.
 ⑤ Unterstreiche die Stellen im Text, die beschreiben, wie sich Saskias Verhalten verändert.
 ⑥ Unterstreiche die Stellen im Text, die erklären, warum sich Zoe Sorgen um ihre Schwester macht.

f Sammle Informationen zu den Personen aus dem Text in **2 d**. Ordne Wörter aus **2 c** zu. Finde jeweils fünf Wörter, die nicht zu den Personen passen. Schreib in dein Heft.

Saskia

Aussehen	Verhalten

Die Sängerin von „Dark Moon“

Aussehen	Verhalten

g Notiert euch Stichwörter zu den folgenden Fragen. Diskutiert sie in der Klasse.

- Was bewundern die Fans wohl an Ari aus **2 a** und der Sängerin von „Dark Moon“ aus **2 d**?
- Inwiefern werden die Fans von den beiden Stars enttäuscht?
- Welche negative Wirkung könnte das Verhalten der Stars auf ihre Fans haben?
- Kennst du ähnliche Beispiele für falsches Verhalten eines Vorbildes?



3 Stars und ihre Fans beschreiben

a Lies den Text im „So geht’s“-Kasten und löse die Aufgabe.

So geht’s:

Direkte und indirekte Personenbeschreibung

Personen kannst du **direkt** beschreiben, wenn du ihr Aussehen beschreibst, ihre Lebensumstände wiedergibst und ihre Charaktereigenschaften nennst.

Zum Beispiel: *Gerald Binder ist zwei Meter groß. Gerald ist Basketballprofi. Er ist ehrgeizig.*

Du kannst Personen aber auch **indirekt** beschreiben, indem du erzählst, wie sich eine Person verhält, wie sie fühlt, was sie denkt oder wie sie auf andere Personen wirkt. Der Leser oder die Leserin muss dann selbst eine Schlussfolgerung über die Charaktereigenschaften der Person ziehen.

Zum Beispiel: *Als erstes fiel mir auf, dass meine Schwester sie nicht mehr an allem teilhaben ließ.
→ Was sagt das über Saskia aus?*

Finde im Text *Dark Moon* in **2 d** jeweils drei Elemente einer direkten und einer indirekten Personenbeschreibung.

Du hast die Wahl

b Wähl eine Person aus dem Text und beschreibe deinen eigenen „Lieblingsfan“.

Alexie sucht nach Porzellanfiguren. – Margot bewundert eine Sportlerin.
 Philipp lebt „Game of Thrones“. – Richard ist Opernfan. – ...

- Wie bist du zum Fan geworden?
- Wie verhält sie sich als Fan?
- Wie hat sich dadurch verändert?
- Wie reagieren Verwandte und Freunde?

c Beschreibe einen Star.

- Wie lebt der Star, wie ist sein Tagesablauf?
- Wie wird er gesehen? Wie ist er wirklich?
- Was bewundern die Fans an ihm?
- Ist er ein gutes Vorbild?

4 Fans und ihr Verhalten beschreiben

-  a Lies die beiden Auszüge aus dem Jugendbuch *Ein Fremder saß am Tisch* von Monika Hartig und löse die Aufgaben.

KURZ & BÜNDIG

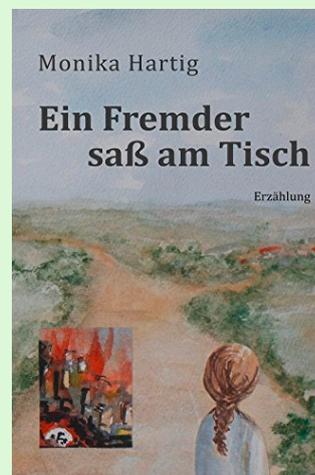
Erzwungene Bewunderung. Im Jahr 1933 kam Adolf Hitler in Deutschland an die Macht. Hitler war ein Diktator. Sein Volk sollte ihn bewundern und ihm folgen. Die Jungen und Mädchen wurden aufgefordert, der Hitlerjugend beizutreten. Dort wurden sie zu glühenden Fans erziehen. Sie lernten, die Ideen des Führers (wurde auch genannt) gutzuheißen und zu gehorchen. Das half Hitler, die Bevölkerung in den größten Krieg aller Zeiten zu treiben.

- 1 Lies die Einleitung (kursiv) und den Textausschnitt. Was haben Anna und Evi gemeinsam?
- 2 Lies noch einmal. Unterstreiche Textstellen, die beschreiben, was an den Heimnachmittagen geschah. Was sollten die Mädchen tun?

Ein Fremder saß am Tisch

Im Jahr 1944 fallen auf Annas Heimatstadt in Deutschland Bomben. Ihre Mutter schickt sie deshalb zu ihrer Tante Berta auf den Bauernhof. Anna ist sicher, aber sie vermisst ihre Freundin Evi.

[...] Evi. Wo mochte sie jetzt sein? Wie Anna vermisste! Evi war Annas beste Freundin. Sie war auch dreizehn und seit dem Kindergarten mit ihr zusammen. Nie hatte die eine ohne die andere etwas unternommen. In der Schule hatten sie nebeneinander gesessen, nach dem Unterricht gemeinsam die Schulaufgaben gemacht. An den Heimnachmittagen ihrer Jungmädelschar* teilgenommen. [...] Was hatte auch Evi sich geschworen, unbedingt zum Führer zu halten und ihn in einem Kampf für das deutsche Vaterland zu unterstützen. Ihr gemeinsames großes Vorbild war Charlotte, ihre Scharführerin. Sie ging mit ihnen in die gleiche Schule, war siebzehn und voller glühender Begeisterung für des Führers große Sache. Gebannt hingen Anna und Evi an ihren Lippen, wenn Charlotte bei den wöchentlichen Heimnachmittagen vom Leben des Führers, von seiner Arbeit und von seinen Taten berichtete, wenn sie von Opfermut und vom Ernst der Pflichterfüllung sprach. Und immer konnte sie so spannend von den germanischen Helden erzählen wie sie, keiner die Jungmädelschar bei den Spornnachmittagen so anspornen, ihr Letztes zu geben, keiner sie so zu einer echten Gemeinschaft zusammenschweißen, in der jeder für den anderen einstand. Seit Anna und Evi Charlotte kennen, träumten sie davon, später auch einmal Jungmädels zu führen und zu tausend deutschen Jungen zu erziehen.



* Jungmädelschar = eine Gruppe zehn- bis 14-jähriger Mädchen innerhalb der Hitlerjugend

- 3 Lies die Einleitung (kursiv) und den Textausschnitt auf S. 19. Beantworte die Fragen.
 - 1 Warum kommt die Frau auf Tante Bertas Hof?
 - 2 Was hat sie erlebt?
 - 3 Wie reagiert Tante Berta?
 - 4 Wie reagiert Anna?

Nur langsam gewöhnt sich Anna an das Leben auf dem Bauernhof. Sie bemerkt, dass ihre Verwandten gar nicht begeistert von Adolf Hitler sind. Eines Tages kommt eine Frau an den Hof.

[...] Nach einer Weile aber legte die Frau plötzlich mitten beim Essen den Kopf auf den Tisch und fing an zu heulen. Dann erzählte sie, immer wieder von Schluchzen unterbrochen, dass die Gestapo vor einem halben Jahr ihren Mann ermordet hatte. Er war gerade auf Fronturlaub zu Hause gewesen, als sie eines Nachts durch Klingeln und laute Schläge an der Wohnungstür aus dem Schlaf geschreckt worden waren. Die Gestapo-Männer hatten die Tür aufgebrochen und waren hereingestürmt. »Wo habt ihr die Judensau versteckt?«, hatten sie geschrien. Als sie beteuerten, von keinem Juden zu wissen, hatten die Männer zu prügeln begonnen. Ihre Wut machte sie schließlich zu Tode getrampelt, vor den Augen der Frau. Die Kinder hatten schreiend zugestanden. Man konnte nur hoffen, dass sie es vergessen würden, weil sie noch klein waren. Die Frau verstummte erschöpft. Tante Berta strich ihr über den zuckenden Rücken. Danach nahm die Frau den Faden noch einmal auf. »Wie sich später herausstellte, hatten sie sich einfach an die Adresse geirrt. Sie haben mir gedroht, ich soll den Mund darüber halten, sonst...« Die Frau griff sich an die Kehle. Tante Berta packte eine Tasche voll mit Lebensmitteln. Und als sie ihr das Kettchen geben wollte, schüttelte sie den Kopf und sagte: »Behalten Sie es.« Die Frau nickte wortlos um den Hals. Danach hatte Anna erneut Mühe, die schrecklichen Bilder aus ihrem Kopf zu verdrängen. Und gleichzeitig begann etwas anderes sie zu verfolgen. Sie beobachtete sich dabei, wie sie zunehmend an manchem, woran sie bisher geglaubt hatte, zweifelte.

[...] Manches Mal fragte sie sich, ob sie vielleicht nicht stark genug war in ihrer Überzeugung, und sie warf sich vor, dass sie sich von Tante Berta und anderen Leuten hatte einwickeln lassen. Denn was konnte der Führer dafür, dass vielleicht ein paar Leute seine Anordnungen falsch auslegten und Böses taten? Er konnte ja nicht überall sein, und garantiert wusste er überhaupt nichts davon. Andererseits ... In einem Film hatte er einmal einen Esel gesehen, der mit verbundenen Augen stundenlang im Kreis herumlaufen musste, um das Schöpfrad eines Brunnens antreiben zu müssen. So kam sie sich jetzt vor.

- b** Wählt jeweils zwei Personen aus **4**. Findet jeweils vier Adjektive, die zu den Personen passen, und ein Adjektiv, das nicht passt. Vergleicht und begründet eure Wahl.

Personen: Anna, Charlotte, Tante Berta, die Frau

Adjektive: unfreundlich, autoritär, großmütig, menschenfreundlich, dumm, verzweifelt, mutig, interessant, naiv, verlogen, unverbesserblich, verrückt, anständig, engstirnig, tüchtig, hilflos, brav, ordentlich, überzeugend, geizig, streng, erbküch, unverantwortlich, schüchtern, ruhig, ...

5 Stars und ihr Verhalten beschreiben

- a** Hör den Ausschnitt *Ein Sommer saß am Tisch* und löse die Aufgaben.

4-04



Eines Tages kommt eine Jungmädelschar auf den Hof. Die Mädchen sollen bei der Feldarbeit helfen.

- | | | |
|--|-------------------------------|------------------------------|
| ① Tante Berta will, dass die Mädchen länger bleiben. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ② Tante Berta zeigt ihre Mädchen auf die Toilette. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ③ Ein Mädchen geht nicht auf die Toilette. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ④ Anna findet das Verhalten der Scharführerin richtig. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ⑤ Anna findet gut, was sie früher in der Hitlerjugend gelernt hat. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |

- b** Mach Notizen zu den Fragen. Diskutiert dann in der Klasse.

- Warum ändert Anna ihre Meinung zum Thema „Gehorsam“?
- In welchen Situationen sollte man nicht gehorsam sein? Sammelt Beispiele.

- C** Ergänze die Sätze mit den Wörtern aus dem Kasten. Bei welchen Regeln könnt ihr mitentscheiden? Wo könnt und wo würdet ihr noch gerne mitentscheiden? Sprecht darüber.

deshalb	dort	vielleicht	gerne	danach	unten
---------	------	------------	-------	--------	-------

- Der Unterricht beginnt um acht Uhr. Wer _____ kommt, wird _____.
- Du möchtest mit deinem Bruder tauschen und im Stockbett _____ schlafen.
- _____ wird die Schulpflicht um ein Jahr verlängert.
- Ihr möchtet im Stadtpark Fußball spielen. Das ist _____.
- Deine Eltern sind geschieden. Du möchtest _____ deinem Vater leben.
- Du bist erst vierzehn. _____ darfst du noch kein Moped fahren.



- d** Lies die Erklärung und löse die Aufgabe.



Adverbien

Adverbien (Umstandswörter) geben an, wann, wo, wie oder warum etwas passiert. Im Gegensatz zu Nomen, Verben oder Adjektiven können Adverbien ihre Form nicht ändern. Im Satz bilden sie meist eigene Satzglieder, sogenannte adverbiale Bestimmungen. Adjektive können im Satz manchmal wie Adverbien funktionieren. Vergleiche:

Adverb: Er fährt **gerne** Rad.

Adjektiv: Adverb: Er fährt **schnell** Rad.

Bestimme die Adverbien in den Beispielen und schreibe sie in dein Heft.

Adverbien der Zeit / des Ortes / der Art / des Grundes

6 Stars und ihre Fans beschreiben

- a** Wird ein Star oder ein Fan beschrieben? Schreibe **S** oder **F** in die Kästchen.

- Sein Kostüm glitzerte im Scheinwerferlicht. Sein Gesicht war stark geschminkt.
- „Das war kein Eierkopf!“ Stefan regte sich furchtbar auf, „Ihm war die Sicht verstellt!“
- Verärgert über den unheimlich ungeschickten Chauffeur kam herangeeilt, entschuldigte sich und öffnete die Tür für den Fahrgast.
- Seit zwei Wochen hatte sie nichts mehr von Albert gehört. Er war nur noch mit seiner Gitarre unterwegs.
- Michael war groß und schlank. Er trug Sonnenbrille und Kapuzenjacke, genauso wie sein Idol.

* **Eiertor** = ein haltbares Tor, bei dem der Torwart einen Fehler macht (Umgangssprache)

- b** Welche Beispiele in **6 a** sind direkte und welche indirekte Beschreibungen?

- C** Beschreibt mit jeweils zwei, drei Sätzen einen Star oder einen Fan. Schreibt die Sätze auf einen Zettel. Sammelt die Zettel ein, lest sie vor. Die anderen raten, wer eure Person ist.

7 Groß- und Kleinschreibung: Die wichtigsten Regeln

a Was tun wahre Fans , was nicht ? Schreib die Sätze in Groß- und Kleinschreibung und markiere.

- 1 SIE KÖNNEN SICH NICHTS SCHÖNERES VORSTELLEN, ALS IHREN STAR ZU BEWUNDERN.
- 2 SIE WOLLEN WISSEN: „WARUM WAR IHR LETZTER AUFTRITT SO MITTELÄBLICH?
- 3 SIE IGNORIEREN DAS NEGATIVE UND BEJUBELN ALLES POSITIVE.
- 4 SIE KAUFEN IM FANSHOP TEURES UND BILLIGES.
- 5 WENN GRÜN DIE LIEBLINGSFARBE IHRES STARS IST, IST DAS AUCH IHRE FAVORITFARBE.
- 6 SIE HABEN SCHNELL GENUG VOM JUBELN UND VOM BEWUNDERN ABGELASSEN.

b Wie oft hast du die folgenden Regeln in 7 a angewandt? Ergänze die Zahlen.

Groß schreibt man ...

- | | | | |
|--|---------|--|---------|
| 1 am Satzanfang. | ___ Mal | Adjektive nach einem | ___ Mal |
| 2 Nomen. | ___ Mal | unbestimmten Zahlwort. | ___ Mal |
| 3 Adjektive und Verben nach einem Signalwort. (Signalwörter sind Begleiter und Präpositionen wie: <i>das, sein, durch, im, beim, vom, zum, ...</i>) | ___ Mal | 5 Adjektive und Verben, wenn sie Subjekte oder Objekte sind. | ___ Mal |
| | | höfliche Anredepronomen. | ___ Mal |

c Lies den Text. Wird ein Fan oder ein Spieler beschreiben?

Er war traurig, sehr traurig ... Vor drei Wochen hatten sie noch gejubelt. Es hatte so ausgesehen, als ob sie es schaffen würden, in der Liga zu bleiben. Sie hatten den Führenden in der Tabelle besiegt, da konnte doch gegen den Letzten und Vorletzten nichts schiefgehen. Doch da kamen zwei bittere Niederlagen. Er war jedes Mal dabei. Sie hatten alles gegeben. Beim Trommeln, beim Hüpfen, beim Singen und beim Anfeuern. Noch drei Entscheidungsspielen fehlte ihm die Stimme. Und trotzdem hatte es nicht den Besten genützt. Jetzt würden die besten Spieler den Verein verlassen, auch der Trainer würde den Hut nehmen. „Warum bleiben Sie nicht?“, hatte die Stadtrivale gesagt. Doch es war das Normalste auf der Welt. Ein Weltklassetrainer Bergmann ... Enttäuscht war er eigentlich nur von Robert. „Durch Jammern wird man nicht besser“, hatte dieser versucht, ihn zu trösten. Da hatte er sich schon die Fansinsidenz des Stadtrivalen besorgt, der Verräter. Das würde er nie übers Herz bringen.

d Großschreibe und zeichne die Tabelle in dein Heft. Ordne die unterstrichenen Wörter aus 7 c zu.

Adjektiv als Nomen	Verb als Nomen	Normales Nomen	Anredepronomen	Satzanfang

C Mutproben

Das lernst du:

- die Sinnhaftigkeit von Mutproben diskutieren
- persönliche Eigenschaften bewerten
- Satzglieder bestimmen (Wiederholung)
- Motivationsschreiben

1 Über Motive und Eigenschaften von Personen diskutieren



a Lies den Text.

Das Ameisenfest

Die Ameisen, die am Boden des Amazonasregenwaldes umherkrabbeln, sind ungefähr zwei Zentimeter lang. Mit langen Stöcken sammeln Männer des Sateré-Mawé-Stammes die Tiere ein. Keiner von ihnen möchte die Insekten berühren, denn es handelt sich um tropische Riesenameisen. Wer von einem Exemplar gestochen wird, leidet Höllenschmerzen. Opfer der Ameise berichten, der Stich fühle sich an, als würde man bei lebendigem Leib verbrennen.

Die Männer sammeln die Tiere für einen besonderen Zweck: Die Monster-Ameisen spielen die Hauptrolle beim Ameisenfest der Sateré-Mawé-Indianer. Um in die Reihen der Männer aufgenommen zu werden, müssen die dreizehn- bis vierzehnjährigen Buben bei diesem Fest eine Mutprobe bestehen.

Diogo soll zum ersten Mal zu einer Mutprobe antreten. „Alle sagen, ich trafe mich nicht“, meint er unglücklich belnd, „aber ich werde es ihnen zeigen. Ich bin nicht feig!“ Der Schamane des Dorfes hat inzwischen die Tiere in einer speziellen Brühe betäubt. Mehrere Paare von ihnen werden jetzt auf jeweils einem handtellergroßen Gefäß gesetzt, das in einen großen Schüssel geschoben wird. Vorsichtig greifen sie sich zwei Handschuhe an. In nur paar Minuten wird das Gebraut des Schamanen seine Wirkung zeigen. Dann werden die Insekten in Panik verfallen und Diogo stechen. Diogo steht mit geschlossenen Augen vor einem Holzgerüst, auf das er seine Hände mit den Handschuhen gelegt hat. Dann zuckt er zusammen. Er spürt den ersten Stich.

Filipa, die Nachbarstochter zieht ihn in die Mitte des Raumes. Er muss mit den

anderen Stammesmitgliedern tanzen und darf dabei keine Schmerzen zeigen. Nur mit Mühe hält Diogo sich auf den Beinen, denn die meisten Ameisen sind inzwischen aufgewacht und haben begonnen sich zu wehren. Schließlich werden die Schmerzen zu stark, und Diogo sinkt auf den Boden hocken. Er beißt die Zähne zusammen. Unendlich lang kommen ihm die zehn Minuten vor, die er an der Schamane endlich von den Fieberwerkzeugen befreit. Doch der Schmerz bleibt. Diogo kann seine Hände nicht bewegen, sie sind stark geschwollen. In seiner Umgebung nimmt er wie in einem Fiebertraum wahr. Vom Schamanen bekommt er ein Getränk, das einen Brechreiz auslöst. Wieder und immer wieder muss sich Diogo übergeben. Er hat sich noch nie so schlecht gefühlt. Seine Eltern bringen ihn schließlich nach Hause. Vierundzwanzig Stunden lang wird er noch Schmerzen haben, denn so lange wirkt das Gift der Riesenameisen.



Sein Vater ist stolz auf ihn. „Du hast es geschafft! Du bist jetzt bald ein richtiger Mann“, hört er ihn sagen. Diogo muss daran denken, dass er sich diesen Schmerzen noch öfter aussetzen muss, wenn es nach den Traditionen seines Stammes geht. Zwanzigmal muss ein

75 junger Mann die Handschuhe tragen,
bis er als Erwachsener gesehen wird.
Alles in Diogo wehrt sich dagegen. Ganz
hinten in seinem Bewusstsein, unter all
seinen Schmerzen, taucht ein kühner
Gedanke auf. Es war mutig von ihm, die
80 Handschuhe anzuziehen, noch mutiger
wäre es aber wohl, sie nie wieder zu
tragen ...
Bei vielen Naturvölkern gibt es Rituale
wie das Ameisenfest. Sie dienen dazu,
85 Jugendliche in die Welt der Erwachsenen

und bei vielen Stämmen Südafrikas
müssen die Jugendlichen mehrere Wochen
bei Hitze und Kälte ganz allein in der
95 Wildnis verbringen. Doch nicht nur Buben,
auch Mädchen werden teilweise brutalen
Zeremonien ausgesetzt. Vorher sie als
„richtige“ Erwachsene gelten. Oft kommt
es zu schweren Verletzungen, manchmal
100 sterben junge Menschen an den Folgen
der Rituale. Die Begründung für diese
Zeremonien ist die gleiche. Junge
Menschen müssen Schmerzen und Leid
ertragen, um sich selbst zu beweisen. Meist
105 wird von der Familie und von Freunden
starker Druck ausgeübt, damit sich die
Buben und Mädchen dem Ritual stellen.
Und es sind sehr selbstbewusste und sehr
110 mutige Menschen, die es schaffen, Nein
zu diesen Traditionen zu sagen.

b) Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Die Sateré-Mawé-Indianer sammeln Ameisen für ein traditionelles Fest. richtig falsch
- ② Buben und Mädchen müssen bei dem Fest ein Ritual bestehen. richtig falsch
- ③ Diogos Freunde glauben, dass er bei dem Fest *mitmacht* / *nicht mitmacht* / *gut abschneidet*.
- ④ Um als Mann zu gelten, muss Diogo ein Ritual *in Minuten* / *zwanzigmal* / *24 Stunden* machen.
- ⑤ Diogo glaubt, dass es mutig ist, wenn er es ein nächstes Mal ...
- ⑥ Es ist schwierig, bei den Mutproben nicht mitzumachen, weil ...

c) Macht Notizen zu den folgenden Fragen. Vergleicht und diskutiert dann in der Klasse.

- ① Diogo möchte nicht mehr an dem Ritual teilnehmen. Seine Eltern wollen aber, dass er sich an die Traditionen hält. Welche Argumente könnte er vorbringen, welche Argumente könnten seine Eltern haben?
- ② Welche Arten von Mutproben fallen dir ein? Welche sind harmlos, welche sind weniger harmlos?
- ③ Was beweisen diese Mutproben? Was beweisen sie nicht?

2 Satzglieder bestimmen

- a) Wo und wie wurde „Bungeejumping“ erfunden? Schreib den Text mit den richtigen Satzzeichen und der richtigen Groß- und Kleinschreibung in dein Heft.

pentecoststeinepazifikinseldenjungenenmännernwirddorteinebesonderemutprobezugemutet
zuerstmüsseausdemurwaldeinelianeholenzwischenwirdimdorfeinhoherturm
gebautdiejungenenmännerkletterndorthinaufundbindendielianeamturmundanihrem
fußfestjetztkommtdergroßeaugenblicktodesmutigspringensieindietiefewennielianezu
langistendetdersprungmanchmalsehrbösebeiunsnenntmandiesemutprobebungeejumping

b Lies die Erklärung, ordne die richtigen Fragewörter zu und löse die Aufgabe.



Satzglieder (Wiederholung)

Wenn du Texte verstehen willst, musst du dich im Sprachfluss zurechtfinden. Du musst einzelne Wörter erkennen und die Beziehung zwischen diesen Wörtern verstehen.

Das Erkennen von **Satzgliedern** kann dir dabei helfen. Wortgruppen, die man allesamt in einem Satz verschieben kann, sind Satzglieder. Man findet sie mit Hilfe der **Verschiebeprobe**.

Die Männer / stecken / die betäubten Riesenameisen / in einen großen Handschuh.
 Die betäubten Riesenameisen / stecken / die Männer / in einen großen Handschuh.
 In einen großen Handschuh / stecken / die Männer / die betäubten Riesenameisen stecken.

Auch ein **Gliedsatz** besteht aus Satzgliedern. Wenn du sie mit der Verschiebeprobe bestimmen willst, musst du zuerst den Gliedsatz in einen Hauptsatz umwandeln.

Wenn die Ameisen von der Betäubung erwachen, stechen sie die Betäubung.
 Die Ameisen / erwachen / von der Betäubung. Sie / stechen / die Betäubung.

Satzglieder haben im Satz verschiedene **Aufgaben**. Die wichtigsten Satzglieder sind:

Satzglieder	Fragewörter
Subjekte	Wen? Wer? Was? Wann?
Prädikate	Wer? Was? Was?
Objekte	Wann? Woher? Wo? Wie? Warum?
Adverbiale Bestimmungen	Wann? Woher? Was? Subjekt oder was passiert mit ihm?

Finde und bestimme in den Sätzen alle Satzglieder.

3 Persönliche Eigenschaften diskutieren

a Lies die Liste von Eigenschaften und löse die Aufgaben. Notiere Stichworte.

- Lernbereitschaft
- Kreativität
- Problemlösungsfähigkeit
- Zeitmanagement
- Kritikfähigkeit
- Zielstrebigkeit
- Belastbarkeit
- Disziplin
- Selbstständigkeit
- Ehrgeiz
- Risikobereitschaft
- Begeisterungsfähigkeit
- Anpassungsfähigkeit
- Ausdrucksvermögen
- Teamfähigkeit
- Toleranz
- Führungsfähigkeit
- Verhandlungsgeschick

1 Welche Eigenschaften werden bei Mutproben getestet, welche bei einer Schularbeit?

2 Wähl drei Berufe. Welche Eigenschaften sind für den Beruf wichtig, welche nicht?

Lehrer/in	Gärtner/in	Schüler/in	Spitzensportler/in	Künstler/in
	Politiker/in	Jäger/in	LKW-Fahrer/in	

3 Was sind deine Stärken? Bewerte sie auf einer Skala von 1 (sehr stark) bis 5 (sehr schwach). Vergleiche eure Ergebnisse.

4 Ein Motivationsschreiben verfassen**So geht's:****Ein Motivationsschreiben verfassen**

Wenn man Interesse an einem Ausbildungsprogramm, einer Praktikumsstelle oder einem Job hat, wird manchmal ein Motivationsschreiben verlangt. In diesem Schreiben erklärst du die **Gründe für dein Interesse** an. Gleichzeitig erklärst du aber auch, **warum du der geeignete Kandidat bzw. die beste Kandidatin für das Programm oder den Job bist**. Du musst dir deshalb vorher gut überlegen, welche Anforderungen an dich gestellt werden. Dann solltest du im Schreiben erklären, warum gerade du die Stelle unbedingt haben möchtest und bekommen solltest.

a Lies das Motivationsschreiben. Welche Eigenschaft passt zu den Kreuze 1–6 in den Kästchen.

1 Verhandlungsgeschick

2 Lernbereitschaft

3 Problemlösungsfähigkeit

4 Anpassungsfähigkeit

5 sprachliches Ausdrucksvermögen

6 Teamfähigkeit

Sehr geehrter Rat von Pentecost,

ich habe im Fernsehen einen Beitrag über das Springen auf Ihrer Insel gesehen. Dabei wurde auch erwähnt, dass es bei den Sprüngen immer wieder zu schweren Unfällen kommt. Ich bin Materialtechniker und arbeite für ein Unternehmen, das Geste und Seile entwickelt.

Ich bin gut darin, kreative Lösungen zu entwickeln, und kann sicher einen Weg finden, Ihre Springer besser zu schützen. Ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam Ideen dazu zu entwickeln. Natürlich würde ich mich dabei Ihren Vorstellungen anpassen.

Ich bin der Überzeugung, dass ich durch die Teilnahme an diesem Projekt wertvolle Erfahrungen machen kann. Außerdem würde ich gerne eine Ihrer fünf Landessprachen zu lernen.

Ich würde mich gerne mit Ihnen bei meiner Muttersprache unterhalten. Meine Firma ist bereit, meinen Aufenthalt zu finanzieren. Details sollten wir am besten vor Ort besprechen. Meine Firma wird mir die notwendigen Macht übertragen.

Ich freue mich darauf, Sie kennen zu lernen.

Mit freundlichen Grüßen

Hubert Springer

Du hast die Wahl

Verfasse ein **4 C** oder ein fantastisches Motivationsschreiben (**4 C**). Erkläre, warum du den Job haben möchtest und warum du dafür besonders geeignet bist.

b Motivationsschreiben für den Job als ...

Koch, Magarete – Kreuzfahrtschiff – Tierpfleger/in im Zoo – Astronaut/in – Clown –
Discjockey/DJ Jane – Tierfotograf/in – Stuntman/-woman – Automechaniker/in ...

c Motivationsschreiben für den Job als ...

Seeräuberkapitän/in – Diener/in bei Graf Dracula – Kinderbetreuer/in bei den sieben
Geißlein – Matrose/Matrosin auf dem Schiff von Christoph Kolumbus – Gehilfe/Gehilfin eines
Riesen – Zauberlehrling in einer Zauberschule – Mitglied der Bremer Stadtmusikanten ...

5 Über Motive und Eigenschaften von Personen diskutieren



a Lies den Auszug aus dem Jugendbuch *Die Mutprobe* und löse die Aufgabe.

Kristinas Mutter muss jeden Tag bis Mitternacht arbeiten. Da sie Sorge hat, Kristina könnte etwas passieren, verbietet sie ihrer Tochter, aus dem Haus zu gehen. Eines Tages läutet Tobias an Kristinas Wohnungstür und behauptet, er würde verfolgt. Entgegen der Warnungen ihrer Mutter lässt Kristina die Jungen in die Wohnung. Wie sich herausstellt, ist Tobias Mitglied einer Straßenbande. Kristina lässt sich mit Tobias an und stellt der Bande die Wohnung als Hauptquartier zur Verfügung. Am Abend nehmen die drei Bandenmitglieder das Mädchen auch zu ihren nächtlichen Graffiti-Sprayaktionen mit.

[...] Als Kristina Tobias, Sven und Patrick die Tür öffnete, merkte sie gleich, dass irgend-
etwas Besonderes in der Luft lag.

Zunächst lief aber alles so wie immer. Die drei
5 hatten Chips und Cola mitgebracht und
Kristina legte eine DVD ein. Es war ein
ziemlich spannender Film und Kristina
musste öfter die Augen schließen.

Sie bemerkte, dass die Jungen sie beobachte-
10 ten. Sven schien sogar mehr auf sie als auf den
Film zu achten.

„Na, ich weiß nicht“, meinte er an einer
besonders spannenden Stelle, als Kristina sich
ein Kissen vor das Gesicht hielt. „Sie hält die
15 Spannung nicht aus. Sie schafft es ein bisschen
nicht.“ Tobias warf ihm einen bösen Blick zu.
„Zwei zu eins. Wir haben abgestimmt.“
„Wir versuchen es einfach.“

Als der Film zu Ende war, sagte Tobias: „Du
20 bist jetzt seit drei Monaten in unserer Bande,
aber so richtig dazu gehörst du nicht.“
Kristina bekam einen großen Schock. Bis in
ihren Bauch hinein grummelte es. Sie wollte
sie loswerden. Das hatte sie immer befürchtet.

25 Schließlich waren sie seit fast drei Jahre
älter und hatten normalerweise keine Lust,
sich mit so Kleinen wie ihr abzugeben.
Sie hatte geglaubt, dass das kommen würde.

Irgendwann wollten sie wieder unter sich sein.
30 Darum war es sie auch so komisch. Sie
holte tief Luft, aber wollte nicht weinen, obwohl
sie sich Gedanken machte, dass sie ab jetzt wieder
allein sein würde, mit den Tränen
kämpfen musste. Sie biss die Zähne ganz fest
35 zusammen. Den Gefallen würde sie
ihnen nicht tun.

„Wer der richtige ist unserer Bande gehören
will, muss die Mutprobe ablegen“, sagte
Tobias und die anderen beiden nickten.

40 „Ihr bleibt bei euch bleiben?“ Kristina konnte es
kaum fassen.
„Ja, wenn du die Mutprobe bestehst.“

Kristina nickte. Klar, wenn es weiter nichts
war. Sie würde alles dafür tun, um nicht
45 allein zu sein. Früher, da hatte sie viele
Freundeinnen gehabt. Aber jetzt hatte sie nur
noch Tobias und seine Freunde.

„Was muss ich machen?“
Tobias schüttelte den Kopf. „Wird nicht
verraten. Wenn du bereit bist, holen wir dich
heute Abend um acht ab. Zieh dunkle Sachen
an, damit man dich in der Dunkelheit nicht
erkennt.“

Mit diesen Worten standen die Jungen auf
55 und gingen. Kristina blieb verwirrt zurück.
Was war das wohl für eine Mutprobe? Be-
stimmt etwas Gefährliches und Verbotenes.
Irgendetwas ansprayen. Vielleicht das Polizei-
gebäude? Oder etwas klauen. Sie hatte noch
60 nie mitbekommen, dass Tobias etwas klaute.
Aber sie glaubte auch nicht, dass er, Sven und
Patrick die vielen Spraydosen, die sie ver-
brauchten, kaufen konnten. Geld hatten die
drei nie.

65 Und so eine Mutprobe, bei der etwas geklaut
wurde, hatte sie schon einmal in einem Film
gesehen. Allerdings kam da gleich der Kauf-
hausdetektiv und schnappte das Mädchen.
Überall im Geschäft waren Videokameras
70 angebracht. Hoffentlich musste sie nichts
klauen. Aber andere mögliche Mutproben
fielen ihr im Moment auch nicht ein.

Finde Textstellen, die zeigen, ...

- 1 ... was die Jungen von Kristina wollen und warum sie das wollen.
- 2 ... was Kristina will und warum sie das will.



4-05

b Hör zu und bring die Stichwörter in die richtige Reihenfolge.

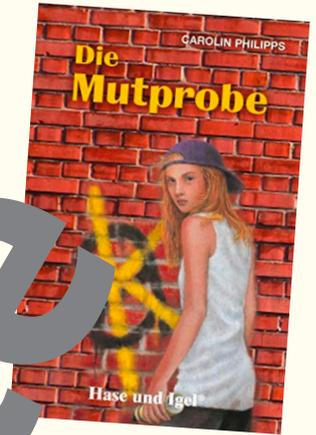
- falsch gezählt – Feier – Notärzte – erster Steinwurf –
 Unfall – 1 der Weg zur Autobahn – Anweisungen für die Mutprobe



4-05

c Hör noch einmal und beantworte die Fragen.

- ① Wie fühlt sich Kristina in den Situationen in **5 b**?
 ② Wie hätte sich Kristina anders verhalten können? Welche Folgen hätte das gehabt? Diskutiert in der Klasse.

**6 Satzglieder bestimmen****a Welches Verhalten erscheint dir mutig (= 1), welches erscheint dir toll (= 8)? Erstelle ein Ranking und begründe deine Wahl. Findet weitere Situationen und ordnet sie ein.**

- Zwei Jungen bedrohen einen kleinen Jungen. Du hilfst dem kleinen Jungen.
 Du fährst auf einem Motorrad ohne Sturzhelm mit.
 Ein Hund treibt in einem reißenden Fluss. Du springst rein, weil du ihn retten willst.
 Du machst vom Zehnmeterturm einen Kopfsprung.
 Du hörst, dass mehrere Haie gesehen wurden. Du willst sofort tauchen gehen.
 Du streichelst einen Kettenhund, der schon andere Menschen gebissen hat.
 Du trittst bei einer großen Castingshow im Fernsehen auf. Du singst ein Lied.
 Ein Taschendieb stiehlt eine Geldtasche. Du holst ihn fest und rufst die Polizei.

b Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.**Objekte (Wiederholung)**

Die meisten Verben brauchen ein Akkusativobjekt. Einige brauchen aber ein Dativobjekt, manche auch beides. Akkusativ- und Dativobjekte sind Satzglieder ohne Präposition. So erkennst du, ob das Objekt im Dativ oder Akkusativ steht.

- 1 Schau auf die Endung des Personalbegleiters. Sie zeigt oft den Fall an (z. B.: *-em* = Dativ).
- 2 Frag nach dem Dativobjekt mit *Wem?*, nach dem Akkusativobjekt mit *Wen oder was?*
- 3 Ersetze ein Dativobjekt durch *mir*, ein Akkusativobjekt durch *mich*.
- 4 Die meisten Verben haben ein Akkusativobjekt. Lern die Verben mit Dativobjekt und die Verben mit Akkusativ- und Dativobjekt (vgl. ZIEL.Deutsch 2, S. 103).

1 Welche der Sätze **a sind zusammengesetzte Sätze?**

Zeichne die Satzgrenzen // ein.

2 Finde die Hauptsätze in **6 a die Satzglieder und zeichne die Satzgliedgrenzen / ein.****3 Bestimme die Satzglieder:**

Subjekt = *S*, Prädikat = *P*, Dativobjekt = *DO*,

Akkusativobjekt = *AO*, adverbiale Bestimmung = *AB*.

7 Persönliche Eigenschaften diskutieren

- a Wähl ein Thema, das dich besonders interessiert und in dem du ein Experte/eine Expertin bist.

eine Fernsehserie, ein Musikinstrument, ein Sänger oder eine Sängerin, ein Land, eine Sportart, ein spezieller Ort, eine spezielle Speise, ein Hobby, eine Party, ein Tier, ein Spiel, ...

- b Stell dir vor, jemand möchte mit dir ein Interview zu deinem Thema führen. Welche zehn Fragen sind für diese Person wohl besonders interessant? Schreib diese zehn Interviewfragen auf. Nutze die Formulierungshilfen in der Fundgrube.

FUNDGRUBE

- Wann bist/hast du zum ersten Mal ...?
- Wer hat dich auf ... aufmerksam gemacht? Wer hat dir ... gezeigt?
- Was sagt/sagen ... zu ...? Wie reagiert/reagieren ... auf ...?
- Wie viel Zeit wendest du für ... auf?
- Was ist das Schwierigste/Interessanteste/Anstrengendste ...?
- Was war das lustigste Erlebnis/der größte Fehler/...?
- Was ist ...?
- Wie viel Geld ...?
- Was wirst du machen, wenn jemand ...?
- Was möchtest du am liebsten kennenlernen? was möchtest du am liebsten sehen?
- Welches Werkzeug/Welche/s ... braucht man, um ...?
- Was bedeutet ... für ...?



- c Tauscht eure zehn Fragen aus. Beantwortet sie gegenseitig. Macht Notizen.

8 Ein Motivations schreiben verfassen

Du hast die Wahl

Wähl eine Organisation, die du oder deinen Partner beziehungsweise deine Partnerin als Experten empfehlen könnte.

die Redaktion einer Zeitschrift, ein Sportverein, ein Tierschutzverein, ein Unternehmen, ein Politiker, eine Firma, ...

- a Schreib eine Empfehlung über deinen Partner oder deine Partnerin, in dem du sie oder ihn als Experten beziehungsweise Expertin empfiehlst.
- b Verfasse ein Motivations schreiben, in dem du dich als Experten/Expertin empfiehlst.

9 Mini-Projekt 1: Eine Person, die mich fasziniert

1. Informationen sammeln

1 Du sollst deinen Mitschülern und Mitschülerinnen eine Person näher bringen, die dich fasziniert. Stell deine Person im Rahmen einer kurzen Poster- oder PowerPoint-Präsentation vor. Überlege dir zuerst, wen du vorstellen möchtest. Es kann jemand sein, die oder der ...

- ... etwas erfunden hat.
- ... etwas entdeckt hat.
- ... etwas gegründet hat.
- ... für oder gegen etwas kämpft/gekämpft hat.
- ... sein oder ihr Leben eindrucksvoll lebt/gelebt hat.



Greta Thunberg kämpft für den Klimaschutz und inspiriert auch in Österreich zahlreiche Menschen, mit ihr zu protestieren.

2 Schreib zuerst alles auf, was du über die Person weißt. Überlege dir dabei auch, warum die Person für dich wichtig ist.

3 Such weitere Informationen in Büchern oder im Internet. Achte dann an folgende Fragen:

- Was hat die Person in der Kindheit und Jugend geprägt? (Wie ist sie aufgewachsen? Welche Menschen waren für sie wichtig? Was waren ihre wichtigsten Lernerfahrungen?)
- Wofür ist die Person bekannt? (Was hat die Person geleistet? Unter welchen Umständen wurde die Leistung erbracht?)
- Welche Wirkung hat oder hatte das Leben dieser Person auf andere Menschen?
- Wie ist bzw. war die Person als Mensch? (Was sind/waren charakteristische Eigenschaften oder Verhaltensweisen?)

4 Such Bilder, die das Leben deiner Person illustrieren.

2. Die Präsentation vorbereiten

1 Deine Präsentation soll fünf bis zehn Minuten dauern. Konzentriere dich deshalb auf die wichtigsten Informationen.

2 Überlege dir einen interessanten Anfang und ein eindrucksvolles Ende.

Du kannst zum Beispiel beginnen, indem du ...

- ... eine Schlüsselszene aus dem Leben deiner Person beschreibst.
- ... ein Bild oder einen Gegenstand zeigst, der mit deiner Person zu tun hat.
- ... deinen persönlichen Bezug zu dieser Person beschreibst.

Überlege dir ein eindrucksvolles Ende deiner Präsentation, indem du ...

- ... ein Zitat deiner Person oder ein Zitat über sie vorstellst.
- ... ein Bild zeigst, das das Wichtigste zusammenfasst.
- ... erklärst, warum diese Person für dich und deine Zukunft bedeutet.

3. Präsentieren

1 Bereite alle Medien vor, die du bei der Präsentation einsetzen willst (Poster, Bildmaterial oder PowerPoint-Präsentation).

2 Üb deine Präsentation vor dem Spiegel oder indem du sie aufnimmst. Brauchbare Redemittel für deine Präsentation findest du im Übungsbuch auf Seite 15.

- a** Ergänze den ersten Teil des Textes mit den richtigen Prädikaten aus dem Kasten.
S.8 Markiere die Personalformen.

berechnete fesselte wurde ... festgestellt ~~dachte ... aus~~ nervte ... ar

Als Kind dachte Stephen Hawking sich die kompliziertesten Brettspiele und
 _____¹ seine Freunde damit. Einige Jahrzehnte später _____² er die Regeln
 des Universums. Stephen Hawking _____³ zu den bedeutendsten Physikern
 unserer Zeit. Stephen _____⁴ kein außergewöhnlich guter Schüler und auch als
 Student nicht der Fleißigste. Mit einundzwanzig Jahren _____⁵ bekam jedoch
 ALS _____⁶, eine furchtbare Krankheit, die ihn an der Rede und an der Bewegung _____⁷.

a / 6

- b** Finde im Text in **a** sechs Subjekte und zwei Nominativergänzungen.

S.11

- c** Ergänze den zweiten Teil des Textes mit den richtigen Subjekten aus dem Kasten.
S.11 Finde eine Nominativergänzung und markiere die Personalform.

die man ~~alle Nerven~~ die Erforschung des Universums Hawking die Ärzte
 er das Gehirn jede Minute seines Lebens seine Erkenntnisse

Bei ALS sterben langsam alle Nerven ab, _____ die Muskeln steuern.
 Nur _____² bleibt aktiv. _____³ Stephen Hawking noch fünf Jahre, da war
 _____⁴ einundzwanzig setzt er ihm _____⁵ wichtig.
 _____⁶ eine große Aufgabe. _____⁷ wurden dem
 wissenschaftlichen Publikum von einer Sprechmaschine übermittelt, die _____⁸
 über Augenbewegungen steuern konnte. _____⁹ wurde 76 Jahre alt.

c / 9

- d** Beantwore die Fragen zum Text in **c**.

S.11

- Wie viele Subjekte sind Pronomen? _____
- Wie viele Subjekte kommen im Text vor? _____
- Wie viele Nominativergänzungen kommen vor? _____
- Wie viele indefiniten Artikel kommen vor? _____
- Wie viele Possessivpronomen kommen vor? _____

d / 4

- e** Finde im Text in **c** alle zehn Prädikate und markiere die Personalformen.

S.11

e / 5

Punkte

f Ergänze die Adjektive in der richtigen Form.

S.15

~~klein~~ gut lang viel oft schlimm ehrgeizig fleißig

- 1 Marcel begann als kleiner Junge Fußball zu spielen.
- 2 Sein Trainer meinte, er würde seiner Mannschaft im Tor schlimm helfen auf dem Spielfeld.
- 3 Marcel war ehrgeizig. Er trainierte viel länger als alle anderen.
- 4 Bald war er so gut wie der Tormann der Kampfmannschaft.
- 5 Er wurde immer oft von seinem Trainer eingewechselt.
- 6 Doch dann kam der schlimm Tag seiner Tormannkarriere.
- 7 Er verletzte sich, und fiel sehr schlimm aus. Jetzt kann er nicht mehr zurück.

f /7

g Ordne die Adjektive aus **f** zu. In welcher Steigerungsstufe stehen sie?

S.15

Positiv: _____

Komparativ: _____

Superlativ: _____

g /7

h Lies den Text. Markiere die Satzglieder mit **S**, **Pr** oder **AB**.

S.24

S Mathias Freunde / Pr wollten / AB unbedingt / AB in den Klettergärten. Mathias musste mitgehen, obwohl er ein mageres Kind war. Schon als kleines Kind hatte er Klettertürme nicht gemocht. Wenn er ganz oben stand, wurde ihm regelmäßig schwindlig. Jetzt stand er auf einem zehn Meter hohen Baum und sollte über ein Seil balancieren. „Ich mag das gar nicht proben!“, dachte Mathias und kletterte auf den Boden zurück. Er hatte keine Scham, es war ein gutes Gefühl!

h /6

i Beschrifte die Satzglieder in **h**, indem du folgende Abkürzungen darüber schreibst.

S.27

S = Subjekt

Pr = Prädikat

O3 oder **O4** = Objekt im dritten oder vierten Fall

AB = adverbiale Bestimmung

i /6

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g + h + i = _____ /58

0-29 Punkte: 😞 30-51 Punkte: 😐 52-58 Punkte: 😊



Das Wichtigste auf einen Blick:

Personenporträts entwerfen - Ein Motivationsschreiben verfassen

1 Lies die Schlüsselszene. Wen beschreibt Sabrina in ihrem Text?

In deiner Personenbeschreibung solltest du folgende Punkte berücksichtigen:

- 1 Das Aussehen
 - 2 Charakteristische Eigenschaften
 - 3 Das Verhalten
 - 4 Das Verhältnis zu anderen / Wirkung auf sie
- Du kannst Personen **D** direkt oder **I** indirekt beschreiben.

Schlüsselszene: Thomas hatte gar nicht mitkommen wollen. Er ging nicht so oft aus, und Diskotheken waren überhaupt nicht seine Sache. Aber sein bester Freund hatte seinen fünfundzwanzigsten Geburtstag, und da konnte er nicht Nein sagen. Eigentlich hatte er an seinem Oldtimer weiterbasteln wollen, seine große Leidenschaft. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er den ganzen Tag alte Autos auseinander- und auch wieder zusammengebaut. Aber seinem Freund zuliebe hatte er seine ölverschmierte Montur gegen Jeans und Lederjacke getauscht. Jetzt lehnte er an der Theke der Diskothek und beobachtete seine Freunde, die gerade ausgelassen zu Michael Jacksons *They don't care about us* tanzten. Sie winkten zu ihm herüber, aber er hatte keine Lust mitzumachen. Da fiel sein Blick auf ein hübsches Mädchen, das einige Meter weiter an der Bar stand und an ihrem Cola nippte. Auf dem Gemeindeamt hatte er sie noch nie gesehen. **D** Er war Gemeindevorsteher, und er kannte er natürlich alle Dorfbewohner. Sie war nicht von hier. Er hatte plötzlich das Bedürfnis, sie zu sprechen. **I** Eigentlich war er eher schüchtern. **I** Auch mit seinem Aussehen war er nicht wirklich zufrieden. Er fand seine Nase zu groß und sein Gesicht kantig. **I** Er war kein Mädchen-Typ und interessierte sich auch nicht besonders für sie. Aber dieses Mädchen hier war irgendwie anders. Er ging in ihre Richtung ...

Was davor und danach geschah, ein Jahr später kam ich auf die Welt. [...]

2 Lies das Motivationsschreiben. Wofür interessiert sich Barbara?

Folgende Punkte solltest du in einem Motivationsschreiben berücksichtigen:

- 1 Anlass für das Schreiben
- 2 Gründe für das Interesse
- 3 Eignung für die Aufgabe
- 4 Erwartungen

Sehr geehrte/r Direktor/in,

I Ich habe mich, soweit es möglich ist, in Ihrem Kindertagesheim ein Praktikum zu absolvieren.
I Ich möchte meine spätere beruflich mit Kindern arbeiten. Ein Praktikum an Ihrer Institution würde mir die Möglichkeit geben, wertvolle Erfahrungen dafür zu sammeln. **I** Ich glaube, dass ich den Anforderungen der Arbeit gut entspreche. Ich bin freundlich und geduldig, kann mir aber auch den nötigen Respekt verschaffen, wenn die Situation es erfordert. Ich habe vier jüngere Geschwister, um die ich mich in den letzten Jahren öfter gekümmert habe, da meine Mutter berufstätig und alleinerziehend ist. **I** Ich würde mich sehr freuen, bei Ihnen arbeiten zu dürfen. Ich habe über Ihr Heim nur Gutes gehört.

Mit freundlichen Grüßen
Barbara Sommer

Halbmond über Rakka

von Robert Klement

Leila, Nicos Freundin, ist von zu Hause ausgerissen und in den Heiligen Krieg nach Syrien gezogen. Nico will herausfinden, warum. Er gerät dabei immer tiefer ins Netz radikaler Islamisten und ins Visier des Staatsschutzes.



144 Seiten
Verlag Jungbrunnen,
2016

Die versammelten Staatsschützer wandten sich der Videowall zu. Herzog griff zur Computermouse: „Ich habe gestern Nacht aktuelles Videomaterial durchforstet und mir die neuen Gesichter in einigen Moscheen angesehen.“

Ein paar Klicks und man sah einen jungen Mann, der leicht hinkend über einen Hof ging. Die Mitarbeiter erkannten sofort, dass es sich um die Tahib-Moschee handelte. Der Bursche befand sich im Blickfeld von Überwachungskamera zwei. Die mitlaufende Uhr am dem unteren Bildrand zeigte 12:40 Uhr. Ein Ball kletterte auf den Unbekannten zu. Er nahm ihn mit großem Geschick an, ließ ihn über Oberschenkel und Schulter tanzen und beförderte ihn mit einem Kopfstoß in die Gruppe spielender Kinder. Herzog zoomte auf das Gesicht.

„Das ist Nico Strebing, Leilas ehemaliger Freund“, sagte er und druckte das Standbild aus. Er zeigte auf den Jungen mit weichen Gesichtszügen, großen Augen und schulterlangem Haar. „Ich habe mich schon immer um ihn besorgt. Die Erguns sagten mir, dass er Fußballspieler ist. Es gibt noch mehr Videosequenzen, die ihn beim Betreten der Moschee zeigen.“ Die Mitarbeiter nickten anerkennend. Ein Mitarbeiter bedruckte das ausgelegte Blatt und steckte es neben den übrigen Porträts an eine riesige Pinnwand. Hier waren schon eine „nachrichtendienstlich relevante“ Personenliste im Umfeld der militanten Islamisten und ihrer Sympathisanten. Auch der Unbekannte aus dem Video, der Leila das Flugticket gekauft hatte, war darunter. Die Wand war gespickt mit Aufhängeschildern, Zetteln und bunten Pfeilen, die auf Verbindungen einzelner Personen hinwiesen. Es war ein mühevoller Versuch, sich von Person zu Person zu bewegen und so zu den Drahtziehern des Netzwerks vorzustoßen.

„Hm. Was ist dieser Ballkünstler dort?“, fragte Herzogs Kollege Bergmayer, der Experte für Überwachungstechnik.

„Nun ist Strebing bereits dreimal beim Freitagsgebet erschienen“, setzte Herzog fort. „Das ist mehr als bloße Neugierde. Wir müssen ihn im Auge behalten. Wir führen den Burschen ab jetzt als Sympathisanten.“ Die Staatsschützer mussten stets entscheiden, wie

schwerwiegend der Verdacht gegen eine Person war. Je nach Gewicht der gesammelten Informationen landeten die Namen in unterschiedlichen Dateien, unter anderem als sympathisant, relevante Person und Gefährlicher Fall. Bergmayer war irritiert. Die Sache erschien ihm nicht stimmig. Hatte Herzog den jungen Mann mit Hilfe von Gesichtserkennungs-Software identifiziert, über den der Verfassungsschutz offiziell nicht

am diesseits Morgen wurde noch über den Neonazi-Anschluß auf eine Flüchtlingsunterkunft in Oberösterreich, über Industrial espionage und über Cybercrime gesprochen. Um 10:15 Uhr klappten die Staatsschützer das Notebook zu, die Konferenz war beendet. Sie waren der entscheidenden Frage keinen Schritt nähergekommen: Wer waren die Männer, die nun schon seit Monaten in die Leute für den islamistischen Terror anwarben? Es gab keine heiße Spur, nichts!

Auch die Observierung des Predigers Osman hatte sich als Flop erwiesen. Drei Wochen lang waren ihm bemerkbar unauffällige Herren auf Schritt und Tritt gefolgt. Er schien tatsächlich keinerlei Kontakte zur Islamistszene zu haben. Ein V-Mann hatte Osman ersucht, ihm dabei zu helfen, in den Dschihad nach Syrien zu gelangen, war aber beim Imam nur auf taube Ohren gestoßen. [...]

War Osman wirklich nur ein harmloser, selbstverliebter Schwätzer, wie manche Kollegen behaupteten?

Wieder waren Jugendliche nach Syrien verschwunden, um sich den mordenden Horden der Dschihadisten anzuschließen. Herzog war sich bewusst, dass man den Feind, den man bekämpfen wollte, auch verstehen, seine Motive kennen musste. Es waren zumeist die Enkel der ersten Einwanderer, Jugendliche aus brüchigen Familien, emotional instabil, die den Islamisten auf den Leim gingen. Der Alltag in Österreich frustrierte sie.

Die Integration muslimischer Einwanderer war weitgehend misslungen. Sozialarbeiter kritisierten schon lange, dass es der Jugend an echten Herausforderungen fehlte. Denn eigentlich müsste es dem Staat gelingen, diesen jungen Leuten eine Perspektive zu vermitteln. Stattdessen waren es diese zottelbärtigen Schreihälse

und Seelenfänger, die sie geschickt köderten. Allein bei der Aktion „LIES!“ wurden 25 Millionen deutschsprachige Koran-Ausgaben in Deutschland, Österreich und der Schweiz verteilt. In einem Begleitbrief stand: „Dieses Buch ist Ihr Schlüssel zum Paradies.“ Die Islamisten köderten die jungen Leute mit einem Feuerwerk an Versprechungen, und wenn sich der Rauch verzogen hatte, ließ man sie auf den Brandresten sitzen.

„Nein, wir haben noch keine Nachricht von ihr.“

Frau Ergun war allein zu Hause. Nico wollte sich nach Leila erkundigen, verband mit dem Besuch aber auch ein Anliegen: „Ich habe Leila vor einiger Zeit ein Buch geborgt ... ich würde es für eine Projektarbeit brauchen.“ Frau Ergun öffnete die Tür zu Leilas Zimmer.

„Schau dich nur um!“

Im hell tapezierten Raum lagen auf der Bettbank noch die Kuscheltiere von früher. Orangefarbene Plüschaffen, wuschelige Bären, Katzen und Hasen. Merkwürdig, dass sie ihr Maskottchen, die Knuddelmaus, dagelassen hatte. Auf dem Schreibtisch klebten, als wäre sie gerade kurz weggegangen, einige von ihr bekritzelte bunte Post-its rund um die PC-Tastatur.

Die Pinnwand über dem Schreibtisch war leer. Monate vor einem halben Jahr war sie mit Fotos von Nico dekoriert gewesen. Ebenso entfernt hatte Leila die Poster ihrer Lieblingsbands, weil sie Musik plötzlich nicht mehr hatte. Leila war eine gute Schülerin und hatte sprüchlich große Pläne gehabt. Sie wollte Musik, Kunst, Tanz oder Schauspiel studieren und dann plötzlich nur noch dieser Religion in ihrem Kopf. Die Staatsschützer hatten nicht nur ihre Freiheit durchstößert, sondern auch das Buchereignis überherrscht. herrschte ein ziemliches Durcheinander, und Nico musste einige Stöße umschieben, um einen Überblick zu verschaffen. Als er das Buch aus dem Regal nahm, fiel eine kleine Broschüre zu Boden: „40 Wege, um in den Dschihad zu kommen“. Er steckte er sie in seine Jackentasche.

Frau Ergun hatte inzwischen den Kaffee und Kuchen vorbereitet. Noch immer machte sie sich schlimme Vorwürfe, dass sie nicht verhindern konnte, dass Schreckliches geschehen konnte man aber spüren, wie sie darum bemüht war, sich an das Gute zu bewahren, trotz allem.

Leila war ein gläubiges Mädchen. Sie war gläubig, hielt jedoch auch so wie ein Mann nichts von strengen Traditionen.

„Wir haben Leilas Freiheiten gelassen“, meinte sie zögernd. „Vielleicht war das unser Fehler. Denn irgendwann hat sie begonnen, die Freiheit zu hassen.“ Leila war überzeugt gewesen, im „reinen Islam“ mit seinen vielen Verboten und dem strikten Gehorsam den Halt zu finden, den sie so sehr vermisst hatte. Am Vortag war bei den Erguns wieder unerwartet Besuch

erschienen. „Zwei Männer haben nach einem Kamm oder ungewaschenen Kleidungsstücken von Leila gefragt.“

Frau Ergun wusste, dass die Polizei die DNA zur Überführung von Gewalttätern oder zur Identifizierung von Leichen benötigte.

„Das ist bloße Routine“, hatte die der Kriminalbeamte beruhigt. Inzwischen war ihr klar, dass jedes Klingeln an der Wohnungstür auf einen Besuch konnte. Auch das Schreckliche konnte man aber spüren.

Die Schlagzeilen und Bilder in den Zeitungen hatten ihr ganze Leben verändert. Besonders das Handyvideo mit Leilas Anruf zum Dschihad. Die Bilder, so unscharf und verwackelt wie sie waren, würden ihr wohl für immer im Gedächtnis bleiben. Denn es waren Bilder von großer Eindringlichkeit, hart und unbarmherzig.

Es gab kein Gemurmel im Haus, verstohlene Blicke. Frau Ergun musste lernen, mit diesen Blicken zu leben, in denen ihre Neugierde und manchmal auch Mitleid zu lesen war. Es gab Freunde, die sich nicht mehr meldeten. Bekannte, die nicht mehr grüßten. Geborgenheit in der Öffentlichkeit, wagte sich Herr Ergun nicht mehr auf den Fußballplatz. Aus Angst vor den Leuten, denen man begegnen konnte.

„Ich habe mit meinem Imam ausführlich über Leila gesprochen“, erzählte Frau Ergun und knetete die Hände, bis die Fingerringe weiß hervortraten. „Er hat mir gesagt, dass der Koran niemals erlaubt, irgendjemanden anzugreifen, Unschuldige zu töten oder Gewalt auszuüben, egal ob sie Muslime, Juden oder Christen sind.“ Der junge Prediger hatte die Dschihadisten als Feinde des Islam und der Menschheit scharf verurteilt.

Er sprach leise und wurde plötzlich bestimmter: „Er hat gesagt, dass Mohammed für Barmherzigkeit steht und dass wir vergeben sollen. Gewalt bringt uns ins Höllenfeuer und nicht ins Paradies.“

Für einen Moment brach ihre Stimme. „Und ausgerechnet meine Tochter muss sich dieser Mörderbande anschließen.“

Wenn sie von jenem Wochenende im März sprach, an dem Leila verschwunden war, ballte sich ihre rechte Faust um ein zerknülltes Taschentuch. Auch nach zwei Monaten quälte sie die immer gleiche Frage: Warum war sie nicht misstrauisch geworden?

Sie versuchte sich abzulenken, indem sie immer wieder die Wohnung putzte. Nico spürte die Hilflosigkeit und Ohnmacht der Erguns, weil sie nichts tun konnten, um ihre Tochter zurückzubekommen. Leilas Mutter fiel es unendlich schwer zu verstehen, warum Gott ihr diese Prüfung auferlegt hatte. Sie wusste zwar, dass kaum Hoffnung bestand, aber gegen alle Vernunft hoffte sie. Sie betete um das Leben ihrer Tochter. Sie betete, dass sie in der Fremde kein Kind bekam.

„Mein Mann fürchtet sich vor jedem Sonntag“, erzählte sie. „An einem Sonntag ist sein Leben zerstört worden,

weil seine geliebte Tochter verschwunden ist.“

Nicos neue Clique bestand aus den Kumpels aus der Moschee. Sie telefonierten oft. Bei jedem Treffen umarmten sie einander und begrüßten sich mit „Salam Aleikum“ – Der Friede sei mit euch. Murat küsste Nico sogar auf die Stirn. Diese Umarmungen und Küsse waren Nico anfangs peinlich und er hoffte stets, dass ihn nicht zufällig jemand aus seiner Schule sah. Doch langsam begriff er, dass diese Begrüßungsrituale keine hohlen Gesten waren.

Immer wieder kreisten ihre Gespräche um Fußball. Die neuen Freunde bedauerten ihn aufrichtig, während er in der Schule nur auf Gleichgültigkeit gestoßen war. Meistens trafen sie sich im orientalischen Café von Volkans Onkel, Udai, in der Wiener Leopoldstadt.

Es war auch heute von Gästen bevölkert, die mit verschlossenen Gesichtern jeden Fremden musterten und an ihren Wasserpfeifen zogen. Nico war längst aufgefallen, dass hier fast nur Männer verkehrten.

„Interessiert ihr euch gar nicht für Mädchen?“, fragte er.

„Doch“, antwortete Murat. „Aber ein wahrer Muslim hat keine Freundin, er hat eine Frau oder eben niemanden. Mädchen lenken uns von unserem Glauben ab. Wir wollen ...“

„Red nicht solchen Scheiß!“, unterbrach ihn Erkan.

„Der Prophet selber hat gesagt, dass ein Mann vier Frauen haben kann.“

„Ja, wenn du verheiratet bist, Blödmann“, erregte Murat aufgebracht und schrie: „Sex vor dem Islam ist Sünde!“

Die Gespräche der Umsitzenden summten, sie schauten verunsichert zu den jungen Männern. Ein Wasserpfeifen-Raucher begann zu husten. Die Diskussion wurde ziemlich heftig. Die Jungs sprachen über einige Mädchen aus ihrem Bekanntenkreis und nannten sie Huren und Schlampe. Diese zogen Röcke, die knappen Shorts, T-Shirts und I-Shirts. Volkan zitierte den Propheten, Frauen sollten darauf achten, ihre Zierde zu bedecken. Nico hatte schon gemerkt, dass seine neuen Freunde ihre Blicke züchtig senkten,

wenn sich Unterwäsche-Models auf Plakatwänden räkelten.

„Bevor ich den wahren Islam für mich entdeckt habe“, meinte Ahmed mit einem Augenzwinkern, „habe ich mit einigen Mädchen rumgemacht.“ [...]

Am Ende waren sie sich doch einig, dass die Ungläubigen mit ihrer Sexsuche nur in innere Leere offenbaren würden. Eine Leidenschaft für Luxusgütern füllten.

Nico beobachtete die Raucher auf geblühten Kissenhockern, wie sie sich hin qualmten. Der Boden des Cafés war mit einem roten Perserteppich ausgelegt. Die Wasserpfeifen blubberten einschläfernd und verströmten reichlich Rauch von aromatisiertem Tabak. In der Luft erklangen sanfte orientalische Klänge. In einem riesigen Aquarium tummelten sich Goldfische. In ihnen ging ein merkwürdiger Zauber aus. Das Licht fiel auf schimmernde Leiber und glitzern. Die Jungs konnten den Blick kaum von ihnen abwenden.

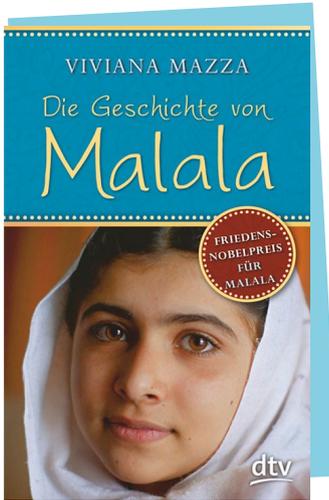
Udai, Volkans Onkel, war ein lustiger Kerl, der auch eine Runde Drinks spendierte. Meistens kramte er Jordanier auf die Polizei, die Amerikaner und die Steuerbehörde. Die Kumpels kamen aus den Bezirken Simmering, Brigittenau und Penzing. Groß geworden waren sie meist in anonymen Wohnsilos, die einzigen Spielplätze waren Fußballkäfige, die Bolzplätze mit den sechs Meter hohen Gitterwänden an verkehrsreichen Straßen. Sie waren Schulabbrecher, Arbeitslose, Hilfsarbeiter, angesiedelt an den brüchigen Rändern der Gesellschaft, wo man auf Außenseiter traf.

„Für die Leute da draußen sind wir die Loser, der Absteiger“, meinte Murat und warf einen verächtlichen Blick durchs Fenster. Sie fühlten sich angefeindet und ausgegrenzt, glaubten nicht mehr, dass sie gebraucht wurden, dass ihr Leben etwas wert sei. Fast wirkten sie wie manche alten Männer, verbittert, erschöpft und ohne Illusionen. Sie hatten auch immer wieder Ärger mit der Polizei. Vorstrafen? Schicksal, passiert eben!

Löse die Aufgaben

1. Finde Textstellen, die erklären, wie sich Nico für die Staatsschützer verdächtig gemacht hat.
2. Nenne drei Gründe, die die Polizei der Überwachung verdächtiger Islamisten vor? Sammle Beispiele aus dem Text.
3. Wie erklärt Leilas Mutter die Abreise ihrer Tochter?
4. Finde Textstellen, die zeigen, wie sich das Leben von Leilas Eltern nach der Abreise ihrer Tochter verändert hat.
5. Wie reagiert der Imam von Frau Ergun auf Leilas Reise nach Syrien?
6. Finde Textstellen, die zeigen, wie Nicos neue Freunde über Mädchen denken.

Lesetipps



Die Geschichte von Malala

Viviana Mazza

Malala Yousafzai ist 11 Jahre alt und lebt in ihrer Familie im Swat-Tal im Nordwesten Pakistans, als die Taliban ein Schicksal für Mädchen verhängen. Doch Malala geht weiter zum Unterricht und fordert das Recht aller Mädchen auf Bildung. Bis im Oktober 2012 ein Attentäter der Taliban ihren Schutzhelm durch und gezielt auf sie schießt. Wie ein Wunder überlebt sie den Anschlag. Der Bericht von Malala ging auf der ganzen Welt durch die Medien, 2014 erhielt sie den Friedensnobelpreis – und sie ist nun bekannt, dass sie keinen Nachnamen mehr hat.

Die Meute

Gudrun Pausewang

Obwohl der 13-jährige Paul in der Schule alles über Hitler, die Shoah und den Nationalsozialismus gelernt hat, erkennt er die Zeichen auch dann nicht, wenn sie überdeutlich an der Wand stehen: Seine Großeltern missbrauchen einen Ferienaufenthalt ihres Enkels, um ihn auf die Nazi-Ideologie einzuschwören; echte „Kameradschaft“ soll in einer Jugendgruppe mit eigenem Lokal gelebt werden. Bald aber kippt die Hirnwäsche in rohe Gewalt und Paul realisiert, dass Opas schöne Jugendgruppe nichts anderes ist als eine militante Bande von Neonazis.



Du auf der anderen Seite

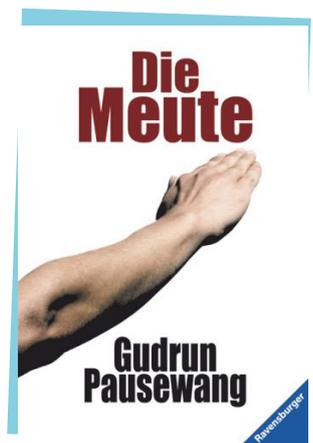
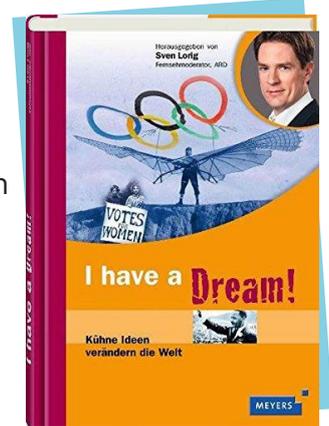
Monika Feth

Gefangen in Konflikte: „Ich darf nicht zweifeln“, schreibt Jana in ihr Tagebuch, bis sich innerlich schon längst die Konflikte gelöst haben und sie gehört. Dann verliebt sie sich in einen Jungen aus dem Dorf. Konflikte zur Außenwelt lösen sich, „Kindern des Mondes“ jedoch strengstens untersagt. Jana muss sich entscheiden: absoluter Gehorsam wider das eigene Gefühl oder lebensgefährliche Flucht.

I have a Dream!

Ben Lissner

Der Traum vom Fliegen, olympische Gedächtnis, die Erfindung des Autos, Mobilität, Zivilcourage gegen Terror und Tyrannen oder die World Wide Web – in beeindruckenden Bildern, Zitaten, Szenen und Geschichten erzählt „I have a dream“ von starken Persönlichkeiten und echten Pionierideen, die unsere Welt ein Stück verändern konnten. Herausgeber Sven Lorig kommentiert die Ereignisse aus seiner Sicht. In Meinungsboxen kommen auch Nachwuchsjournalisten der Jugendzeitschrift SPIESSER zu Wort und diskutieren über ihre Visionen für diese Welt.



2. Was steckt dahinter?



Einstieg: Schaut euch das Bild an.

- 1 • Wie ist das Kind in dieser Situation geraten?
 - Was sagt sich das Kind?
 - Woher nimmst du, ob es sich um eine realistische oder fantastische Situation handelt?
- 2 • Welche Medienbilder von aktuellen Ereignissen kannst du dir vorstellen?
 - Welche Bilder aus Filmen oder Theateraufführungen kannst du dir erinnern?
 - Warum sind diese Bilder wohl stark in deinem Gedächtnis verankert?
- 3 • Erfinde eine Geschichte rund um die Situation im Bild.

1 Qualitätsmerkmale von Fotos diskutieren

- a** Schaut die Pressefotos an. Überlegt, warum diese Fotos wohl für den österreichischen Fotopreis *Objektiv* vorgeschlagen wurden. Die Fragen unten können euch dabei helfen.



KURZ & BÜNDIG

Fotopreise. Der größte internationale Fotopreis ist der *World Press Foto Award*. Der österreichische Preis für Fotografie heißt *Objektiv*. In verschiedenen Kategorien werden von einer Jury die besten Fotos ausgewählt, eines wird dann zum Pressefoto des Jahres gewählt.

- | | |
|--|---|
| ① Ist das Motiv oder Thema des Fotos außergewöhnlich? | ④ Sind das Licht, der Schatten und die Farben ungewöhnlich? |
| ② Ist die Kameraperspektive ungewöhnlich oder interessant? | ⑤ Werden besondere Effekte eingesetzt? |
| ③ Ist der Bildaufbau besonders gelungen? | ⑥ Regt das Bild zum Nachdenken an? |

b Ordne je zwei Beschreibungen mit den Bildern in 1 a zu.

- Im Wiener Kunsthistorischen Museum wird ein Gemälde aufgehängt.
- Die Teilnehmer sind bei den Olympischen Winterspielen die Schnellsten auf dem Eis.
- Wegen des Klimawandels kommen schwere Zeiten auf den Wintertourismus zu. Auf einem einmaligen Schneeband werden Skifahrer zu den Pisten gezogen.
- In der Schneeflut kämpft dieser Mann auf seinem Hausdach alleine gegen die Schneemassen an.
- Die Tourneurbetriebe hoffen auf mehr Schnee im nächsten Jahr.
- Sie flitzen in Höchstgeschwindigkeit über die Bahn. Jeder von ihnen hofft auf den Sieg.
- Er fürchtet sich nicht vor einem Absturz, aber er hat Angst davor, dass das Dach wegen der Schneemassen zusammenbricht.
- Sechs Männer sind für die perfekte Position des Bildes an der Wand verantwortlich.

Das lernst du:

- die Qualität von Fotos erkennen
- Präpositionen, adverbiale Bestimmungen und Präpositionalobjekte erkennen (Wiederholung)
- Regeln für (Foto)journalisten diskutieren
- eine Bildinterpretation verfassen

2 Präpositionen, adverbiale Bestimmungen und Präpositionalobjekte

a Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter. Löse dann die Aufgabe.



Präpositionen (Wiederholung)

Präpositionen stehen meist vor einem **Nomen oder Pronomen / Verb**. Sie beschreiben, wie sich Wortgruppen im Satz zueinander verhalten. Präpositionen können die Wortform **ändern / nicht ändern**. Sie bestimmen **den Fall (Kasus) / das Geschlecht (Genus)** des Noms/Pronomens:

- Die meisten Präpositionen verlangen den **Dativ / Akkusativ**: z.B. *mit der Kamera, aus dem Auto, ...*
- Die fünf Präpositionen *durch, für, gegen, ohne, wider* verlangen den **Dativ / Akkusativ**.
- Die neun Wechselpräpositionen *in, an, auf, über, unter, vor, hinter, neben, zwischen* verlangen den Dativ **und / oder** den Akkusativ. Die Frage *Wo?* verlangt Präposition + Dativ, die Frage *Wohin?* Präposition + Akkusativ.
- Einige Präpositionen verlangen den Genitiv: *außer, trotz, wegen, innerhalb, außerhalb, ...*

Unterstreiche alle Präpositionen in den Sätzen in **1**. Welchen Kasus verlangen sie?

b Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter. Löse dann die Aufgaben.



Adverbiale Bestimmungen und Präpositionalobjekte (Wiederholung)

Wenn ein Satzglied mit Präposition angibt, **wann, wo, wie** oder **warum** etwas geschieht, handelt es sich um eine **adverbiale Bestimmung** oder ein **Präpositionalobjekt**.

Zum Beispiel: *Museumsangestellte hängen das Bild wo? → an die Wand*

Es gibt lokale (Wo?), temporale (Wann?) und modale (Wie?) und kausale (Warum?) adverbiale Bestimmungen.

Manchmal verlangt das Verb im Satz ein Satzglied mit Präposition. Diese Satzglieder nennt man **adverbiale Bestimmungen / Präpositionalobjekte**. Wenn man nach diesen Satzgliedern fragt, muss die Präposition im Fragewort enthalten sein (z.B. *Wodurch? Woraus? Für wen? ...*)

Museumsangestellte kümmern sich worum? → um das Bild

- 1 Bestimme in den Sätzen die adverbiale Bestimmungen.
- 2 Finde die Präpositionalobjekte in **1** und **b**.

Du hast die Wahl

Sammelt Bilder aus dem Internet, aus Zeitungen oder Magazinen.



c Schreib zu jedem Bild möglichst viele Sätze mit adverbialen Bestimmungen. Schreib jeden Satz auf einen Kleberstreifen. Unterstreiche und bestimme die adverbialen Bestimmungen. Sammelt die Kleberstreifen ein und lest sie vor. Die anderen raten, zu welchem Bild der Satz passt.



d Versucht fünf Minuten möglichst viele Sätze zu den Bildern zu schreiben. In jedem Satz muss ein Verb aus dem Kasten vorkommen. Wer die meisten richtigen Sätze geschrieben hat, hat gewonnen.

sich interessieren für
warten auf
achten auf

sich ärgern über
sich erinnern an
sich bedanken für

sich freuen auf
sprechen über
antworten auf

Angst haben vor
lachen über
rechnen mit

3 Eine Bildinterpretation verfassen

- a Lies die Bildinterpretation. Zu welchem Foto in 1 a passt sie? Du findest die Bilder unten noch einmal klein abgebildet. Markiere das richtige Bild.

Rausch der Geschwindigkeit

Das Foto wurde bei den Olympischen Spielen in Sotchi aufgenommen. Es wurde für den österreichischen Preis für Pressefotografie, *Objektiv*, eingereicht. Die Jury nominierte das Foto für den Preis in der Kategorie Sport. Es könnte den Titel *Rausch der Geschwindigkeit* tragen. Es zeigt sechs Schnellläufer, die in der Eisarena ihre Runden ziehen.

Das Bild wurde von einem der Zuseherränge an der Schmalseite des Stadions aufgenommen. Man sieht die sechs Sportler im Vordergrund des Bildes auf dem Eis der Schnellbahn. Sie laufen dicht hintereinander und haben die typische Haltung der Kunsteisläufer eingenommen: gebeugte Knie, vorgeneigter Oberkörper, eine Hand auf dem Rücken. Ihre Körper heben sich deutlich von der Kunsteisbahn und vom Hellblau der Bahnbegrenzung ab. Die sechs Läufer sind der einzige Fixpunkt im Bild, alles rund um sie ist nur undeutlich wahrnehmbar. Ziel ist das ganze Stadion zu sehen, doch kann man keine Details erkennen. Die äußere und innere Bahnbegrenzung wird durch ein dunkelrotes Band angedeutet. Auch das Innere des Ovals, die Zusehertribünen und das Dach der Halle kann man nur wahrnehmen. Das Grau dieser Bildteile wird von hellen Lichtbändern durchbrochen. Die Farben Weiß, Grau und Blau dominieren das Foto. Außer den Schnellläufern sind keine anderen Menschen oder Bilddetails erkennbar.

Das Bild wirkt äußerst gemischt. Da die Schnellläufer den einzigen Fixpunkt im Bild darstellen, übernimmt als Betrachter automatisch deren Perspektive. Man wird selbst zum Athleten. Die Umgebung verschwimmt dabei im *Rausch der Geschwindigkeit*. Das Bild konzentriert sich ganz auf das Erlebnis der Läufer bei der Ausübung ihres Sports. Die Witterung, das Publikum und die Mühen des Trainings sind vergessen, sie werden ausgeblendet. Wichtig ist nur das Erlebnis der Sportler auf der Bahn. Das Foto macht dieses Erlebnis für den Betrachter nachvollziehbar.



4 Qualitätsmerkmale von Fotos diskutieren

a Sieh das Foto an und lies den Text. Hat der Fotograf Regeln verletzt?

KURZ & BÜNDIG

Regeln für Fotojournalisten.

Für Fotoreporter gelten ähnliche Regeln wie für Journalisten:

- 1 Sie müssen objektiv berichten.
- 2 Wenn sie für Personen, Gruppen, Organisationen oder Firmen arbeiten, die in ihrem Bericht vorkommen, dann müssen sie diesen Umstand bekannt geben.
- 3 Der Fotojournalist soll „gefundene Momente“ abbilden. Er darf die fotografierte Situation nicht beeinflussen.
- 4 Wenn Fotoreporter bei ihrer Arbeit behindert wurden, müssen sie das in den Bildunterschriften erwähnen.
- 5 Die nachträgliche Bildbearbeitung darf den Betrachter nicht täuschen. Es dürfen beispielsweise keine Bildteile hinzugefügt oder gelöscht werden.
- 6 Fotoreporter müssen alle Personen mit Achtung und Respekt behandeln.



b Welche Fotos würden gegen Regeln aus 4a verstoßen, welche sind o.k.?

- 1 Auf dem Foto trinken alle Personen ein Erfrischungsgetränk derselben Marke. Der Fotograf arbeitet für den Getränkehersteller und erwähnt dies aber nicht.
- 2 Der Fotograf hellt das Foto nachträglich auf, so dass man sonst die Gesichter nicht gut sieht.
- 3 Soldaten verbieten dem Fotografen, verletzte Kinder zu fotografieren. Er macht es heimlich.
- 4 Der Fotograf fordert Jugendliche, auf eine Fahne zu schwenken, fotografiert sie und gibt ihnen dann Geld dafür.
- 5 Aus zwei Fotos, die dieselbe Szene kurz hintereinander zeigen, wird eines gemacht. Eine Person wird aus dem Bild entfernt, das andere kopiert.
- 6 Der Fotograf klettert auf einen Baum, um Menschen bei einer Demonstration zu fotografieren.
- 7 Das Foto zeigt einen sehr wichtigen Mann von hinten, dessen Hosennaht beim Einsteigen in den Bus gerissen ist.



4-06

c Hör das Interview mit dem Fotoreporter und beantworte die Fragen. Wie viele von ihnen kannst du lösen?

- 1 Lukas mag seinen Beruf. richtig falsch
- 2 Fotografen können ihre Fotos gut verkaufen. richtig falsch
- 3 In einem Krisengebiet muss man **ein Risiko eingehen** / **vorsichtig sein** / **lebensmüde sein**.
- 4 Es ist **leichter** / **schwieriger** / **interessanter** geworden, Fotoreportagen zu machen.
- 5 Lukas findet, dass man das Foto des ertrunkenen Kindes ...

- 6 Lukas meint, man sollte keine Fotos veröffentlichen, die ...

5 Präpositionen, adverbiale Bestimmungen und Präpositionalobjekte

a Ergänze die richtigen Verben und die richtige Präposition.

- 1 (ärgern/achten) Du _____¹ dich _____² ein viel zu helles Foto? Dann hast du wahrscheinlich mit Blitz fotografiert. Gute Fotografen _____³ nur dann _____⁴ die Situationen, in denen man mit Blitz fotografieren sollte, nämlich bei _____⁵ oder wenn es dunkel ist.
- 2 (entscheiden/gehören) _____⁵ die Beine auf das Bild _____⁶ Margit oder _____⁷ Sami? Bei einem Schnappschuss solltest du _____⁸ die „Dauerfeuer“-Einstellung auf deiner Kamera _____⁹. So bekommst du mehrere Bilder zur Auswahl.
- 3 (suchen/lachen) Deine Schwester _____¹⁰ _____¹¹ das Foto von Onkel Walter, er wohl weniger. Du hättest _____¹² einer besseren _____¹³ sollen. Von unten fotografiert hat dein Onkel ein gewaltiges _____¹⁴.
- 4 (freuen/bitten) Du _____¹⁴ dich _____¹⁵ ein gelungenes Foto. Hoffentlich hast du aber die Personen vor der Aufnahme _____¹⁶ ihr _____¹⁷ für das Foto _____¹⁷.

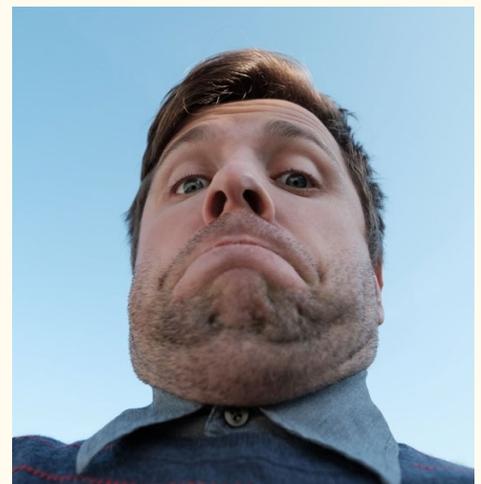
b Frag nach den Präpositionalobjekten in den Sätzen in 5 a. Schreib die Fragen und Antworten in dein Heft.

Worüber ärgerst du dich? ...

c Ergänze den Bildtext zum Foto. Welchem Fehler aus 5 a passt es?

nach in in beim in den auf um wegen aus

Liebe Moni, _____¹ _____² siehst du deinen Lieblingsonkel. Mein Bruder hat die Aufnahme _____³ Familienfest gemacht. _____⁴ _____⁵ Doppelkinns hat Onkel Walter sich _____⁶ geschwert, er hat nur gelacht. _____⁷ Wien. Onkel Walter wohnt nur _____⁸ Wien und wird mir die _____⁹ versprochen, dass wir auch _____¹⁰ Tiergarten gehen.



d Bestimme die adverbialen Bestimmungen in 5 c.

e Wähl ein privates Foto aus. Schreib einen erklärenden Text für deinen Freund oder deine Freundin. Verwende Satzglieder mit Präpositionen und bestimme sie.

6 Eine Bildinterpretation verfassen

- a Lies die Texte zu den historischen Ereignissen und ordne sie den passenden Bildern zu.

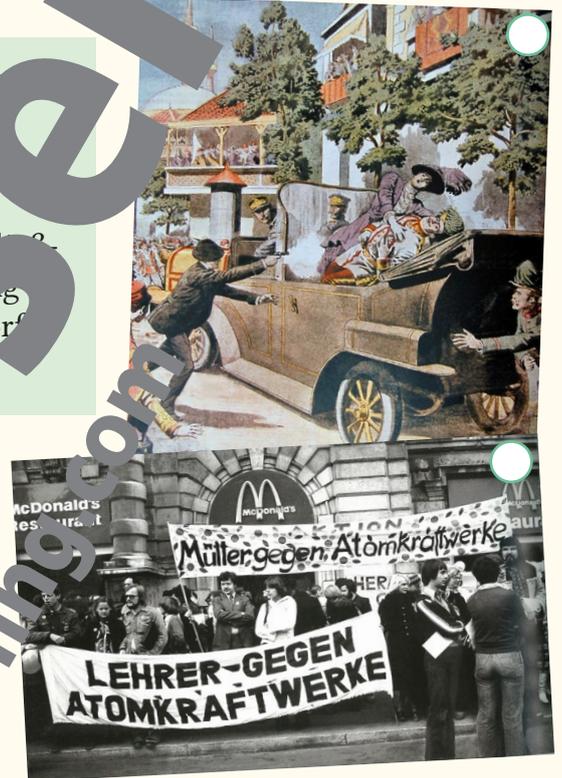
So geht's:

Bilder zu historischen Ereignissen interpretieren

Wenn du ein Bild zu einem historischen Ereignis interpretierst, kannst du es so vorstellen wie auf Seite 41 im „So geht's“-Kasten beschrieben. Allerdings musst du in der Einleitung länger auf das historische Ereignis eingehen, auf das sich das Bild bezieht. Außerdem musst du erklären, welche Bedeutung das Ereignis in der Geschichte des jeweiligen Landes hat.

- 1 In den 1970er-Jahren wurde in Zwentendorf (Niederösterreich) ein Atomkraftwerk gebaut, doch große Teile der Bevölkerung hatten Bedenken. Die Risiken der Kernkraft erschienen zu groß. Es kam zu Demonstrationen gegen das Kraftwerk und schließlich zu einer Volksabstimmung. Die Bevölkerung entschied sich gegen das Kraftwerk. Zwentendorf wurde nie in Betrieb genommen.

- 2 Im Jahr 1914 wurde in Sarajewo der österreichische Thronfolger von serbischen Nationalisten ermordet. Österreich erklärte Serbien den Krieg, was die Folge zum Ersten Weltkrieg führte.



Du hast die Wahl!

- b Schreib mit Hilfe dieses Screenshots eine Bildinterpretation.

Foto auf www.protestwanderweg.at

möglicherweise friedlicher Protest

Geschichte von Zwentendorf

im Bild zwei Transparente = zwei Transparente mit Aufschrift

die einen Teil der Demonstranten und Demonstrantinnen

Demonstration ruhig, unaufgeregt, abwartend

Wirkung und Message: Die Transparente dominieren, das Anliegen ist wichtig, nicht der Konflikt.

- c Wähl ein Bild oder eine Fotografie, die ein historisches Ereignis darstellt. Schreib eine Bildinterpretation.

7 Groß- und Kleinschreibung: Weitere Regeln

a Lies die Bildinterpretation. Ergänze die Buchstaben mit Hilfe der Regeln 1–7.

Das Bild erinnert an den Film *Nachts im Museum*. (Regel **7**)

Es ist spät abends. Die Hektik des Tages, das **1** in und **2** er

(Regel **1**), ist vorbei. Eine Museumsfigur aus der ersten Reihe ist

lebendig geworden. Neben ihm sind ein **3** aar (Regel **2**) Kollegen

Er denkt über **4** lle (Regel **3**) nach. Er war der **5** rste (Regel **4**)

der erwacht ist, wer wird der **6** weite (Regel **5**) sein? Er weiß

nicht, er weiß überhaupt nicht **7** iel (Regel **6**). Auch über das **8** arn (Regel **7**) und das **9** ür

und **10** ider (Regel **7**) seiner nächtlichen Streifzüge weiß er nichts.



Groß- und Kleinschreibung

Neben Verben und Adjektiven (s. S. 21) werden auch einige Wortarten manchmal zu Nomen:

- 1 Adverbien (das ewige *Hin* und *Her*, im *Abseits* stehen)
- 2 Präpositionen (das *Auf* und *Ab*, das *Aus*)
- 3 Konjunktionen (kein *Wenn* und *Aber!*)
- 4 Pronomen und Interjektionen (das *Was*, *Wie*, *Wo*, *Wann*, *Wer*, *Was*, *Psst*, ein *Nein*)
- 5 Numeralien (der *Dritte*, ein *Viertel*)
- 6 Ausnahme: Immer kleingeschrieben (*viel*, *mehr*, *wenig*, *ein*, *andere*, *beide*, *alle*, *paar* (das *Paar* (= zwei) wird großgeschrieben) und alle ihre Formen (Die *meisten* wissen das.).
- 7 Besondere Eigennamen werden großgeschrieben. (der *Zweite Weltkrieg*, der *Erste Mai*, ...)

b Zeitangaben. Lies die Erklärung und ergänze die Beispielwörter.

Zeitangaben

- 1 Viele Zeitangaben sind Adverbien, man schreibt sie meistens klein. Bsp.: **1** orgestern, **2** eute
- 2 Zeitangaben mit -am Ende schreibt man immer klein. Bsp.: **3** achts, **4** ienstag
- 3 Zeitangaben mit einer Zahl oder einer Präposition davor schreibt man groß. Bsp.: zu **5** ittag
- 4 Zeitangaben mit *gestern*, *heute*, *morgen* schreibt man groß. Bsp.: **6** orgen **7** bend

c Ergänze die Groß- und Kleinschreibung. Was ist Anita von Beruf?

Sie war immer **1** rühmorgens am Fluss, schon den **2** ritten Tag. Das **3** rste, was sie tun

wollte, war, ihr **4** weites Versteck fertigzubauen. Von ihrem **5** rsten Versteck aus hatte sie zwar

gestern **6** bend in der **7** erne ein **8** aar Schatten gesehen, doch das **9** egenüber war zu

weit weg. Spätestens **10** bermorgen musste sie Fotos von diesen Flussfledermäusen abliefern.

Ein „**11** ein, leider“ würde die Redaktion nicht noch einmal akzeptieren.

B Bretter, die die Welt bedeuten

Das lernst du:

- anhand von Bildern Theater und Theaterstücke verstehen
- Verweis- und Ersatzwörter erkennen und verwenden
- Theaterszenen zusammenfassen
- Theaterszenen schreiben

1 Informationen zum Thema *Theater* sammeln

 a Schaut die Szenen aus verschiedenen Theaterstücken an und beantwortet die Fragen.



Burgtheaterstudio *Thomas und Tryggve*
© Paul Bauer / Burgtheater



Gretchen Reloaded / Andre Hänge / Theater
Sonnie Maier



Struwwelpeter © Lupi Spuma /
Schauspielhaus Graz

- 1 Womhin kommen sie in den Theaterstücken gehen?
- 2 Welches Theaterstück ist am ehesten eine Komödie? Warum?
- 3 Welche Möglichkeiten hat der Film? Welche Möglichkeiten hat das Theater? (Denkt dabei an die Schauspielweisen, den Ton, das Bild, Szenenwechsel, Trickaufnahmen.)
- 4 Wähle eine Szene aus und beschreibe, was vielleicht davor und danach passiert.

2 Theaterszenen verstehen

 a Lies das Minitheaterstück *Man* jeweils den Szenenwechsel (A = Lina und Eva, B = Patrick und Timo). Welche Szene spielt nicht in Evas Fantasie?

KURZ & BÜNDIG

Geteilte Bühnen in einem Theaterstück werden auf der Bühne zwei Szenen auf unterschiedlichen Schauplätzen gleichzeitig gezeigt. Man nennt diese Technik **Split-Stage-Technik**.

- Lina: Hast du dich heute in den Park, Eva? **A**
- Eva: Nein, ich kann nicht ...
- Lina: Warum nicht? ... ① Nicht schon wieder ...
- Eva: Na ja, der Dienstag ist der einzige Tag in der Woche ...
- 5 (Lina und Eva sprechen den Satz gemeinsam.)
- Eva: ... an dem wir beide am Nachmittag frei haben.
- Lina: ... wenn ihr beide am Nachmittag frei habt. Ich versteh' schon ...
- Eva: Ja, aber wir sehen uns um vier. ... (Signalton von Evas Handy) ... Das ist Patrick. ... ② ... Ich komme ein bisschen später, ...
- 10 Patrick (schreibt eine SMS auf seinem Handy): ... ich bin am Sportplatz, treffe Timo ... **B**
- Lina: Timo? Das ist doch dein Bruder ... **A**
- Eva: Ja, das klingt gar nicht gut.
- Lina: Warum denn? Die sind doch in derselben Fußballmannschaft, die sind doch Freunde.

- Eva:** Schon, ... aber seit ich Patrick treffe, dreht Timo ziemlich durch.
- 15 **Lina:** Das geht ihn doch gar nichts an, das mit dir und Patrick.
- Eva:** Klar, aber seit Mama und Papa geschieden sind, spielt der große Bruder den starken Mann ...
- Lina:** Aber er ist ja nur ein Jahr älter als du.
- Eva:** Genau! ... ③ Warum er wohl mit Patrick sprechen will? ... ein gutes Gefühl.
- 20 **Timo:** Hi Patrick, ich muss mit dir sprechen.
- Patrick:** Klar, was gibt's?
- Timo ④:** Was ist das zwischen dir und meiner Schwester?
- Patrick:** Was soll denn sein? ... Wir sehen uns öfter. Da ist nichts dabei.
- Timo:** Doch, da ist was dabei. Ich will nicht, dass sie sich mit dir trifft.
- 25 **Patrick:** Was heißt das, du willst das nicht? Deine Schwester ist alt genug. Die kann selbst entscheiden, mit wem sie sich trifft.
- Timo:** Das kann sie nicht, also lass sie in Ruhe ...
- Patrick:** Oder sonst was ...? ⑤
- Lina:** Ach, du machst dir zu viele Gedanken. Was schönlich geht es gar nicht um dich.
- 30 **Eva:** Meinst du? Aber worüber sollten sie denn ...?
- Patrick:** Worüber willst du mit mir denn reden?
- Timo:** Du triffst dich ja jetzt öfter mit meiner Schwester.
- Patrick ⑥:** Ja ... und ...?
- Timo:** Vielleicht kannst du sie einmal fragen, was Lina ... ach vergiss es ...
- 35 **Patrick:** Lina, ... das ist doch ihre beste Freundin. Was ist mit Lina?
- Timo:** Na ja, hat sie etwas gesagt?
- Patrick ⑦:** Eva? Was soll sie denn gesagt haben?
- Timo:** Mensch, bist du begriffsschwach? Hat sie über mich etwas gesagt?
- Patrick ⑧:** Ha, jetzt versteh ich. Nein, Lina hat nichts über dich gesagt. Aber warum fragst du sie nicht einfach selbst, wie sie mit dir ausgeht?
- 40 **Lina:** Vielleicht will er mit mir auch ...?
- Eva:** Und du glaubst, er will er mit Patrick sprechen? Nein, die haben sicher ganz andere Sachen im Kopf als nur Timo. Wie er seine Schwester herumkommandieren kann, zum Beispiel. Oder sie diskutieren, wie sie ihr
- 45 Fußballspiel am Wochenende angehen ...
- Patrick:** (Patrick und Timo schütteln die Köpfe, Patrick hebt die Hände, gebeugt, als ob sie über die Aufstellung beim nächsten Fußballmatch reden): Also wie willst du's angehen?
- Timo:** (etwas unsicher und zaghaft): Eher vorsichtig, oder? ... Was meinst du?
- Patrick:** Klar, zu offensiv ist nicht gut, aber ohne Selbstvertrauen wird auch nichts draus.
- 50 **Timo:** O.k., das geht gut ab. Ich möchte am Ende sicher nicht blöd dastehen.
- Patrick:** Das auch, aber ich will auch Eva nicht in eine blöde Situation bringen.
- Timo:** ... hast du ihm ...?
- Patrick:** ... (schreibt zu schreiben) Hast du Lust ...
- Eva:** (einige Minuten von Evas Handy, Eva liest): Hast du Lust auf einen Milchshake in unserem Lieblingscafé? ... Das ist Patrick. Timo hat sich also nicht ausgetobt, gut so.
- 55 **Lina:** ... Das ist ihr also Milchshakes trinken.
- Eva:** ... ich schreib ihm zurück.
- Patrick:** ... schreib zurück ... (liest) Gerne, jetzt gleich?
- Timo ⑨:** Frag sie schon ...
- 60 **Patrick (schreibt zurück):** Mach ich ja, ...
- Eva (liest):** Timo würde gerne mitkommen. Kann Lina auch kommen? ...
- Was soll denn das heißen? Seit wann will Timo mit mir einen Milchshake trinken?
- Lina:** Vielleicht geht es ja nicht um dich ... Schreib ihm, ich komme gerne mit ...

b) Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Eva und Patrick sind befreundet. richtig falsch
- ② Eva findet, dass ihr Bruder ihr zu viele Vorschriften macht. richtig falsch
- ③ Die erste Patrick-/Timo-Szene spielt *in der Wirklichkeit* / *in Evas Fantasie* / *im Stadtpark*.
- ④ In Wirklichkeit will Timo sich mit *Eva* / *Lina* / *Patrick* treffen.
- ⑤ Ergänze die Regieanweisungen (1–9) im Text. Schreib die richtige Zahl zu den Ausdrücken.

liest 1 seufzend barsch ungeduldig versteht immer noch nicht
 amüsiert zögerlich nachdenklich unruhig immer lauierend

- ⑥ Lest die Szene in Vierergruppen mit verteilten Rollen.
- ⑦ Überlegt, wie ihr die Szene in der Klasse aufführen könntet. Spielt die Szene eventuell.

3) Verweis- und Ersatzwörter erkennen und verwenden

a) Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.



Textgrammatik: Verweis- und Ersatzwörter (Wiederholung)

Verweis- und Ersatzwörter stellen Bezüge zwischen Sätzen her und machen so die Textinformation verständlich. Häufig sind Verweis- und Ersatzwörter **Pronomen** (*ich, du, dieser, das, was, damit, ...*), **Adverbien** (*hier, dort, damals, deshalb, ...*) und **Konjunktionen** (*seit, nachdem, weil, ...*). Aber auch andere Wortarten können als Verweis- und Ersatzwörter in Text auftreten.

1) Lies die beiden Minidialoge. Welche ergibt Sinn? Kreuze an und begründe.

- 1 **Eva:** Sollen wir hier auf Timo und Patrick warten?
Lina: Ja, wenn sie kommen, setzen wir uns gleich auf der Bank sitzen.
- 2 **Eva:** Sollen wir hier auf Timo und Patrick warten?
Lina: Damit kann man das machen.

2) Worauf beziehen sich folgende Wörter in Dialog 1?

wir hier ja sie uns

3) Finde in Theaterstück 2 a) (S. 46 und 47) zehn Verweis- und Ersatzwörter und bestimme, auf sie im Text verweisen. Gib auch die Wortart an.

4) Theaterstücke inhaltlich zusammenfassen - Theaterszenen schreiben

So geht's

Theaterszenen und Theaterstücke inhaltlich zusammenfassen

Um eine Theaterszene inhaltlich zusammenzufassen, musst du auch das beschreiben, was im Stück oft nur angedeutet wird. Manchmal musst du dabei das Geschehen auf der Bühne interpretieren. Gib in deiner Zusammenfassung nur die wesentlichen Informationen wieder. Meist stehen Zusammenfassungen im Präsens.

- a** Zu welchem Szenenbild aus **1 a** (S. 46) passt die folgende Zusammenfassung? Markiere die Textteile, die sich nicht direkt auf das Bühnengeschehen beziehen.

Gretchen reloaded

Das Theaterstück *Gretchen reloaded* ist ein Einpersonenstück. Der Titel bezieht sich auf das Theaterstück *Faust* von Johann Wolfgang von Goethe. In Goethes *Faust* 5 verliebt sich Gretchen, ein junges Mädchen, in die Hauptperson des Stückes und bekommt ein Kind von ihm. Faust tötet Gretchens Bruder im Duell und verlässt die Stadt. Aus Verzweiflung tötet Gretchen 10 ihr neugeborenes Kind. Sie wird dafür zum Tode verurteilt. Auch in *Gretchen reloaded* geht es um eine Teenagerschwangerschaft. Jenny betritt die Bühne. Sie ist nur mit einem weißen, blutverschmierten Unterhemd 15 bekleidet. Auf der Bühne sind ein Sofa und ein Plüschtier zu sehen. Hinter der Bühne hört man das Weinen eines Babys. Die Zuschauer erfahren von Jenny, was gerade geschehen ist: Sie hat ein Kind zur Welt 20 gebracht. Doch Jenny ist Teenager und geht noch zur Schule. Sie selbst kann das was

geschehen ist, nicht glauben. Jenny konnte ihre Schwangerschaft vor ihren Eltern, ihren Freunden und ihren Mitschülern verbergen. 25 Nur der Kindsvater wusste davon. Er wollte, dass sie das Kind abtötet. Was alles erfährt das Publikum aus dem Gespräch, das Jenny mit ihrem Mitschüler auf der Bühne führt. Der Kindsvater ist der „Dreamboy17“ im 30 Internet kennen gelernt. Der „Dreamboy“ war allerdings ein 42-jähriger Familienvater. Trotzdem verliebt sich Jenny in ihren Mitschüler. Sie hat sie ernst genommen und ihn zum Partner auf der Bühne träumt Jenny 35 davon wie es wäre, wenn Heinrich sich schiedet und sie zusammenleben könnten. Doch Heinrich will das Kind nicht. Jenny wird immer verzweifelter. Schließlich 40 tötet sie mit einem Messer auf ihr Stofftier ein. Die Bühne wird dunkel. Das Stück hinterlässt eine tiefe Betroffenheit im Publikum. Die anschließende Diskussion mit der Schauspielerin ist hilfreich, um diese Betroffenheit aufzuarbeiten.

- b** Lies die Information im „So geht's“-Kasten und beantworte die Fragen für die erste Szene zwischen Eva und Lina (Zeilen 1–10) in **2 a** auf S. 46–47.

So geht's:

Theaterszenen schreiben

Bevor du eine Theaterszene schreiben solltest, solltest du dir über folgende Fragen im Klaren sein:

1. Wer sind deine Figuren?
2. Auf wen treffen sie, wie verhalten sie sich, welche Absichten verfolgen sie?
3. Was soll die Szene dem Zuschauer mitteilen, wie bringt die Szene die Handlung voran?

Achte darauf, dass die Dialoge natürlich klingen. In der gesprochenen Sprache sind die Sätze meist kürzer. Schmanke mit Satzteilen, oft entstehen Pausen.

Du bist die Wahl

- c** Schreibe eine Zusammenfassung des Minitheaterstücks in **2 a** (S. 46–47).
- d** Schreib eine Theaterszene zu einem Thema deiner Wahl.
- Schreib einen Witz als Theaterstück.
 - Schreib eine Alltagsszene als Theaterstück, zum Beispiel:
 - Geschwister streiten sich darum, wer am Morgen als Erster ins Badezimmer darf.
 - Der volle Autobus hält an der Station, nur zwei von sechs Kindern können einsteigen.
 - Gernot hat keine Jause mit, ist aber sehr hungrig.

5 Informationen zum Thema *Theater* sammeln



a Lies den Text und ordne die Bilder (1–5) auf S. 51 den Kästchen im Text zu.

Theater für den Gott der Ekstase*

Kunsthochzeiten können begeistern: Film-, Theater- und Opernfestspiele, Rock-, Pop- und Schlagerfestivals, ... Ihr Ursprung findet sich vor mehr als 5 2.500 Jahren im antiken Griechenland. Das größte Kulturspektakel waren damals die **Dionysos-Festspiele** in Athen. Das Festival dauerte mehrere Tage und zog tausende Zuschauer in seinen Bann. Schließlich 10 kämpften dort die besten Theaterautoren und die besten Schauspieler um die Gunst des Publikums. Wahrscheinlich war sogar der Eintritt frei. 15 Das Publikum wurde bei den Festspielen ziemlich gefordert. Hast du dir schon einmal eine oder zwei Staffeln deiner Lieblingsserie ohne Pause hintereinander angesehen? Das weißt du, dass das durchaus anstrengend sein kann. Bei den Dionysos-Festspielen gab es von früh morgens bis spät abends Theaterveranstaltungen in riesigen sogenannten Amphitheatern 25 . Jeder Autor musste mehrere Theaterstücke abliefern. Der Beste erhielt einen Preis wie bei der Oscarverleihung. Die berühmtesten unter ihnen waren Aeschylos, Sophokles, Euripides und Menandros. Am 30 erfolgreichsten war Sophokles . Er gewann insgesamt gleich zwanzigmal. Kein Wunder, denn seine Stücke waren blutruiger und spannender als die meisten modernen Thriller. Sein berühmtestes Stück heißt *König Ödipus*. Darin wird dem Titelhelden geweissagt, dass er seine eigene Mutter heiraten und seinen Vater töten 40 würde. Auf tragische Weise erfüllt

sich die Prophezie. Auf Verzweiflung sticht sich der Held am Ende selbst die Augen aus . Theaterstücke wie *König Ödipus* nannten die Griechen **Tragödien**. Tragödien spielten immer unter hochrangigen Persönlichkeiten. Der Held trifft zu Beginn des Stückes eine wichtige Entscheidung und die Handlung nimmt ihren Lauf. Die Zuschauer sollen die Gefühle der handelnden Personen miterleben und mit ihnen mitleiden. Am Ende verlassen sie das Theater reinigend gereinigt das Theater. 55 **Katharsis** nannten das die Griechen. Um diesen Zustand der Katharsis zu erreichen, möglicherweise scheuten sie keine Kosten und Mühen. Das Theaterblut floss in Strömen. Alle Rollen wurden von Männern gespielt. Um auch in Frauenrollen glaubwürdig zu sein, trugen die Schauspieler **Masken** . Die Mundöffnung funktionierte dabei wie ein Megaphon und verstärkte die Stimme. Das war auch notwendig, denn die Amphitheater der damaligen Zeit waren riesengroß und boten oft tausenden Zuschauern Platz. Die Schauspieler agierten auf der Bühne, die 70 **Skene** genannt wurde, wovon das heutige Wort *Szene* abgeleitet ist. Vor der Bühne war das **Orchestra**, wo der Chor auftrat. Der Chor fasste die Handlung zusammen und kommentierte sie. Außerdem gab er den Helden Ratschläge, was sie tun sollten. Neben den Tragödien wurden auch **Komödien** aufgeführt. Darin ging es 80 meist um aktuelle Ereignisse, die auf

* Ekstase = Verzückung, Rausch, Euphorie

unterhaltsame Art und Weise dargestellt wurden. Deftig und derb ging es dann im **Satyrspiel** zu, das meist den langen Theatertag abschloss. Wie im heutigen Kabarett, aber um vieles unflätiger, wurden dabei Alltagssituationen dargestellt oder bekannte Persönlichkeiten auf die Schaufel genommen.

Die Dionysos-Festspiele müssen anstrengender gewesen sein als die Teilnahme an einem mehrtägigen

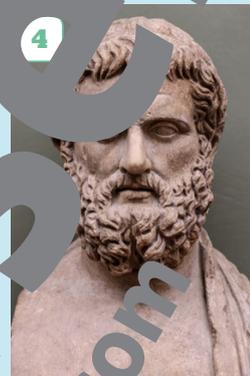
Rock-Festival. Nicht umsonst war Dionysos der Gott der Ekstase, des Rausches, der Verwandlung und des Weins. Doch vieles was auch im heutigen Theater eine wichtige Rolle spielt, entstand damals in Griechenland. Auch das Wort **Comedia** stammt aus dem Griechischen. Es bedeutet Handlung und bezeichnet alle Texte, die in Schauspielen im Theater aufgeführt werden können.



König Ödipus



Satyr



b Erklärt die fett gedruckten Begriffe aus dem Text in 5 mit eigenen Worten.

6 Theaterszenen verstehen



4-07

a Hör das Interview mit der Theaterkassiererin. Welche Regeln für das Zuschauen sind richtig, welche falsch? Korrigiere die falschen Regeln.

- | | | |
|---|-------------------------------|------------------------------|
| ① Habt Spaß beim Zuschauen. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ② Denkt an eure Personen auf der Bühne, nicht ans Publikum. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ③ Das Publikum sollte immer euer Gesicht sehen. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ④ Sprecht leise miteinander, die Aufführung interessanter. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ⑤ Habt Spaß auf der Bühne, das Stück überzeugend darzustellen. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ⑥ Habt Spaß an der Aufführung, vor, der so ähnlich ist wie eure Rolle im Stück. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ⑦ Borgt euch ein gutes Bühnenbild von eurem Stadttheater aus. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |
| ⑧ Lernt zuerst den Text und beginnt erst dann zu proben. | <input type="radio"/> richtig | <input type="radio"/> falsch |



4-07

b Hör das Interview noch einmal. Welche Tipps von Frau Steinfeld helfen, die Regeln aus 6 a zu erfüllen?

1 Es gibt keine schlechten Schauspieler, ...

7 Verweis- und Ersatzwörter erkennen und verwenden

a Ergänze die Ersatz- und Verweiswörter. Wann spielt die Szene? Woran erkennst du das?

Dann das Ja, ja da Hier ~~du~~ das Der ich Weil etwas Nein

Jan: Ich hab Hunger, Lena.

Lena: [*leicht unfreundlich*] Und warum erzählst du mir _____¹?

Jan: [*leicht verzweifelt*] _____² du meine große Schwester bist, und _____ hat gesagt ...

Lena: _____³, schon gut. Es wird Zeit, dass ich mit Ralf zusammenziehe. _____⁴ es langsam zu eng.

Jan: Kann _____⁵ dann dein Zimmer haben?

Lena: _____⁶, ich weiß ja nicht, ob _____⁷ mit Ralf funktioniert. Aber warum druckst du dir deine Pizza nicht im 3D-Drucker aus, so wie immer?

Jan: _____⁸ ist schon wieder kaputt.

Lena: _____⁹ hol dir _____¹⁰ aus der Salatzucht-Anlage im Wohnzimmer.

Jan: Ich mag keinen Salat.

Lena: [*seufzt*] Wenn du nicht mein kleiner Bruder wärest ... Komme, wir bestellen etwas, die Drohne ist sicher in zwei Minuten _____¹¹. Was möchtest du? Wieder den Heuschreckenburger?

Jan: Ja, cool. ... Lena, ... willst du wirklich ausziehen?

b Bestimme die Ersatz- und Verweiswörter aus 7a. Erstelle eine Tabelle in deinem Heft.

Pronomen: *das*, ... Adverbien: ... Partikeln: ... Andere: ...

8 Theaterszenen inhaltlich zusammenfassen - Theaterszenen schreiben

a Lies die Szene aus 7a und beantworte die Fragen.

① Wer sind die Figuren? ② Wovon reden sie? ③ Wie fühlen sie sich? ④ Welche Absichten haben sie? ⑤ Was soll die Szene mitteilen? ⑥ Wie treibt die Szene die Handlung voran?

b Fasse die Szene aus 7a inhaltlich zusammen. Unterstreiche die Sätze, in denen du die Szene interpretierst.

Du hast ...

c Wähl ein Theaterstück. Wähl dir eine Szene aus und fasse sie inhaltlich zusammen.

d Wähl ein Thema. Schreib eine kurze Theaterszene.

• Wähl ein Thema und schreib eine Alltagsszene:

- Urzeit (Höhlenmenschen beim Feuermachen, auf der Jagd, beim Kochen, ...)
- Antike (Römer gehen zu einer Orgie, römische Soldaten müssen gegen Gallier kämpfen, ...)
- Mittelalter (Ritter zieht seine Rüstung an, Burgherrin wird schön gemacht, ...)
- Neuzeit (Matrosen wollen auf dem Schiff von Christoph Kolumbus anheuern, ...) ...

• Schreib eine Szene für ein Kasperltheater.

9 Getrennt- oder Zusammenschreibung und der Bindestrich

a Verben: Zu welcher Regel passen die beiden Gruppen von Beispielwörtern?



Getrennt- oder Zusammenschreibung bei Verben

Regel 1: Verben binden oft andere Wörter an sich. Diese Wortverbindungen schreibt man meistens **getrennt**.

Beispielwörter Gruppe:

Regel 2: Wenn die Wortverbindung eine neue, „übertragene“ Bedeutung bekommt, schreibt man die Wörter meist **zusammen**.
Manche Wörter kann man zusammen und getrennt schreiben.
Wenn du unsicher bist, schau im Wörterbuch nach!

Beispielwörter Gruppe:

Gruppe A: teilnehmen, wiedersehen, fernsehen, handhaben, heimzahlen, nottun, irreführen, niederfallen, standhalten, stattfinden, eislaufen, kopfstehen, leidtun, stattgeben, bloßstellen, preisboxen, wahrsagen, weissagen, wahrnehmen, feilbieten, fehldeuten, richtigstellen, schwerfallen, großschreiben, schiefgehen, sitzenbleiben, steckenbleiben, ...

Gruppe B: ... binden, auswendig lernen, ...
... wach werden, sauber halten, ...
... Musik hören, tanzen lernen, spazieren ...
... Sport, Sportschuh laufen, unklar bleiben, ...
... spülen, ...

b Wähl fünf Wörter aus Gruppe A und beschreibe die „übertragene“ Bedeutung.

Teilnehmen bedeutet nicht einen Teil nehmen, sondern mitmachen. ...

c Finde die zusammengesetzten Adjektive. Schreib sie in dein Heft.

- 1 Etwas ist wie e i ß wie Schnee. = ?
- 2 Etwas ist so weich wie B t = ?
- 3 Etwas ist einige Meter h = ?
- 4 Etwas ist zum Sterben l wei . = ?
- 5 Etwas ist so k , dass es sich bitter anfühlt. = ?
- 6 Etwas ist gefährlich für das L b . = ?

d Ordne die Wortarten den Spielfeldern zu. Schreib mit sechs Wörtern einen persönlichen Satz, in dem *ich, mein-, wir-* vorkommt.

- 1 : wengleich, ... , indem, seitdem, sobald, obwohl
- 2 : diesseit, in folge, ... , gegenüber, anhand, inmitten
- 3 : ... , esglei, ... , irgendetwas, ebendiesen
- 4 : ... , indessen, deshalb

- 1 Adverbien
- 2 Pronomen
- 3 Konjunktionen
- 4 Präpositionen

e Ordne die Beispielwörter den Regeln zum Bindestrich zu.

- 1
- 2 F-M
- 3 das In-den-Tag-hinein-Leben
- 4 LKW-Fahrer
- 5 Mund-zu-Mund-Beatmung

Der Bindestrich

Der Bindestrich macht Wortverbindungen leichter lesbar. Du verbindest ...

- 1 Ziffern, Einzelbuchstaben oder Abkürzungen mit einem Wort.
- 2 mehrere Wörter miteinander.

Beispiele: 1,
Beispiele:

C Graphic Novels - Bildromane

Das lernst du:

- Graphic Novels verstehen
- die Bild- und Textsprache von Graphic Novels untersuchen
- interpretierende Inhaltsangaben schreiben
- Zeitformen erkennen und verwenden (Wiederholung)

1 Graphic Novels verstehen

KURZ & BÜNDIG

Graphic Novels (I). Eine Graphic Novel (Bildroman, Grafischer Roman) ist eine Geschichte, die mit Hilfe von Bildern erzählt wird. Der Unterschied zu Comics ist, dass Graphic Novels meist ernsthaftere und komplexere Geschichten erzählen. Außerdem sind die Bildsprache und die Beziehung zwischen Text und Bild anspruchsvoller.

a Lies die beiden Ausschnitte aus der Graphic Novel *Jenseits* von ... Teil

Im Jahr 1902 zieht die Familie des dreizehnjährigen William aus London in ein kleines italienisches Fischerdorf. Williams Vater Alex hat vor, mit Hilfe eines Dampfschiffes die Fischerei im Ort zu revolutionieren. Doch er stößt auf Widerstand ...



2 Bild und Text in der Graphic Novel

a Lies die Informationen zu Graphic Novels und löse die Aufgabe.

KURZ & BÜNDIG

Graphic Novels (II). In Graphic Novels ist das Verhältnis von Bild und Text besonders wichtig. Die Künstler/innen arbeiten mit folgenden Elementen:

1. **Text:** Blocktext (beschreibt Ort und Zeit, erzählt die Geschichte), Sprechblasen (Sprechblasen, Interjektionen (Huch, Psst, ...), Ikonen (Musiknoten, ...)
2. **Bild:** Perspektive (Totale, Halbtotale, Nahaufnahme, Zoom), Standorte des Zeitalters (von oben, von unten, ...), Bildinhalte (bewegte Bilder, unbewegte Bilder, Figurenlandschaft, Bildfülle, ...), Bildstimmung (Farbgebung, Dynamik, ...), Anordnung, Größe und Anzahl der Bilder
3. **Verhältnis von Bild und Text:** Bilder mit Text, Bilder ohne Text, Bilder erzählen dieselbe Geschichte wie der Text (= Dopplung) oder präsentieren unterschiedliche Informationen (= Verschränkung)

Wähl aus **1 a** (S. 54 und 55) einige Bildfolgen aus und beantworte die Fragen:

- ① Wie viele Bilder mit und ohne Text gibt es? Was wird in den Bildern ohne Text erzählt?
- ② Wie wirkt der Perspektivenwechsel zwischen den Bildern (Totale, Nahaufnahme, Zoom)?
- ③ Was passiert zwischen den Bildern? Wo vergeht viel Zeit, wo vergeht wenig Zeit?
- ④ Welche Bilder wirken dynamisch, welche ruhig? Wo wird diese Wirkung erzielt?

3 Interpretierende Inhaltsangaben verfassen

So geht's:

Interpretierende Inhaltsangaben verfassen

In einer Inhaltsangabe beschreibst du kurz und prägnant die wichtigsten **Handlungsschritte** (vgl. ZIEL.Deutsch 1, S. 116, und ZIEL.Deutsch 2, S. 104).

Darüber hinaus ist es aber oft sinnvoll, die **Zählperspektive**, die **Stimmung** einer Szene und die **Gefühle** oder **Absicht** der handelnden Personen zu beschreiben. Diese Informationen sind meist nicht direkt im Text zu finden. Du musst den Text also interpretieren.

a Welche Inhaltsangabe interpretiert die erste Szene aus **1 a** (Seite 54)? Wähl aus.

Williams Vater Alex fährt mit seinem Wagen zum Markt. Er will die am Vortag gefangenen Fische verkaufen. In der Nacht hört Williams Mutter wieder Motorengeräusche. Verwundert stellt sie fest, dass er schon zurückgekehrt ist. Als er aussteigt, bemerkt sie, dass etwas mit ihm nicht stimmt. Auch zwei seiner Arbeiter kommen gelaufen. Während seine Wunden behandelt werden, erzählt Alex, dass drei maskierte Männer den Wagen überfallen und die Ware vernichtet haben. Die Arbeiter sind empört und wollen die Täter suchen. Doch Alex will nicht. Für ihn ist der Zwischenfall abgehakt. Am nächsten Tag sollen seine Arbeiter ihn zum Markt begleiten. Selbstbewusst beschließt er, sich nicht vertreiben zu lassen. Williams Mutter macht sich allerdings Sorgen, auch wenn vorerst noch eine friedliche Nacht auf sie wartet.

Williams Vater fährt mit seinem Wagen zum Markt. Doch er kommt früher zurück. Seine Frau und zwei seiner Arbeiter laufen ihm entgegen. Da Alex am Kopf verletzt ist, behandelt seine Frau seine Wunden. Alex erzählt, dass er von drei maskierten Männern überfallen und seine Ware vernichtet wurde. Die beiden Arbeiter wollen die Täter suchen. Doch Alex ist dagegen. Er will nur, dass sie ihn am nächsten Tag zum Markt begleiten. Alex erklärt, dass er sich nicht in die Flucht schlagen lässt. Eine Vollmondnacht beschließt den Tag.

- b** Unterstreiche die Textstellen in **3 a**, in denen die Szene interpretiert wird. Welche Hinweise findest du in der *Graphic Novel*, die diese Interpretation rechtfertigen?

Du hast die Wahl

Schreib eine Inhaltsangabe zur zweiten Szene in **1 a** (S. 55).

- c** Gib dabei nur die wichtigsten Handlungsschritte und den Inhalt der *Graphic Novel* wieder.
- d** Interpretiere die Szene und beantworte dabei auch die folgenden Fragen:
- | | |
|--|--|
| ① Wie fühlt sich William am Anfang des Gesprächs? | ④ Warum greift er Lisas Hand? |
| ② Warum erzählt Lisa, wie es ihr und ihrem Vater anfangs im Dorf gegangen ist? | ⑤ Warum läuft Lisa ins Dorf zurück? |
| ③ Welche Bedeutung hat das vierte Bild ohne Text? | ⑥ Wie reagiert William? |
| | ⑦ Warum wirft er einen Stein ins Wasser? |

4 Zeitformen erkennen



4-08

- a** Hör die Inhaltsangabe zum ersten Band von *Just a Little Bit*. Welche neuen Informationen bekommst du? Beantworte die Fragen schriftlich in deinem Heft.

- ① Wie zeigt sich die Feindseligkeit der Dorfbewohner/innen?
- ② Wie freundet William sich mit Lisa, Paolo und ... an?
- ③ Welche Bildfolgen erscheinen rätselhaft? Warum?
- ④ Warum will Lisas Vater nicht in das Familiengeschäft einsteigen?

- b** Schreib die richtigen Verbformen in den Lücken.

angerempelt wurde – reagiert haben – hofft – war ... gezogen – ~~lernt ... kennen~~ –
anfreunden wird – werden ... gewohnt sein – bin – meint – sah

Williams Mutter lernt Francesco im ersten Einkauf im Dorf kennen. Er _____¹,
wie sie von einem Einheimischen _____² _____³. „Es _____⁴ richtig, dass Sie nicht
_____⁵ _____⁷ er.
Francesco _____⁶ seine Tochter Lisa vor vier Jahren ins Dorf _____⁹. Williams Mutter
_____⁸ William sich mit Lisa _____¹¹ _____¹². Und wirklich _____¹³ die
beiden am Ende des Bandes die besten Freunde _____¹⁴ _____¹⁵.

- c** Lies den Text und bestimme dann die Zeitformen in **4 b**.



Zeitstufen und Zeitformen (Wiederholung)

Man unterscheidet drei **Zeitstufen**: die Gegenwart, die Vergangenheit und die Zukunft.

Die deutsche Sprache kann sechs **Zeitformen** bilden, die sich auf unterschiedliche Weise auf diese Zeitstufen beziehen: **Präsens** – **Perfekt** – **Präteritum** – **Plusquamperfekt** – **Futur I** – **Futur II**.

lernt ... kennen = Präsens, sah = ...

5 Graphic Novels verstehen

a Lies den Ausschnitt aus *Jenseits der Zeit, Teil II* und löse die Aufgaben.

Nach der gemeinsamen Jugendzeit in Italien trennen sich die Wege der vier Freunde. Erst zwanzig Jahre später sehen sie sich wieder. Lisa hat sich in einen Maler verliebt, der wenige Abschied unter rätselhaften Umständen nach Südamerika reist. Lisa überredet ihre Freunde, ihren Urwald Costa Ricas zu suchen. Unterwegs kommt es zu seltsamen Zwischenfällen. Anscheinend gibt es etwas, das die vier Freunde „jenseits der Zeit“ verbindet. Auf dem ersten Bild siehst du oben links William, in der Mitte Nino und rechts Paolo.





- ① Schreib die Inhaltsangabe in dein Heft und ergänze dabei die Lücken.

Die vier Freunde marschieren durch den Inwald Costa Ricas. Sie sind auf der Suche nach Lisas Freund. An einem Fluss machen sie Pause. Lisa plant, _____¹. Nino ist froh darüber, denn _____². Als Paolo _____ sieht er sein Gesicht im Fluss. Es sieht plötzlich viel jünger aus. Er sieht auch zwei Kinder, die _____⁴. Er folgt den Kindern zu einer Hütte. Dort _____⁵. Paolo hört, wie jemand seine Namen ruft. Er _____⁶ und _____⁷.

- ② Wie hat Paolo die Vision am Fluss erlebt? War er Teil davon oder nur Beobachter?

6 Bild und Text in der Graphic Novel

- a Schreibe die Aufgaben 5 a noch einmal an und löse die Aufgaben.

- ① Beschreibe, mit welchen Mitteln der Zeichner die Realität und Ninos Vision voneinander trennt. (Text, Perspektive, Farbgebung, Anordnung und Größe der Bilder, ...)
- ② Welche Bilder wirken dynamisch, welche ruhig? Wodurch wird diese Wirkung erzielt?

- b** Lies den Dialog einer weiteren Szene aus *Jenseits der Zeit, Teil II*. Beschreibe in Stichworten fünf bis acht Bilder, die dazu passen. Teile lange Äußerungen und bring sie in mehreren Bildern unter.

Im Urwald treffen die Freunde einen Einsiedler. Sie fragen ihn nach Lisas Freund.

Einsiedler: Ja, ja, ich hab schon einen jungen Mann gesehen ... Vor zwei Monaten. Er verschwand im Dschungel. Ich bin ihm seither nicht mehr begegnet.

Lisa: Hat er Ihnen denn nicht gesagt, wo er hinwollte, was er wollte? Wie ging es ihm? War er gesund?

Einsiedler: Das weiß ich nicht.

William (zeigt dem Einsiedler Lisas Amulett): Kennen Sie dieses Ding?

Einsiedler: Tut nichts zur Sache ...

William: Als Sie es sahen, wurden Sie blass. Kennen Sie es?

Einsiedler: Ich denke, es ist besser, wenn ihr jetzt geht. Der Mann euch nicht weiterhelfen. Euch erwartet hier nichts Gutes ... Dieser Ort ist der Ort des Todes. Geht! Geht und kommt nicht wieder! Das ist besser ...

Bild 1: Der Einsiedler, Nahaufnahme, Sprechblase

- c** Leih *Jenseits der Zeit* (Carlsen Verlag) aus der Bibliothek aus oder bittet eure Lehrperson darum. Vergleiche eure Versionen aus **6 a** mit der Originalversion.

7 Interpretierende Inhaltsangabe schreiben

Du hast die Wahl

- a** Erweitere mit Hilfe der Fragen der Inhaltsaufgabe aus **6 a** (S. 59) zu einer interpretierenden Inhaltsangabe.

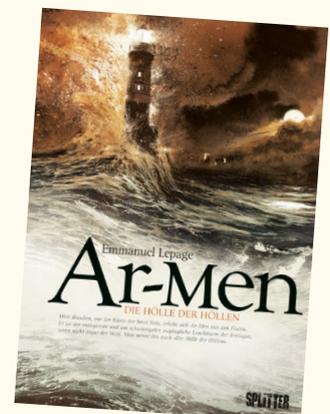
Wie ist die Stimmung am Fluss? Wie fühlen sich die Freunde? Wie erlebt Paolo seine Vision? Was denkt, was fühlt er dabei? Wie fühlt er sich danach? Was denken seine Freunde darüber?

- b** Schreib eine interpretierende Inhaltsangabe zu der Szene in **6 b**. Unterstreiche die Sätze, in denen du die Szene interpretierst.

8 Zeitformen erkennen

- a** Lies die Inhaltsangabe einer weiteren Graphic Novel.

Weit vor der französischen Küste liegt ein Leuchtturm. Sein Name ist „Ar-Men“ („Armen“). Der Felsen ist einer der unwirtlichsten Orte der Welt. In diesem Leuchtturm verrichtet Germain seinen Dienst. Das Leben an Land ließ er hinter sich. Zu viele Verletzungen musste er ertragen müssen, zu viel Leid hatte er auf sich genommen. Er will vergessen. Doch wird er Ruhe finden?



- b** Unterstreiche die Prädikate in **8 a** und bestimme die Zeitform. Welche der sechs Zeitformen (Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II) fehlen im Text?



9 Mini-Projekt 2: Mit Hilfe von Körperskulpturen eine Geschichte erzählen

1. Informationen sammeln

- Ihr sollt den Inhalt einer Geschichte mit Hilfe von Körperskulpturen erzählen. Dazu arbeitet ihr in Gruppen.
- Sucht eine Geschichte, deren Inhalt ihr alle kennt. Es kann ein Theaterstück, eine Kurzgeschichte, eine längere Erzählung, ein Film, eine Sage oder auch ein Märchen sein.
- Wählt drei Schlüsselszenen aus der Geschichte aus. Wenn ihr euch zum Beispiel für das Märchen Rotkäppchen entschieden habt, könntet ihr folgende Szenen auswählen:



Szene 1: Rotkäppchen trifft den Wolf im Wald.

Szene 2: Der Wolf springt aus dem Bett und frisst Rotkäppchen.

Szene 3: Der Jäger befreit Rotkäppchen und Großmutter aus dem Bauch des Wolfes.

- Überlegt, wie ihr diese Szenen als Körperskulpturen darstellen könnt. Dazu schlüpfen einige Gruppenmitglieder in die Rolle der Märchenfiguren. Dann nehmen sie wie in einem Standbild Positionen ein, die der Szene im Märchen entsprechen.
- Diejenigen von euch, die nicht mit der Darstellung der Szene beschäftigt sind, erzählen die Geschichte. Ihr sollt die Handlung wie in den vorherigen Szenen erklären, auf die handelnden Personen eingehen und deren Charakter beschreiben.

Alternative: Statt Szenen auszuwählen, die ihr darstellen könnt, könnt ihr auch versuchen, das Verhältnis der handelnden Personen zueinander mit Hilfe einer Körperskulptur zu symbolisieren.

2. Die Präsentation vorbereiten

- Verteilt die Rollen für die Präsentation. Ihr könnt euch beim Erzählen auch abwechseln.
- Diejenigen von euch, die die Szenen darstellen, bereiten ihre Körperskulpturen vor. Überlegt euch, welche Positionen einnehmen wollt und welche Requisiten ihr dazu braucht. Die Szenen sollen möglichst dramatisch sein.
- Diejenigen von euch, die die Geschichte erzählen, bereiten ihre Texte vor.

3. Präsentation

- Jeder Einzelne in der Gruppe soll etwas sagen. Entscheidet, wer welchen Teil übernimmt.
- Bereitet eure Texte individuell vor. Brauchbare Redemittel für eure Präsentation findet ihr im Übungsbuch auf Seite 27.
- Übt die Präsentation ein- oder zweimal vorher. Macht Verbesserungsvorschläge.

a Lies die Bildbeschreibung. Ergänze die Präpositionen.

S.39

auf wegen ~~nach~~ zu seit für vor an auf ohne innerhalb

Die Näherinnen sind nach Hause gegangen. _____¹ den Nähmaschinen liegen Abdecktücher. Sie sollen die Maschinen _____² Schutzschürzen. Eine Näherin sitzt noch _____³ ihrem Arbeitsplatz. _____⁴ Stunden arbeitet sie unermüdlich. Sie macht Überstunden, vielleicht _____⁵ ihrer Familie, vielleicht _____⁶ sich selbst. _____⁷ des Fabrikgeräusches ist es ruhig geworden. _____⁸ das Geräusch der Nähmaschinen ist es fast gespenstisch still. Die gesamte Aufmerksamkeit ist _____⁹ auf eine Näherin gerichtet. Irgendwie hofft man, dass auch sie ihre Arbeit bis _____¹⁰ Ende bringt.

a / 5

b Ordne die Präpositionen aus **a**. Finde für jede Kategorie mindestens zwei weitere Präpositionen.

S.39

Präpositionen mit Akkusativ = *für, ...*

Präpositionen mit Dativ =

Präpositionen mit Akkusativ oder Dativ =

Präpositionen mit Genitiv =

b / 4

c Finde und bestimme in **a** je eine adverbiale Bestimmung.

S.39

ABZ (adverbiale Bestimmung der Zeit):

ABO (adverbiale Bestimmung des Ortes):

ABA (adverbiale Bestimmung der Art):

ABG (adverbiale Bestimmung des Grundes):

c / 5

d Ergänze die Verben. Nenne dann das Präpositionalobjekt.

S.39

interessieren bemühen lernen abhängen ~~entscheiden~~ informieren

Tipps zum Fotografieren

1 Investiere in eine gute Kamera, es lohnt sich. *Wofür?*

2 Ob ein Foto gelingt, hängt stark von der Kameraperspektive ab.

3 Informiere dich um ein gutes Licht beim Fotografieren.

4 Bemühe dich über neue Trends beim Fotografieren.

5 Informiere dich für Fotoausstellungen. Von den Meistern kannst du lernen.

6 Interessiere dich nicht über misslungene Fotos. Probiere es weiter.

d / 5

Punkte

e Schreib die Fragewörter für die Präpositionalobjekte aus **d** zu den Sätzen.

S.39

f Worauf verweisen die unterstrichenen Wörter? Ordne zu.

S.48

? fotografierst Frosch (3x) warum Libelle (3x)

- + Fotografierst du den Frosch?
- Nein, den nicht.
- + Was denn dann?
- Die Libelle.
- + Und warum die?
- Das wirst du gleich sehen.
- + Jetzt hat er sie geschnappt!
- Und ich hab' beide auf dem Bild.

Nein = ? den = ...

g Lies den Text, unterstreiche die Prädikate und bestimme die Satzformen.

S.57

Pr = Präsens Prät = Präteritum Pftkt = Perfekt
Plqup = Plusquamperfekt Fl = Futur I Fll = Futur II



Auch wenn ihm immer wieder erklärt worden ¹,
dass man außerhalb des Schiffes nicht überleben Pr,
wollte Phileon sich damit nicht abfinden ². „Ich will
die Welt kennen lernen ³! Ich will das Schiff
verlassen ⁴!“, dachte er und begann ⁶ mit den
Vorbereitungen für die Flucht. Plötzlich ⁷ ein Rhinoceros, das sich
zusammen mit Menschen und Tierschöpfen aller Art auf dem Ozeandampfer Mekaton
befindet ⁸. Die Passagiere feiern ⁹ ein nicht enden wollendes
Fest auf dem Schiff. Doch niemand darf es verlassen ¹⁰. Dafür sorgt
¹¹ der grimmige Befehlshaber einer furchteinflößenden Spezialtruppe,
der das Schiff in seine Hand gebracht hat ¹². Wird Phileon und seinen
Freunden das gelingt ¹³? Werden sie am Ende auch die anderen
davon überzeugen ¹⁴, dass es außerhalb des Schiffes viel
zu entdecken gibt ¹⁵? Das erzählt ¹⁶ die Graphic Novel
Die Mechanische Welt von Jean-Baptiste Andreae.

h Setze die besten Verben in alle sechs Zeiten.

S.57

entkommen: er entkommt – ... kennen lernen: er lernt kennen – ...

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g + h = /41

0-21 Punkte: 😞 22-35 Punkte: 😐 36-41 Punkte: 😊

Score for e: 6/6

Score for f: 4/4

Score for g: 8/8

Score for h: 4/4



Das Wichtigste auf einen Blick: Eine Bildinterpretation verfassen

1 Eine Bildinterpretation verfassen. Was ist das Besondere an Felix Klieser?

In der **Einleitung** erklärst du, **1** wo du auf das Foto gestoßen bist. Dann nennst du den **2** Titel des Fotos. Im **Hauptteil** beschreibst du das **3** Hauptmotiv und **4** wichtige Details. Im **Schluss** teilst du die **5** Wirkung auf den Betrachter und gibst mögliche **6** Aussagen des Bildes wieder.



1 Das Foto von Oliver Lerch wurde erstmals in den Vorarlberger Nachrichten veröffentlicht und gewann 2018 den *Objektiv*-Pressefotopreis in der Kategorie „Kunst und Kultur“. Es zeigt den Hornisten Felix Klieser, der unter dem Namen „Hornist ohne Arme“ bekannt wurde. **2** Auch das Foto könnte diesen Titel tragen, denn **3** Felix Klieser ist das Hauptmotiv des Fotos. Kliesers Karriere begann mit vier Jahren, als er seinen Eltern erzählte, dass er Horn spielen wolle. Heute ist er ein virtuoser Hornist, der mit einem der begehrtesten Musikpreise, dem Leonard Bernstein Award, ausgezeichnet wurde. Auf dem Foto ist Felix Klieser beim Üben zu sehen. Er trägt einen schwarzen Pulli und Jeans. Auf den ersten Blick sieht man nur einen konzentriert musizierenden Hornbläser. Erst beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass Klieser nicht mit den Händen, sondern mit seinem linken Fuß spielt. **4** Sein Horn ist vor ihm auf einem Ständer befestigt. Während Klieser in das Horn bläst, ist sein Blick gerade nach vorne gerichtet, als ob er die Noten vor sich sehe. Doch er scheint auswechsellösbar zu spielen, da kein Notenständer zu sehen ist. **5** Die Konzentration und die Hingabe des Musikers übertragen sich auf den Betrachter. Man glaubt fast, die Musik hören zu können. Das Besondere der Situation, nämlich die Tatsache, dass hier ein Musiker ohne Arme musiziert, tritt in den Hintergrund. **6** Das Foto wirkt, indem es eine ganz außergewöhnliche Situation so selbstverständlich erscheinen lässt.

2 Interpretierende Inhaltsangaben schreiben. Was weißt du noch über Goethes Theaterstück *Faust*? (s. auch S. 49)

Inhaltsangaben stehen meist im **1** Fokus. Oft musst du in einer Inhaltsangabe den Text interpretieren, indem du **2** Personen charakterisierst oder **3** das Geschehen deutest. Außerdem kannst du **4** Textstellen bewerten und in einen größeren Textzusammenhang stellen.

Johann Wolfgang von Goethe: *Faust*. Der Tragödie erster Teil

Szene: Nach dem Tod von Gretchen hinter Gretchens Türe

Gretchen **1** ertränkt ein Kind von Faust. Gretchens Bruder Valentin, **2** ein mutiger, doch etwas einfaches Kind, erfährt von seinen Kameraden, dass Gretchen sich mit einem älteren Mann eingelassen hat. **3** Er ist über den Ehrverlust seiner Schwester entsetzt und will Faust töten. Faust hat mit Mephisto, dem Teufel, einen Pakt geschlossen. Faust und Mephisto tauchen vor dem Haus Gretchens auf. Es kommt zu einem Gefecht zwischen Valentin und Faust. Mephisto hilft Faust, den Degen zu führen, und dieser trifft Valentin tödlich. In dem Tumult, der entsteht, können Faust und Mephisto fliehen. Der sterbende Bruder beschimpft seine Schwester als Hure und prophezeit ihr eine ehrlose und schändliche Zukunft. **4** Die Szene stürzt Gretchen in tiefe Verzweiflung, denn nun trägt sie auch die Schuld am Tod ihres Bruders.

Die Adoption - Qinaya

von Zidrou & Monin

Lynette und Alain sind ein französisches Ehepaar. Da sie selbst keine Kinder haben, beschließen sie, die vierjährige Qinaya aus Peru zu adoptieren. Gemeinsam mit Verwandten und Freunden holen sie Qinaya vom Flughafen ab. Nach ihrer Ankunft zuhause wird ein Willkommensfest gefeiert.



Spittler Verlag,
2017







Löse die Aufgaben.

- 1 Finde die folgenden Personen: Qinaya, Lynette und Alain (ihre Adoptiveltern), Brigitte (Alains Schwester), Gabriel und Rysette (Qinayas neue Großeltern).
- 2 Beschreibe und charakterisiere Brigitte, Alains Schwester.
- 3 Erkläre die näheren Umstände der Adoption?
- 4 Woran erkennt man, dass Großvater Gabriel von der Ankunft des neuen Enkelkinds nicht restlos begeistert ist?
- 5 Wer spricht in den erzählenden Kästen in dem Ausschnitt der Graphic Novel auf Seite 66? Ist es ein Erzähler oder eine Person aus der Geschichte?
- 6 Was bedeuten die Anspielungen auf Tiere und Tierprodukte in dem Ausschnitt der Graphic Novel auf Seite 66? (Osterei, Kondor, Hase, Hahn)
- 7 Finde Stellen, die zeigen, wie sich Qinaya fühlt. Beschreibe ihre Gefühle.

Lesetipps

Bühne frei! Ein Tag am Theater

Veronika Baum, Geli Schmaus

Das Theaterbuch *Bühne frei!* kann wie ein echtes Theater von zwei Seiten betreten werden: Über den Vordereingang betritt man den öffentlichen Bereich. Hier werden die sichtbaren Berufe wie Programm-Verkäufer, Garderobiere, Beleuchter oder auch Theaterärztin in Text und Bild vorgestellt. Betritt man das Buch aber durch den Hintereingang, so trifft man auf Maskenbildner, Theaterplastiker, Rüstmeister, Regisseure und natürlich viele Schauspieler. Und weil am Theater Geräusche unverzichtbar sind, liegen dem Buch an beiden Eingängen



CDs mit Hörbeispielen von Kinoproduktionen, die durch die Theaterwelt führen.

Die Einladung

Jim (alias Téhý), Dominique Mermoux



Mitten in der Nacht klingelt Rafaels Telefon und er wacht aus den schönsten Träumen auf. Am anderen Ende ist sein Kumpel Leo, der ihm eine Nummer steckt und ihm um 1 Uhr sagt: „Ohne langes Zögern geht sich Rafael an und fährt los.“ Auf dem Weg zum Treffpunkt warten bereits ein paar anderer Kumpels von Leo, und er stellt sich heraus, dass alles nur ein Schwindel ist. Um zu erfahren, wer ein echter Freund ist, beschließt Rafael, die Idee scheint verführerisch, und er geht mit. Später täuscht Rafael eine Autofahrt vor. Wer wird wohl erscheinen ...?

Die drei !!! Gefahr in den Ruinen

Maja von Vogel



Kim, Franzi und Marie sind „Die drei !!!“. Mutig und clever ermitteln die drei Detektivinnen auch in diesem Fall.

UrbEx? Kim versteht gar nichts mehr. Timo, der Bruder ihres Freundes David, ist von einer seiner UrbEx-Touren nicht zurückgekehrt. Urban Exploration heißt das Hobby, bei dem man verlassene Häuser und Fabriken besucht, um die Stimmung auf Fotos einzufangen. Die drei !!! folgen Timos Spuren und tauchen ein in die unheimliche Welt der „Lost Places“. Schon bald kommt ihnen ein schlimmer Verdacht ...

Mach deine eigene Zeitung: Notiz- und Handbuch für Schülerreporter und Nachwuchsjournalisten

Geneviève Susemihl, Tine Schulz



Zeitung machen macht Spaß! Aber wie findest du interessante Themen für deine eigene Zeitung? Wie schreibst du spannende Texte? Was sind Reportagen, Berichte und Nachrichten? Was ist eine Glosse und wie schreibt man einen

Kommentar oder eine Rezension? Wie finanzierst du deine Zeitung und was steht im Presserecht? Dieses Buch liefert kurz und verständlich Antworten auf viele Fragen zum Thema Journalismus und ist ein hilfreicher Begleiter für die Organisation und das Schreiben einer eigenen Zeitung.

3. Starke Gefühle



Einstieg: **Schaut euch jedes Bild an.**

- ① • Welche Fotos zeigen positive Gefühle 😊, welche negative 😞 und welche neutrale 😐?
• Welche sechs Fotos zeigen deiner Meinung nach die stärksten Gefühle?
• An welchen Situationen denkt ihr bei diesen Fotos? Findet für acht Fotos Beispiele.
- ② • Welche Situationen lösen bei dir starke negative Gefühle aus?
• Wie versuchst du diese Gefühle zu kontrollieren?
• Welche Situationen lösen bei dir sehr positive Gefühle aus?
• Welche Filmszenen, Theaterstücke, Lieder oder Bücher lösen bei dir starke Gefühle aus? Sprecht darüber.
- ③ • Wählt vier Bilder aus und erfindet eine Geschichte, in der eine Person diese vier Gefühle durchlebt.

A Liebe und Eifersucht

Das lernst du:

- lyrische Texte verstehen und schreiben
- Konjunktiv II erkennen und verwenden
- Tagebucheintragungen schreiben

1 Tagebucheintragungen und Liebesgedichte lesen

a Lies die beiden Tagebucheintragungen. Welche Gefühlswörter aus dem Kasten passen zu welchem Tagebucheintrag? Welche passen nirgendwo? Notiere in einem Heft!

KURZ & BÜNDIG

Liebe. Liebe ist sicherlich das schönste aller Gefühle, gleichzeitig aber auch wahnsinnig kompliziert. Meist bleibt es nämlich nicht dabei, was man über beide Ohren verknallt ist. Oft mischen sich nach der ersten Begegnung Wie-auf-Wolken-Schwebens und Alles-durch-eine-rosarote-Wille-Sehens auch andere, störende Gedanken und Gefühle darunter.

Eifersucht	Aufregung	Geduld	Liebe	Reue	Heiterkeit
Entspannung	Sehnsucht	Lustlosigkeit	Enttäuschung	Sorge	Liebe
Nervosität	Hass	Zweifel	Sorge	Stauen	Stauen



A Eigentlich ist übermorgen Mathematikschularbeit und ich sollte lernen, aber ich kann nicht. Ich muss immer an letzten Samstag denken. Kerim ist mit seinen Eltern in sein Heimatland zurückgefahren. Wir wissen beide nicht, ob er wieder nach Österreich kommt. Das war schon einmal der Fall, doch dann war Kerim zwei Wochen weg und nicht wieder da. Und diesmal muss ich immer an ihn denken, ohne dass alles sinnlos, ich sehne mich so nach ihm ... Warum kann ich nicht einfach mit ihm mitgehen? Vielleicht sollte ich ihn nachholen, jetzt auf der Stelle. Er hat sich von mir möchte das auch der andere Teil weiß, dass das nicht geht. Es ist so traurig, manchmal denke ich: „Was wäre wenn wir uns niemals getroffen hätten? ... Kann könnte ich mich nicht konzentrieren, so viel einfacher ... Aber was ist dann mein Leben?“

B Ich sitze gemeinsam mit zwei Freundinnen auf dem Bus, an der Haltestelle Fröbelpark. Da habe ich sie zum ersten Mal gesehen: groß, schlank, lange braune Locken. Und sie hat sich mir angesehen. Blaue, funkelnde Augen, und ich bin mir sicher, sie hat mir zugezwinkert. Mein Herz hat schneller geschlagen. Den ganzen Tag musste ich an sie denken, an ihre blauen Augen und ihren Mund, ihre wunderschönen roten Lippen. Am nächsten Tag hat sie sich auf einen freien Platz neben mich gesetzt. Während der ganzen Zeit, in der sie neben mir gesessen ist, habe ich die Luft angehalten und aus dem Fenster geschaut. Es war schrecklich schön. Ich weiß jetzt, in welche Klasse sie geht. Meine Schwester hat es mir erzählt. Sie heißt Antonia. Doch dann hat meine Schwester mir das Herz aus dem Leib gerissen: Antonia hat einen Freund! Er ist älter als sie und heißt Manuel. Warum nur hat sie mir zugezwinkert? Eigentlich hasse ich sie dafür. Ich muss diesen Manuel sehen, ich muss ihn kennen lernen, und dann ... !? Ich kann sie nicht einfach aufgeben ...

b Sammelt Beispiele, wodurch in einer zweiten Phase des Verliebtseins eine wunderschöne Freundschaft entstehen bzw. die Freundschaft zerbrechen kann.

das fördert die Zuneigung
gemeinsame Interessen, ...

das stört die Zuneigung

- C** Lies die Gedichte. Welche zwei Texte passen zu den Tagebucheinträgen in **1 a**?
Schreib **A** und **B** in die passenden Kästchen.

KURZ & BÜNDIG

Lyrik. Gedichte deuten manches nur an, lassen vieles offen. Außerdem werden die Regeln der deutschen Sprache nicht immer eingehalten. Das nennt man **dichterische Freiheit**.

Die Person, die in einem Gedicht spricht, nennt man das **lyrische Ich**.

1 Nur nicht

Das Leben
wäre
vielleicht einfacher
wenn ich dich
5 gar nicht getroffen hätte
Weniger Trauer
jedes Mal
wenn wir uns trennen müssen
weniger Angst
10 vor der nächsten
und übernächsten Trennung
Und auch nicht so viel
von dieser machtlosen Sehnsucht
wenn du nicht da bist
15 die nur das Unmögliche will
und das sofort
im nächsten Augenblick
und die dann
weil es nicht sein kann
20 betroffen ist
und schwer atmet
Das Leben
wäre vielleicht einfacher
wenn ich dich
25 nicht getroffen hätte
Es wäre nur nicht
mein Leben

Erich Fried

2 Weit, weit weg

Jetzt sanft scho' kiazler wurd'n,
Und Blattln sanft d' Sam,
Und auf'm Oimasan scho Schnee.
A koider Nacht von die Berg,
5 Die Sunn' is d' Unterganga,
Und koider gern in meiner Näh'.
Jetzt bist so weit, weit weg,
So weit weg von mir [...]
Des tu' ma schiach – und wia.
Du bist wia der Sommerwind
der ein Fahrt in meine Hoar',
Als wenn woamer Regen auf der Haut.
Ich riach' no deine nassen Hoar',
I spia' no deine Händ' im G'sicht
und wia du mir ganz tiaf in d' Augen schaut.
Jetzt bist so weit, weit weg,
Des tu' ma schiach, kumm her zu mir.
Jetzt is' bald a Monat her,
Dass wir uns no g'halten haben,
20 und wir in unsere Arm' versunken san.
Manchmal ist's mir gestern war's,
Und manchmal wia a Ewigkeit,
Und manchmal hab' I Angst, es woa a Traum.
Jetzt bist so weit, weit weg [...]

Liedtext: Hubert von Goisern

3 Saphire sind die Augen dein

Saphire sind die Augen dein,
Die so schön süßen.
O, dreimal glücklich ist der Mann,
Den sie die Liebe grüßen.
5 Dein Herz, es ist ein Diamant,
Der edle Lichter sprühet.
O, dreimal glücklich ist der Mann,
Für den es liebend glühet.

Rubinen sind die Lippen dein,
10 Man kann nicht schön're sehen.
O, dreimal glücklich ist der Mann,
Dem sie die Liebe gestehen.
O, kennt ich nur den glücklichen Mann,
O, dass ich ihn nur fände,
15 So recht allein im grünen Wald,
Sein Glück hätt' bald ein Ende.

Heinrich Heine

d) Wie viele Aufgaben zu den Gedichten in 1c kannst du lösen?

- 1 In Text 1 will das lyrische Ich die Beziehung beenden. richtig falsch
- 2 In Text 2 vergleicht das lyrische Ich sein Gegenüber mit der Natur. richtig falsch
- 3 In Text 3 ist das lyrische Ich in der Liebe *erfolgreich* / *geduldig* / *nicht-erfolgreich*.
- 4 Wählt ein Gedicht. Findet und erklärt sprachliche Abweichungen zur Alltagssprache.
- 5 Bildet Dreiergruppen, bereitet je ein Gedicht zum Vorlesen vor und les es vor.



2 Konjunktiv II erkennen und verwenden

a) Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter. Löse die Aufgabe.



Konjunktiv II (Wiederholung)

Wenn wir uns äußern, verweisen wir meist auf **reale Situationen**. Das Verb steht dann im **Indikativ / Konjunktiv II**. Wenn wir auf eine **irreale Situation** zeigen wollen, steht das Verb meist im **Konjunktiv II / Indikativ**. Den **Indikativ / Konjunktiv II** bildet man:

- 1 mit *würde* + Infinitiv: *Ich würde sie gerne ansprechen.*
- 2 mit der Präteritumsform des Verbs + Umlaut: *ich wäre / ich wäre: Ich wäre gerne bei ihm.*

Der Konjunktiv II kann sich auf Gegenwärtiges oder auf Vergangenes beziehen.

Ich würde gerne bleiben. = Konjunktiv II der Gegenwart / Vergangenheit

Ich wäre gerne geblieben. = Konjunktiv II der Gegenwart / Vergangenheit

Unterstreiche in 1a, Text A und in 1c Gedicht 1 alle Konjunktivformen.

3 Gedichte verstehen und schreiben

a) Lies den „So geht’s“-Kasten und löse die Aufgaben.

So geht's:

Gedichte lesen und genießen

Im Gegensatz zu Zeitungsartikeln beantworten Gedichte nur selten die W-Fragen (Wer? Wann? Wo? Wie? Warum?). In Gedichten bleibt vieles offen und muss „interpretiert“ werden. Gedichte wirken vor allem durch das Spiel mit der Sprache. Die Dichter/innen folgen beim Schreiben oft formalen Regeln. Um das Gedicht genießen zu können, hilft es, diese Regeln zu erkennen.

Strophen: Die Verse in Gedichtstexten sind in Strophen gegliedert, die aus mehreren Versen (= Gedichtzeilen) bestehen. Manchmal sind Strophen gleich lang.

Reime: Oft sind die Verse gereimt. Man unterscheidet zum Beispiel Paarreime (AABB), Kreuzreime (ABAB) und unregelmäßige Reime (ABBA). Wenn der Anfang von Wörtern gleich klingt, spricht man von **Stabreim** (z. B.: Kind und Kegel, Haus und Hof, usw.).

Klang: Der Klang eines Gedichtes sind vor allem die Vokale wichtig.

Sprachliche Bilder: Gedichte drücken Stimmungen oft in sprachlichen Bildern aus. Meist sind das Vergleiche (*rund wie der Mond*) oder Metaphern (= ein Vergleich ohne *wie*, z. B.: Tischbein).

- 1 Welche Gedichte in 1c sind gereimt, welche nicht? Wie ist das Reimschema?
- 2 Welche sprachlichen Bilder werden in 1c im Gedicht 2 verwendet?

Du hast die Wahl

b Schreib die folgenden Sätze als Gedicht in Versen auf und finde einen Titel.

- ① Wenn ich sie anspreche, antwortet sie mir vielleicht wirklich.
Doch was sage ich dann?
- ② Eigentlich finde ich ihn blöd, so wie die anderen.
Allerdings ist er unwiderstehlich blöd.

c Schreib zu einer Alltagssituation einige Sätze.
Schreib sie dann in Versen auf und finde einen Titel.
Du kannst auch Reime einbauen.

4 Tagebucheintragungen zum Thema *Liebe* oder *Eifersucht* schreiben

4-09

a Hör den Text und markiere die richtigen Lösungen.

- 1 Chiara war einmal wegen *ihres Freundes / ihrer Freundin / einer Einladung* eifersüchtig.
- 2 Eifersucht erlebt *jeder / nicht jeder / jeder*.
- 3 Im Experiment bekamen Mädchen und Jungen *die gleichen / andere / ähnliche* Aufgaben.
- 4 Das Experiment zeigte, dass Eifersucht *aggressiv / aggressiv / blind* macht.
- 5 Für unsere Vorfahren war Eifersucht *unbekannt / nützlich / gefährlich*.



b Was könnte/sollte/müsste *du* bei Eifersucht tun? Sammelt Situationen und Ideen.

Du hast die Wahl**So geht's:****Tagebucheintragungen schreiben**

Tagebucheintragungen sind meist sehr persönliche Texte. Man schreibt auf, was man denkt und fühlt. Wenn du eine Tagebucheintragung einer anderen Person schreiben sollst, musst du dich zuerst sehr gut in diese Person hineinversetzen. Überlege, wie diese Person sich fühlt.

c Wähl oder erfinde eine Situation aus und schreib eine Tagebucheintragung.

Liebe: Ein Junge braucht nicht, ein Mädchen, das ihm gefällt, anzusprechen. – Ein Mädchen hat ein Liebesobjekt bekommen, weiß aber nicht, von wem ...

Eifersucht: Die beste Freundin/Der beste Freund ist verliebt und hat keine Zeit mehr für gemeinsame Aktivitäten. – Du warst im Sportverein immer der Liebling des Trainers, jetzt hat er einen anderen Favoriten. – Deine Freundin bekommt eine Einladung zu einer Party, du nicht ...

d Finde den Text deines Lieblingsliebesliedes heraus und lies ihn. Versetze dich in das lyrische Ich oder eine Person, die im Lied vorkommt, und schreib eine Tagebucheintragung.

5 Tagebucheintragen und Liebesgedichte lesen

a Lies das Gedicht.

KURZ & BÜNDIG

Willkommen und Abschied ist eines der berühmtesten Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832). Er schrieb es mit 22 Jahren, als er selbst sehr verliebt war.

Willkommen und Abschied

Es schlug mein Herz. Geschwind, zu Pferde!
Und fort, wild wie ein Held zur Schlacht.
Der Abend wiegte schon die Erde,
Und an den Bergen hing die Nacht.
5 Schon stand im Nebelkleid die Eiche
Wie ein getürmter Riese da,
Wo Finsternis aus dem Gesträuche
Mit hundert schwarzen Augen sah.
Der Mond von einem Wolkenhügel
10 Sah schläfrig aus dem Duft hervor,
Die Winde schwangen leise Flügel,
Umsausten schauerlich mein Ohr.
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,
Doch tausendfacher war mein M
15 Mein Geist war ein verzehrend F
Mein ganzes Herz zerfloß in Glut.
Ich sah dich, und die milde da
Floss aus dem süßen Blick auf m
Ganz war mein Herz auf einer Seite,
20 Und jeder Atemzug für dich
Ein rosenfarb'nes Frühlingswet
Lag auf dem lieblichen Gesich
Und Zärtlichkeit für dich ihr Götter,
Ich hofft' es, ich verdient' es nicht.
25 Der Abschied wie ein Sturm, wie trübel!
Aus dem Wetter sprach dein Herz.
In deinem Wissen die Liebe,
O welche Wonne, welcher Schmerz!
Und ich stand und sah zur Erden
30 Und dir nach mit nassem Blick.
Und doch ich Glück, geliebt zu werden,
Und lieben, Götter, welch ein Glück!

Johann Wolfgang von Goethe

erd -> ältere
!?! 😞 ... egerisch

Was sagt er endlich, wo er hinreitet?
Woher Duft?

Angst

Angst wird durch Sehnsucht (?) besiegt.

... klingt etwas zurückhaltend ...
Er liebt sie mehr als sie ihn!

Wetter auf dem Gesicht?
Das geht doch nicht!

Warum verdient er sie nicht?
Vielleicht war er ihr schon untreu?

Warum muss sie weg?

Sie sehen sich sicher wieder!

- b** Lies die handschriftlichen Fragen und Kommentare neben dem Gedicht in **5 a**.
Wo stimmst du zu, wo stimmst du nicht zu, was ist unklar?
Vergleiche eure Anmerkungen und sprecht darüber.

- c** Welche Tagebucheintragung passt besser zum Gedicht in **5 a**? Warum? Markiere .

1 Das war ein schrecklicher Tag! Ich war müde und konnte mich nicht auf die Arbeit konzentrieren. Ich bin traurig und glücklich zugleich. Glücklicherweise hat mich Silvi geliebt, traurig, dass sie ab heute ein halbes Jahr in den USA ist. Gut, dass ich Silvi gestern so spät in der Nacht noch zu ihr gefahren bin.

2 Das war eine Nacht! Das Licht an meinem Fahrrad funktioniert nicht. Wäre nicht der Mond hinter den Wolken hervorgekommen, hätte ich gar nichts gesehen. Wenn mich Silvi nicht angerufen hätte, wäre ich zu Hause geblieben. Doch sie wollte mich unbedingt noch sehen.

- d** Schreib zu Text 2 aus **5 c** eine Tagebucheintragung von der Sicht des Mädchens.

6 Konjunktiv II erkennen und verwenden

- a** Liebe oder Eifersucht? Zu welchem Gefühl passen die Überlegungen? Notiere **L** oder **E**.
Finde passende Situationen für die Äußerungen.

- „Ich würde dich gerne wiedersehen.“
- „Würdest du mich heiraten?“
- „Du solltest es ihm mit gleicher Münze heimzahlen.“
- „Wenn sie nicht so hübsch wäre, könnten sie vielleicht sogar Freundinnen werden.“
- „Wenn ich du wäre, würde ich mir die schönsten Augen machen.“
- „Sie müsste zu Hause sein, ist es aber nicht!“

- b** Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.

Konjunktiv II (Wiederholung)

Den Konjunktiv II verwendet man vor allem für:

- | | |
|--------------------------|--|
| 1 Wünsche | Ich würde dich gerne sehen. |
| 2 Vorschläge, Ratschläge | Du solltest sie fragen. An deiner Stelle würde ich ... |
| 3 Höfliche Bitten | Könntest du kommen? |
| 4 Irreale Situationen | Wenn ich ein Vöglein wär', flög' ich zu dir. |
| 5 Vermutungen | Das könnte Mario sein! |

- Unterschiede in **6 a** die Prädikate im Konjunktiv II.
- Bestimme die Funktion (1–5) die Konjunktivformen in **6 a** haben.

- c** Formuliert mit den Satzanfängen originelle Sätze. Überlegt euch eine Gesprächssituation dazu. Lest eure Sätze vor. Die anderen versuchen, die Gesprächssituation zu erraten.

Du solltest ... An Ihrer Stelle würde ich ... Könnten Sie bitte ...? Wenn ich Zeit hätte, ...
Ich würde sooooo gerne ... Würdest du ...?

7 Gedichte verstehen und schreiben

- a Lies noch einmal das Gedicht *Willkommen und Abschied* in 5 a (S. 74). Beantworte die Fragen.

- 1 Wie viele Verse und Strophen hat das Gedicht?
- 2 Um welche Themen geht es in den einzelnen Strophen?
- 3 Welche Reime verwendet Goethe?
- 4 Welche sprachlichen Mittel drücken welche Stimmungen aus?

- b Lies die Gedichte und schreib mit Hilfe der Anleitungen ähnliche Gedichte.

Ich würde sie gerne ansprechen,
ich würde sie gerne ins Kino einladen,
ich würde sie gerne auf meinem Fahrrad mitnehmen,
ich würde gerne meine Lieblingslieder mit ihr teilen,
ich würde ihr gerne ein SMS schreiben,
aber heute habe ich soooooo viel zu tun,
vielleicht mach ich es morgen oder übermorgen.

Anleitung: Schreib auf, was du schon lange gerne tun würdest. Schreib auch auf, warum du dir deine Wünsche nicht erfüllst. Wähl einen Wunsch und schreib ein Gedicht wie oben.

Wenn er eine Farbe wäre, wäre er Dunkelblau.
Wenn er ein Geräusch wäre, wäre er der Klang eines Saxophons.
Wenn er ein Geruch wäre, wäre er der Geruch von Gebäck.
Wenn er ein Tier wäre, wäre er ein Kater.
und wenn er eine Speise wäre, wäre er ein Karamellbonbon.

Anleitung: Sammle originelle Farben, Geräusche, Gerüche, Tiere und Speisen. Denk an jemanden, den du sehr magst oder an jemanden, den du nicht ausstehen kannst. Schreib ein Gedicht.

-  c Wähl ein Gedicht und notiere Kommentare und Fragen wie in 5 a (S. 74). Sprecht darüber.

8 Tagebucheinträge zum Thema *Liebe* oder *Eifersucht* schreiben

- a Lies den Tagebucheintrag. Geht es darin um Liebe oder Eifersucht? Wer schreibt den Eintrag? Wohin?

Heute bin ich in der Schule. Moni ist unkonzentriert und macht keine Hausaufgaben, hat die schlechtesten Noten. Gibt es Probleme gibt ...? Ich mach mir schon Sorgen. Moni ist an den Nachmittagen oft nicht zu Hause, und wenn, dann skypet sie ununterbrochen mit diesem Ben. Ich hab sie einmal gesehen, da hat Moni so getan, als ob er ein flüchtiger Bekannter wäre. Er sieht ganz nett aus, aber er ist drei Jahre älter als sie. Ich muss morgen unbedingt mit ihr über Ben reden.

- b Schreib einen Tagebucheintrag zum Thema *Liebe* oder *Eifersucht*. Der Eintrag soll aus der Perspektive einer Person geschrieben werden, die von diesen Gefühlen nicht direkt betroffen ist, sondern sie bei einer anderen Person beobachtet und kommentiert.

B Angst und Gelassenheit

1 Gefühle beschreiben und darüber sprechen

-  a Schreibt möglichst viele persönliche Sätze über *Angst* und *Gelassenheit*. Vergleicht die Sätze und findet Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Erzählt davon.



Ich habe manchmal Angst, dass ...



Ich ... spannt, wenn ...

Das lernst du:

- Gefühle beschreiben und darüber sprechen
- Kurzgeschichten verstehen
- Konjunktiv II – Konditionalsätze (Wiederholung) und irrealer Vergleiche
- Kurzgeschichten und Erzählungen schreiben

2 Eine Kurzgeschichte verstehen

-  a Lest die Geschichte in Abschnitten. Beantworte die Leitfragen und sprech darüber.

KURZ & BÜNDIG

Kurzgeschichten. Herbert Malechas Text *Die Probe* ist eine moderne Kurzgeschichte. Kurzgeschichten zeigen **Menschen in möglichen Situationen**. Im Gegensatz zu Erzählungen steigen Kurzgeschichten ohne Einleitung **ins Geschehen** ein. Es gibt keine direkten Hinweise auf die Vorgeschichte und die genaueren Umstände. **Leitfragen:** Die **Personen** werden **nicht genau beschrieben**. Es gibt **keine Zeitsprünge** und **Vor- oder Rückblenden**. Oft endet die Kurzgeschichte mit einer **überraschenden Pointe** und einem **offenen Schluss**.

- 1 Welche Bedeutung könnte der Titel *Die Probe* für den Inhalt der Geschichte haben?
- 2 Was passiert am Beginn der Geschichte?
- 3 Wie fühlt sich Redluff?
- 4 Was erfahren wir über seine Situation?

Die Probe (Herbert Malecha, nicht gekürzt)

Redluff sah, das so genannte Quietschen der Bremsen noch in den Ohren, wie sich das Gesicht des Fahrers arg verzog. Mit zwei taumeligen Schritten war er wieder auf dem Gehweg. „Hat es Ihnen was gemacht?“ Er fühlte sich am Ellbogen angefasst. Mit einer fast brüskigen Bewegung machte er sich frei. „Nein, nein, schon gut. Danke“, sagte er und schenkte dem Mann über die Schulter, als er merkte, dass ihm der Alte nachstarrte. Eine Welle von Schwäche stieg von seinen Knien auf, wurde fast zur Übelkeit. Das hätte er gerade gefehlt, angefahren auf der Straße liegen, eine gaffende Menge und dann die Polizei. Er durfte jetzt nicht schwach werden, nur weiterlaufen. Er durfte weiterlaufen zwischen den vielen auf der hellen Straße. Langsam ließ das Quietschen im Kopfe nach. Seit drei Monaten war er zum ersten Mal wieder in der Stadt, zum ersten Mal wieder unter so vielen Menschen. Ewig konnte er in dem Loch sich ja nicht verkriechen, er musste einmal wieder raus, wieder Kontakt aufnehmen mit dem Leben, überhaupt raus aus allem. Ein Schiff musste sich finden lassen, möglichst noch, bevor es Winter wurde. Seine Hand fuhr leicht über die linke Brustseite seines Jacketts, er spürte den Pass, der in der Innentasche steckte; gute Arbeit war dieser Pass, er hatte auch nicht schlecht dafür bezahlt.

1 brüsk = grob, schroff

- 5 Ist die Situation auf der Straße angenehm oder unangenehm für Redluff? Unterstreiche Stellen im Text, die das zeigen.
- 6 Was könnte vor drei Monaten geschehen sein?

Die Autos auf der Straße waren zu einer langen Kette aufgefah... Nur stockend schoben sie sich vorwärts. Menschen gingen an ihm vorbei, kamen ihm entgegen; er achtete darauf, dass sie ihn nicht streiften. Einem Platzregen aus Gesichtern war er ausgesetzt, fahle² Ovale, die sich mit dem wechselnden Reklam... färbten. Redluff strengte sich an, den Schritt der vielen anzunehmen, mitzuschwimmen in dem Strom. Stimmen, abgerissene Gesprächsfetzen sch... in sein Ohr, jemand lachte. Für eine Sekunde haftete sein Blick an dem Gesicht eines Mannes, ihr offener, bemalter Mund sah schwarzgerändert aus. Die Autos... ihren jetzt an, ihre Motoren summten auf. Eine Straßenbahn schrammte vorbei. Um... der Menschen, Menschen, ein Strom flutender Gesichter, Sprechen und hunderte... Schritte. Redluff fuhr unwillkürlich³ mit der Hand an seinen Hals. An seinem Hals merkte er, dass seine Finger kalt und schweißig waren. *Tov...* hat sich denn eigentlich Angst, verdammte Einbildung, wer soll mich denn sch... in dieser Menge, sagte er sich. Aber er spürte nur zu genau, dass er in ihr nicht... tauchen konnte, dass er wie ein Kork auf dem Wasser tanzte, abgestoß... und weitergetrieben. Ihn fror plötzlich. Nichts wie verdammte Einbildung, sagte er... er. Vor drei Monaten war das ja noch anders, da stand sein Name schwarz auf rote... Papier auf jeder Anschlagssäule⁴ zu lesen, Jens Redluff. [...] Der Name stand damals fett in den Schlagzeilen der Blätter, wurde dann klein und kleiner, rutschte... die letzten Spalten und verschwand bald ganz.

2 fahl = bleich, blüßlich 3 unwillkürlich = ganz von selbst, ohne dass man es will

4 Anschlagssäule = Säule für Plakate

- 7 Wohin geht Redluff?
- 8 Unterstreiche Stellen im Text, die die Atmosphäre dieses Ortes beschreiben.
- 9 Unterstreiche Stellen im Text, die zeigen, wie sich Redluff fühlt.

Redluff war jetzt in einer... Straße abge... gen, der Menschenstrom wurde dünner, noch ein paar Abbiegu... und die R... sale lösten sich auf, zerfielen in einzelne Gestalten, einzelne Schritte. Hier war es dunkler. Er konnte den Kragen öffnen und die Krawatte nachlassen. Der Wind brachte einen brackigen Lufthauch vom Hafen her. Ihn fröstelte. Ein bre... Lichtband fiel quer vor ihm über die Straße, jemand kam aus dem k... en Lokal, mit ihm ein Dunst nach Bier, Qualm und Essen. Redluff ging hin... Die kleine... Café aufgetakelte⁵ Kneipe war fast leer, ein paar Soldaten saßen... alle Damen in ihrer Gesellschaft. Auf den kleinen Tischen standen Lämpchen... mit p... isch⁶ roten Schirmen. Ein Musikautomat begann aus der Ecke zu hämmern. Hinter der Theke lehnte ein dicker Bursche mit bloßen Armen. Er schaute nun... Konjak, doppelt“, sagte Redluff zu dem Kellner. Er merkte, dass er seinen Hut... der Hand hielt und legte ihn auf den leeren Stuhl neben sich. Er steckte... eine Zigarette an, die ersten tiefen Züge machten ihn leicht benommen. Schön war... er es hier, er streckte seine Füße lang aus. Die Musik hatte gewechselt. Über gezogen jaulenden Gitarretönen hörte er halblautes Sprechen, ein spitzes Lachen vom Nachbartisch. Gut saß es sich hier.

5 auftakeln = Segel setzen, schön machen 6 pathetisch = (übertrieben) feierlich

- 10 Was wollen die beiden Männer, die ins Café kommen?
 11 Unterstreiche Stellen im Text, die zeigen, wie sich Redluff fühlt.

Der Dicke hinter der Theke drehte jetzt seinen Kopf nach der Tür. Draußen fiel eine
 55 Wagentür schlagend zu. Gleich darauf kamen zwei Männer herein, klein und stockig
 der eine davon. Er blieb in der Mitte stehen, der andere, im langen Mantel,
 steuerte auf den Nachbartisch zu. Keiner von beiden nahm seinen Hut ab. Redluff
 versuchte hinüberzuschielen, es durchfuhr ihn. Er sah, wie der Große sich über den
 Tisch beugte, kurz etwas Blinkendes in der Hand hielt [...]
 60 Redluff klammerte sich mit der einen Hand an die Tischkante. Er sah, wie die Finger-
 nägel sich entfärbten. Der rauchige Raum schien ganz leicht zu schwan-
 ken, ganz leicht. Ihm war, als müsste er auf dem sich neigenden Boden je-
 langsam samt Tisch
 und Stuhl auf die andere Seite rutschen. Der Große klammerte eine Runde beendet und
 ging auf den anderen zu, der immer noch mitten im Raum stand, die Hände in den
 Manteltaschen. Redluff sah, wie er zu dem Großen etwas sagte. Er konnte es nicht
 65 verstehen. Dann kam er geradewegs auf ihn zu.

- 12 Wie reagiert Redluff?
 13 Wie fühlt er sich dabei? Unterstreiche Stellen im Text, die das zeigen.

„Sie entschuldigen“, sagte er, „Ihren Ausweis bitte.“ Redluff schaute erst gar nicht auf
 das runde Metall in seiner Hand. Er drückte seine Zigarette aus und war plötzlich
 völlig ruhig. Er wusste es selbst nicht, aber er machte es so ruhig, aber seine
 Hand, die in die Innentasche seines Jackens fuhr, fühlte den Stoff nicht, den sie be-
 70 rührte, sie war wie von Holz. Der Mann blinzelte langsam in dem Pass, hob ihn besser
 in das Licht. Redluff sah die Falten auf der gerunzelten Stirn, eins, zwei, drei. Der
 Mann gab ihm den Pass zurück. „Danke, Herr Wolke“, sagte er. Aus seiner unnatür-
 lichen Ruhe heraus hörte Redluff ihn nicht sprechen. „Das hat man gern, so kontrol-
 liert werden wie“, er zögerte etwas, „sein verbrochen!“ Seine Stimme stand spröde⁷ im
 75 Raum. Er hatte doch gar nicht so laut gesprochen. „Man sieht manchmal jemandem
 ähnlich“, sagte der Mann, „ins Gesicht hätte er einen feinen Witz gemacht. „Feuer?“
 Er fingerte eine halbe Zigarre aus der Manteltasche. Redluff schob seine Hand mit
 dem brennenden Streifen noch langsamer der Tischkante ihm entgegen. Die beiden gingen.
 Redluff lehnte sich in den Stuhl zurück. Die Spannung in ihm zerbröckelte, die
 80 eisige Ruhe schmol. Er hatte nicht wehlen können. Das war es, das war die Probe, und er
 hatte sie bestanden. Inmitten der Musik setzte der Musikautomat wieder ein.
 „He, Sie vergessen Ihren Hut“, sagte der Dicke hinter der Theke. Draußen atmete er
 tief, seine Schritte schwebten weit aus, am liebsten hätte er gesungen.

7 spröde = (Stimme) rau, brüchig

  **b** Wie geht die Geschichte wohl weiter? Sammelt Ideen. Hört dann das Ende.

4-10

 **c** Höre die Geschichte einmal. Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

4-10

- 1 Redluff geht durch ruhige Nebenstraßen. richtig falsch
 2 Eine Frau berührt Redluff. Sie denkt, dass er jemand anders ist. richtig falsch
 3 Redluff geht **zum Supermarkt** / **zu einer Ausstellungshalle** / **zu einer Tanzschule**.
 4 Er wird aufgehalten, weil er **erkannt wird** / **ein Geschenk bekommt** / **keine Eintrittskarte hat**.
 5 Die Polizisten kommen auf Redluff zu, weil ...
 6 Inwiefern entspricht *Die Probe* der Definition einer Kurzgeschichte (s. *kurz und bündig*, S. 78)?

3 Konjunktiv II - irrealer Konditionalsätze und Vergleiche**a** Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.**Konjunktiv II - irrealer Konditionalsätze und Vergleiche**

Der Konjunktiv II kann sich auf die Gegenwart (Konjunktiv II – Gegenwart) oder auf die Vergangenheit (Konjunktiv II – Vergangenheit) beziehen. Er thematisiert immer eine irrealer Situation. Er wird er deshalb in **irrealen Konditionalsätzen** oder in **irrealen Vergleichen** mit *als* oder *wenn* verwendet.

1 Unterstreiche den Konjunktiv II in dem Ausschnitt aus *Die Kunst des klugen Menschen* und markiere Ja/Nein .

„Man sieht manchmal jemandem ähnlich“, sagte der Mann grinsend, als hätte er einen feinen Witz gemacht. [...] Redluff lehnte sich in seinen Stuhl zurück. Er hätte jubeln können. Draußen atmete er tief, am liebsten hätte er gesungen.“

Ist das wirklich passiert?	Ja/Nein	Ist das wirklich passiert?	Ja/Nein	Ist das wirklich passiert?	Ja/Nein
Der Mann grinsend.	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	Redluff lehnte sich zurück.	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	Er jubelte.	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
Er machte einen Witz.	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	Er atmete tief.	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	Er sang.	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>

2 Findet möglichst viele Fragen mit Konjunktiv II zu *Die Kunst des klugen Menschen* und beantwortet sie.

Was wäre passiert, wenn Redluff angeregt gewesen wäre? Was wäre passiert, wenn ... ?

4 Kurzgeschichten schreiben**a** Welcher Textanfang gehört eher zu einer Erzählung **E**, welcher eher zu einer Kurzgeschichte **K**? Warum?

Harald Müllner war gerne Briefträger. Er liebte es, jeden Tag mit seinem Fahrrad die Post auszutragen. Es gab nur ein Problem: Er hatte Angst vor Hunden. Das war nicht immer so gewesen. Als Kind hatte er immer die Ferien bei seinen Großeltern und deren Hund auf dem Bauernhof verbracht. Harald liebte „Lello“ heiß. Schuld an seiner Hundephobie war der Nachbarshund. ... so: ...

Warum nur hob er sich am Morgenstunde immer für den Schluss seiner Runde auf? Harald Müllner ärgerte sich über sich selbst. Die Briefträger, die einen Hund hatten, hatten ihre Briefkästen an der Grundstücksgrenze aufgestellt, so dass er zum Einwerfen der Post nicht an den Kläffern vorbeimustern musste. Die Sonntagspostboten hatten ihren Briefkasten aber direkt neben ihrer Haustür angebracht. Vor dem Haus hörte er das wütende Bellen ihres Hannibal. Wie konnte man einen Hund wie Hannibal nennen? ...

Du bist der Autor**b** Verfasse einen Schreibplan zu einem Textanfang aus **4 a**.**c** Wähl eine Situation und schreib den Anfang einer Kurzgeschichte. Wie würde deine Geschichte weitergehen? Verfasse einen Schreibplan.

- Marianne hat ihr Bioheft in der Schule vergessen und kann nicht für den morgigen Test lernen.
- Silvia fürchtet sich wahnsinnig vor Spinnen. Unter ihrem Bett hat eine Spinne ihr Netz gesponnen.
- Mario hat gewettet, dass er Bungeejumping probiert. Er steht auf einer Brücke.



5 Gefühle beschreiben und darüber sprechen



a Hör das Interview zum Thema *Angst* und markiere die richtigen Wörter.

4-11

- 1 Angst ist ein *unnötiges / gefährliches / lebenswichtiges* Gefühl.
- 2 Bei Angst wird der Körper *sehr aktiv / ruhig / schwach*.
- 3 Die Angstreaktion des Körpers ist heutzutage *immer / oft nicht / nie* involviert.
- 4 Wenn wir Angst haben, können wir *besser / nicht klar / schneller* denken.
- 5 Man sollte Situationen, die Angst machen, *vermeiden / suchen / vermeiden*.
- 6 Bei Angst sollte man *schnell / langsam / oft* atmen.
- 7 Es hilft *oft / selten / kaum*, sich selbst Mut zu machen.
- 8 Wenn man Angst vor einem Referat hat, sollte man *alles / den Anfang / das Ende* auswendig lernen.



b Zeichnet eine Tabelle. Sammelt Situationen, die Angst machen und Vorschläge, wie man diese Angst bekämpfen kann.

Situationen	Vorschläge
im Dunkeln nach Hause gehen	ein Lied vorsingen,



6 Eine Kurzgeschichte verstehen



a Lies den Text.

Der Sprung

„Und jetzt den Zehner ... Christa, du hast das!“ Das hatte er befürchtet. Springen war überhaupt nicht seins. Er bewachte Julian, der einen Kopfsprung nach vorne elegant ins Wasser setzte. Julian stand jetzt hinter ihm. „Komm, du Christa, spring vor dir.“ Was sollte das? Das würde es auch nicht einfacher machen. Aber Julian war sein Freund, und er hatte jetzt keinen Rückziehrufen. Er war erwarteten alle, dass er springen würde. „Das war echt super“, rief er. Er konnte sich nicht erinnern, dass er schon vom Fünfer und vom Sechser gesprungen war, aber Sabrina tat so, als ob das für ihn überhaupt kein Problem gewesen wäre.

Wie war er überhaupt hierhergekommen? Wenn die anderen nach dem Schwimmtraining noch zum Sprungturm liefen, war er meist schon in der Umkleidekabine. Das Springen hatte ihn nie interessiert. War er zu feige dazu? Susanne hatte ihn einmal einen Angsthasen genannt. Aber Susanne

...achte mit jedem Streit, die hatte er damals gar nicht ernstgenommen. Und jetzt war sie auch nicht mehr im Schwimmverein. Er hatte sie letztes Wochenende vor dem *Bojangles* gesehen, mit drei älteren Typen, rauchend. Sie hatte so getan, als ob sie ihn nicht bemerken würde.

Vielleicht hatte sie ja Recht mit dem Angsthasen. Er hatte das Gefühl, dass er beim Springen keine Kontrolle über seinen Körper hatte, und das machte ihm Angst. Beim Schwimmen war das anders. Da wusste er, was er tun musste, um schnell zu sein. Aber schon der Startsprung war ein Problem. Entweder tauchte er zu flach oder zu steil ins Wasser.

„Zeig mir noch einmal deinen Rückwärts-Abfaller vom Dreier, der sieht echt cool aus.“ „Nein, nein, wir gehen weiter rauf“, grinste Julian. Natürlich hatte er das Ablenkungsmanöver bemerkt. Jetzt waren sie schon beim Fünfer. Von unten hatte das alles viel niedriger ausgesehen. Von hier soll

er wirklich gesprungen sein? Er konnte es nicht glauben. Sieben Meter waren hoch, sehr hoch. Und dann musste man seine eigene Körpergröße dazurechnen, man sprang eigentlich von achteinhalb Metern. Er hatte jetzt ein ungutes Gefühl in der Magengegend und musste sich zwingen, langsam und tief zu atmen. Nur keine Panik!

Er sah hinter sich. Zurück konnte er nicht mehr, hinter ihm war Sabrina. Konnte er nicht einfach sagen, dass er unten etwas vergessen hatte? Doch was nur? Jetzt bekam er wirklich die Panik. Er stand auf der obersten Plattform. Unter ihm war das Sprungbecken, dahinter das Schwimmbecken. Von hier oben sah das alles sehr, sehr klein aus. Da sollte er jetzt hinunter? „Muss ich wirklich ...?“ Seine Stimme klang schrill. „Nein, ich will nicht!“ Es war ihm jetzt völlig egal, ob er sich lächerlich machte. Er sprang sicher nicht. „Gib mir die Hand, ich spring mit dir.“ Sabrina stand neben ihm. Er ließ sich von ihr zum Rand der Plattform ziehen.

„Nein, nein! Spring nur allein. Ich spring nach dir ...“, hörte er sich sagen. Da gab es den Stoß von hinten. Das musste Julian

gewesen sein. Sabrina grinste. Es war kein fester Stoß, aber er brachte ihn aus dem Gleichgewicht. Er konnte sich nicht mehr halten und dann war er in der Luft. Jetzt musste er den Sprung kontrollieren, gerade ins Wasser eintauchen. Wie sollte das gehen? Er drehte sich um, wusste nicht mehr, wo oben und unten war. Jetzt sah er die Plattformen unter ihm und Sabrina stand daneben und lachten laut und schrill. „Ihr seid meine Freunde!“, wollte er rufen, doch brachte keinen Ton heraus. Natürlich hätte er schon längst auf das Wasser abspringen sollen, doch der Auftrieb hielt aus. Es kam ihm vor, als ob er immer schneller und schneller nach unten stürzte. Was war da los? Er versuchte, sich in der Luft zu orientieren. „Nimm zum Steuern den Kopf nach unten, Chris.“ Wie aus der Ferne hörte er die Stimme seines Trainers. Er schaute nach unten und zog den Kopf an die Brust. Jetzt konnte er nach unten sehen, doch da war kein Wasser. Da war nur ein großes, schwarzes Loch, in das er hineinstürzte. Er wurde schneller und schneller, sein Herz schlug wild. Er schrie auf. „Chris!“, hörte er eine Stimme. „Chris, wach auf ...“

b) Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Julian ist ein besserer Wasserspringer als Chris. richtig falsch
- ② Sabrina gratuliert Chris zu seinen Sprüngen. richtig falsch
- ③ Chris springt nicht gerne, weil er kein gutes Gefühl für seinen Körper hat / die anderen besser springen / Susanne zusieht.
- ④ Chris springt *freiwillig* / *zwangenermaßen* / *gar nicht*.
- ⑤ Finde Stellen im Text, die zeigen, ...
 - ... wie Chris den Sport betreiben will.
 - ... dass das Sprungbecken ein Traum ist.

c) Welche Merkmale einer Kurzgeschichte kannst du in *Der Sprung* entdecken? Markiere die Merkmale an und gib die Zeilennummer an.

- 1 Direkte Redefigur ins Geschehen 2 Es geht um eine alltägliche Situation. 3 Man erlebt die Geschichte aus der Sicht der Hauptperson. 4 Die Hauptpersonen sind keine Helden, sondern „einfache“ Menschen, häufig Außenseiter. 5 Es wird eine konfliktreiche Situation geschildert. 6 Es wird chronologisch erzählt, ohne Vor- oder Rückblenden. 7 Die Handlung umfasst eine kurze Zeitspanne. 8 Es gibt eine überraschende Pointe und ein offenes Ende.

1 Die Geschichte beginnt mit einer direkten Rede, Z.1.

7 Konjunktiv II - irrealer Konditionalsätze und Vergleiche

- a** Lest die Kurzgeschichte *Der Sprung* in 6 a (S. 82/83) noch einmal. Chris hat alles nur geträumt. Was wäre in Wirklichkeit geschehen? Schreibt in fünf Minuten möglichst viele Sätze und vergleicht.

Er wäre in Wirklichkeit nie zum Sprungturm gegangen. Seine Freunde ...

- b** Denk an fünf Situationen, die wichtige Folgen in deinem Leben hatten. Schreibe dazu die Anfänge von *wenn*-Sätzen auf ein Blatt Papier. Tauscht dann die Satzanfänge aus und versucht, das Ende der Sätze zu erraten.

Wenn mein Bruder mich nicht zum Training mitgenommen hätte, ...

- c** Such die Sätze 1–3 in der Kurzgeschichte in 6 a (S. 82/83). Wer ist sie, wer ist er? Ergänze.

- 1 Sie tat, als ob es für ihn kein Problem gewesen wäre. → Er war für ihn *ein / kein* Problem.
- 2 Sie hatte so getan, als ob sie ihn nicht bemerken würde. → Er hat *es bemerkt / nicht bemerkt*.
- 3 Es kam ihm vor, als ob er immer schneller nach unten stürzte. → Er ist *immer schneller / nicht immer schneller* gestürzt.

- d** Im Traum ist alles anders. Schreib Sätze im Konjunktiv II auf ein Blatt Papier. Tausche dann deine Sätze mit deinem Partner oder deiner Partnerin. Er oder sie schreibt irrealer Vergleichssätze dazu.

*Wir wohnen in einer kleinen Wohnung.
Unsere Nachbarin ist eine junge Frau.*

*Im Traum war mir, als ob die Wohnung ... immer hätte.
Im Traum sah meine Nachbarin ... als wäre sie neunzig Jahre alt.*



8 Kurzgeschichten schreiben

Du hast die Wahl

- a** Sabrina oder Julian aus der Kurzgeschichte in 6 a (S. 82/83) träumen denselben Traum wie Chris. Schreib eine Kurzgeschichte. Erzähle aus der Sicht von Sabrina oder Julian. Verfasse zuerst einen Schreibplan.
- b** Schreib eine Geschichte zu einem Traum. Wähl eine Situation oder finde eine eigene Traumgeschichte. Verfasse zuerst einen Schreibplan.
- Jemand verirrt sich in einem Haus, einem Wald, einer Stadt, auf dem Bahnhof, ...
 - Jemand kann fliegen, sehr schnell schwimmen, sehr schnell laufen, ...
 - Jemand wird von einem Tier, Fantasiewesen, Unbekannten, Bekannten, ... verfolgt.
 - Jemand feiert Geburtstag, Hochzeit, Silvester, Weihnachten, ...
 - Jemand wird als Popstar, Künstlerin, Sportler, Lottogewinnerin, ... gefeiert.
 - Jemand hat Angst vor einer Begegnung, einem Wettbewerb, einer Prüfung, ...

9 Lange Vokale (ie/h/Doppelvokale, ohne Längenzeichen)

a Ergänze die Regel mit den richtigen Ausdrücken. Vervollständige dann die Wörter im Text.

Doppelvokal - stummes h - tz - Doppelkonsonant - ck - ie



Lange Vokale

Vokale werden kurz oder lang ausgesprochen. Manchmal zeigt dir die Rechtschreibung, dass ein Vokal lang gesprochen wird. Die Längenzeichen in der Rechtschreibung sind:

1 _____ 2 _____ 3 _____

Achtung: In vielen Wörtern wird der lange Vokal aber nicht durch die Rechtschreibung angezeigt. Die Wörter mit langem Vokal ohne Längenzeichen musst du dir deshalb gut einprägen.

Ein Albtraum

Sabrina wusste, dass sie ¹ träumte. Das M ²ter ihr war r ³t, die Wolken über ihr waren gr ⁴n und sie selbst konnte fl ⁵gen. Es war ⁶ und ⁶ares Gef ⁶l, doch irgendwann würde sie aufwachen, so sch ⁷n ihr Traum ⁷ch war. ... rring ... nng ... da war er schon, der Wecker. Es dauerte etwas, bis sie aufgestanden ⁸gez ⁸gen war. Doch dann st ⁹g sie die Treppen hinunter und freute sich ⁹an ⁹re Familie und ⁹das gemeinsame Fr ¹¹stück. Warum war es nur so r ¹²ig im Haus ¹²aff ¹³maschine hörte man sonst bis in ihr Schl ¹⁴fzimmer. Seltsamer ¹⁴schwankte die Treppe etwas, und sie musste sich am Geländer festhalten. V ¹⁵lleicht war das ¹⁵ur ihr Kreislauf, der ihr einen Streich sp ¹⁶lte. Als sie die W ¹⁷nküche bet ¹⁸t s ¹⁸ sie, dass die Vorhänge noch zugezogen waren. Offenbar war sie die Erste. ¹⁹g an ²⁰enden St ²⁰nen zur Seite. Da erstarrte sie. Vor ihr war Wasser, so weit da ²¹s reich. Jetzt konnte sie sich auch das Schwanken erklären. Ihr Haus schwamm auf dem ²²r oder zumindest auf einem r ²²sigen S ²³. Panik erfasste sie. Im Erd ²⁴boß wa ²⁴n ²⁴mand. Sie l ²⁵f die Treppe hinauf und s ²⁶im Schlafz ²⁶immer na ²⁷er waren l ²⁷r. Ihr Herz r ²⁸ste. Sie begann laut zu r ²⁹fen. ... „Alles gut, alles ³⁰... Das war nur ein b ³⁰ser Traum.“ Eine Hand strich ihr ber ³¹igend über die ³¹... Grund hörte sie die Kaff ³²maschine.

b Zeichne die Töne in dein Heft und trag die Lückenwörter aus dem Text ein.

ie	stummes h	Doppelvokal	Langer Vokal ohne Längenzeichen
----	-----------	-------------	---------------------------------



c Findet zu den Wörtern aus dem Text möglichst viele abgeleitete Wörter.

C Trauer und Glück

Das lernst du:

- innere Monologe verstehen und schreiben
- zusammengesetzte Sätze (Wiederholung)
- Trivalliteratur erkennen

1 Über Trauer und Glück sprechen

- a Verstehst du die Redewendungen? Wer ist wahrscheinlich glücklich, wer traurig? Für wen trifft keines von beiden zu?

Eine Person,

- 1 ... für die alles in Butter ist.
- 2 ... die auf Wolke sieben schwebt.
- 3 ... die Krokodilstränen weint.
- 4 ... die aus dem Schneider ist.
- 5 ... die einen Kloß im Hals hat.
- 6 ... die vom Regen in die Traufe kommt.
- 7 ... die auf Rosen gebettet ist.
- 8 ... nah an der Haut ist.
- 9 ... eine Schlappohr steckt.
- 10 ... ein Stein im Brett hat.
- 11 ... ein Pechvogel ist.
- 12 ... eine Wetterlinge im Bauch hat.

Glücklich: 1, _____ Traurig: _____ Keines von beiden: _____



- b Woher kommen die Redewendungen aus 1 a? Findet passende Situationen. Hört zu.



4-12

Wenn alle Probleme gelöst sind, ist alles in Butter.

- c Welche Erklärungen aus 1 b hast du dir gemerkt? Sammle mit deinem Nachbarn/deiner Nachbarin.

- d Wann bist du traurig, wann bist du glücklich? Schreib Sätze in dein Heft.

Ich bin glücklich, wenn ... Ich bin traurig, wenn ...

2 Innere Monologe verstehen und schreiben

- a Lest die Texte. In welchem Monolog geht es um Trauer, in welchem um Glück? Schreib T oder G. Welche Redewendungen aus 1 a passen am besten zu den Monologen?



KURZ & BÜNDIG

Innerer Monolog. In einem Dialog sprechen zwei Personen miteinander. Ein Monolog ist ein Selbstgespräch. Im Theater werden Monologe oft eingesetzt, um das Publikum an den Gefühlen und Gedanken einer Person auf der Bühne teilhaben zu lassen. Der Schauspieler oder die Schauspielerin spricht dann auf der Bühne mit sich selbst. In einer Erzählung werden manchmal die Gedanken einer Figur direkt wiedergegeben. Man spricht dann von einem **inneren Monolog**.

...ren ... alle an. Das hätten sie nicht gedacht. Wie das gekracht hat, als das Ding gegen ... geflogen ist! Jetzt stehen sie da wie die begossenen Pudel. Klar ist es kaputt. Geschichte ... ganz recht – immer wieder dasselbe, immer gehen sie auf mich los. „Warum kannst du nicht den Mund halten?“ „Halt dich doch endlich zurück!“ „Wegen dir wird die Bio-Exkursion abgesagt.“ So ein Blödsinn! Die Wanek wollte die Exkursion wahrscheinlich sowieso nie machen. Außerdem ist sie launisch, da weiß man nie, vielleicht fahren wir ja doch. Ich kann mich halt nicht zurückhalten. War doch aufgelegt. Nur wegen der paar Rechtschreibfehler im Bioheft keift sie mich an. „Hast du noch nie etwas von Rechtschreibung

gehört?“ Frechheit! Wir mögen uns halt nicht, die Wanek und ich. Außerdem ist Bio doch
 10 nicht Deutsch! Meine Antwort war super. Auf so etwas muss man erst kommen. „Nein, ich
 bin Linkshänder!“ War doch witzig, zumindest haben alle gelacht. Ich kann ja auch nichts
 dafür, dass sie so ausflippt ... Ich halte es nicht aus, wenn alle auf mich losgehen. Sogar der
 Gerald! Mein Freund will der sein! Jetzt stehen sie da, geschieht ihnen recht! Das Ding sieht
 ziemlich hinüber aus. Die Tafel hat auch etwas abgekriegt. Alle sind ... Was habt ihr jetzt
 15 davon! ... Mal sehen, was man damit noch anfangen kann. Das Display ist tot, kaputt, ...
 verbogen ist es auch. Gar nichts geht mehr. Mein ganzes Taschengeld steckt in dem Handy!
 Es war soooo super, ... Alle meine Spiele sind so toll darauf geladen, und ich hab es erst eine
 Woche. Alles kaputt! Das darf doch nicht wahr sein. Nur nicht weinen anfangen, nur jetzt
 nicht weinen! Irgendetwas drückt da auf meine Brust. Was habe ich verschluckt? ...
 20 Das ist so unfair, nur wegen der Wanek und wegen euch! Cool bleiben, jetzt ganz cool
 bleiben Die starren mich noch immer an ... Ach wär ich nicht so ausgerastet, alles
 nur wegen euch ... Lasst mich in Ruhe ... Mein Handy!

Wo ist die Tasche? Das gibt's doch nicht! Die war doch unten nur auf meinem Roller. Nur
 nicht panisch werden! ... Da vorne kann ich stehen bleiben und links und rechts ran ... Sie ist
 weg! Hätte ich sie doch ins Helmfach gelegt! ... Ich muss immer alles so schnell gehen muss ... Jetzt
 ist sie weg, mit dem USB-Stick! So kann ich nicht zur Aktionssitzung ... Auf dem Stick
 5 sind alle Artikel drauf! Egon hat noch gesagt, ich soll mir was sichern ... Ja, ja ... Und jetzt ist
 nichts gesichert! ... Wenn der Stick weg ist, ist die ganze Ausgabe beim Teufel, nicht zum
 Ausdenken ... Ich muss zurückfahren, was ist mit ihr? Sie liegt irgendwo im Straßengraben ... Sooo
 jetzt ganz langsam ... Warum hupst du so viel, sonst eh ich sie holen ... Da ist was Rotes,
 vielleicht ... Nein, eine Plastikflasche, das ist umsonst. Ich muss zur Sitzung. Was sag ich ihnen
 10 bloß? ... Margot wird einen Anfall kriegen ... Wenn die Zeitschrift morgen nicht erscheint,
 können wir unser Projekt gleich vergessen ... Vor dem fünften zehnten muss sie fertig sein! Heute
 ist der Dreizehnte. Alles noch so langsam gehen geht nicht. So, hier die Stiegen rauf ...
 Und wenn ich nach Hause komme und mich tot stelle ... Noch kann ich umdrehen
 Oh „Hallo Marion“ ... Jetzt muss ich irgendwie durch ... Warum grinst denn
 15 die Silvia so? ... Das ist doch ... Das gibt's nicht ... Wahnsinn! Meine Tasche ... Wie kommt die
 denn da her? ... Im Straßengraben hat sie sie gefunden, auf dem Weg hierher. Ob ich immer
 so umgehe mit ihren Texten, wenn sie sich reparieren, den Kommentar. Aber egal, die Tasche
 ist da, das Projekt gerettet ... Wahnsinn, ... Soll ich laut jubeln? Soll ich Silvia umarmen? ...
 Ich war schon lange so happy!

b Wählt jeweils einen Text aus **2 a** und beantwortet die Fragen. Vergleicht eure Antworten.

- ① Was passiert? Beschreibe die Situation und die Reaktion der beteiligten Personen.
- ② Wie fühlt sich die Person anfangs und am Ende? Unterstreiche Textstellen, die das zeigen.

D

c Wähl eine Dialog aus **2 a** und erzähle die Geschichte in der Er-Form.

Frau Mag. Wanek unterrichtete Biologie in der 4b. ...

d Wähl eine Redewendung aus **1 a** oder eine andere Redewendung.
 Schreib eine Geschichte, die dazu passt. Du kannst die Geschichte entweder als inneren
 Monolog oder als Erzählung in der Er-Form oder Ich-Form wiedergeben.

3 Zusammengesetzte Sätze

- a Lies den Text. Wann macht Geld glücklich, wann nicht? Schreib Sätze in dein Heft.

Aus der Welt der Wissenschaft: Macht Geld glücklich?

Die Frage, ob Geld glücklich macht, ist gar nicht so einfach zu beantworten. Regelmäßig wird weltweit erhoben, wie glücklich die Einwohner/innen verschiedener Länder sind. Oft sind die Ergebnisse anders, als man erwartet hätte. Wer in einem reichen Land lebt, ist zum Beispiel oft unglücklicher als ein Bewohner oder eine Bewohnerin eines armen Landes. Allerdings konnte man auch zeigen, dass Geld glücklich machen kann, wenn man nur ganz wenig davon hat. Dann ist Geld wichtig, weil es den Menschen Sorgen und Stress im Alltag nimmt.

„Je mehr auf meinem Konto liegt, desto glücklicher bin ich.“ Obwohl viele Menschen an diesen Grundsatz glauben, stimmt er nicht. Ab einer gewissen Schwelle bringt mehr Geld nicht mehr Lebensglück, denn man gewöhnt sich zu sehr daran. Nachdem das luxuriöse Leben Alltag geworden ist, gibt man sich kaum mit etwas weniger zufrieden. Viele Menschen rackern sich ab, damit sie mehr verdienen als ihre Kollegen und Kolleginnen. Und sie haben Recht: Solange man im Vergleich zu anderen mehr verdient, fühlt man sich besser.

Geld macht glücklich, wenn ... Geld macht nicht glücklich, wenn ...

- b Lies die Erklärung und markiere die Schlüsselwörter. Löse dann die Aufgaben.



Zusammengesetzte Sätze (Wiederholung)

Mit Hilfe von **Konjunktionen** / **Propositionen** kann man Sätze zusammensetzen. In manchen Sätzen steht die Personalform an letzter Stelle. Diese Sätze nennt man **Hauptsätze** / **Gliedsätze**.

- 1 Zeichne im Text in 3a Satzgrenzen ein und bestimme die Subjekte und Prädikate. Unterstreiche die Personalform rot.
- 2 Bestimme Hauptsätze und Gliedsätze (GS). Kreise in den Gliedsätzen die Einleitewörter ein. Bestimme die Gliedsätze.
- 3 Markiere alle Konjunktionen. Wie viele davon sind zweigliedrig?

HS (Teil 1) (Attributsatz)

HS (Teil 2)

Die Frage „Wann Geld glücklich macht, / ist gar nicht so einfach zu beantworten.“



4 Trivilliteratur: Heftromane

KURZ & BÜNDIG

Trivilliteratur. Tod, Trauer und die Suche nach Glück sind auch wichtige Themen in der Trivilliteratur. Trivilliteratur will auf einfache Art und Weise unterhalten. Sie versucht, die Gefühle ihrer Leserschaft anzusprechen und deren Erwartungen zu erfüllen. Die Figuren sind klischeehaft, und die Handlung folgt einem einfachen Muster. Anspruchslose Trivilliteratur gibt es in Form von Liebes-, Arzt-, Western-, Spionage-, Grusel- oder Heimatromanen. Der Unterschied zur „hohen“ Literatur ist manchmal aber fließend.

-  **a** Lies den Ausschnitt aus einem Heimatroman und die roten (= Leser/in 1) und grünen (= Leser/in 2) Notizen. Wer ist ein Fan dieser Literatur, wer sieht sie kritisch? Warum?

Versuchung in Grafenried – zwei Burschen kämpfen um Lenas Herz

Die Luft war schwül, und am Himmel zwischen den schroffen Gipfeln des Berges ballten sich düstere Wolken. Der junge Bauer Georg Steinhöfer schaute immer wieder hinauf, aber nicht, um die Schönheiten der Natur zu bewundern, sondern um abzumessen, wie viel Zeit er noch hatte. *Oh klar, Natur ist immer schön!* Er war dabei, das Ferkel zu einem Hang einzubringen [...] Er hatte gestern mühselig mit der Sense gemäht. [...] *Leben eines Bergbauern ist hart.* „Macht zu!“, rief er zu den beiden Frauen hinauf, die das Gras aus den Büscheln und in dicken Bündeln auf den talseitigen Weg warfen, wo Georg dabei war, es aufzuladen und auf den Anhänger des alten Traktors zu werfen. „In einer halben Stunde geht's los mit dem Regen!“ *Alle helfen mit, wie schön! Armer, fleißiger Bergbauer = Klischee!*

10 „Red net lang, pack selber zu!“, rief seine Mutter zurück. Sie warf ihm einen großen Bund Heu direkt in die Arme. Er bewunderte, wie hart seine Mutter in ihrem Alter arbeiten konnte. Sie war letzte Woche fünfzig geworden und schuftete so wie ein junges, kräftiges Bauernmäd. [...] *Er ist der „strengen“ Mutter natürlich nicht böse. ... wunderbar, so eine Mutter zu haben ...* Er fing das Bündel auf und schleuderte es mit einem glatten Schwung hoch auf den Wagen.

15 Dann kletterte er hinauf und zog die Plane über den Heuberg, dachte er und warf seiner Mutter einen dankbaren Blick zu, als sie zu ihm kam mit der jungen Lena vom Tanner-Hof, die heute zur Aushilfe gekommen war, auf dem Sitz des Traktors kletterte. [...] *Ich sehe sie direkt vor mir ...*

Lena sah trotz des verschwitzten Gesichts und der zerzausten blonden Haare, das sich überall aus ihren dicken Zöpfen löste, immer so strahlend hübsch aus. *herzzerreißend hübsch?!* Ihre großen braunen Augen blickten unerschrocken in die Welt hinein, *na klar!* als besäße sie noch die Neugier eines Kindes, und ihr breites, leicht geöffnetes Mund, der beim Lächeln immer diese herrliche Reihe weißer Perlenzähne zur Schau stellte, verursachte ihm Herzklappen. *Nona! Liebt er sie?*

20 „Ich backe Speckpfannkuchen“, sagte die Mutter. „Is schon alles vorbereitet. [...]“ *So fleißig!* „Schad, dass ich nicht bleiben kann“, sagte Lena. „Meine Eltern warten. Ich bin heut mit dem Melken dran.“ Das war ganz die Lena. Sie half gern anderen aus, vergaß darüber aber auch ihre eigene Arbeit nicht. Sie war die Lena nun mal – tüchtig, hilfsbereit und bescheiden. *Genau so sollen Mädchen sein. ... purer Kitsch!* Offiziell bekommt sie eines Tages nicht einen selbstsüchtigen Ehemann, der das einfach nur für sich ausnutzt!, dachte er. *Das hoffe ich auch für Lena!* Georg hätte gern mit ihr geredet, aber er hatte Angst, sich eine Abfuhr zu holen. [...]

30 Sie hatte doch ganz andere Pläne als die, mit ihm das Leben zu verbringen. [...] Er gehörte auf den elterlichen Hof. Auf der Seite seiner Mutter, solange sie lebte. Und der Lena konnte er ein solches Leben nicht zuwenden. *Ja, ja ... Wir wissen, was kommt!* Sie hatte das alles verdient. *Ach schade, dass er so denkt!*

- b** Beantworte die Fragen.

- ① ... Erzählung Klischees? Wenn ja, welche?
- ② Wie wird die Handlung wahrscheinlich weiter?

Du hast die Wahl

- c** Wähl eine Person (Bauer, Mutter, Lena) und schreib einen inneren Monolog.
- d** Schlüpf in die Rolle von Leser/in 1 (rote Notizen) oder Leser/in 2 (grüne Notizen). Du stehst vor einem Bücherregal voller Trivilliteratur. Schreib einen inneren Monolog.

5 Innere Monologe verstehen und schreiben

a Was bedeuten die Redewendungen? Findet zu jeder Redewendung eine passende Situation. Findet drei weitere Redewendungen und sammelt dazu passende Situationen.

- | | | |
|----------------------------|---|---|
| • Abwarten und Tee trinken | • Danach kräht kein Hahn. | • ... Zähne ausbeißen |
| • Alles für die Katz' | • Das Gras wachsen hören | • ... sich gequält fühlen |
| • Blau machen | • Einen Pferdefuß haben | • ... Holz klopeln |
| • Auf dem Schlauch stehen | • Für jemanden die Kartoffeln aus dem Feuer holen | • ... Vor etwas Wind bekommen |
| • Auf den Zahn fühlen | • Jedes Wort auf die Waage legen | • ... Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen. |
| • Aus der Haut fahren | • Mit den Wölfen heulen | • ... Am Pranger stehen |
| • Einen Bären aufbinden | | |

Alle haben Angst vor dem Biotest. Nur Max behält die Nerven. „Abwarten und Tee trinken!“, meint er.

b Lies den Text.

Waschen, Schneiden, Färben

Pfff, meine Hände schwitzen immer noch. „Eine schwierige Kundin!“ hat Herr Schröder gesagt. Meine erste schwierige Kundin! Ich war ich gar nicht so schlecht. „Ich hoffe, Sie strengen sich mehr an als sonst! Die Dame ist an hohe Standards gewöhnt, Yvette!“ Eigentlich heiße ich Yvonne. Das ist ihm aber egal. „Ich liebe Sie lieber Yvette!“ – Ich sag zu ihm ja auch nicht Herr Schöber! ... Das Waschen und Schneiden war ganz o.k. Die Frau Hofrat hat danach ziemlich zufrieden geknackelt. Ich hab' auch alles so gemacht, wie sie es wollte. „Schneiden Sie die Kundinnen genau so, wie die Kundinnen es wünschen, nicht so wie Sie es wollen, Yvette!“ Und was hat sie dann nach überhaupt nichts aussieht? So wie jetzt auch. Der Schnitt ist grausam, aber Herr Schröder's Frau Hofrat wünscht das eben so. Meine Hände haben ziemlich gezittert anfangs. ... dass sie das nicht bemerkt hat. Im Spiegel hat sie mich die ganze Zeit streng angeschaut ... Ich hab' einfach weggeschaut – hat funktioniert. So, die Haare sauber abgeräumt so ... Jetzt das Färben. Hellbraun wollte sie, oder? ... Jetzt hat sie die Augen zu gemacht. Soll ich sie trotzdem fragen? Aber wenn sie schläft und ich sie aufwecke? Außerdem hätte ich mir die Haarfarbe merken müssen ... Ja, es war Hellbraun. Also los, jetzt gehen nichts mehr schiefgehen ... Margit ist auch bald fertig, und dann haben wir Mittagspause. Wenn Margit nicht wäre! Oh, jetzt ist Frau Hofrat aufgewacht. Warum ist sie dann so böse? Passt doch eh alles. „Herr Schröder!“ Uiii, die Dame hat mich angeschrien! „Herr Schröder, das ist ein Skandal!“ Was hat sie denn? Auuuu! ... Herr Schröder muss mich der Schröder auch nicht. „Gnädige Frau, ist etwas nicht in Ordnung?“ Was ist das für eine Farbe, Herr Schröder? Ich sagte Dunkelbraun, so wie immer. Seit Jahren bin ich Stammkundin bei Ihnen. Die Farbe ist schrecklich, indiskutabel. ... war's also doch nicht Hellbraun ... Das war's dann wohl mit meinem ersten Haar. Der Schröder wartet ja nur auf irgendetwas, das ihm hilft, mich loszuwerden. Aber ich geh' nicht wieder zum Arbeitsamt. „Fräulein Yvette!“ Wie seine Augen funkeln! „Wir sprechen uns noch!“ „Herr Schröder!“ Was will denn Margit jetzt? „Das war mein Fehler!“ Margit! Das gibt's nicht! Sie rettet mich, ich könnte sie umarmen! ... „Ich habe aus Versehen die Flaschen ausgetauscht. Yvonne hatte sich die richtige Farbe schon hergerichtet.“ „Sie hätte den Fehler trotzdem gleich bemerken müssen! Ich muss Sie dann beide in der Mittagspause sprechen!“ Margit, du bist die Größte! Ich krieg zwar was ab, aber ich werde wahrscheinlich bleiben dürfen, auf dich kann er sowieso nicht verzichten ...

C Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Yvonne arbeitet schon lange als Friseurin. richtig falsch
- ② Yvonne heißt eigentlich Yvette. richtig falsch
- ③ Yvonne war beim Schneiden *nervös / schnell / ganz ruhig*.
- ④ Yvonnas Kundin ist *zufrieden / verärgert / sympathisch*.
- ⑤ Margit hilft Yvonne, indem sie ...
- ⑥ Die Redewendung aus ⑤ a, die am besten zur Geschichte passt, ist ...

Du hast die Wahl

- d Lies den Text in ⑤ b. Schreib einen inneren Monolog oder eine kurze Erzählung aus der Sicht einer dieser Personen: Herr Schröder, Margit, die Kundin.
- e Wähl eine Redewendung aus ⑤ a. Schreib dazu einen inneren Monolog oder eine Erzählung.

6 Zusammengesetzte Sätze

- a Ergänze die Sätze. Geht es um Trauer oder Glück? Schreibe **7** oder **8**.

zwar ... aber seitdem indem weil warum wenn obwohl weil damit

- 1 Sabrina weint, _____ ihr Hamster gestorben ist.
- 2 Walter Mader gewinnt das Rennen, _____ sein Fahrrad einen Defekt hatte.
- 3 Saskia fragt sich, _____ sie immer noch der Liebe tut.
- 4 Immer _____ Frauchen nach Hause kommt, ist Inni außer sich vor Freude.
- 5 _____ er weiß, dass er noch nichts im Lotto hat, beschenkt er alle seine Freunde.
- 6 Jonas hat _____ mit seiner Freundin gesprochen, _____ er denkt, sie verstehen ihn nicht.
- 7 Markus hat ein Moped bekommen, _____ er schneller in der Schule ist.
- 8 Veronika feiert ihren Geburtstag, _____ sie mit einer Freundin zu einem Popkonzert fährt.
- 9 Manfreds Katze ist tot, _____ die Nachbarin rettet sie.

- b Lies die Beispiele und löse die Aufgaben.

Die wichtigsten Gliedsätze

Glieder sind persönliche Satzglieder. Du kannst nach ihnen wie nach einem Satzglied fragen:

1 Subjektsatz: Wer oder was?

2 Objektsatz: Wen oder was? Wem?

Adverbialsätze: **3** der Zeit (Wann? Seit wann? ...), **4** des Ortes (Wo? Wohin? Woher?),

5 der Art (Wie?), **6** des Grundes (Warum? Wieso? Weshalb?), **7** der Bedingung (Unter welcher

Bedingung?), **8** des Zwecks (Zu welchem Zweck?), **9** mit **obwohl** (Trotz welchen Hindernisses?)

- 1** Zeichne in ⑥ a die Satzgrenzen ein. Kennzeichne die Haupt- und Gliedsätze.
- 2** Bestimme in ⑥ a alle Gliedsätze und markiere die Konjunktionen.

-  **C** Schreibt zusammengesetzte Sätze zum Thema *Glück* oder *Trauer* auf Papierstreifen. Sammelt die Sätze und lest sie vor. Erratet das Thema. Bestimmt die Sätze.

7 Trivilliteratur - Heftrromane

- a** Lies den Teaser und ordne ihn einem Genre aus dem Kasten zu.

KURZ & BÜNDIG

*Filmgenres und Teaser. Wie du weißt, kann man Filme bei in den Genres (sprich: schore) zuordnen. So gibt es zum Beispiel Western, Horrorfilme oder Märchenfilme. Auch in der Trivilliteratur gibt es Genres, die denen beim Film sehr ähnlich sind. Ein Teaser oder **Anreißer** ist ein Bild, ein Filmausschnitt oder ein kurzer Text. Er soll dich auf das Buch oder den Film neugierig machen.*

Horror	Western	Ärzte und Ärztinnen	Adel und Liebe
Krimi	Science Fiction und Fantasy	Heimat und Berge	

Kampf um Liebe oder Tod

Das war Schwester Karoline noch nie passiert. Sie hatte immer versucht, Beruf und Privatleben zu trennen. Doch jetzt hatte sie sich unerwartet verliebt. Dr. Erhart war kein typischer Herzensbrecher, er war ein verheirateter Mann im mittleren Alter. Seine Ehe war schon lange nicht mehr so, wie sie sich wünschte. Doch seine Frau würde um ihn kämpfen ...

Genre: _____

-  **b** Schreibt weitere Teaser zu dem Genres aus **7 a**. Lest sie vor, die anderen raten das Genre.

- C** Lies den inneren Monolog einer Figur aus *Kampf um Liebe oder Tod*. Möchte die Figur die Geschichte verlassen oder in der Geschichte bleiben?

So, jetzt erzählt er mir sicher wieder, dass er eine Notoperation hatte und Leben retten musste. „Liebling, es tut mir leid, ich hatte eine Notoperation!“ Natürlich! In Wirklichkeit war er mit dieser Karoline zusammen. Das ist alles so leicht durchschaubar! Ich soll jetzt mit dieser Frau meinen Weg beginnen, damit der Schreiberling seine hundert Seiten abkriegen kann. Ich mag ihn nicht. Wie dämlich mich dieser Dr. Erhart anschaut! So einen Mann hat man nie generatet. Ich verzieh mich einfach. Der Autor soll sich etwas anderes einfallen lassen.

D

Wähl ein Genres aus **7 a** und schreib einen kurzen inneren Monolog einer Figur.

- d** Deine Figur möchte die Geschichte verlassen, weil sie ihr zu klischeehaft ist.
- e** Deiner Figur gefällt die Geschichte. Sie erfüllt gerne ihre Rolle.

8 Mini-Projekt 3: Gedichte und andere Kurztexte präsentieren

1. Informationen sammeln

- Ihr sollt einen kurzen Text als Gruppe möglichst eindrucksvoll präsentieren.
- Wählt einen kurzen Text aus. Entscheidet euch für eine der folgenden Textsorten:

- klassisches oder modernes Gedicht
- Liebesgedicht
- humoristisches Gedicht
- selbst geschriebenes Gedicht
- Lied
- Witz
- kurze Fabel
- Minidrama
- Mini-Fachtext
- Werbetext
- Ausschnitt aus einem längeren Text (Drama, Roman, Fabel, Kurzgeschichte, Sachtext)
- Leseprobe
- Kurzer Bericht
- Metters



2. Die Präsentation vorbereiten

- Lest euch euren Text genau durch. Sprecht über folgende Punkte:

das Thema – den Inhalt – die Handlung – die Gestaltung (Erscheinung des Textes, Absicht des Autors/der Autorin, Bedeutung für euch persönlich) – die Sprache (Dialekt, Standardsprache, Wortwahl, ...) – die Form (Reime, Rhythmus, lange/kurze Sätze, ...)

- Überlegt, wie ihr den Text vortragen wollt. Dabei an folgende Fragen:
 - Welche einführenden Erläuterungen sind notwendig (besonders bei Textausschnitten)?
 - Welche Textteile sollen im Vortrag von Einzelnen und -sprechern vorgetragen werden?
 - Wer spricht welche Zeilen oder Textteile?
 - Wie sollen die Textteile vorgelesen werden? laut, leise, langsam, schnell, gehetzt, gelassen, mit Emotion, distanzierend, ungehört, flüssig, hohe Stimmen, tiefe Stimmen, ...)
 - Wo und wie wollt ihr euch beim Vortrag im Raum positionieren? (stehend neben- oder hintereinander, sitzend, an verschiedenen Orten im Klassenzimmer, dem Publikum zugewandt oder abgewandt, ...)

3. Präsentation

- Jedes Gruppenmitglied nimmt an der Präsentation teil.
- Bevor ihr beginnt, von denen ihr gut ablesen könnt. Am besten ist es, wenn ihr euren Text auswendig lernt.
- Probt die Präsentation mehrmals.
- Denkt beim Vortrag immer an das Publikum. Haltet Augenkontakt und sprecht deutlich und laut genug, so dass der Text gut verstanden werden kann.
- Diskutiert nach der Präsentation, welche zusätzliche Bedeutung euer Vortrag dem Text gegeben hat.

- a** Lies den Tagebucheintrag und unterstreiche sieben weitere Prädikate im Konjunktiv II.

S.72

Ich verstehe sie einfach nicht. Sie will nichts mehr von mir wissen. „Du darfst sie nicht gehen lassen dürfen! An deiner Stelle würde ich sie mir wie zu zurück holen!“ Als ob das so einfach wäre! Ich kann sie ja nicht zu ihrem Glück bringen. Aber vielleicht hilft höfliches Bitten. „Mariella, würdest du mir zurück kommen?“ Ich weiß nicht, da komme ich mir blöd vor. Aber ich will vor allem abends. Wenn sie wie früher bei mir im Bett wäre, könnte ich wieder leichter einschlafen. Ich würde sie so gerne streicheln, so wie früher. Jetzt dürfte sie bei Jan im Bett liegen. Mariella! Am liebsten würde ich dich ... Ich denke das Wichtigste ist, dass es unserer Katze gutgeht.

a /7

- b** Ordne die Prädikate aus **a** den verschiedenen Konjunktiv II-Bedeutungen zu.

S.75

Vorwürfe, Ratschläge: *hättest ... lassen sollen*, Irrer Sätze (wenn-Sätze):
 Wünsche: *wäre ... wäre ... wäre ...* (als ob):
 Höfliche Bitten: *würdest ... könntest ...* Vermutungen:

b /7

- c** Ordne zu und schreib Konditionalsätze mit dem Konjunktiv II der Vergangenheit.

S.81

1 Regenponcho mitnehmen	1 auf dem Moped fahren
2 Jausengeld nicht vergessen	2 beim Fahrradfahren nass werden
3 zum Schwimmverein gehen	3 nicht hungrig bleiben
4 unsere Lautsprecher nicht kaputt sein	4 den Preis erschaften mitmachen dürfen
5 meinen älteren Bruder bitten	5 das Pommes-frites-Öl nicht Feuer fangen
6 den Herd abschalten	6 unser Konzert ein Erfolg werden

Wenn ich meinen Regenponcho mitgenommen hätte, wäre ich beim Fahrradfahren nicht nass geworden.

c /5

- d** Schreib die Sätze als Selbstvorwurf im Imperativ.

S.81

Hätte ich doch meinen Regenponcho mitgenommen!

- e** Ordne und schreibe irrealer Vergleiche mit dem Konjunktiv II.

S.81

regnen	schlafen bekommen	-	ein langer Filmabend werden	-
wegfahren	-	regnen	-	WLAN nicht funktionieren

- 1 Dunkle Wolken sind am Himmel. Es sieht so aus, _____.
- 2 Die Garage unseres Nachbarn ist leer. Es sieht so aus, _____.
- 3 Mein Bruder niest ununterbrochen. Das klingt so, _____.

d /5

Punkte

- 4 Die Straße ist nass. Es sieht so aus, _____.
- 5 Ich kann keine E-Mails empfangen. Es sieht so aus, _____.
- 6 Lisa bringt ihre DVDs zur Party mit. Das klingt so, _____.
- 1 Es sieht so aus, als ob es bald regnen würde.



e / 6

f Finde acht weitere Haupt- (HS) und fünf weitere Gliedsätze (GS).

S.91 Markiere die Subjekte und Prädikate in den Gliedsätzen und nenne sie: Subjektsatz (SUS), Objektsatz (OS), Adverbialsatz (AS)

Aus der Reihe: **Geisterstunde: Die Nacht der Werwölfe**

GS (AS)

HS

Schon als sie in dem alten Landhaus ankamen, / bemerkte Elisabeth ein ungutes Gefühl. // Die Atmosphäre des Ortes war in der Nacht unheimlich, und die Gutsherrin verstärkte dieses Gefühl noch, denn sie wirkte abwesend, blass und abgespannt. Doch Gregor merkte aus diesem Eindruck nur auf den Arbeitsstress der letzten Wochen zurückzuführen sei. Sobald sie sich ein bisschen eingewöhnt hätte, würde sich das Urlaubsgefühl schon einstellen. In der Nacht schlief Elisabeth an den geöffneten Fenstern, wie sie es zu Hause gewohnt war. Irgendwann nach Mitternacht wachte sie auf, weil sie seltsame Laute aus dem nahen Wald hörte. Konnte es sein, dass hier Wölfe lebten? ...

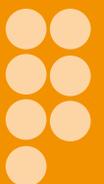


f / 11

g Lies die Szene aus einem Science-Fiction-Roman. Verbinde die Sätze mit der richtigen Konjunktion und schreibe sie in dein Heft.

S.91

- Petra und Klaus kamen zu der Lichtung. Das Raumschiff landete. (als/seitdem)
- Sie versteckten sich im Dschungel. Sie wollten nicht entdeckt werden. (damit/obwohl)
- Jetzt geschah etwas, was war unheimlich. (ob/was)
- Sie erzählten die Geschichte vom Dorf. Man würde sie für verrückt halten. (indem/wenn)
- Das Raumschiff stieg auf. Dort bildete sich eine dichte Gaswolke. (wo/woher)
- Bald sah das Raumschiff nicht mehr. Man sah die Büsche auf der Lichtung nicht mehr. (je ... desto)
- Das Gas verdichtete sich immer mehr. Es nahm menschliche Formen an. (indem/als)
- Sie sahen es nicht. Das Raumschiff hatte sich in einen Menschen verwandelt. (wann)



g / 7

Als Petra und Klaus zu der Lichtung kamen, landete das Raumschiff.

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g = /48

0-24 Punkte: 😞 25-42 Punkte: 😐 43-48 Punkte: 😊



Das Wichtigste auf einen Blick:

Gedichte verstehen - Tagebucheintragungen, Kurzgeschichten, innere Monologe

1 Lies das Gedicht. Inwiefern ist es ein Liebesgedicht?

3 Zwei Segel

1 Zwei Segel 2 erhellend
Die tiefblaue 2 Bucht!
Zwei Segel sich 2 schwellend
Zu ruhiger 2 Flucht!

1 Wie eins in den Winden
Sich wölbt und bewegt,
Wird auch das Empfinden
Des andern erregt.

Begehrt eins zu hasten,
Das andre geht schnell,
Verlangt eins zu rasten,
Ruht auch sein Gesell.

Conrad Ferdinand Meyer



Gedichte werden durch das Spiel mit Sprache.
Viele sind metaphorisch und muss interpretiert werden.
Cervantes Dichter/innen beim Schreiben formalen
Regeln. Gedichte sind oft in 1 Strophen und Verse
aufgebaut, sind 2 gereimt und setzen 3 sprach-
liche Mittel ein.

2 Lies die Textanfänge. Welche Textart passt am besten zum Gedicht in 1? Markiere .

Wenn du eine 1 Tagebucheintragung aus der Perspektive einer anderen Person schreibst, musst du dich gut in die Situation dieser anderen Person hineinempfinden.

Ein 2 Innerer Monolog gibt die Gedanken der Hauptperson direkt wieder. Die Gedanken können dabei 3 sprunghaft sein und 4 sehr konkret ausformuliert sein.

Eine 5 Kurzgeschichte besitzt meist folgende Elemente auf: a Direkter Einstieg ins Geschehen, b es geht um eine alltägliche Situation, c es wird aus der Sicht der Hauptperson erzählt, d die Hauptperson ist ein „einfacher“ Mensch, e eine konfliktreiche Situation wird geschildert, f die Erzählweise ist chronologisch, g die Handlung umfasst eine kurze Zeitspanne, h es gibt eine Pointe und ein offenes Ende.

1 Ich glaube, ihm geht nichts mehr von mir wissen. Ich habe ihn nur kurz von der Ferne gesehen. Er hat mir zwar zugewinkt, hatte es dann aber eilig, mit seinen Freunden zur Sporthalle zu gehen. Wird er heute mit uns?

2 Da Manuela ...!!! ... Soll ich zu ihr gehen? Nein, wir müssen zur Sporthalle. „Ja, ich komme ja schon!“ Ich bin ja ihr später. 3 Die haben's vielleicht eilig. „Wartet doch!“ ... 4 Uuups, meine Schuhbänder ...

5a Jetzt waren sie schon eine halbe Stunde gemeinsam gelaufen. Es war ein prachtvoller Tag, und auf der Flusspromenade gab es um diese Zeit noch fast keine Spaziergänger. 5b Sie liefen nebeneinander, im selben Rhythmus, im selben Tempo. 5c „So könnte es immer sein!“, dachte Manuela ...

Kurzgeschichten

Kurzgeschichten sind beliebt bei den Leserinnen und Lesern. Kein Wunder, sie sind spannend, bieten überraschende Wendungen und sind schnell gelesen. Aufgrund ihrer Kürze werden häufig Kurzgeschichtensammlungen veröffentlicht, für die die Geschichten nach bestimmten Merkmalen ausgewählt werden, z. B. nach dem Thema oder ihrer Eignung für bestimmte Altersgruppen. Einige der Kurzgeschichten aus diesem Modul findest du in dem abgebildeten Sammelband.



Kurzgeschichte 1: Nasen kann man so und so sehen

von Ingrid Kötter

Es ist fast 20 Uhr, als Onkel Thomas aus Kanada zu Besuch kommt. Er will sofort Irina begrüßen.

„Warte einen Augenblick!“, bittet die Mutter. „Irina ist jetzt vierzehn. Das ist ein schwieriges Alter. Um 20 Uhr ist eine Klassenfete. Mal will sie hingehen, dann wieder nicht. Sie hat eine fürchterliche Laune.“

Irina steht in ihrem Zimmer vor dem Spiegel. In letzter Zeit steht sie oft dort.

Mürrisch betrachtet sie ihr Gesicht von allen Seiten.

10 „Diese Nase!“, flüstert sie. „Diese entsetzlich große Nase! Eine Nase wie Manuela müsste man haben.“

Alle Jungen in Irinas Klasse sind hinter Manuela mit ihrer niedlichen Stupsnase und dem albernen Geruch. Aber mit verbissenem Gesicht kratzt Irina sich am

15 herum, befühlt eingehend ihre Nase und stöhnt. An manchen Tagen ist es wie verhext. In letzter Zeit ist alles zusammen: zwei neue Pickel, davon einer mitten auf der zu großen Nase, die durch natürlich erst recht unangenehm auffällt.

20 Thomas. Irina hat ihn mindestens dreimal nicht gesehen. Onkel Thomas ist Irinas jüngerer Bruder. Er ist 23 Jahre alt, lebt in Kanada und hat die dämliche Angewohnheit, Irina bei jedem Wiedersehen hochzuheben und abzuküssen.

25 „Ich mag die Küsserei“, sagt Irina zu ihrem Spiegelbild. In letzter Zeit will sie abschließen. In letzter Zeit oft, wenn Besuch kommt, was sie nicht ausstehen kann.

30 „Sei nicht so meiner Lieblingsbruder! Er kommt extra aus Kanada“, sagt sie.

Irina betrachtet den schlaksigen, pickeligen Jüngling und denkt: „Wie aus kann er vom Mond kommen.“

Sie will den Scherz im Schloss herumdrehen. – Zu spät! Onkel Thomas steckt seinen Kopf zur Tür herein:

35 „Hallo, kann ich reinkommen?“ Schon ist er im Zimmer. Sieht echt gut aus, der Typ. Hat mächtig breite Schultern gekriegt. Und dann der Bart! Mensch, hat der sich verändert. Er hebt Irina nicht hoch. Er küsst sie nicht ab. Er sieht mit ihr zusammen in den Spiegel,

40 haut ihr kräftig auf die Schulter und sagt: „Meine Güte, du bist ja eine richtig hübsche Dame geworden!“

„Ach, ich hab doch keinen Käse!“, sagt die junge Dame und hält ihr Gesicht ganz dicht vor die Spiegelscheibe.

„Sieh dir diese Pickel an und dann meine Nase!“

45 „Pickel? – In deinem Alter auch“, sagt Onkel Thomas. „Sienst du noch welche? Und was deine Nase betrifft, löste dich! Du bist erst vierzehn. Du und

die Nase, ihr wachst ja noch.“

Irina reißt entsetzt die Augen auf. „Wächst noch? Meine Nase?“

50 „Alles! Blos das nicht!“ Sie betrachtet sich im Spiegel. Ihre Augen füllen sich mit Tränen.

„Na, na!“, sagt Onkel Thomas. „Ich finde deine Nase ja schon fast richtig, aber noch ein wenig zu klein.“

„Zu klein?“ Irina wischt sich eine Träne ab und sieht unglücklich in den Spiegel.

„Na ja“, meint Onkel Thomas. „Man kann Nasen so und so sehen. Es kommt wohl auf den Betrachter an.“

„Wie siehst du es denn?“

60 „Also wenn du mich fragst, ich kann zum Beispiel Frauen mit Stupsnasen nicht ausstehen. Kleine Mädchen mit Stupsnasen, na gut. Aber Frauen mit Stupsnasen sind für mich einfach unmöglich. Viel zu

niedlich. Zu puppig. Keine frauliche Ausstrahlung.

65 Magst du etwa Stupsnasen?“

„Ich? – – Nein. – – Eigentlich nicht.“ Irina strahlt ihren Onkel an, fällt ihm um den Hals und küsst ihn ab. „Oh, Onkel Thomas! Wenn du wüsstest! Du bist prima! Kannst ruhig mal wieder vorbeikommen! Tschüss! Ich

70 muss weg. Wir haben jetzt 'ne Klassenfete.“

Kurzgeschichte 2: Tod im Stadion

von Martin Roda Becher

Vor ein paar Tagen bin ich dem Tod begegnet.

Es war auf einer verlassenem Aschenbahn im Spätherbst. In dieser Zeit wird sie nur noch selten benutzt. Gelbe Blätter bedeckten den Boden, die Kälte verlockte nicht zur Leichtathletik. Vielleicht zieht ein Unentwegter einmal seine Bahn, doch auch dieser ist froh, wenn er seine Runde hinter sich hat und den Ort

verlassen kann, voll Genugtuung darüber, dass er zu den Untentwegten zählt. Es ist etwas Düsteres, 10 Unheimliches an diesen verlassenen Sportstätten. Schwimmbäder, Aschenbahnen sind so tot im Winter wie eine Eisbahn im Sommer. Sie erinnern mich seltsamerweise an Friedhöfe – und die Gewissheit, dass im nächsten Sommer wieder Hochbetrieb sein 15 wird, spendet wenig Trost.

Ich weiß heute noch nicht, warum ich mich eingelassen hatte, laufen zu gehen. Ein nicht sehr guter Bekannter, ein Student der Rechte namens Ellenberger, hatte mich eines Tages aufgefordert, mit ihm etwas 20 Freiluftsport zu treiben. Allein sei es öde, zu zweit mache es Spaß. Und da mir, dem seit letztem Sommer schon eingerosteten Tennisspieler, etwas Bewegung nicht schaden konnte, sagte ich zu.

Am Morgen trafen wir uns dann. Gemeinsam machten 25 wir uns zum Stadion auf.

Er war ein etwas zum Fettansatz neigender Mensch mit schwarzem Kraushaar auf dem Kopf. Ein manischer Witzbold, der für jede Lebenslage einen Scherz wusste und auch stets die „Neuesten“ kannte. Sehr beliebt – er 30 fehlte auf keinem Fest, da unterhaltsam (allein schon durch sein Aussehen) und bemerkenswert trinkfest. Als glatter Kerl wurde er bezeichnet, was im Alemannischen so viel wie lustig, nett, heißen will.

Dass er und ich, der im Gegensatz zu ihm nicht 35 unbeleibt und unglatt ist, nicht prächtig miteinander auskamen, war klar. Wahrscheinlich hatten wir keinen anderen Kumpan für spätherbstliche Leichtsinnigkeit gefunden. Und so verfiel er dann auf mich.

Im Stadion angelangt, kannte ich neben dem 40 „Neuesten“, den ich übrigens diesmal nicht eingeladen fand, bereits jeden der zu dem Kellerfest Geplanten, das nächsten Samstag stattfinden sollte (ich war nicht eingeladen). Anscheinend würde ich in der Keller eine ungemein glatte Bande beisammensetzen. Er steuerte sich schon darauf und schilderte mir einige Einzelartikel, 45 wie Plastikspinnen und so forth. Ich hatte diesen Abend zu präsentieren gedankt und er schien er sich umwerfend erheitert zu haben.

In einer kalten Lederoberteilung, die ein alter Wärter 50 den Schlüssel zu den hinteren Fluren seinerseits und Beschwichtigungen an den Vorwärts ausgehändigt hatte, zogen wir uns um.

Auch ich schätzte Ellenberger viel. Es war, als ob er sich nicht durch meine Unterbrechung geistreich 55 zu seinem eigenen Wehwehchen weh. Dabei interessierte ihn meine Person überhaupt nicht. Es war ihm, glaube ich, völlig egal, was in sein Ohr seine Späße vernahm. Was mochte er nur tun, überlegte ich, wenn er allein war.

Wir drehten zwei Runden, legten gelegentlich 60 Zwischenspurts ein. Ich war ziemlich erschöpft. Auch er klagte ein wenig. Er hätte am Vorabend zu viel Bier getrunken. „Es gluckst bei jedem Schritt“, scherzte er. Nach der dritten Runde begann sich bei mir starkes

Seitenstechen bemerkbar zu machen, der Atem ging 65 pfeifend. Meine Angeschlagenheit musternd, rief er mir zu: „Der Amateur hält besser durch als der Professional.“ Womit er auf mein intensives Tennistraining anspielte. Das erboste mich etwas. Ich forderte ihn zu einem Wetten über vierhundert 70 Meter heraus. Es ging um ein halbes Maß Bier, wie er vorschlug. Es war eine erste Runde, dampfenden Atem ausstoßend wie Kokon, zogen wir dahin. Ich dachte oft an die Aufgabe. Er gewann mit knappem Vorsprung. Er war mir als Ich und gab das Letzte.

75 Ich war auf Spottis über die Wirkungen gefasst, doch auch er war sehr außer Atem, um reden zu können. Später zogen wir unsere Mäntel an und setzten uns auf eine Bank, für eine kurze Verschnaufpause.

Den Blick zum Himmel und dann die Aschenbahn 80 betrachtend, sagte ich: „Es ist schon etwas Trostloses, so Sport zu treiben an einem kalten Herbsttag.“

Bevor er antwortete, sagte er noch: „Ich habe kein Bier mehr für mich mitgebracht.“ Ich merkte gar nicht sofort, dass er mich anlächelte. Er war ein Toter neben mir und nicht ein Lebender. Er saß plötzlich schief da, kraftlos, 85 aufgelöst.

Ein Sekundentod wurde ich später aufgeklärt. Verschluss der Herzkranien.

Ellenberger hatte mich sehr beeindruckt. Nicht, dass ich 90 Ellenberger sehr gemocht hatte, aber die Tatsache hat mir zu denken gegeben, „wie schnell es gehen kann“.

Kurzgeschichte 3: Sonntag

Von Max Bolliger

„Was möchtest du?“, fragte der Vater. Daniela studierte die Karte und entschied sich für Riz colonial. „Gern!“, sagte der Kellner. Er behandelte Daniela wie eine Dame. [...]

5 „Wie geht es in der Schule?“, fragte der Vater.

„Wie immer“, antwortete Daniela.

„Wird es fürs Gymnasium reichen?“

„Ja, ich hoffe es.“

Daniela wusste genau, dass ihre Noten weder in 10 Mathematik noch in Französisch genügten. Dann eben eine kaufmännische Lehre ... oder Arztgehilfin ... Sie wollte jetzt nicht daran denken.

„Für mich waren Prüfungen nie ein Problem“, sagte der Vater. Daniela war froh, als der Kellner das Essen 15 brachte. Der Reis mit Fleisch und Früchten schmeckte ihr. [...]

„Ich brauche einen neuen Wintermantel“, sagte sie.

„Schon wieder?“

„Ich bin seit dem letzten Jahr zehn Zentimeter 20 gewachsen.“

„Wofür bezahl ich eigentlich Alimente?“

„Mutter sagt, das Geld reiche nur für das Nötigste.“

„Gut! Aber ich will die Rechnung sehen.“ [...] Nach dem Essen fuhren sie am See entlang.

25 Der Vater hatte ein neues Auto. [...] Aus dem Radio erklang Volksmusik. Sie fiel Daniela auf die Nerven. Aber sie stellte sie trotzdem lauter.
„Hast du viel Arbeit?“, fragte sie.
„Wir bauen eine neue Fabrik.“

30 Der Vater war Ingenieur. Daniela betrachtete ihn von der Seite, neugierig, wie einen Gegenstand. Sein Gesicht war braungebrannt, sportlich. Der Schnurrbart stand ihm gut. Hatte er ihre Gedanken erraten?
„In zwei Wochen werde ich vierzig! Aber alle schätzen mich jünger.“

35 Daniela lachte. Ihr schien er älter.
„Wie alt bist du eigentlich?“
„Hundert!“, sagte Daniela.
„Nein, ehrlich ...!“

40 „Das solltest du doch wissen. Du fragst mich jedes Mal ... Im Februar dreizehn.“
„Dreizehn! Hast du einen Freund?“
„Nein!“, sagte Daniela.
„Das wundert mich. Du siehst hübsch aus!“

45 „Findest du?“
„So ... erwachsen!“
Auf einer Terrasse am See tranken sie Kaffee. Daniela beobachtete die Segelschiffe. Der schöne Herbstsonntag hatte unzählige Boote aufs Wasser hinausgelockt. Der Vater war verstummt und schaute fünf Minuten auf seine Uhr.
„Ich habe um vier Uhr eine Verabredung.“
„Also, gehen wir doch“, sagte Daniela und schob den Koffer. Der Vater schien erleichtert.

55 „Ich bringe dich nach Hause“, sagte er.
„Ach, du bist schon wieder da?“, sagte die Mutter.
„Er hatte eine Verabredung“, erklärte Daniela. Die Mutter lachte.
„Ich möchte wissen, warum er nicht auf dich wartet, besteht, dich zu sehen. Im Grunde liegt es doch nichts daran. Nur weil es das so entschieden hat und um mich zu ärgern.“

Daniela wurde wütend. „Es geht ihm ausgezeichnet“, sagte sie. „Er hat sich ein neues Auto gekauft und sieht prima aus.“
Die Mutter zuckte bei ihren Worten zusammen. „Und den Wintermantel?“, fragte sie.
„Bewilligt!“ [...] „Ich gehe ins Bett“, sagte sie nachher.
„Hast du keine Aufgaben?“
70 „Nein!“
„Aber komm nicht zu spät!“
„Ich esse bei Betty.“
„Gut, bis neun Uhr. Lege mich wieder hin.“
Als Daniela die Treppe hinunter ging, schlug ihr eine Welle aus Rauch- und Kaffeegeruch entgegen. An den niederen Tischnischen saßen junge Leute, die meisten in Gespräche vertieft. Die Wände waren mit Posters tapeziert. Daniela hatte sich allmählich an das Ambiente gewöhnt. Suchend schaute sie sich um. Der Disc-Jockey winkte Daniela zu.
„Well, my baby home to see what I could find out“ sang Stevens. Ja, er hatte recht. Um herauszufinden, wie die Welt wirklich war, musste man sich verlassen. Heinz hatte Daniela den Text vorgesetzt. Heinz war schon sechzehn Jahre alt. Sie war stolz darauf. Er saß in einer Ecke und winkte. Aufatmend setzte sich Daniela neben ihn. Er legte einen Arm um ihre Schultern.
„Du hast den Sonntag überstanden“, fragte er.
80 „Ja, Gott sei Dank!“
„War es schlimm?“
„Es geht ... immer.“
„Mach dir nichts draus.“
Daniela kuschelte sich an ihn. „Was meinst du, werden wir es besser machen?“, fragte sie. „Wenn wir einmal erwachsen sind?“ In ihrer Stimme klangen Zweifel.
„Natürlich“, sagte Heinz, „natürlich werden wir es besser machen.“

Wähle eine oder drei Kapitelabschnitte aus und löse die Aufgaben:

- 1 Für welche Leserschaft und Leser ist die Geschichte wohl geschrieben (Jugendliche, Erwachsene, ...)?
- 2 Welche Gefühle? Ist der Ort für die Handlung wichtig?
- 3 Welcher Konflikt wird geschildert, auf den die Personen reagieren? Wenn ja, welcher Konflikt wird gelöst? Werden die Probleme am Ende gelöst?
- 4 In welchen Augenblicken ihres Lebens lernen wir die Figuren der Kurzgeschichte kennen? Erfahren wir auch ihre Gedanken? Wenn ja, welche sind es?
- 5 Die Geschichten lassen sich in verschiedene Teilabschnitte gliedern. Markiere diese Abschnitte und finde zu jedem Abschnitt eine Überschrift.
- 6 Erinnerst du dich an etwas, was du einmal selbst erlebt hast?

Lese- und Filmtipps

Lyrik nervt

Andreas Thalmayr

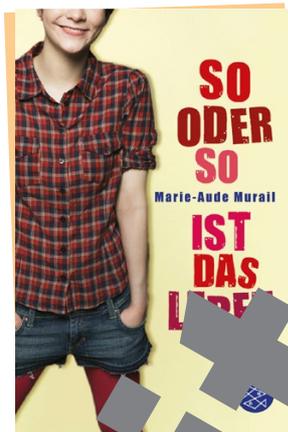
Kinderreime, Wortspiele, Spruchweisheiten, Werbeslogans, Songs. In jedem Kopf sind Gedichte gespeichert. Und diese Texte mag man. Warum wird dann bei Gedichten so oft auf Ablehnung geschaltet? Weil man sie uns in der Schule häufig madig gemacht hat. Doch das muss nicht so sein. Der Lyrik-Experte Thalmayr fängt mit der einfachsten Frage an: Was ist eigentlich ein Gedicht? – und schließt mit einer Anleitung zum Selberdichten. Dazwischen findet man ganz viel Wissenswertes über das wunderbare Spiel mit der Sprache – von Homer bis Bob Dylan. Und natürlich: jede Menge Gedichte. Lyrik muss nicht nerven. Lyrik ist cool, kostenlos, unbezahlbar und hilft immer.



Der Sommer, als ich schön wurde

Jenny Han

Jedes Jahr besucht Belly den Sommerstrandhaus von Conrads Sommer, das bedeutet: langen Wind in den Haaren, Spieleabende mit der Familie und Partys. Zusammen mit Bellys Bruder und dem Sohn von Susannah: Jeremiah und Conrad. Belly heimlich in Conrad verliebt. Und in diesem Sommer, so hofft die fast 16-Jährige, kommen sie sich endlich näher. Jetzt will sich Belly nicht mehr wie ein kleines Mädchen. Sie feiert mit dem Rest der Jugend wilde Strandpartys und erntet bewundernde Blicke anderer Jungen. Nur Conrad reagiert zurückhaltend. Ist er eifersüchtig, oder steckt etwas ganz anderes dahinter?



So oder so ist das Leben

Marie-Aude Murail

Das Leben ist schön und melancholisch. Ihr Vater ist ein Arzt und beruflich immer die Mutter ständig gestresst. Ihr Bruder ist ein bisschen oberflächlich, aber eine kleine Schwester ziemlich cool. Ihr Vaters junger Assistenzarzt ist süß, doch ein bisschen schwer von Begriff ... Und dann wird Viola schwanger. Klar, dass das alles nicht zusammenkommt!



Tage wie diese!

John Green, Maureen Johnson, Lauren Myracle

Drei miteinander verwobene Liebesgeschichten, je von einem der drei AutorInnen erzählt. Jubilee hat den perfekten Freund. Sie ahnt nicht, dass sie ihn in dieser Nacht verlieren wird – weil sie sich Hals

über Kopf in einen Fremden verliebt. Manchmal vermisst Tobin völlig, dass der Herzog eigentlich ein Mädchen ist. Bis zu jenem magischen Moment im Schnee. Addie würde alles dafür geben, wenn Jeff ihr verzeihen könnte. Dabei ist er ihr längst viel näher, als sie denkt ...

Love and Dance: Liebe auf den zweiten Schritt

Film

Der 12-jährige Chen ist zwischen den Kulturen hin- und hergerissen. Seine israelische Mutter pflegt die feinen Künste, sein russischer Vater ist ein grober, einfacher Mensch, der aus seinem Sohn einen Mann machen will. Als er eines Tages in einer Kindertanzschule die junge Russin Natalie entdeckt, ist es um ihn geschehen. Um ihr zu gefallen, nimmt Chen Tango- und Cha-Cha-Stunden bei einem Ex-Weltmeisterpärchen.



4. Richtig und falsch



Einstieg: Schaut euch das Bild an.

- ① • Welche Mittel würdet ihr dem Bild geben?
 - Wo hat der Künstler die einzelnen Szenen ins Unwirkliche?
 - Wie hat der Künstler das Bild wohl gemalt? Wo hat er begonnen?
- ② • Welche Informationen, an die ihr als Kind geglaubt habt, haben sich später als falsch herausgestellt? (Märchen, Osterhase, ...)
 - Welche Quellen benutzt du, um herauszufinden, ob eine Information richtig ist?
 - Habt ihr Situationen erlebt, in denen ihr nicht wusstet, ob ihr richtig oder falsch handelt? Erzählt davon.
- ③ • Erfindet eine Geschichte, in der jemand nicht mehr weiß, was richtig oder falsch ist.

Verschwörungstheorien und Aberglaube

1 Quellen für einen Sachtext erkennen und beurteilen

a Lies den Text.



Hexenjagd früher und heute

Hexen sind in. Die süße Hexe Lilli oder Bibi Blockbuster haben euch vielleicht schon als Kinder bezaubert. In der amerikanischen Fernsehserie *Charmed* bewältigen drei Magierinnen gefährliche Aufgaben, und in *Harry Potter* werden junge Hexen und Hexer ausgebildet. In Fantasybüchern und -filmen zählen Hexen wohl zu den attraktivsten Charakteren.

In manchen Teilen der Welt haben Hexen allerdings ein ganz anderes Image. Dort sind sie nicht die Stars der Unterhaltungsindustrie, dort findet man sich in der Realität vor ihnen. In manchen Ländern Afrikas, Südamerikas und Indiens werden Frauen auf brutalste Art und Weise verfolgt und getötet, weil sie für Hexen gehalten werden. Erst kürzlich wurde auf der Pazifikinsel Papua-Neuguinea eine zwanzigjährige Mutter von fanatischen Dorfbewohnern bei lebendigem Leib verbrannt. Sie wurde beschuldigt, einen sechsjährigen Jungen verhext zu haben und an dessen Tod schuld zu sein.



Zu solch schrecklichen Ereignissen kam es lange Zeit auch in Europa. Ihren Höhepunkt erreichte die Hexenverfolgung im 16. und 17. Jahrhundert. Damals herrschte in Mitteleuropa eine kleine Eiszeit. Die Folgen waren Wetterextreme und Missernten. Dazu kamen Kriege und tödliche Krankheiten wie die Masern, die Cholera und die Pest. Heute kennen wir die Ursachen all dieser Probleme. Damals wussten die Menschen aber nicht, wie ihnen geschah.

In den Märchen erzählt man sich allerdings Geschichten, die alles erklären konnten. Heinrich Kramer, ein fanatischer Inquisitor, behauptete sie in Unauflöslichkeit. Das Böse hatte sich gegen die Menschheit verschworen. Überirdische Mächte kämpften um die Vorherrschaft auf dieser Welt. Der Teufel suchte Verbündete für diesen

Kampf unter den Menschen. Die abergläubischen Menschen glaubten all diese Geschichten.

Besonders Frauen mit atypischen Eigenschaften und Kenntnissen wurden verdächtigt, mit dem Teufel ein Pakt zu sein. Auch behinderte Menschen, Bettler, Tagelöhner und andere Arme waren beliebte Opfer. Sehr oft waren es allerdings auch Missgunst und Neid, die die Menschen dazu trieben, andere zu bezichtigen, mit dem Teufel im Bunde zu sein. Wenn das eigene Feld vom Hagel zerstört wurde, das Feld des Nachbarn aber verschont blieb, konnte es dafür nur einen Grund geben: Der Nachbar hatte einen Pakt mit dem Teufel geschlossen.

Die damaligen Gesetze und Gerichte unterstützten die Bösartigkeit der Menschen. Jeder konnte vor einem Richter eine Anzeige vorbringen. Oft gab es für diese Anzeigen sogar Belohnungen. Wenn es weitere Zeugen gab, kam ein Richter mit seinem Gerichtsdiener in die Stadt und hielt Gericht. Die Kosten für den aufwändigen Prozess mussten am Ende die Beschuldigten tragen. Für den Richter und seine Helfer war das ein gutes Geschäft.

Mit Hilfe eines vorgegebenen Fragenkataloges wurden die beschuldigten Personen nach ihrer Verhaftung verhört. Dabei ging es im Grunde nur noch darum, die Anschuldigungen

Das lernst du:

- Quellen für einen Sachtext erkennen und beurteilen
- Tatsachen und Bewertungen unterscheiden
- Infinitivgruppen mit zu (Wiederholung)
- Verschwörungstheorien erkennen
- Kommentare schreiben

zu bestätigen. Wenn die Beschuldigten leugneten, einen Bund mit dem Teufel eingegangen zu sein, wurden sie auf grausamste Art und Weise gefoltert. Manchmal wurden bei den Prozessen auch sogenannte „Hexenproben“ eingesetzt. Dabei warf man die Beschuldigten beispielsweise an Händen und Beinen gefesselt in einen reißenden Fluss. Wenn sie ertranken, waren sie keine Hexen gewesen. Wenn sie die lebensgefährliche Situation überlebten, dann mussten sie ihre magischen Kräfte eingesetzt haben und waren als Hexen überführt.

☐ Oft starben die Beschuldigten schon während der Folter. Am Ende des Prozesses wurden praktisch alle Angeklagten zum Tode verurteilt. Die öffentlichen Verurteilungen waren für die fanatisierten Dorfbewohner/innen ein schauriges und schmerzhaft anschauerndes Spektakel. Widerstand gegen die Prozesse gab es kaum. Das ist wohl der wichtigste Unterschied zu den heutigen Hexenjagden. In Papua-Neuguinea wurden Hexenjäger von der Polizei verhaftet und als Mörder verurteilt. Die Hexenrichter im 17. Jahrhundert zogen ins nächste Dorf und trieben dort weiter ihr Unwesen.

b) Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Heute glaubt niemand mehr an Hexen. richtig falsch
- ② Im 17. Jahrhundert kannten die Menschen die Gründe für Unglück nicht. richtig falsch
- ③ Man glaubte, eine Verschwörung sei schuld an den Prozessen. richtig falsch
- ④ Man verdächtigte *jeden* / *nur Frauen* / *nur Männer* / *nur die rechte Seite* dem Teufel zu helfen.
- ⑤ Den Prozess bezahlten *die Adligen* / *die Bürger* / *die Angeklagten*.
- ⑥ Bei einer Hexenprobe hatte man *eine gute* / *eine kleine* / *keine* Chance zu überleben.
- ⑦ Ordne die Überschriften den Textabschnitten zu. Trage die Zahlen in die Kästchen ein.

1 Der Prozess – 2 Widerstand – 3 Ursachen der Hexenjagd – 4 Hexenjagd im 21. Jahrhundert – 5 Die Verschwörung – 6 Die Opfer – 7 Die Hexen in der Literatur und im Film

- ⑧ Ein Unterschied zwischen den Hexenjagden früher und heute ist, dass ...

c) Lies den Text und löse die Aufgaben.

KURZ & BÜNDIG

Quellen verwenden: Wenn du die Informationen weitergibst, solltest du die Frage „Woher hast du das?“ beantworten können. Die Quelle zeigt, wie glaubwürdig deine Information ist.

Beim Erzählen oder Schreiben interpretierst und kommentierst du meist die Informationen aus den Quellen.

- ① Welche Überschriften passen zu den Textabschnitten aus **1 a**? Ordne zu.

Hexen in der Literatur und im Film

Gerichtsprotokolle

Hexenjagd im 17. Jahrhundert

Der Hexenhammer des Heinrich Kramer

Ursachen der Hexenjagd

Kinder- und Jugendbücher, Fernsehserien

Der Prozess

Zeitungsartikel über Hexenverfolgungen

Die Verschwörung

Geschichtsbücher

- ② Such im Text in **1 a** Aussagen, die man als Tatsachen gut mit Quellen belegen kann, und Aussagen, die Interpretationen oder Bewertungen sind.

Hexen sind in. = Interpretation

2 Tatsachen und Bewertungen unterscheiden



- a Lest die drei Quellen zu den Hexenprozessen im 17. Jahrhundert. Was erfahrt ihr über den Prozess? Wie beurteilt ihr die Vorgänge und die handelnden Personen?



1 Auszug aus dem Geständnis der Gera Kopschitsch

Heute am 29. November 1661 ist Gera Kopschitsch, 40 Jahre alt, die Tochter des Wolwetki, [...] ohne und mit Folter überprüft und verhört worden.

Sie bekennt, es habe sie ihre leibliche Mutter vor 10 Jahren verführt. Anfangs habe sie sich geweigert, ihrer Mutter zu folgen. Als aber die Mutter [...] ein zweites Mal zu ihr gekommen sei, habe sie dem Wunsch der Mutter entsprochen, die sie zum Gledisch-Kreuz geführt habe. [...]

Sie hätten dort die Ferk, die Ursula Wagner, die Gera, die Tochter der Juliana, die Roter, [...], den Bösen Geist in Gestalt eines Geistlichen, mit einem schwarzen Gesicht und schwarzer Kleidung vorgefunden. [...]

Von ihren Speisen hätten sie ihr Rindfleisch und ein Stück von einem gebratenen Huhn gegeben. Teile desselben seien ihr gut, und andere Teile seien [...] vorgekommen. Sie hätten dort ungefähr 2 Stunden verbracht. Gleich nach dem Essen habe ihre Mutter einen Ast von einem Kirschbaum [...] mit einer schwarzen Salbe (sie weiß nicht, woraus diese gemacht worden sei) angeschmiert. Ein Teil der Leute sei bei der [...] und andere Teil bei der Ferk klein gemacht und in der Gestalt von Gänsen auf [...] Äste aufzessen und auf den Rohitschberg geflogen. [...]

2 Fragenliste für Hexenprozesse von Thomas Welz (1680)

1. Welchen Namen der Untersuchten im Mittelalter und Stand? [...]
4. Ob er wisse, dass derjenige, der Gott verläßt und sich dem Teufel ergibt, [...] dem Satan mit Leib und Seel zu ewiger Qual übergeben werde?
5. Ob sich nicht der Untersuchte seinen ungeachtet zu einen Pakt mit dem Teufel eingelassen habe und Hexerei betrieben habe?
16. Ob er demselben nicht versprochen habe, sich immer zu Hexentänzen einzufinden?
17. Ob sie weiters nicht versprochen habe, allen Irrsinn anzuwenden, weitere Personen zu verführen und in die Art der Irren des Teufels zu bringen? [...]
24. Was der Untersuchte auf den Tanzplätzen gesehen habe? [...]
28. Ob Essen und Trinken vorhanden gewesen sei? [...]
35. Ob der Untersuchte [...] mitgeholfen habe, Wetter zu machen? [...]
40. Ob er sich nicht unterstanden habe, Obst und Wein zu verderben? [...]
41. Ob er sich nicht unterstanden habe, Luft, Wasser und Weideland zu vergiften? [...]
45. Welche Zauberei und Sitten der Untersuchte dazu verwendet habe?
46. Woraus er seine Kräfte habe? Und wer es ihm gegeben habe? [...]

3 Preis für die Hexe und Unterhalt

Erstens für den Herrn Bannrichter für die Reise von und nach Hause 2 Tage und für den Aufenthalt von 7 Tagen, also zusammen 9 Tage	45 Kreuzer
für 2 Verhöre ohne Folter	30 Kreuzer
für die Untersuchung der Male des Teufels	45 Kreuzer
für zwei Geständnisse	45 Kreuzer
für die Milderung der Strafe	30 Kreuzer

(Quellen 1+3: Stmk. Landesarchiv Graz, 2: Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, übertragen und gekürzt)

- b** Lies die Information und löse die Aufgabe.

So geht's:

Kommentare schreiben

Kommentare gehen immer von **Ereignissen** oder **Tatsachen** aus. Ein Kommentar ist aber mehr als ein Bericht. Er stellt **Zusammenhänge** her, beleuchtet Hintergründe und zeigt **Folgen** auf. Ein Kommentar soll zum **Nachdenken anregen, kritisieren und aufregen!**

Lies den Kommentar zu den Quellen in **2 a**. Ordne den Text den Interpretationen aus dem Kommentar zu.

Chancenlos

Bis ins 18. Jahrhundert wurden Hexenprozesse abgehalten. Jeder konnte verdächtigt werden, mit dem Teufel im Bunde zu stehen. Für die Beschuldigten war es unmöglich, ihre Unschuld zu beweisen. Ein Fragenkatalog half den Richtern beim Verhör. Die siebzig Fragen hatten einzig und allein das Ziel, die Angeklagten zu überführen. Statt ein Verbrechen objektiv zu untersuchen, unterstellten die Fragen im Vorhinein, dass die Verdächtige schuldig sind. Die Opfer wurden gezwungen, im Sinne der Richter zu antworten. Manche scheute nicht davor zurück, nötigenfalls Folter einzusetzen. Schon die fünfte Frage des Fragenkatalogs verlangte das Geständnis, mit dem Teufel im Bunde zu sein. Ohne Folter einzusetzen, hätten nur wohl kaum eine positive Antwort auf diese Frage bekommen. Kaum ein Opfer entkam dem Verhör, ohne weitere Verdächtige zu benennen. Die Richter lebten von der Hexenjagd. Sie verlangten, für jede richterliche Handlung entsprechend bezahlt zu werden. Auch das sorgte dafür, dass die Hexenprozesse nicht aufhörten.

Tatsache: Es gab ein Geständnis einer beschuldigten Frau. Für die Beschuldigten war es unmöglich ...

Tatsache: Es gab einen Fragenkatalog für die Richter.

Tatsache: Es gab Aufstellungen der Prozesskosten.

- c** Sammelt im Kommentar in **2 b** weitere Aussagen, die die Quellen aus **2 a** interpretieren. Unterstreicht sie.

Du hast die Wahl

- d** Wähl ein historisches Ereignis, schreib Tatsachen und Bewertungen auf.
Kolumbus entdeckt Amerika – Napoleon wird Kaiser – Die Sowjetunion zerfällt – ...
- e** Wähl ein aktuelles oder historisches Ereignis und schreib dazu einen Kommentar.

3 Infinitivgruppen mit zu

- a** Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.

Infinitivgruppen mit zu (Wiederholung)

Infinitivgruppen mit zu können durch Gliedsätze ersetzt werden. Diese wirken aber weniger elegant. Einige Infinitivgruppen werden durch Konjunktionen eingeleitet.

- Finde im Text in **2 b** alle Infinitivgruppen. Markiere die Satzgrenzen (/.../).
- Ersetze im Text in **2 b** mindestens fünf Infinitivgruppen durch Gliedsätze.

4 Quellen für einen Sachtext erkennen und beurteilen

-  a Lies den Text. Wo findest du die fünf unterstrichenen Informationen in der Quelle? Unterstreiche und nummeriere.

Das Jahrhundert der Aufklärung (1700-1800)

Viele hundert Jahre lang wurden unschuldige Menschen als Hexen oder Zauberer vor Gericht gestellt. Sie mussten furchtbare Qualen erdulden. Im achtzehnten Jahrhundert änderte sich das allmählich. Das Zeitalter der Vernunft, die Zeit der „Aufklärung“ begann. Mutige Menschen traten gegen den Aberglauben der Mitbürger/innen auf. „Es sind Tatsachen, Beweise und Schlussfolgerungen, die widerlegt sind“, erklärten sie, „nicht Hörensagen, Verleumdung und Aberglaube“. In der Kaiserin Maria Theresia in Wien waren berühmte Aufklärer tätig, wie zum Beispiel der Leibarzt Gerard van Swieten.

Im Jahr 1755 kam der Kaiserin zu Ohren, dass in einigen Gegenden ihres Reiches die Menschen angeblich von Vampiren heimgesaugt wurden. Sie schickte van Swieten aus, um die Angelegenheit zu untersuchen. Natürlich fiel er auf keine Vampire, sondern bloß auf Unwissenheit, Dummheit und Aberglauben. Daraufhin ließ die Kaiserin ein Gesetz verfassen, das sich ① vor allem an die Priester in den Ortschaften richtete. Wenn ihnen ein Fall von Hexerei oder Zaubererei zugetragen wurde, dann ② mussten sie ihn der Polizei melden. Die Polizei hatte dann den Auftrag, ③ einen vernünftigen Arzt zu verständigen. Dieser musste den Fall untersuchen und entscheiden, ob ein ④ Betrug vorlag. Die Betrüger waren ⑤ zu bestrafen, denn für die Kaiserin war klar, Zauberei, Hexerei und Vampirismus darf es in der Zeit der Aufklärung nicht geben!

Quelle:



[...] Also ist unser gnädigster Befehl, dass künftig in allen derlei Sachen **1** von der Geistlichkeit ohne Hinzuziehung der weltlichen Behörden nichts vorgenommen, sondern jedes Mal, wenn ein solcher Fall eines Gespenstes, Hexerei, Schatzgräberei, oder eines angeblich vom Teufel Besessenen vorkommen sollte, derselbe der weltlichen Behörde sofort angezeigt, von dieser mit Hinzuziehung eines vernünftigen Arztes untersucht und eingesehen werden solle, ob und was für ein Betrug darunter verborgen, und wie sodann die Betrüger zu bestrafen sein werden. [...]

-  b Macht Notizen zu den Fragen und diskutiert in der Klasse.

- ① Welche heutigen Formen von Aberglauben kennst du?
Maskottchen, Angst vor schwarzen Katzen, Voodoo, Horoskope, Glückssymbole, ...
- ② Wäre es sinnvoll, diese Formen des Aberglaubens zu verbieten? Warum/Warum nicht?

5 **Tatsachen und Bewertungen unterscheiden**

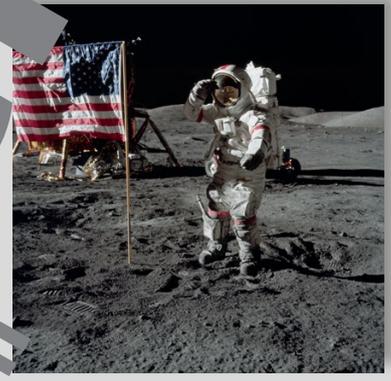
a Lies die Erklärung und den Text. Zeichne die Tabelle in dein Heft und ergänze sie.

KURZ & BÜNDIG

Verschwörungstheorien sind Unsinn. Sie entstehen, weil sich Menschen ein Ereignis nicht erklären können und den offiziellen Erklärungen nicht vertrauen. Manche der Verschwörungstheorien erfunden. Die Verschwörungstheoretiker behaupten, dass sich böswillige Menschen heimlich verbündet haben, um Übles zu tun und zu gewinnen. Fieberhaft wird nach angeblichen „Beweisen“ für die Theorie gesucht. Fakten und Tatsachen, die nicht in das Konzept passen, werden einfach ignoriert. In den letzten Jahren gibt es ein großes Interesse an Verschwörungstheorien in den letzten Jahren große Verbreitung gegeben.

Warum bewegt sich die Fahne?

Eine der bekanntesten Verschwörungstheorien entstand um die erste Mondlandung im Jahr 1969. Die Verschwörungstheoretiker/innen behaupteten, dass die Mondlandung gar nicht stattgefunden habe. Die amerikanische Regierung, so die Theorie, hätte die Landung in einem Filmstudio nachstellen lassen. Auf diese Weise habe die Regierung nicht nur die eigene Bevölkerung, sondern die ganze Welt betrogen. Die angeblichen Beweise für diese Theorie sind vor allem die Bilder von der Mondlandung. So weisen die Verschwörungstheoretiker/innen darauf hin, dass sich die amerikanische Fahne auf den Fotos bewegt, obwohl es auf dem Mond keinen Wind gibt. Außerdem konnte man am Himmel keine Sterne sehen, was zeige, dass die Aufnahmen im Studio gemacht worden seien. Auch die Schatten der Astronauten und der Mondkapsel seien nicht einheitlich, was auf den Einsatz von Fotoleuchten hindeute. Alle diese Argumente sind einfach zu widerlegen. Die Vertorhung der Fahne wurde durch das Einschlagen des Fahnenmastes in den Boden hervorgerufen. Wie andere Fotos zeigen, blieb die Fahne danach immer in derselben Stellung. Dass man keine Sterne sieht, hat mit den langen Belichtungszeiten für die Fotos zu tun, die die Schatten wurden durch Bodenunebenheiten ungleichmäßig.



Doch diese Gegenargumente irritieren die Verschwörungstheoretiker/innen nicht. Für sie ist klar, dass die amerikanische Regierung die Menschen betrogen hat, denn sie hatte ja einen guten Grund dafür. Die Amerikaner wollten den Wettlauf mit der Sowjetunion um die erste bemannte Mondlandung gewinnen. Die Verschwörungstheoretiker/innen vergessen dabei, dass die Sowjetunion selbst schon ein sehr gutes Raumfahrtsystem aufgebaut hatte. Den Sowjets wäre es sicher nicht entgangen, wenn die USA gemogelt hätten. Darüber hinaus hätten 400.000 Menschen dazu gebracht werden, dabei dem großen Schwindel mitzumachen, denn so viele arbeiteten in dem riesigen Programm für die Mondlandung. Bleibt die Frage, warum die Verschwörungstheoretiker/innen trotz aller Gegenargumente ihre Theorien weiter erfolgreich verbreiten. Ein Grund ist wohl der, dass man mit solchen Theorien Aufmerksamkeit erzielen und Geld verdienen kann. Leichtgläubige Kundschaft gibt es im Internet.

Inhalt der Verschwörungstheorie	<i>Die Mondlandung fand nur im Studio statt.</i>		
„Beweise“	...	Gegenargumente	...
Grund der Regierung für den angeblichen Betrug	...	Gegenargumente	...
Motiv der Verschwörungstheoretiker			

Du hast die Wahl

Schreib einen Kommentar zu einer Verschwörungstheorie, indem du angebliche Beweise mit Gegenargumenten widerlegst.

b Schreib deinen Kommentar zu folgender Verschwörungstheorie.

Inhalt der Verschwörungstheorie: Der Musiker Michael Jackson lebt, es wurde er von Dornpilgänger bestattet.

Beweise: Videos, Fotos, Zeugenaussagen

Gegenargumente: Die Leiche wurde von Ärzten untersucht, Herzverfälschung, eindeutige Todesursache, seine Kinder und seine Freunde haben um den Musiker getrauert.

Grund für den angeblichen Betrug: Jackson hatte finanzielle Probleme, am Ende seines Lebens, Untertauchen wäre einfacher gewesen als weiterzumachen.

Motiv der Verschwörungstheoretiker/innen: wollen ihr Idol weiterleben lassen, Aufmerksamkeit, Geld

c Such Informationen im Internet zu einer Verschwörungstheorie aus dem Kasten.

Chemtrails – Tod von Lady Di – Verschwörung von UFO-Landungen – Ermordung des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy – ...

6 Infinitivgruppen mit zu

a Lies die Situationen. Entscheide dich, was Aberglaube ist und was Wahrheit ist. Ordne dann die Erklärungen zu.

- 1 Markus zählt die Sekunden zwischen Blitz und Donner, weil er die Entfernung des Gewitters berechnen will.
- 2 Maria ist es gewohnt, dass sie beim Gähnen die Hand vor den Mund hält.
- 3 Chris lässt sich nicht gefallen, dass er die Entfernung drei Mal auf Holz klopfen muss.
- 4 Stefan sagt, dass eine Zitrone gleich gut schmeckt, wenn man sie zuvor drei Mal über ein Küchennetz streift.

- Man kann Zitronen pressen, ohne dass man sie zuvor über die Tischplatte rollt. Aber sie geben weniger Saft.
- Früher glaubte man, wenn man drei Mal auf Holz klopft, würde das gute Geister aktivieren.
- Man hält beim Gähnen die Hand vor den Mund, damit man keine bösen Dämonen verschluckt. Zumindest glaubte man das im Mittelalter.
- Schall und Licht kommen unterschiedlich schnell bei uns an. Das kann man nutzen, wenn man Entfernungen berechnen will.

b Schreibe die Situationen in **6 a** und die dazu passenden Erklärungen in dein Heft. Form dabei die unterstrichenen Gliedsätze in Infinitivgruppen um.



c Sucht weitere Verhaltensweisen wie in **6 a** und Erklärungen dazu. Versucht, Sätze mit Infinitivgruppen zu formulieren.



7 Kurze Vokale vor Doppelkonsonanten, -tz, -ck

a Ergänze im folgenden Text die Doppelkonsonanten, -tz und -ck.

Apfelhoroskop

Wir wi _____¹en nicht, was die Zukunft bringt. Das macht uns ein bi _____²che Angst. Manche von uns ho _____³en da _____⁴, dass ihnen Wahrsager oder Horoskope er _____⁵ die Zukunft verraten kö _____⁶en. Das ist natürlich ein l _____⁷ tum. _____⁸ dem ka _____⁹ es Spaß machen, mit Freunden zusa _____¹⁰enzusi _____¹¹en und Wahrsage _____¹² auszub probieren. Du brauchst dafür keine Glaskugeln oder schwarze Ka _____¹². Du musst dir nur einen Apfel pflü _____¹³en.

Frage 1: *Wen werde ich heute tre _____¹⁴en?*

Ste _____¹⁵ dich vor den Spiegel und drü _____¹⁶e einen Apfel _____¹⁷en deine Stirn. Sag im Sti _____¹⁷en das Alphabet auf (A, B, C, ...). We _____¹⁸er Kern herunterfä _____¹⁹t, merk dir den Buchstaben. Du wirst einen Beka _____²⁰ten tre _____²¹, de _____²²en Name mit diesem Buchstaben begi _____²³t.

Frage 2: *Wie so _____²⁴ ich mich entscheiden?*

We _____²⁵ du zwischen zwei Dingen ein _____²⁶en mu _____²⁷t, helfen dir zwei Apfelkerne. Entscheide, welcher Kern _____²⁸steht. Pla _____²⁹ die beide Kerne auf deiner Stirn. Folge bewu _____²⁹t dem Kern, der länger auf deiner Stirn Neben bleibt.

Frage 3: *Werde ich Glü _____³⁰ oder so _____³¹liches _____³² haben?*

Zähl die Kerne eines di _____³² Apfels. Eine gerade Zahl bedeutet Glü _____³³, eine ungerade Pech.

Frage 4: *Werde ich ...?*

Schneide mit einem spi _____³⁴en Me _____³⁵er ein möglichst langes Schalenband von deinem Apfel. Ste _____³⁶ ein Ja/Nein _____³⁷ zu deiner Zukunft und wirf die Schale hinter dich. Zeigt sie ein _____³⁶ oder ein _____³⁷ die Antwort Nein. A _____³⁷e anderen Formen bedeuten Ja.

b Ergänze die Re _____³⁸ Sch _____³⁹ alle Wörter aus 7 a mit Doppelkonsonant, -ck oder -tz auf.



Kurze Vokale vor Doppelkonsonanten, -ck oder -tz

Nach kurzen Vokalen schreibt man oft **Doppelkonsonanten / Doppelvokale**. Statt Doppel-k oder Doppel-z schreiben wir aber -ck oder -tz. Nach einem langen Vokal **darfst du nie / musst du immer** einen Doppelkonsonanten schreiben.

c Wähl zehn Wörter aus dem Text in 7 a und schreib möglichst viele abgeleitete Wörter dazu ins Heft. Kreise den Doppelkonsonanten, -ck oder -tz ein. Markiere den kurzen Vokal.

wissen: wissenschaft, weltwissen, ihr wisset, ...

2 Konjunktiv I und II in der indirekten Rede verwenden

a Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.



Konjunktiv I und II in der indirekten Rede

Zeitungsberichte sollen objektiv über ein Ereignis berichten. Dazu werden Aussagen verschiedener Personen wiedergegeben. Manchmal wird dabei die direkte Rede verwendet.

Direkte Rede: „Ich kann Ihnen **berichten**, dass meine Kollegen die Täter **gefasst haben!**“, verkündete Polizeisprecherin Reisinger. „Ihre Arbeit **war** vorbildhaft.“

Oft werden Personen aber nicht direkt zitiert. Dann zeigt der Konjunktiv die Redewiedergabe an.

Indirekte Rede: Sie **könne** berichten, dass ihre Kollegen die Täter am Montag **gefasst hätten**, verkündete Polizeisprecherin Reisinger. Deren Arbeit **sei** vorbildhaft **gewesen**.

Den Konjunktiv I bildet man mit dem Infinitivstamm und den Konjunktivendungen:

<i>Ich komm-e</i>	<i>Wir komm-en</i>
<i>Du komm-est</i>	<i>Ihr kommet</i>
<i>Er, sie, es komm-e</i>	<i>Sie kommen</i>

Wie du siehst, kann man den Konjunktiv nicht immer erkennen. Die **erste Person Singular und Plural** sowie die **dritte Person Plural** sind deshalb mit dem Indikativ. Wenn man den Konjunktiv I nicht erkennen kann, verwendet man in der indirekten Rede den Konjunktiv II.

! In der indirekten Rede muss man manchmal auch Pronomen sowie Zeit- und Ortsangaben ändern.

- 1 Warum wird im Beispiel oben in der indirekten Rede der Konjunktiv II verwendet?
- 2 Welche Unterschiede (außer Verbform) findest du im Beispiel oben zwischen direkter und indirekter Rede? Erkläre diese Unterschiede.
- 3 Unterstreiche im Text in 1 a die Formen des Konjunktiv I.
- 4 Setze in 1 a alle indirekten Reden in die direkte Rede.

b Lies die Kommentare zum Text in 1 a. Wem stimmst du zu ? Wem stimmst du teilweise zu , wem überhaupt nicht ? Warum? Markiert und diskutiert in der Klasse.

- 1 Die Kaufleute haben ihre Pflicht getan. (Manfred)
- 2 Herta (75) meint, Jugendliche seien heutzutage krimineller als früher.
- 3 Reinhard hat es schwieriger als jemand aus guten Familienverhältnissen. (Sami)
- 4 Straftaten mit Waffengewalt müssen hart bestraft werden. (Amalie)
- 5 Reinhard meint, Reinhard's Freund sei das Problem gewesen.
- 6 Reinhard's Chef war überfordert. (Alex)
- 7 Jugendliche wie Reinhard gehören in ein Heim. (Miriam)
- 8 Gerda meint, Reinhard würde psychiatrische Betreuung brauchen.

c Welcher Kommentar in 2 b steht in der direkten, welcher in der indirekten Rede? Forme die direkten Reden in indirekte Reden um und umgekehrt.

3 Über Jugendkriminalität diskutieren

-  **a** In welchen Situationen können Jugendliche gegen Regeln von Erwachsenen verstoßen? Sammelt weitere Ideen.

Graffiti auf eine Hauswand spraysen, in einer Scheune ein Feuer anzünden, im Stadtpark rauchen, in eine Garage einbrechen und ein Fahrrad ausborgen, jemandem in der Schule aus der Tasche klauen, die Meinung sagen, jemandem im Internet beschimpfen, jemandem das Handy aus der Tasche klauen, Filme mit Altersbeschränkung sehen, aktuelle Spielfilme aus dem Internet herunterladen, ...

-  **b** In welchen Situationen aus **3 a** kommen die Jugendlichen in Konflikt mit dem Gesetz? Welches Delikt oder Vergehen begehen sie dabei? Welche weiteren Delikte kennt ihr?

Brandstiftung, Körperverletzung, Ehrenbeleidigung, Sachbeschädigung, Diebstahl, Einbruch, ...

-  **c** Wie schlimm findest du die Delikte aus **3 b**? Mach eine Rangliste. Begründe. Vergleiche.

-  **d** Was tun die Personen? Ordnet passende Handlungen zu. Beschreibe dann, wie ein Gerichtsverfahren abläuft.

Polizist/in – Staatsanwalt/-anwältin – Verdächtig(er)/in – Richter/in – Geschworene/r – Bewährungshelfer/in

das Urteil sprechen, als Laie über die Schuld des Angeklagten entscheiden, Verdächtige verhören, im Prozess den Staat vertreten, Verdächtige verhaften, dem Verurteilten helfen und ihn nach dem Prozess betreuen, bei schweren Delikten den Prozess führen, die Anklage vor Gericht bringen, Spuren nachgehen und Beweise sammeln, den Angeklagten vertreten

Zuerst gehen die Polizisten zum Tatort und ...

-  **e** Hör das Interview mit einer Jugendrichterin. Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

4-13

- ① Auch unter 14 Jahren kann man eine Gefängnisstrafe bekommen. richtig falsch
- ② Für Täter/innen unter 14 Jahren müssen die Eltern den Schaden bezahlen. richtig falsch
- ③ Die Strafen für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren sind *gleich wie* / *härter als* / *milder als* die Strafen für Erwachsene. richtig falsch
- ④ Bei einer Gefängnisstrafe müssen die Verurteilten *nicht* / *unbedingt* / *nicht so lange* ins Gefängnis. richtig falsch
- ⑤ Die Jugendrichterin prüft vor jeder Verhandlung mit Jugendlichen, ob ... richtig falsch
- ⑥ Die Jugendrichterin ist es, ... richtig falsch

-  **f** Hör noch einmal und ergänze die Sätze. Was antwortet die Jugendrichterin?

4-13

- 1 Melanie fragt, wer für den Schaden _____, den jugendliche Straftäter _____.
- 2 Emir sagt, er _____, dass man Jugendliche über 14 anders _____, ob das _____.

- 3 Jasmin schreibt, sie _____ nicht, warum Jugendliche geringere Strafen _____ . Wie man das _____ .
- 4 Georg meint, manche Jugendliche _____ aus Langeweile Straftaten _____ .
- 5 Reinhard schreibt, Straftäter _____ wieder aus dem Gefängnis und _____ dann gleich wieder _____ . Das Gefängnis _____ nichts.



4-13

- g** Hör noch einmal. Was steht wirklich in den E-Mails? Schreib die Sätze _____ in direkter Rede.

4 Berichten und kommentieren

- a** Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.

KURZ & BÜNDIG

Zeitungstexte. In Zeitungen findest du verschiedene Textsorten. Sie unterscheiden sich u. a. darin, dass einige vor allem **Informationen** wiederholen, andere hingegen eher **Meinungen**.

- ① Was ist was? Ordne zu.

1 Nachricht 2 Bericht 3 Reportage 4 Interview 5 Leserbrief 6 Kommentar

- 1 gibt die Meinung des Lesers oder der Leserin zu einem Sachverhalt wieder, oft wird an Verantwortliche appelliert
- 2 längere Form einer Nachricht, beantwortet die W-Fragen, informiert aber genau und ausführlich über das Ereignis
- 3 bezieht sich meist auf Nachrichten und Berichte, gibt die Meinung der Journalisten wieder, eine Person ist der Leitartikel
- 4 ein Gespräch wird direkt wiedergegeben, tatsächliche Nachricht und kommentierende Meinung des Lesers können sich dabei mischen
- 5 ein „lebendiger“ Bericht, Beteiligte kommen zu Wort, persönliche Erlebnisse des Verfassers oder der Verfasserin können vorkommen
- 6 beantwortet kurz, sachlich und objektiv die W-Fragen
- ② Inwiefern kann auch in einer Nachricht die Meinung der Autoren und Autorinnen zutage kommen? Denk an die Auswahl der Informationen, die Präsentation und Formulierung der Nachrichten.
- ③ Zu welcher Textsorte passt der folgende Text?

In der Verkehrsleitschleife wurde eine Taschendiebstahl geschehen. Ein Kontrolleur ermittelte die Fahrkarte der jungen Frau, die die Geldtasche ver-

zweifelt den Fahrschein suchte, erkannte ein anderer Fahrgast seine Geldtasche. Die junge Frau hatte sie ihm anscheinend zuvor gestohlen.

Du hast auch Wahl

- b** Mach aus der Nachricht in ④ **a** ③ einen längeren Bericht. Erfinde dazu Informationen, die die W-Fragen (Wer? Wo? Wann? Wie? Warum?) ausführlicher beantworten. Du kannst auch Beteiligte zu Wort kommen lassen.
- c** Schreib einen Leserbrief zu der Nachricht in ④ **a** ③.



5 Einen Zeitungsbericht verstehen

-  **a** Lest im Bericht jeweils eines der beiden Experimente und beantwortet die Fragen. Macht Notizen.



Das Böse in uns

Wovon hängt es ab, ob wir uns richtig oder falsch verhalten, ob wir das Gute oder das Böse tun? Zwei Experimente aus der Psychologie* zeigen, was das Böse in uns wecken kann.

A Das Stanford-Prison-Experiment

Wie verhalten sich Menschen wie du und ich, wenn sie psychisch Gefangene oder Wächter in einem Gefängnis sind? Bleiben sie wohlerzogene, zivilisierte Menschen oder ändert sich ihr Verhalten? Das wollte das sogenannte Stanford-Prison-Experiment herausfinden. Mit Hilfe eines Tests wurde sichergestellt, dass die freiwilligen Versuchsteilnehmer keine psychischen Krankheiten hatten. Danach teilten die Forscher die Teilnehmer in zwei Gruppen. Eine Gruppe sollte die Wächter spielen, die andere Gruppe waren die Gefangenen. Die mussten Gefängniskleidung anziehen, ihnen wurde der Kopf geschoren und ihre Namen wurden durch Nummern ersetzt. Die Wächter erhielten Sonnenbrillen und Gummiknüppel. Um für Ruhe und Ordnung zu sorgen, durften sie eigene Regeln für das Gefängnisleben aufstellen, was sie auch taten. Sie ließen sie die Gefangenen mehrmals am Tag antreten, wobei diese jede Nummer ihrer Nummer nennen mussten. Außerdem erfanden sie Strafen für Ungehorsam. Bereits am zweiten Tag kam es zu einem Aufstand, der von den Wächtern brutal niedergeschlagen wurde. In der Folge kam es auch zu Misshandlungen einiger Gefangener. In die Wächter sehr schnell geriet daraufhin das Experiment außer Kontrolle. Nachdem einige Gefangene psychisch zusammengebrochen waren und entlassen werden mussten, wurde das Experiment vorzeitig abgebrochen. Es hatte auf sehr rechtliche Weise gezeigt, was Menschen dazu bringt, grausam zu handeln:

- ① Man teilt ihnen eine Macht mit, die im Fall des Experimentes die Rolle des Wächters.
- ② Man gibt ihnen die Möglichkeit über andere Menschen zu bestimmen.
- ③ Man entmenschlicht sie, indem man ihnen ihre Persönlichkeit und ihre Würde nimmt: Ihnen werden die Haare geschoren, man zwingt sie, einheitliche Kleidung zu tragen, und man ersetzt ihre Namen durch unpersönliche Nummern.

B Das Milgram-Experiment

Wie reagieren wir, wenn wir von einer Respektsperson eine Anweisung bekommen? Folgen wir der Anweisung auch wenn wir dabei gegen unser Gewissen handeln müssen? Folgen wir der Anweisung auch wenn wir dadurch jemandem Leid zufügen? Das wollte das sogenannte Milgram-Experiment erforschen.

Die Versuchsperson saß dabei vor einem Schaltkasten mit 30 Kippeschaltern. Auf dem ersten stand *leichter Schock*, auf dem dreißigsten *schwerer Schock*. Hinter einer Glaswand saß eine Person an einen Stuhl fixiert und mit dem Stromnetz verbunden war.

Der Versuchsführer erklärte die Regeln des Experimentes. Die Versuchsperson am Schaltpult sollte den Lehrer spielen, die Person hinter der Glasscheibe war der Schüler. Der Lehrer musste dem Schüler Fragen stellen. Wenn die Frage falsch beantwortet wurde, musste der Lehrer den Schüler mit einem Elektroschock bestrafen. Nach jeder falschen Antwort musste die Stärke des Elektroschocks um eine Stufe erhöht werden. Der Versuchsperson wurde erklärt, dass das Experiment erforschen sollte, wie Bestrafung das Lernen beeinflusst.

Die Erklärung war allerdings falsch. Es gab in Wirklichkeit keine Stromstöße, und die Rolle des Schülers wurde von einem Schauspieler übernommen. Aber das wusste die Versuchsperson nicht. Es ging in dem Experiment einzig darum, herauszufinden, wie lange die Versuchspersonen mit ihren Stromstößen weitermachen würden. Experten hatten geschätzt, dass nur eine Versuchsperson von 1.000 bis zur höchsten Stufe gehen würde. Diese Person wäre wohl psychisch krank, meinten sie. Am Ende des Experimentes hatten jedoch 26 von 40 Versuchspersonen den Schalter für *schwerer Schock* betätigt, obwohl sie direkt miterlebt hatten, wie ihre Opfer unter den Strom *beugten*. Das Experiment wurde mehrmals wiederholt, immer mit demselben Ergebnis. Die Schlussfolgerung ist erschreckend. Viele von uns scheinen *schuldig* zu sein, grausam und unmenschlich zu handeln, wenn sie die Erlaubnis *erhalten* eine *schöne* Erklärung von einer Respektsperson bekommen.

* **Psychologie** = Wissenschaft, die sich mit dem menschlichen Geist beschäftigt

- ① Was wollte das Experiment erforschen? ③ Was war das Ergebnis?
 ② Wie wurde das Experiment durchgeführt? ④ Was sagt das Ergebnis?



b Erzählt euch gegenseitig den Inhalt eurer Texte.

c Wie könnten die Experimente in **5 a** die folgenden Situationen erklären? Finde weitere Situationen, die man mit Hilfe der Experimente erklären könnte.

- Sebastian quält Tobias, den Außenseiter der Klasse. Sebastian ist eigentlich ein friedlicher Junge. Aber er möchte Gerald, dem Rowdy in der Klasse, gefallen.
- Sabrina muss öfter auf ihre vier jüngeren Geschwister aufpassen. Ihre Mutter erlaubt ihr, die Geschwister auch zu bestrafen. Sabrinas Verhalten gegenüber ihren Geschwister zunehmend schlechter.

6 Konjunktiv I und II in der indirekten Rede verwenden

a Lies die kurze Zeitungsnachricht und die vier Zeugenaussagen. Welche Aussage widerspricht Aris Aussage, welche nicht?

Neue Graffiti auf Autobahnbrücke

Jetzt sind es zwölf! Die Zahl der Graffiti auf der Autobahnbrücke in der Nähe des Raubers hat sich weiter erhöht. Die mächtigsten Graffiti-künstler sind für die Tatzeit ein Alibi. Er sei am Freitagabend zwischen 20 Uhr und 22 Uhr im Autokino

Ben, Kartenabreißer im Freiluftkino: „Ich habe Aris roten Golf im Kino gesehen.“

Aris Freunde sagten aus, sie hätten mit Ari um halb elf noch etwas getrunken.

Mina, Aris Ex-Freundin: „Ari ist gestern um neun mit einem Mofa Richtung Autobahnbrücke gefahren.“

Isi, Aris Freundin: „Wir waren da, aber vom Film habe ich nicht viel mitbekommen. Hihi.“

b Löse die Aufgaben.

- Lies die fünf Aussagen in **6 a**. Welche sind in direkter, welche in indirekter Rede verfasst?
- Forme die direkten Reden in indirekte Reden um und umgekehrt. Was musst du außer den Verbformen noch ändern?

- C** Schreib zu den folgenden Behauptungen jeweils drei Zeugenaussagen. Sie können die Aussage bestätigen oder ihr widersprechen. Verwende direkte und indirekte Rede.

Mo, 4:00 Uhr, Beschädigung einer Haltestelle. Jan M. sagt aus, dass er daheim im Bett gewesen sei.

Di, 11:30 Uhr, Fahrraddiebstahl vor der Schule. Marion M.: „Ich war im Deutschunterricht.“

Mi, 12:30 Uhr, Diebstahl eines rohen Schnitzels vom Küchentisch. Minka: „Ich habe mich vor dem Hund des Nachbarn auf den Apfelbaum gerettet. Miaul!“



- d** Tauscht eure Aussagen aus **6 c**. Setzt sie jeweils in die direkte oder indirekte Rede.

7 Berichten und kommentieren

- a** Lies die beiden Texte aus einer Schülerzeitung. Welche ist ein Kommentar **K**, welcher Text ist ein Bericht **B**? Notiere und begründe deine Entscheidung.

Skandal in den Schlussminuten

Vor zwei Wochen endeten die Schulmeisterschaften im Basketball. Wie in den letzten Jahren war das U14-Team unserer Schule wieder ein Favorit und der Viertelfinalist. Im letzten Spiel ging es um alles, der Gewinner gewann auch die Meisterschaft. Unser Team trat gegen die NMS Maiberg an. Bis ins letzte Spielviertel war der Spielstand ausgeglichen und das Publikum hatte sich schon auf eine spannende Nachspielzeit eingestellt. Doch dann wurde das Spiel durch zwei Schiedsrichterbeschlüsse entschieden. Knapp vor Schluss wurde Spieler Klein, unser bester Scorer, unter dem gegnerischen Korb gefoult. Der Schiedsrichter gab jedoch Stoßfoul. Darüber ärgerte sich unser Coach so sehr, dass er gegen zwei Urknäuschen trat, die vor ihm standen. Sofort entschied der Schiedsrichter auf Mannschaftsfoul und unser Team wurde mit zwei Strafwürfen bestraft. In den verbleibenden 30 Sekunden gelang es uns nicht mehr, den Rückstand aufzuholen. So wurde der Titel leider wieder knapp verpasst.

Ehre, wem Ehre gebührt

Habt ihr auf dem Schulfest die Spiele ausprobiert? Habt ihr einen tollen Tombolapreis mit nach Hause genommen? Das Schulfest ist wieder einmal das Ereignis des heurigen Schuljahres. Sogar die Stadtzeitung berichtet darüber, denn auch Bürgermeister Tollmann war auf dem Fest. Natürlich gehört hoher Rang entsprechend gewürdigt. Unsere Frau Direktor hat das in ihrer Eröffnungsrede auch ausgedrückt. Was uns allerdings nicht gefallen hat, war, dass sie in ihrer Rede ganz auf das Organisationsteam vergessen hatte. Hinter einem gelungenen Schulfest steckt wochenlange Arbeit: Plakate basteln, Speisen und Getränke organisieren, Spiele vorbereiten, Preise für Tombola sammeln, und vieles mehr. Da wäre es schön gewesen, wenn Frau Direktor die Mitglieder der Organisationsteams, auch wenn es nur Schülerinnen und Schüler sind, auf die Bühne geholt und ihnen verdienten Applaus gönnt hätte. Da das nicht geschah, soll ihnen hier mit ganzer Kraft applaudiert werden.

Du bist die Wahl

- b** Schreib den Text aus **7 a** in einen Kommentar um oder umgekehrt.
- c** Wähl einen Text aus **7 a** oder such dir ein anderes Ereignis, bei dem jemand ungerecht behandelt wurde. Schreib eine Nachricht, einen Leserbrief oder ein Interview dazu. Wenn du dein eigenes Ereignis wählst, kannst du auch einen Bericht oder einen Kommentar darüber schreiben.

8 Beistriche (Teil 1) und Zeichensetzung in der direkten Rede

a Lies die Zeitungsnachricht mit den Zeugenaussagen. Was ist passiert?

Ferdinand M. (38) betreibt am Waldteich EIN KLEINES RESTAURANT, EINEN EISKIOSK UND DIE BOOTS AUSLEIHE. Er gab an, ② er habe am Sonntagmorgen eine seiner Ruderboote auf dem Teich treiben gesehen, ③ SELTSAMERWEISE SEIEN DIE RUDERBOOTE VERLOREN GEWESEN. Im Boot seien ZWEI HOSEN, ④ T-SHIRTS, ④ UNTERWÄSCHEN UND EIN HANDY gelegen. Max F. (16), ⑤ dessen Handy im Boot gefunden worden sei, ⑤ erklärte, ⑥ er habe sein Handy verloren, ⑦ UND ER SEI FROH, ⑧ dass er es wieder bekommen habe. ER HABE SICH MIT SEINEM FREUND MAX SAMSTAG NACHT IM BOOT AUSGELEIHT. ER HÄTTE, ⑨ gab Tim N. (15) schließlich zu. Weil sie die Ruder vergessen hätten, müssten sie dann ans Ufer zurückschwimmen müssen. Ihre Kleider hätten sie im Boot zurückgelassen. Er wollte wissen, ⑩ WIE ES JETZT WEITERGEHE.

b Ordne die Beistriche 1-11 in 8 a den Beistrichregeln.



Beistrichregeln

Regel 1: Zwischen den einzelnen Teilen einer Aufzählung stehen Beistriche. Wenn vor dem letzten Teil der Aufzählung *und* oder *oder* steht, steht kein Beistrich. 1

Regel 2: Hauptsätze werden durch Beistriche voneinander getrennt. Vor *und* oder *oder* darfst du den Beistrich auch weglassen.

Regel 3: Zwischen Hauptsatz und Glied steht immer ein Beistrich.

c Schreib den Text aus 8 a in dein Heft. Form dabei die indirekten Reden in direkte um.

Ferdinand M. betreibt am Waldteich ein kleines Restaurant, einen Eiskiosk und die Bootsausleihe. Er erzählte uns ①: „.....“
 Max F. (16) [...] erklärte „.....“
 „.....“ ②, gab Tim N. (15) uns gegenüber schließlich zu.
 „③.....“ ③ „.....“? ④“, fragte er uns zum Schluss.

d Ordne die Teilsätze 1-4 in 8 c den Regeln für die direkte Rede zu.

Zeichensetzung in der direkten Rede

Die direkte Rede wird meist von einem *Begleitsatz* begleitet.

Regel 1: Am Anfang und am Ende der direkten Rede steht ein Anführungszeichen. 3

Regel 2: Wenn der Begleitsatz zuerst kommt, endet er mit einem Doppelpunkt.

Regel 3: Wenn die direkte Rede zuerst kommt, steht danach immer ein Beistrich.

Regel 4: Frage- oder Rufzeichen darf man in der direkten Rede niemals weglassen.

C Kritik und Widerstand

1 Kritischen Humor verstehen

- a Lies den „Kurz und bündig“-Kasten und beantworte die Fragen.

KURZ & BÜNDIG

Flüsterwitze. In einem autoritären Staat ist Kritik an der politischen Führung unerwünscht. Die freie Meinungsäußerung wird unterdrückt. Gegnerischer politischer Meinungen werden in ihrer Arbeit behindert oder ganz verboten. Die Regierung kontrolliert die Medien. Wer öffentlich Kritik übt, wird verhaftet. In dieser Situation entstehen „Flüsterwitze“. Sie drücken eine kritische Haltung gegenüber den Machthabern aus. Wenn man sie erzählt, kann man verhaftet oder bestraft werden.

- 1 Was weißt du über autoritäre Staaten in der Gegenwart und in der Vergangenheit?
- 2 Wie stellst du dir das Leben in einem autoritären Staat vor?
- 3 Wie kam der Flüsterwitz zu seinem Namen?

Das lernst du:

- kritischen Humor verstehen
- historische Berichte schreiben
- Parodie und Satire als Stilmittel erkennen
- parodistische und satirische Kurztexte schreiben



- b Lies den Bericht über die Zeit von 1938–1945. Ordne die folgenden Flüsterwitze (S. 119) zu.

Österreich 1938–1945

Im Jahr 1933 kam in Deutschland die Nationalsozialistische Partei unter Adolf Hitler an die Macht. Hitler errichtete eine Diktatur. Alle anderen Parteien wurden abgeschafft. Im Jahr 1938 übernahm Adolf Hitler auch die Macht in Österreich, die Regierung wurde zum Rücktritt gezwungen. Viele Österreicher/innen waren für den sogenannten „Anschluss“ oder traten in der Folge in die Hitlerpartei ein. Die Partei farbe braun war.

Die Nationalsozialistische Partei versuchte, einfach alles zu kontrollieren. Es musste zum Beispiel immer mit *Heil Hitler!* gegrußt werden. Andere Grußformen waren verboten.
Menschen, die die Zustände kritisierten, wurden verhaftet. Sie kamen in ein Konzentrationslager (KZ). Das war ein Gefängnis, in dem gefoltert und getötet wurde.

Besonders schlimm erging es bestimmten Gruppen, die von den Nationalsozialisten aus unterschiedlichen Gründen besonders intensiv verfolgt wurden, so wie Juden, Roma, Sinti, aber auch behinderte Menschen. In den KZ wurden allein sechs Millionen Juden ermordet.

1939 begann Adolf Hitler den Zweiten Weltkrieg. Nach anfänglichen militärischen Erfolgen wurde er in den Propagandazeitungen als größter Feldherr aller Zeiten gefeiert. Sein Feldmarschall Hermann Göring war für die Luftwaffe zuständig. Er prahlte: „Wenn jemals fremde Flugzeuge über Deutschland fliegen, will ich Meier heißen!“ Bald musste sich die deutsche Armee aber von den überfallenen Ländern zurückziehen. Millionen Soldaten starben, Millionen Zivilisten fielen auch auf deutsche Städte.

Besonders gesamt war Hitlers Krieg gegen Russland. Nach zwei Jahren musste die deutsche Wehrmacht aber auch aus Russland abziehen, verfolgt von den russischen Soldaten.

In den Propagandazeitungen wurde allerdings weiterhin von den angeblichen Erfolgen der Deutschen und vom *Endsieg* geschwärmt. Die Nachrichten konnte jeder Haushalt über den sogenannten *Volksempfänger*, ein ganz einfaches Radio, hören. Wenn man sich über die wirkliche Kriegssituation informieren wollte, musste man ausländische Sendungen hören, was aber streng verboten war.

Die Bevölkerung sehnte inzwischen das Ende des Krieges herbei. Doch bis zuletzt zwangen die Machthaber die Menschen, sich den Angreifern entgegenzustellen. Ein „Volksturm“ wurde aufgestellt, in dem Volksschulkinder und alte Menschen kämpfen sollten.

Flüsterwitze:

- 1 Adolf Hitler kommt nach Wien. Der Portier seines Hotels wünscht ihm einen guten Tag. Da herrscht der Führer ihn an: „Grüßen Sie gefälligst mit *Heil Hitler*. Solange ich regiere, gibt es keinen guten Morgen, keinen guten Tag und keine gute Nacht.“
- 2 Der Volkssturm tritt zum Appell an. Zwei Mitglieder fehlen. „Wo sind die beiden?“, will der Offizier wissen. „Einer ist bei der Erstkommunion“, antwortet einer. „Aber streifen“, „der andere feiert Goldene Hochzeit.“
- 3 Eine alte Frau bringt ihren Volksempfänger zum Pfarrer in die Kirche. „Der muss unbedingt beichten“, erklärt sie dem Geistlichen, „er lügt die ganze Zeit.“
- 4 Die Pessimisten hoffen, dass der Krieg in einem Jahr vorüber ist. Die Optimisten denken: „Vielleicht verlieren wir ihn schon heuer.“
- 5 „Schnell in den Luftschutzkeller“, ermahnt die Mutter ihre Kinder. „dem Meier seine Flugzeuge kommen!“
- 6 „Was ist das gastfreundlichste Land?“ „Russland.“ „Es hat uns zwei Jahre lang ausgehalten, und jetzt begleiten sie uns sogar nach Hause.“
- 7 Eine Ziege und eine Schnecke veranstalten ein Wertrennen. Die Schnecke erreicht als Erste das Ziel. „Wo warst du denn so lange?“, fragt sie die Ziege, die vier später im Ziel ankommt. „Ich habe gemeckert, und da war ich gleich im Ziel“, antwortet die Ziege. „Da siehst du es“, erklärt ihr die Schnecke, „kriechen und schleichen – so kommt man ins Ziel.“
- 8 „Wo ist es in Europa am heißesten?“ „In Österreich. Dort sind die Menschen von einem Tag auf den anderen braun geworden.“
- 9 Ein KZ-Aufseher erklärt einem jüdischen Häftling: „Ich habe ein Glasauge. Wenn du erkennst, welches Auge das Glasauge ist, darfst du im Leben bleiben.“ Ohne zu zögern antwortet der jüdische Häftling: „Das linke.“ „Das rechte“, gibt der Aufseher verwundert zu, „Wie hast du das so schnell herausgefunden?“ „Das war sehr einfach.“, antwortet der Jude. „Es schaut so menschlich.“

-  **C** Wovor hatten die Nationalsozialisten Angst? Was kritisieren die Witze? Schreibt zu jedem Witz einen Satz ins Heft.

Der erste Witz kritisiert die ...

2 Historische Berichte schreiben

Du bist die Lehrkraft

Schreiben Sie einen kurzen historischen Bericht. Geh dabei auf folgende Fragen ein:

- Wer regierte in dieser Zeit?
- Welche wichtigen historischen Ereignisse und Entwicklungen fanden statt?
- Wie ging es der Bevölkerung?

- a** Wähl für den Bericht eine kurze Periode aus der österreichischen Geschichte.
- b** Wähl für den Bericht ein Land und eine kurze Periode aus dessen Geschichte.

Chaplin selbst übernommen. Der anfangs unpolitische, friedliebende Friseur wird in die politischen Auseinandersetzungen hineingezogen, als er seine Geliebte Hannah gegen die Übergriffe von Sturmtruppen verteidigt. Als Hynkel das benachbarte Land Osterlitsch (= Österreich) überfällt, wird der jüdische Friseur mit dem Diktator verwechselt und muss statt ihm die große Eroberungsrede halten. Das tomanische Volk hört am Ende des Films deshalb nicht die Hassrede des Anton Hynkel, sondern einen flammenden Appell für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Weltfrieden. Chaplins Film kam 1940 in die amerikanischen Kinos. In den USA wurde damals heftig darüber diskutiert, ob Amerika in den Zweiten Weltkrieg eintreten solle oder nicht. Chaplins

Film hat die Diskussion beeinflusst. Seine satirische Parodie des deutschen Führers machte es vielen Amerikanern leichter, den Kriegseintritt der USA zu akzeptieren. Denn so komisch Chaplins Diktator auch war, so hat sie doch die Gefahr aufgezeigt, die von diesem irrationalen, mahnungsrigen Herrscher ausgeht. „Lachen sei die Antwort auf die Bösartigkeit des Lebens und die Unwissenheit der Menschen“, sagte Chaplin einst. Nach dem Krieg ließ Hitler diejenigen, die über ihn lachten und ihn verspotteten, ins Gefängnis werfen. Achtzehn Jahre später durfte er nach Frankreich und Österreich dann aber doch über seinen ehemaligen Führer lachen. Im Jahr 2000 wurde *Der große Diktator* zum ersten Mal in deutschsprachigen Kinos gezeigt.

C Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Charly Chaplin spricht in seinem Film gerade wie Adolf Hitler. richtig falsch
- ② Anton Hynkel fürchtet sich nie. richtig falsch
- ③ Napoloni und Hynkel wollen *wichtig* / *wichtiger* / *reicher* sein als der jeweils andere.
- ④ Die Rede des Friseurs ist *so wie* / *ähnlich wie* / *das Gegenteil von* Hynkels Rede.
- ⑤ Der Film war wichtig für den Kriegseintritt der Amerikaner, weil ...
- ⑥ Dreizehn Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ...

d Lies den „Kurz und bündig“-Kasten in **4 a** und den Text in **3 b** noch einmal. Sammle parodistische und satirische Elemente in Charlie Chaplins Film.

Das Zimmer ist verspiegelt, damit sich der Fahrer immer sehen kann ...

4 Parodien und Satire verfassen



a Ordnet den parodistischen oder satirischen Ideen aus dem Kasten zu. Ergänzt weitere Ideen und Ideen.

- | | |
|--|---|
| 1 Vor der Schreibröhre stehen wenige Radständer. | 4 Deine Schwester ist morgens lange im Badezimmer. |
| 2 Bei der Schulversammlung ist die Zeit zu knapp. | 5 Dein Freund spielt dauernd Spiele auf seinem Handy. |
| 3 Die Parkwächter dürfen nicht auf den Rasen betreten. | |

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Ihr könnt nur noch über SMS kommunizieren. | <input type="checkbox"/> Kosmetikartikel werden getestet. |
| <input type="checkbox"/> Räder stehen im Klassenzimmer. | <input type="checkbox"/> Der Parkwächter besorgt sich ein Nachtsichtgerät. |
| <input type="checkbox"/> Schüler belegen Schnellschreibkurse im Internet. | |

b Schreib zu einem Thema aus **4 a** einen kurzen parodistischen oder satirischen Text. Überleg dir eine Szene dazu und nutze Übertreibungen.



5 Kritischen Humor verstehen



a Lies den Text abschnittsweise und beantworte die Fragen. Mach Notizen.

- ① Wie alt ist die Erzählerin?
- ② Wo ist sie?
- ③ Was tut sie dort?
- ④ Was für ein Lied singt sie?

Die Ohrfeigen (Renate Welsh, gekürzt)

Der Laden war voll. Ich stand eingekeilt zwischen meiner Großmutter und dem Rücken eines fremden Mannes. Ich hatte die rosa Schweinsköpfe gezählt, die an den obersten Fliesen grinsten, die Knöpfe am Mantel der Frau Krebs, die Fliegenleichen an der Decke. Ich hatte gerade zählen gelernt. Die Leute hielten ihre Lebensmittelkarten fest in der Hand. Jedes Stück Fleisch, das Frau Krebs abschnitt, betrachteten sie genau. Die Köpfe neigten sich nach links, wenn sie zum Hackstock ging, und nach rechts, wenn sie das Fleisch auf die Waage legte. Das war für kurze Zeit komisch, aber bald wurde es langweilig. Ich begann, leise vor mich hin zu singen:
„Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei. Zuerst gehen die Fahrer und dann die Partei.“

- ⑤ Wie reagiert die Großmutter auf das Lied?
- ⑥ Warum reagiert sie so?
- ⑦ Wie fühlt sich die Ich-Erzählerin?

Eine Frau fragte: „Was singst du denn da?“
10 Ich wiederholte, diesmal lauter: „Es geht alles über ...“
Meine Großmutter packte meine Hand, dass es wehtat. „Aber Beate! Was fällt dir ein?“
„Warum darf ich nicht singen?“, fragte ich.
„Halt den Mund!“ Sie drückte meine Hand noch fester. So redete sie sonst nie. Wenn wir
„Halt den Mund“ sagten, schimpfte sie. „Spricht man nicht!“
15 Was hatte sie gegen das Lied? Ich dachte an ein einziges von den verbotenen Wörtern vor.
Keine Scheiße und nichts. Warum kankelte sie mich so an?
„Der Papa singt das auch!“, sagte ich.
Meine Großmutter holte aus und gab mir zwei Ohrfeigen, eine links und eine rechts. Dann zog sie mich aus dem Geschäft. Sie nahm mir fast den Arm aus, wie sie mich hinter sich herzog,
20 mitten durch die dichtgedrängten Menschen. Meine Großmutter, die sonst „Pardon“ sagte, wenn sie an einen Sessel anstoßte! Meine Wangen brannten.
„Aber ich ...“
„Mund halten!“ Sie schleifte mich hinter sich her.
Zuerst war ich völlig stumm. Dann rampte ich die Füße in den Boden.
25 „Ich will ...“ schrie ich. „Wenn der Papa ...“ Sie gab mir wieder zwei Ohrfeigen.
Nun war ich überzeugt, dass sie mich nicht mehr lieb hatte. Ich hatte es schon lang vermutet. Jetzt war es sicher. Meine kleine Schwester war eben herzlich und ich nicht. Sie ließ sich immer an der Hand fassen und ich nicht. Ich weinte leise vor mich hin. Meine Großmutter hatte die Hand an meinem Mund, vor dem ich mich fürchtete. Die Hautfalten an ihrem Hals zitterten.

- ⑧ Wie bekommt die Großmutter die Ich-Erzählerin zu Hause?

30 Als wir heimkamen, ließ sie sich in einen Sessel fallen.
„Das Kind nehme ich nie wieder mit!“, sagte sie zu meiner Tante. „Die bringt uns noch alle ins KZ.“ „Was ist das?“, fragte ich. „Großer Gott!“ Sie drehte mich herum, stellte mich zwischen ihre Knie und nahm meine beiden Hände in ihre. „Hör mir gut zu: Solche Dinge darfst du nie wieder

sagen. Das ist gefährlich. Merk dir das. Du willst doch nicht, dass sie deinen Papa einsperren und
 35 uns alle mit?“ „Nein“, sagte ich. Meine Wangen brannten noch immer. Ihr Ehering hatte eine
 Schramme hinterlassen. Sie holte ein Messer, hielt es unter fließendes Wasser, drückte die flache
 Seite auf meine Wange. „Ist schon gut“, sagte sie. „Ist schon wieder gut.“ [...]

- 9 Welches Verhältnis hat die Ich-Erzählerin zu ihrem Großvater?
 10 Wie reagiert der Großvater, als er nach Hause kommt?

An dem Abend wartete ich noch ungeduldiger als sonst, bis mein Großvater aus dem Büro nach
 Hause kam. Als er dann endlich da war, setzte ich mich auf seinen Schoß und verkroch mich in
 40 seinem Hausrock. Mein Großvater hatte immer alle meine Fragen beantwortet. Aber jetzt konnte
 auch er mich nur hin und her wiegen, als wäre ich noch ein ganz kleines Kind. Er konnte nicht
 sagen, dass mein Vater in Gefahr war, weil er meine herrliche Tante Gretl versorgte, die Halb-
 jüdin war, und weil er die Familie seines ehemaligen Schwatzenhilfen unterstützte, der
 Kommunist war. „Renaterle“, sagte er, „das kann ich dir nicht erklären, weil es nicht erklärbar ist.
 45 Und es hat gar nichts damit zu tun, dass du noch klein bist.“

- 11 Was erzählt der Text über die Situation der Menschen am Ende des Zweiten Weltkriegs?

- b Erzähle die Situation in 5 a aus der Sicht von Frau Klaus, der Fleischerin.

6 Parodie und Satire als Stilmittel verstehen

- a Fasse mit Hilfe der Stichwörter das Verbrechen von Frau Holle zusammen.

zwei Schwestern, eine fleißig, eine faul → fleißige Schwester kommt zu Frau Holle
 → hilft ihr (Äpfel ernten, Brot backen, Betten ausschüttern, ...) → durch das Betten-
 Ausschüttern schneit es auf die Erde → Erntehelfer mit Lohn, kehrt zurück
 → wird „Goldmarie“ genannt → faule Schwester geht auch zu Frau Holle → hilft nicht
 → wird bestraft, Pech wird über sie regossen → „Schmarie“

- b Lies die Parodie einer Szene aus Frau Holle. Wie reagiert Frau Holle auf den Besuch von Goldmarie? Warum reagierst du so?

Frau Holle

Frau Holle schlief in ihrem Bett und schlief. Da
 wurde sie von einem lauten Geräusch in
 ihrem Garten geweckt. „Wer macht denn in
 allem Vergottsdorf so einen Lärm?“, dachte
 5 sie. Am Vormittag. Frau
 Holle stand normalerweise erst um zwölf
 Uhr auf. Aber es sich gerne gut gehen. Sie
 schlief lange und löste dann den ganzen Tag
 Kreuzworträtsel. Noch ganz schlaftrunken
 10 stieg sie aus dem Bett und schlurfte zum
 Fenster. Frau Holle traute ihren Augen nicht.
 Sie sah ein blondes Mädchen, das wild an den
 Ästen ihres Apfelbaumes rüttelte. „Was soll

denn das?“,
 15 dachte sie,
 „Was tut das
 hyperaktive*
 Kind in
 meinem
 20 Garten?“
 Anschein-
 end hatte
 das Mäd-
 chen genug unreife Äpfel vom Baum gerüt-
 25 telt, denn jetzt lief es zum Brotbackofen vor
 dem Haus. Frau Holle rieb sich die Augen.
 „Ich träume!“, dachte sie. Denn das Mädchen



öffnete den Ofen und zog die beiden Brotlaibe, die Frau Holles Bedienerin gestern vorbe-
 30 reitet hatte, heraus. Der Teig hätte über Nacht gehen sollen. Da lag nun das ungebackene Brot vor dem Ofen im Gras. Fröhlich
 hopste das Mädchen zu den Gemüsebeeten und begann dort, die frisch gesetzten Salat-
 35 pflanzen auszureißen. Jetzt reichte es Frau Holle. „Was tust du denn da?“, rief sie dem Kind vom Fenster zu. „Ich helfe dir!“, ant-
 wortete das Mädchen fröhlich, „Ich bin gerne älteren Menschen behilflich.“ Und dann
 40 begann sie zu erzählen, von ihrer Mutter und ihrer Schwester und ihrer Lehrerin, und überhaupt ... Dabei blieb sie allerdings nicht ruhig stehen, sondern hopste vor dem Fenster von Frau Holle herum, zwischendurch
 45 schlug sie auch ein paar Räder. Frau Holle wurde ganz schwindlig, und sie musste sich setzen. Jetzt kam das Mädchen sogar zur Tür herein. „Oh, da ist ja auch einiges zu tun!“, rief es begeistert. Dann packte es die große
 50 Daunendecke der Frau Holle, lief zum Fenster

ter und begann sie heftig auszubeuteln. „Nicht!“, wollte Frau Holle rufen, doch sie war noch immer so schwindlig, dass sie kein Wort herausbrachte. „So, jetzt kümmere ich mich noch um dein schmutziges Geschirr und ...“ „Nein, nein!“, rief Frau Holle, doch sie wieder ein bisschen erholt. „Es reicht, du hast das wunderbare gemacht.“, brachte sie mühsam hervor, „Gib mir den gelben Ball dort als Belohnung und geh nach Hause spielen.“ „Ich bleibe von dir, Frau Holle“, sprudelte es dem Mädchen hervor. „Der goldene Ball zeig ich gleich meiner Mutter.“ „Wird mich dann Goldmarie nennen.“ „Ja“, murmelte Frau Holle und winkte dem Mädchen nach, das lustig durch ihr Garten nach Hause sprang. Dann schickte Frau Holle zu ihrem Bett zurück. Sie wollte ein bisschen schlafen. Auf der Erde wunderten sich die Menschen in den Dörfern sehr. Es hatte stark geschneit, und das mitten im Sommer!

* hyperaktiv = überaktiv

-  **C** Vergleicht das Original von *Frau Holle* mit der Parodie aus **6 b**. Wie viele Unterschiede könnt ihr finden?

Original: Frau Holle ist immer fleißig. Parodie: Frau Holle schläft lange, ...

7 Parodien und Satiren schreiben

-  **a** Wählt ein Märchen, einen Film oder eine TV-Serie. Entscheidet euch für eine Szene daraus und sammelt Ideen für eine Parodie dieser Szene.

Original	Szene	Parodie
Froschkönig	Die Prinzessin muss den Frosch auf ihr Zimmer nehmen.	Dort behält sie ihn als Haustier (aus der Perspektive des Frosches).
Harry Potter	Der fliegende Hut sucht das richtige Haus für Harry aus.	...
Grey's Anatomy	Die Assistenzärztin Meredith Grey bei ihrer ersten Operation	...

Du hast die Wahl

- b** Erzähle die Parodie aus **6 b** weiter. Pechmarie kommt zu Frau Holle.
-  **C** Entscheidet euch für eine Idee aus **7 a** und schreibt eine Parodie der Szene.

8 Mini-Projekt 4: Das solltet ihr lesen! - Eine Posterpräsentation

1. Informationen sammeln

- 1 Überlege dir, welches Buch du in Form einer Posterpräsentation vorstellen willst.
- 2 Im Gegensatz zu einer PowerPoint-Präsentation, bei der du mehrere Folien zeigen kannst, hast du auf einem Poster nur sehr begrenzt Platz. Überlege dir deshalb gut, auf welche Bereiche du dich bei der Präsentation konzentrieren willst. Du kannst maximal vier Themen auf dem Poster gut lesbar darstellen. Wähl die Themen aus, die dir am interessantesten erscheinen:
 - **Autor oder Autorin:** Ist der Autor oder die Autorin besonders wichtig? Hast du mehrere Bücher von ihm oder ihr gelesen? Gibt es einen Bezug zwischen dem Leben des Autors oder der Autorin und dem Inhalt des Buches?
 - **Inhalt:** Worum geht es in dem Buch? Ist die Handlung kompliziert, interessant oder spannend? Wenn du ein Sachbuch präsentierst: Was sind die wichtigsten Inhalte?
 - **Handelnde Personen:** Sind die handelnden Personen besonders interessant? Ist deren Lebensgeschichte wichtig? Ist ihr Verhalten besonders? Was ist ihr Verhältnis zueinander? Gibt es eine Entwicklung der Personen oder ihres Verhältnisses zueinander?
 - **Szenen:** Gibt es Schlüsselszenen, die du präsentieren möchtest?
 - **Ort der Handlung:** Gibt es Orte der Handlung, die besonders eindrucksvoll sind, und auf die du aufmerksam machen möchtest?
 - **Verfilmung:** Gibt es eine überzeugende Verfilmung des Buches? Ist es sinnvoll, auf den Unterschied zwischen Textvorlage und Verfilmung einzugehen?
 - **Wirkung des Buches:** Gibt es interessante Reaktionen auf das Buch im Internet?
 - **Kritik:** Wie sehen die Buchkritiker/ihrer das Buch?
 - **Persönliche Meinung:** Warum gefiel dir das Buch? Gibt es Stellen oder Charaktere, die du besonders oder gar nicht magst? Wem würdest du das Buch empfehlen?

2. Die Präsentation vorbereiten

- 1 Besorg dir Plakatpapier und Plakatstifte.
- 2 Überleg dir, wie du dein Buch präsentieren möchtest. Stimm die Themen auf deinem Plakat darauf ab.
- 3 Verwende möglichst wenig Text. Überschriften und Stichpunkte reichen.
- 4 Verwende Bilder oder Skizzen, die die Handlung oder die Beziehung der handelnden Personen zueinander kann gut in einer Skizze darstellen. (Ideen dazu findest du im Übungsbuch auf Seite 51.)
- 5 Bereite dich vor, wie dein Plakat vorstellen möchtest. Bereite auch einen kurzen Textausschnitt aus dem Buch vor, das du vorliest.

3. Die Präsentation durchführen

- 1 Häng dein Plakat an einem geeigneten Ort in der Klasse auf, so dass alle die Plakate sehen und die Stichpunkte lesen können.
- 2 Sprich frei und halte Augenkontakt mit deinem Publikum.
- 3 Zeig auf die Stellen im Plakat, zu denen du etwas sagst. Brauchbare Redemittel für deine Präsentation findest du im Übungsbuch auf Seite 51.



a Lies den Text und markiere elf weitere Infinitivgruppen mit zu.

S.105

Die Erde als Scheibe

An eine flache Erdscheibe statt einen runden Erdball zu glauben, gehört wohl zu den absurdesten Verschwörungstheorien. Aber es gibt wirklich Menschen, die sich weigern, unsere runde Erdkugel als solche zu akzeptieren. „Flacherdler“ erfinden die seltsamsten Geschichten, um ihre wirre Idee zu begründen. So meinen sie, dass alle Astronauten gezwungen werden, über die wahre Form der Erde zu lügen. Statt die „echten“ Bilder von der runden Erde zu veröffentlichen, würde die NASA ausschließlich gefälschte Aufnahmen einer kugelförmigen Erde in Umlauf bringen. Es sei unmöglich, so die „Flacherdler“, den Ring aus dem die Erdscheibe am Rand abgrenzt, zu überwinden. Geheimdienste seien nämlich beauftragt, diese Grenze streng zu bewachen. Scheinbar wohl vorbereitet es den „Flacherdlern“ auch, die Entstehung von Tag und Nacht zu erklären. Die Sonne und der Mond seien nur große Scheibenlichter. Statt aus 149 Millionen Kilometern Entfernung auf die Erde zu scheitern, würde die Sonne in 5.000 Kilometern Entfernung über der Erdscheibe scheitern und könnte so nur einen Teil der Scheibe beleuchten. Obwohl es nachzudenken wird auch die Schwerkraft erklärt: „Dinge fallen eben!“ Nach allem meinen, der Augenschein helfe ihnen, ihre Idee zu untermauern. Schaut euch doch einen Wolkenkratzer an. Steht der viel schief? Die ersten Flacherdler-Seiten im Internet waren parodistische satirische Texte. Doch im Internet gelingt es leider immer, auch für die allerdümmsten und den Anhänger zu finden.



a / 11

b Forme fünf Infinitivgruppen des Text in fünf Gliedsätze um.

S.105

Dass Menschen an eine flache Erdscheibe statt einen runden Erdball glauben, gehört wohl zu den absurdesten Verschwörungstheorien.



b / 5

c Schreib die Sätze des Textes in fünf Gliedsätze um. Schreibe die Verben der Sätze in Infinitivgruppen mit zu.

S.105

- 1 Für Journalisten ist es wichtig, dass sie gut und gründlich recherchieren.
- 2 Sie dürfen in ihren Artikeln keine Informationen verbreiten, ohne dass sie die Wahrheit wissen haben.
- 3 Sollten sie über Ereignisse spekulieren, müssen sie Zeugen befragen.
- 4 Damit sie mehrere Standpunkte darstellen können, müssen sie meist auch mehrere Zeugen befragen.
- 5 Sie müssen darauf achten, dass sie in ihren Artikeln alle Quellen angeben.
- 6 Es ist wichtig, dass man in ihrer Berichterstattung berichtende und kommentierende Texte auseinanderhalten kann.

Für Journalisten ist es wichtig, gut und gründlich zu recherchieren.



c / 5

Punkte

- d** Lies den Witz und markiere zwölf Prädikate im Konjunktiv. Bestimme den Konjunktiv I (*Konj. I*) und den Konjunktiv II (*Konj. II*).

S.111

Konj. II

Der Richter erklärt dem Angeklagten, dass die Zeugen ihn beschuldigen, eine Brieftasche gestohlen zu haben. Die Zeugen hätten angegeben, dass er die Brieftasche einfach vom Tisch genommen habe und dann das Geld gezählt habe. Schließlich sei er mit der Brieftasche aus dem Laden gegangen. Der Angeklagte entgegnet, dass er gedacht habe, das Geld gegeben zu haben. Daraufhin fragt der etwas verärgerte Richter den Angeklagten, ob er denn richtig verstehe. Er könne doch nicht behaupten, dass er die gefundene Brieftasche für sein Eigentum gehalten habe. Das bestätigt der Angeklagte. Die Brieftasche sei wohl nicht seine gewesen, meint er, aber die Scheine darin seien ihm sehr bekannt vorgekommen.



d /6

- e** Schreib den Witz in **d** mit direkten Reden auf.

S.111

„Die Zeugen haben sie beschuldigt, ...“, erklärt der Richter dem Angeklagten.
 „Ich habe gedacht, ...“, entgegnet der Angeklagte. Der etwas verärgerte Richter fragt ihn: „...? ...“ „...“, bestätigt der Angeklagte, „...“



e /12

- f** Lies die Zeugenaussagen und schreibe sie in indirekter Rede für das Polizeiprotokoll auf.

S.111

Karoline F., Beschuldigte: „Ich war zwischen 15:00 Uhr und 16:00 Uhr mit meinem Freund zusammen. Wir waren im Stadtpark.“

Tim L., Karolines Freund: „Ich war zu dieser Zeit mit Karoline F. zusammen. Ich weiß nicht mehr genau, was wir gemacht haben.“

Emma T., Verkäuferin im Kleidergeschäft: „Die junge Frau und ihr Freund waren in unserem Geschäft. Die junge Frau hat mehrere Jacken probiert, aber nichts gekauft. Sie hat dann das Geschäft verlassen. Mir ist aber aufgefallen, dass die Frau in der kurzen Zeit offensichtlich etliche Kilo zugenommen hat. Um sie aktiv ist ihnen dann in den Stadtpark nachgelassen.“



f /8

Die Angeklagte Karoline F. gibt an, dass sie ... gewesen sei. Sie ...

Tim L., der Freund der Beschuldigten, sagt aus, er ...

Die Zeugin Emma T. gibt an, Karoline F. und ...

- g** Markiere alle Konjunktivformen in deinen Sätzen aus **f** und bestimme sie.

S.111



g /4

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g = /51

0-26 Punkte: 😞 27-45 Punkte: 😐 46-51 Punkte: 😊



Das Wichtigste auf einen Blick:

Berichten und Kommentieren - Parodien und Satiren schreiben

1 Wie beantwortet der Bericht die W-Fragen? Wozu ruft der Kommentar auf?

Ein **1 Bericht** informiert über die **W-Fragen** (*Was? Wer? Wann? Wo? Wie?*...) und gibt Fakten wieder. Vertrauenswürdige **Quellen** sind die Grundlage dafür.

2 Kommentare gehen von Ereignissen oder Tatsachen aus. Sie setzen **Zusammenhänge** her, beleuchten **Hintergründe** oder zeigen **Folgen** auf. Sie regen zum **Nachdenken** an, **kritisieren** oder **appellieren**. Meist beinhalten Kommentare auch berichtende Teile und umgekehrt.

1 Fahrraddieb gestellt

Glück im Unglück hatte Harald M. aus Kleinstadt. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde sein Fahrrad gestohlen. Er musste deshalb mit dem Auto zu seiner Arbeit fahren. „Ich wartete an der Haltestelle“, erzählte Harald M., „da sehe ich plötzlich jemanden. Der Dieb war mit dem Rad Richtung Innenstadt unterwegs und fuhr dabei an der Haltestelle vorbei!“ Harald M. stoppte den Mann und nahm ihm das Fahrrad weg. Dieser war so überrascht, dass es zu keiner Gegenwehr kam. Den Dieb selbst konnte Harald M. nicht festhalten. Er kam mit dem Autobus, der gerade an der gegenüberliegenden Haltestelle hielt. Nach Auskunft der Polizei ist der Täter noch flüchtig.

2 Schütze dein Fahrrad

Nur wenige Opfer von Fahrraddiebstählen sind so glücklich wie Harald M. aus Kleinstadt. Er konnte den Dieb seines Fahrrades stellen und sein Rad wieder in Besitz nehmen. Meist gelingt dies nicht einmal der Polizei. Die Aufklärungsquote bei Fahrraddiebstählen liegt bei knapp 5 Prozent. Es wäre also höchstens Zehntel der Fahrer vor Diebstählen zu schützen. Es gibt sogenannte GPS-Tracker, die in ein Fahrrad eingebaut werden können und per GPS anzeigen, wo sich das Fahrrad befindet. Solche Systeme sollte an jedes teurere Fahrrad eingebaut werden.

2 Lies die Parodie. Welche Verfremdungsstrategie wurde gewählt?

Parodie und Satire sind Stilmittel, mit denen du etwas auf unterhaltsame Art beschreibst oder kritisierst. Eine **Parodie** wählt ein reales Vorbild, das verfremdet wird (einen Typen, eine Textsorte, ein Genre, ...). Du kannst dabei **1** übertrieben, **2** Elemente der Vorlage in ihr Gegenteil verkehren oder bestimmte **3** Merkmale oder Eigenschaften einer Person extrem weiterdenken. Eine **Satire** kritisiert auch immer eine dargestellte Situation.

Rolf hatte nicht nur Englisch gelernt, er hatte alle Seiten im Internet, auf denen es um Fahrräder ging, gelesen. Er hatte dafür über anderem auch Mandarin, Usbekisch, Koreanisch und Hindi gelernt. Natürlich das, was er brauchte, um die Fahrradseiten zu verstehen. Und dann war es soweit. Er fuhr ins Geschäft, um ein neues Fahrrad abholen, sein *Rennrad Super-Deluxe ultraleicht*. Nun machte Rolf die Diebstahlstatistik Kopfzerbrechen. Wie sollte er sein Fahrrad schützen? Er machte sich wieder auf die Suche im Internet, natürlich erst, nachdem er sich zuvor die nötigen Fachbegriffe auf Mandarin, Usbekisch, Koreanisch und Hindi angeeignet hatte. Schließlich entschied er sich für mehrere mobile Sicherheitssysteme aus Spezialstahl. Er kam beim Fahren jetzt ein bisschen ins Schwitzen, da die Schlösser insgesamt doch vierunddreißig Kilo wogen. Die zwanzig Minuten, die er brauchte, um seine Schlösser anzubringen, investierte er aber gerne, schließlich war er mit dem neuen Rad auch vier Minuten früher im Büro als zuvor. Rolf war rundum glücklich.

Tschick

von Wolfgang Herrndorf

Maik Klingenberg ist der Außenseiter in seiner Klasse und zudem noch unglücklich verliebt in Tatjana. Als Andrej Tschichatoschow, kurz Tschick, an die Schule kommt und sich mit Maik anfreundet, ändert sich dessen Leben völlig. Das Abenteuer beginnt, als Tschick Maik überredet, in den Sommerferien mit einem alten geklauten Lada in die Walachei zu fahren und Tschicks Großvater zu besuchen. Es soll der beste Sommer in Maiks Leben werden ...



155 Seiten
Crowfoot Taschenbuch
Verlag, 2012

Er steuerte zurück zur Straße. Nachdem wir in einem kleinen Dorf an einer Bäckerei vorbeigekommen waren, kriegten wir beide Kaffeedurst. Wir parkten den Wagen in einem Gebüsch hinter diesem Dorf und gingen zu Fuß zur Bäckerei zurück. Dort kauften wir Kaffee und belegte Brötchen, und als ich gerade in mein Brötchen beißen wollte, sagte jemand hinter mir: «Klingenberg, was machst du denn hier?»

10 Lutz Heckel, die Tonne auf Stelzen, saß am Tisch hinter uns. Neben ihm eine große Tonne auf Stelzen und eine nicht ganz so große Tonne auf Säulen.

«Und der Mongole ist auch da», sagte ich überrascht, aber auch in einer Art der wenig Zweifel daran ließ, was er vor mir im Allgemeinen und Tschick im Besonderen.

«Verwandtenbesuch», sagte ich und drehte mich schnell wieder um. Es war nicht die Zeit für Diskussionen.

«Ich wusste gar nicht, dass Verwandte hier hast?»

«Ich», sagte Tschick und nippte mit dem Kaffeebecher an dem. «In Zwietow ist ein Kanake im Laden.»

Ich konnte mir nicht erinnern, Heckel auf Tatjana Party gehen zu haben, aber als Nächster fragte er wir denn hier wären. Tschick erwähnte mir irgendwas von einer Fahrradtour.

«Klasskamrahn von dir?», hörte ich die große Tonne fragen, und dann hörte ich lange nichts mehr. Irgendwann klimperten am Tisch hinter uns Autoschlüssel, an der Bank wurde gerückt, und Vater Heckel stetzte an uns vorbei in die Bäckerei. Er kam mit einem Armvoll belegter

Brötchen wieder raus, packte vier davon auf unseren Tisch und rief:

«Maik, schick es auf die Brüss für unsre tüchgen Fahrta...» Dann klopfte er mit den Knöcheln auf den Tisch, und die Tonne spazierte über den Platz davon.

«Uh», sagte Tschick, und ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Wir blieben noch lange vor dieser Bäckerei sitzen. Den Kaffee brauchten wir jetzt. Und die Brötchen auch.

Alle halbe Stunde kurvte ein Reisebus mit Touristen über den Marktplatz. Irgendwo über dem Dorf gab es eine kleine Burg. Tschick saß mit dem Rücken zur Bushaltestelle, aber ich musste die ganze Zeit auf die Rentner gucken, die aus diesen Bussen quollen. Denn es waren ausschließlich Rentner. Sie trugen alle braune oder beige Kleidung und ein lächerliches Hütchen, und wenn sie an uns vorbeikamen, wo es eine kleine Steigung raufging, schnauften sie, als hätten sie einen Marathon hinter sich.

Ich konnte mir immer nicht vorstellen, dass ich selbst einmal so ein beiger Rentner werden würde. Dabei waren alle alten Männer, die ich kannte, beige Rentner. Und auch die Rentnerinnen waren so. Alle waren beige. Es fiel mir ungeheuer schwer, mir auszumalen, dass diese alten Frauen auch einmal jung gewesen sein mussten. Dass sie einmal so alt gewesen waren wie Tatjana und sich abends zurechtgemacht hatten und in Tanzlokale gegangen waren, wo man sie vermutlich als junge Feger oder so was bezeichnet hatte, vor fünfzig oder hundert Jahren. Nicht alle natürlich. Ein paar werden auch damals schon öde und hässlich gewesen sein. Aber auch die Öden und die Hässlichen haben mit ihrem Leben wahrscheinlich mal was

vorgehabt, die hatten sicher auch Pläne für die
 75 Zukunft. Und auch die ganz Normalen hatten
 Pläne für die Zukunft, und was garantiert nicht
 in diesen Plänen stand, war, sich in beige
 Rentner zu verwandeln. Je länger ich über
 diese Alten nachdachte, die da aus den Bussen
 80 rauskamen, desto mehr deprimierte es mich.
 Am meisten deprimierte mich der Gedanke,
 dass unter diesen Rentnerinnen auch welche
 sein mussten, die nicht langweilig oder öde
 gewesen waren in ihrer Jugend. Die schön
 85 waren, die Jahrgangsschönsten, die, in die alle
 verliebt gewesen waren, und wo vor siebzig
 Jahren jemand auf seinem Indianerturm
 gesessen hat und aufgeregt war, wenn nur das
 Licht in ihrem Zimmer anging. Diese Mädchen
 90 waren jetzt auch beige Rentnerinnen, aber man
 konnte sie von den anderen beige Rentnerin-
 nen nicht mehr unterscheiden. Alle hatten sie
 die gleiche graue Haut und fette Nasen und
 Ohren, und das deprimierte mich so, dass mir
 95 fast schlecht wurde.

«Pst», sagte Tschick und schaute an mir vor-
 Ich folgte seinem Blick und entdeckte zwei
 Polizisten, die eine Reihe parkender Autos
 entlanggingen und auf jedes Nummernschild
 100 guckten. Wortlos nahmen wir unsere Paß-
 becher und schlenderten unauffällig zu
 dem Gebüsch, wo der Lada parkte. Dann
 wir den Weg, den wir morgen bekommen
 waren, zurück und auf die Landstraße mit
 105 hundert auf und davon. Wir mussten nicht
 lange darüber diskutieren, was als Nächstes zu
 tun wäre.

In einem Waldstück fanden wir einen Parkplatz,
 wo Leute ihre Autos abstellten, um spazieren
 110 zu gehen. Und es stand dort irgendwie
 ziemlich viele Autos dort, denn es war gar nicht
 so leicht, eine Nummer zu finden, die man die Num-
 mernschilder abrauben konnte. Die meisten
 hatten über dem Nummernschild zwei Schrauben. Was wir
 115 schließlich fanden, war ein alter VW Käfer mit
 Münchener Kennzeichen. Dem machten wir im
 Geheiß ein Kennzeichen an, in der Hoffnung,
 dass es nicht so schnell merken würde.

120 Dann rasten wir ein paar Kilometer auf
 irgendwelchen Schleichwegen durch die Felder,
 bevor wir in einen riesigen Wald einbogen und
 den Lada auf einem verlassenen Sägewerks-
 125 gelände abstellten. Wir packten unsere Ruck-
 säcke und wanderten durch den Wald.

Wir hatten nicht die Absicht, den Lada schon im
 Stich zu lassen, aber trotz Nummernschild-
 wechsel war uns nicht ganz wohl bei der Sache.
 Es schien uns das Klügste, den Wagen erst mal
 130 eine Weile aus dem Verkehr zu ziehen. Vielleicht
 ein, zwei Tage im Wald zu bringen und später
 wieder vorbei gucken, das war der Plan. Wobei
 – ein richtiger Plan, das auch nicht. Wir
 wussten ja nicht mal, ob sie wirklich nach uns
 135 gesucht hatten. Und ob sie uns in ein paar
 Tagen nicht übersehen würden.

Unser Weg führte die ganze Zeit bergauf, und
 oben lichte sich der Wald. Es gab eine kleine
 Aussichtsplattform mit einer Mauer drumrum
 140 und einem ziemlich tollen Blick über das Land.
 Aber das Beste war ein kleiner Kiosk, wo man
 Wasser kaufen konnte und Schokoriegel und
 Eis. Dort haben wir also schon mal nicht ver-
 hungern, und deshalb blieben wir auch in der
 Nähe dieses Kiosk. Nicht weit den Berg
 145 weiter lag eine abschüssige Wiese, und da
 fanden wir einen stillen Platz hinter riesigen
 Holunderbüschen. Wir legten uns in die Sonne
 und dösten, und so verbrachten wir den Tag.
 In der Nacht deckten wir uns noch mal mit
 150 ordentlich Snickers und Cola ein und krochen
 dann in unsere Schlafsäcke und hörten die
 Grillen zippen. Den ganzen Tag über waren
 Wanderer, Fahrradfahrer und Busse vorbeige-
 155 kommen, um die Aussicht zu genießen, aber als
 es dämmerte, kam niemand mehr, und wir
 hatten den ganzen Berg für uns. Es war immer
 noch warm, fast zu warm und Tschick, der es
 am Ende mit reichlich Gel im Haar geschafft
 160 hatte, zwei Bier aus dem Kioskbesitzer raus-
 zuleiern, öffnete die Flaschen mit dem
 Feuerzeug.

Die Sterne über uns wurden immer mehr. Wir
 lagen auf dem Rücken, und zwischen den
 165 kleinen Sternen tauchten kleinere auf und
 zwischen den kleineren noch kleinere, und das
 Schwarz sackte immer weiter weg.

«Das ist Wahnsinn», sagte Tschick.

«Ja», sagte ich, «das ist Wahnsinn.»

170 «Das ist noch viel besser als Fernsehen. Obwohl
 Fernsehen auch gut ist. Kennst du Krieg der
 Welten?»

«Logisch.»

«Kennst du Starship Troopers?»

175 «Mit den Affen?»

«Mit Insekten.»

«Und am Ende so ein Gehirn? Der riesige Gehirnkäfer mit so ... mit so schleimigen Dingen?»

«Der ist Wahnsinn.»

180 «Ja, der ist der Wahnsinn.»

«Und kannst du dir vorstellen, irgendwo da oben, auf einem dieser Sterne – ist es jetzt genau so! Da leben wirklich Insekten, die sich gerade in dieser Sekunde eine Riesenschlacht um die Vorherrschaft im Weltall liefern ... und keiner weiß davon.»

185 «Außer uns», sagte ich.

«Außer uns, genau.»

«Aber wir sind die Einzigen, die das wissen. Auch die Insekten wissen nicht, dass wir das wissen.»

190 «Mal im Ernst, glaubst du das?» Tschick stützte sich auf den Ellenbogen und sah mich an. «Glaubst du, da ist noch irgendwas? Ich mein jetzt nicht unbedingt Insekten. Ab irgendwas?»

«Ich weiß nicht. Ich hab mal gehört, dass das ausrechnen kann. Es ist total unwahrscheinlich, dass es was gibt, aber alles auch unendlich groß, und total unwahrscheinlich, dass es mal unendlich gibt dann eben eine Zahl, also eine Zahl von Planeten, wo es gibt. Weil, bei uns hat's ja auch geklappt, irgendwo sind garantiert auch Wesen insekten da oben.»

200 «Das ist genau meine Meinung, genau meine Meinung!»

Tschick legte sich wieder auf den Rücken und schaute angestrengt nach oben. «Wahnsinn, oder?», sagte er.

210 «Ja, Wahnsinn.»

«Mich reißt's gerade voll.»

«Und kannst du dir das vorstellen: Die Insekten haben natürlich auch ein Insektenkino! Die drehen Filme auf ihrem Planeten, und irgendwo im Insektenkino schauen sie sich gerade einen Film an, der auf dem Planeten und von zwei Jungen handelt, die ein ...»

215 «Und es ist ein totale Horrorfilm», sagte Tschick. «Die Insekten haben sich vor uns, weil wir überhaupt nicht schön sind.»

«Aber alle denken das ist nur Science-Fiction, und in Wirklichkeit gibt's uns gar nicht. Menschen in Autos – das ist für die totaler Quatsch. Die glauben bei denen keiner.»

220 «Außer die Insekten! Die glauben das. Die Junginsekten in der Ausbildung, die haben gerade einen Armeehelikopter entführt und fliegen mit dem Insektenplaneten rum und denken genau das Gleiche. Die denken, dass es uns gibt, weil wir ja auch denken, dass es sie gibt.»

«Wahnsinn!»

«Ja, Wahnsinn.»

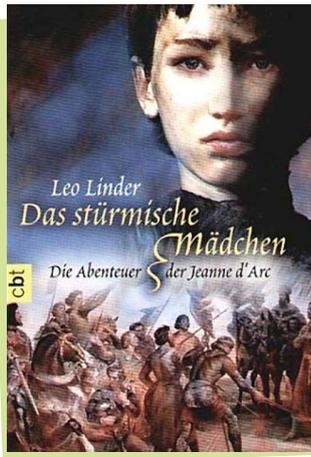
«Ich schaue in die Sterne mit ihrer unbegreiflichen Unendlichkeit, und ich war irgendwie erschrocken. Ich war gerührt und erschrocken gleichzeitig. Ich dachte über die Insekten nach, die jetzt fast sichtbar wurden auf ihrer kleinen, immernden Galaxie, und dann drehte ich mich zu Tschick, und er guckte mich an und guckte mir in die Augen und sagte, dass das alles ein Wahnsinn wäre, und das stimmte auch. Es war wirklich ein Wahnsinn.»

240 Und die Grillen zirpten die ganze Nacht.

Löse die Aufgaben.

1. Formuliere den Text, die das Verhältnis zwischen Maik, Andrej und Lutz Heckel beschreiben. Welche Meinung hat Maik über dieses Verhältnis?
2. Was denkt Maik über die Menschen, die aus dem Reisebus aussteigen? Wie findest du Maiks Meinung?
3. Warum schrauben die beiden die Nummernschilder des Lada ab?
4. Wo verstecken sich Maik und Tschick?
5. Wie stellt sich Maik Aliens vor?
6. Finde Textstellen, die zeigen, wie sich Maik und Tschick beim Betrachten der Sterne fühlen.

Lesetipps



Das stürmische Mädchen. Die Abenteuer der Jeanne d'Arc

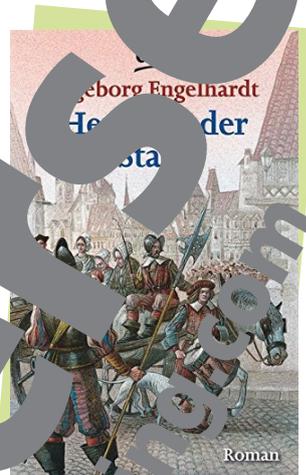
Leo Linder

Frankreich, 1429: Jeanne, die Bearnische, ist ein wahrer Wildfang. Mit 17 Jahren verlässt sie Elsass. Mehr als die nächsten zwei, drei Jahre kennt sie nicht, aber sie hat sich vorgenommen, Frankreich vor den Engländern zu retten, die das Land in einem seit fast 20 Jahren andauernden Krieg ausgeblutet haben. Jeanne will die Engländer dorthin zurückschicken, woher sie hergekommen sind, und verhindern, dass Frankreich von London aus regiert wird.

Hexen in der Stadt

Ingeborg Engelhardt

Eine süddeutsche Bischofsstadt wird mitten im Dreißigjährigen Krieg zum Schauplatz einer Hexenverfolgung. Hunderte von Frauen, Männern und Kindern fallen ihr zum Opfer. Eine kleine Gruppe findet sich zum Widerstand zusammen. Doch sie vermag nichts auszurichten. Erst nach langem Kampf werden die furchtbaren Prozesse ganz plötzlich eingestellt. Die Gründe liegen im Dunkeln, denn niemand kennt die namenlose Frau, die vor dem Bischof eine ungeheuerliche Aussage macht.



Die Hexenakte

Dietlof Reiche

Historisch-fantastischer Kriminalroman, spannend: Es sind Jahrhunderte vergangen, seitdem Böcklerin und Finghütin, die wegen eines Mordes zum Tode verurteilt wurden. Dass jetzt ihre Prozesse zum Vorschein kommt, sollte normalerweise nur die Geschichtsforscher interessieren. Doch es sieht ganz so aus, als gäbe es jemanden, der die Akte mit allen Mitteln an sich bringen will.



Mit aller Gewalt

Margret Steenfatt

Tessa ist cool, findet Frederika. Weder angepasst noch ängstlich. So wie Tessa wäre Frederika auch gern. Darum ist sie stolz darauf, dass Tessa mit ihr befreundet sein will. Und natürlich macht sie mit, als Tessa wieder mal auf Klau-Tour geht. Ist doch nichts dabei, oder? Auch als Tessa ihre Lehrerin erpresst, hat Frederika keine Bedenken. Doch dann verliebt sie sich in Daniel. Und Tessa wird eifersüchtig. Sehr eifersüchtig. Als Frederika erkennt, auf was für eine gefährliche „Freundschaft“ sie sich eingelassen hat, ist es schon zu spät ...



5. Du und die anderen



Einstieg: Schaut euch das Bild an.

1. Welche Szenen nehmen sich aus eurer Sicht ungewöhnlich an?
 - Welche Rechte müssen Bürger/innen haben, um ein gutes Zusammenleben zu gewährleisten?
 - Welche Rechte müssen wir Tieren zugestehen, um sie angemessen zu behandeln?
3. Wähl eine Person aus dem Bild aus. Beschreibe ihre Biografie und ihr Leben in dieser Stadt.

1 Einen Sachtext verstehen



a Lies den Text.

Wolfskinder

Jane (zeigt auf sich): „Jane.“

Tarzan (zeigt auf Jane): „Jane.“

Jane (zeigt auf Tarzan): „Und du? ... Du?“

Tarzan (zeigt auf sich): „Tarzan! Tarzan!“

5 Jane (zeigt auf Tarzan): „Tarzan.“

Tarzan (zeigt abwechselnd auf Jane und auf sich): „Jane. Tarzan. Jane. Tarzan.“

Tarzan hat nie die Sprache der Menschen gelernt. Als kleines Kind wurde er von einer Affenherde entführt und großgezogen. Als Erwachsener trifft er im Dschungel auf Jane, eine junge Wissenschaftlerin. Ihre erste Begegnung zählt wohl zu den berühmtesten Szenen der Filmgeschichte.

15 In der Romanvorlage des Films verliebt sich Tarzan in Jane und lernt ihre Sprache. Dadurch gelingt es Tarzan, in der Nähe der Menschen wieder Fuß zu fassen.

Tarzans Rückkehr in die Zivilisation wäre in Wirklichkeit wohl weitaus schwieriger, als es im Buch beschrieben wird. Menschenkinder, die fern von jeglichem menschlichen Kontakt aufwachsen, haben nämlich große Probleme, später ein normales

25 Leben zu führen. Es gibt Dokumente, in denen von diesen sogenannten Wolfskindern berichtet wird. Dass die Gründer der Stadt Rom, die Zwillinge Remus und Romulus, von Wölfen aufgezogen wurden, ist wohl nur

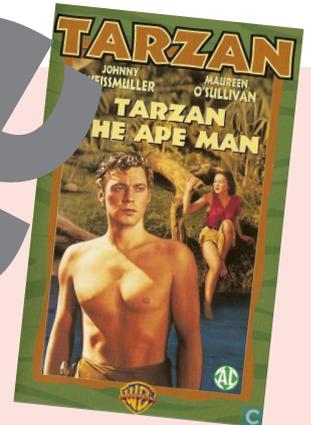
30 eine Legende. In früheren Zeiten sind allerdings immer wieder grausame Experimente an Kindern durchgeführt worden. Wenn der ägyptische Pharao Psammetichus oder der deutsche Kaiser

35 Friedrich II. die „Ursprache“ des Menschen erforschen wollten, mussten beispielsweise Kinder ohne menschlichen Kontakt aufwachsen. Alle Babys, die für diese Experimente ausgewählt wurden, starben.

Immer wieder wurde sie auch im privaten Bereich von den Wolfskindern beobachtet. In den sieben Jahren, die der Fall der dreizehnjährigen Genie kannte, wurde sie tag und Nacht in einem Kasten eingesperrt worden. Ihr Vater hatte versucht, seine Tochter vor der angeblich „bösen“ Außenwelt zu schützen. Am Ende konnte die Mutter, die verzweifelte Mutter mit ihrer Tochter fliehen.

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen nahmen sich des Mädchens an. Genie konnte kaum aufrecht gehen, sie war extrem unterernährt und vor allem nahezu unfähig, zu sprechen. Die Wissenschaftler gingen mit ihr einkaufen oder im Park spazieren, und sie versuchten, ihr das Sprechen beizubringen. Doch das gelang nur zum Teil. Genie lernte zwar einige Wörter, doch ihre Äußerungen bestanden aus wenigen Einzelwörtern, die ganz ohne Grammatik aneinandergereiht wurden. Auch ihre Stimme war leise, monoton und piepsend hoch. In anderen Bereichen machte Genie durchaus Fortschritte. So konnte sie zum Beispiel bald komplizierte Modelle nachbauen. Aber die Sprache lernte sie nie mehr richtig. Genies Mutter beendete schließlich die Forschungen an ihrem Kind. Genie sollte kein zweites Mal missbraucht werden. Heute lebt sie in einem Heim.

Ihre Geschichte, wie auch die Geschichten anderer Wolfskinder, zeigen: Die Sprache lernen wir durch den Kontakt mit anderen Menschen in früher Kindheit. Deren Zuneigung und deren Interesse machen es uns erst möglich, zu kommunizieren und an der menschlichen Kultur teilzuhaben.



Das lernst du:

- Einen Sachtext verstehen
- Aktiv und Passiv in allen Formen verwenden
- Sprachvarianten unterscheiden
- sich um einen Job bewerben

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Tarzan lernte als kleines Kind sprechen. richtig falsch
- ② Wolfskinder können das, was sie nicht lernen, leicht nachholen. richtig falsch
- ③ Genie wurde von ihrem Vater *drei Jahre lang / fast ihr ganzes Leben / oft* eingesperrt.
- ④ Genie konnte danach *gar nichts mehr / die Sprache nicht mehr / alle* lernen.
- ⑤ Die Mutter beendete die Forschungen an Genie, weil ...
- ⑥ Wir lernen die Sprache, indem wir ...

c Welcher Meinung stimmst du zu? Begründe und verwende Argumente aus dem Text in **1 a**.

- Eine Sprache lernt man am besten nur mit einem Lehrbuch.
- Ohne Zuwendung und Liebe können sich Kinder nicht entwickeln.
- An Menschen sollten keine Experimente durchgeführt werden.
- Die Geschichte von Tarzan ist unrealistisch.
- Menschen sollten nie alleine sein.

2 Aktiv und Passiv unterscheiden**a** Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter. Lese dann die Aufgaben.**Aktiv und Passiv (alle Formen)**

Wenn du in einem Satz das Hauptaugenmerk auf die Personen legst, die etwas tun, steht das Prädikat oft im **Aktiv / Passiv**. Wenn das Hauptaugenmerk auf dem Geschehen liegt, steht das Verb meist im **Aktiv / Passiv**. Vergleiche:

Tarzan wurde (von einer Affenherde) entführt .	Aktiv / Passiv
Eine Affenherde entführte Tarzan.	Aktiv / Passiv

Das Passiv bildet man mit dem Hilfsverb **werden / haben** und dem **Partizip II / Infinitiv**. Man kann das Passiv in alle Zeiten bilden und auch mit einem Modalverb kombinieren.

1 Ordne zu.

- | | | |
|-------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Präsens | <input type="checkbox"/> | Tarzan wurde entführt. |
| 2 Futur I | <input type="checkbox"/> | Tarzan ist entführt worden. |
| 3 Futur II | <input type="checkbox"/> | Tarzan war entführt worden. |
| 4 Plusquamperfekt | <input type="checkbox"/> | Tarzan wird entführt werden. |
| 5 Präteritum | <input type="checkbox"/> | Tarzan wird entführt worden sein. |
| 6 Perfekt | <input checked="" type="checkbox"/> | Tarzan wird entführt. |
| 7 Präsens mit Modalverb | <input type="checkbox"/> | Tarzan soll entführt werden. |

2 Finde im Text in **1 a** neun Passivformen und bestimme sie.**3** Wie wird Tarzan von den Affen behandelt, was tun sie nicht? Schreib Sätze im Passiv.

füttern, necken, im Lesen unterrichten, mit Sonnencreme einschmieren, schlafen legen, streicheln, in die Schule schicken, mit Spielzeug beschenken, anziehen, baden, ...

Tarzan wird ... Er wird nicht ...

3 Sprachvarianten unterscheiden

a Lies den „Kurz und bündig“-Text und ordne die Begriffe den Definitionen zu. Löse die Aufgabe.

KURZ & BÜNDIG

Sprachvarianten. Wie wir sprechen, hängt davon ab, welche Sprache die Menschen in unserer Umgebung verwenden. Wir lernen von ihnen und übernehmen ihr Sprechverhalten.

1 Die Standardsprache ...

2 Die Umgangssprache ...

3 ...

4 Die Fachsprache ...

5 Die Jugendsprache ...

- ... wird gesprochen und geschrieben. Wir lernen sie zum Beispiel in einer Sprachausbildung.
- ... ist ein sogenannter Soziolekt. Das ist eine Sprache, die eine bestimmte soziale Gruppe spricht.
- ... wird nur gesprochen. Sie enthält Elemente der Standardsprache, weicht aber davon ab. Sie wird in ganz Österreich verstanden.
- ... lernen wir sicher in der Schule. Grammatiken und Wörterbücher beschreiben ihre Regeln. Wir schreiben und sprechen sie. Manchmal wird sie auch Hochdeutsch genannt.
- ... wird nur in einer bestimmten Region verstanden. Es wird nicht geschrieben.

In welchen Situationen verwendest du welche Variante(n)?

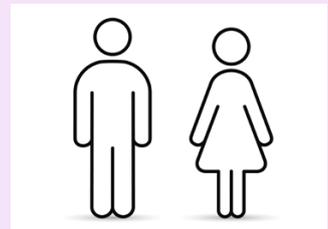
Du sprichst mit ... 1 Freunden, 2 deinen Eltern, 3 deinen Schwestern, 4 einem Polizisten, 5 der Personalchefin bei einem Bewerbungsgespräch, 6 deinem Klassenlehrer, 7 deiner Touristin.

b Mal dein persönliches Sprachenporträt in deiner Klasse. Spricht darüber.

So geht's:

Ein Sprachenporträt erstellen

Denk an alle Sprachen, die du sprichst. Du kannst auch Sprachvarianten (Dialekt, usw.) als eigene Sprache zählen. Wähle für jede Sprache eine Farbe. Zeichne einen für dich passenden Menschen in der Größe. Mal den Umriss mit deinen Farben aus. Überleg dir dabei, welche die wichtigsten Sprachen für dich sind und welche du in deiner Zeichnung du mit diesen Farben ausmalen möchtest. Welche deine Lieblingsprache ist, könntest du zum Beispiel dem Herz in dieser Farbe anmalen. Zeigt und erklärt euch eure Zeichnungen gegenseitig.



4 Sich um einen Job bewerben

a Lies die Anzeigen. Für welche Lehrstelle bewerben sich die Jugendlichen? Für wen würdest du dich als Personalchef entscheiden? Warum?

Bleed Music Instrument-erzeuger/in

Du hast ein wirkliches Geschick, liebst Musik und möchtest nicht gerne dein eigenes Instrument bauen. Dann ist eine Lehrstelle als Instrumentenerzeuger oder -erzeugerin vielleicht etwas für dich. Auch wenn die Jobaussichten zur Zeit eher eingeschränkt sind, wirst du ... [mehr lesen](#)

Dachdecker/in

Es ist nichts wichtiger als unter einem festen Dach zu wohnen. Dachdecker sorgen dafür. Wenn du keine Höhenangst hast und dich auf Dächern und Gerüsten wendig bewegen kannst, ist das vielleicht das Richtige für dich. Du lernst, die Baustelle abzusichern, ein Gerüst aufzubauen, ... [mehr lesen](#)

Reisebüroassistent/in

Du bist kontaktfreudig und hast Interesse an fremden Ländern? Dann bewirb dich doch um unsere Lehrstelle. Du lernst, professionell über Reisen und Veranstaltungen aller Art zu informieren und zu beraten. Dazu musst du Informationen einholen, Reiserouten zusammenstellen, ... [mehr lesen](#)

Feinoptiker/in

Feinoptiker/innen stellen nicht nur Brillengläser her. Du lernst, Linsen, Spiegel, Prismen und optische Systeme für Fotoapparate, Mikroskope und Fernrohre zu bauen. Dabei ... [mehr lesen](#)



4-14

- b** Hör noch einmal und beantworte die Fragen. Mach Notizen in der Tabelle.

	Frau ...	Herr Maric
Was wissen die Bewerber/innen über den Job?		
Welche Fremdsprachenkenntnisse haben sie?		
Was sind ihre Stärken und Schwächen?		
Was sind ihre Gehaltsvorstellungen?		
Welche Fragen haben sie?		

- c** Welche Fragen könnte man als Bewerber/innen an den Personalchef stellen?

- d** Was sollte man bei einem Vorstellungsgespräch tun? Was sollte man auf keinen Fall tun? Ordnet zu und sammelt „Dos and Don'ts“

Kaugummi kauen – sein Handy abhalten – sagen, dass man wenig Zeit hat – seine Eltern mitbringen – abgerissene Kleidung tragen – etwas früher kommen – ...

- e** Wählt eine Anzeige aus **4 a** und führt ein Bewerbungsgespräch. Partner/in A ist der Arbeitgeber, Partner/in B ist der Arbeitnehmer. Tauscht dann die Rollen und wählt eine andere Anzeige. Beachtet im Gespräch folgende Punkte:

- ① Gründe für die Bewerbung
② Art der Ausbildung und Arbeit
③ Stärken – Schwächen
④ Gehaltsvorstellungen

Du hast die Wahl

Schreib ein Bewerbungsgespräch.

- f** Wähl für das Gespräch eine realistische Situation. Nimm eine Anzeige aus **4 a** oder such im Internet eine Anzeige. Hier findest du Informationen zu verschiedenen Berufen:

<http://www.werkstatt.at/lehrberufe>

<https://www.berufslexikon.at/berufe>

- g** Wähl für das Gespräch eine fantastische Situation.

Ein Superheld bewirbt sich bei der Polizei. – Ein Riese will Uhrmacher werden. – Der böse Wolf bewirbt sich als Schafhirte. – Frau Holle bewirbt sich als Wettermoderatorin. – ...

5 Aktiv und Passiv unterscheiden

- a Ergänze die Verben im Passiv oder Aktiv. Dabei bleiben einige Lücken leer. Welche Kurznachricht hat nichts mit der menschlichen Sprache zu tun? Markiere.

Computer vereinbaren Termine

In den USA _____¹ eine Computersoftware _____² (vorstellen), die selbstständig Termine beim Friseur oder in einem Restaurant _____ (ausmachen können). Die Stimme _____⁵ so natürlich _____⁶ (sein), dass die Versuchspersonen nicht als Computerstimme _____⁷ _____⁸ (erkennen).

Multikulti-Teams spielen besser Fußball

In den erfolgreichen, großen Fußballclubs _____ vier Sprachen _____¹⁰ (sprechen). Die Teams _____¹¹ alle aus Spielern aus unterschiedlichen Ländern _____¹² (bestehen). Es _____¹³ gemeinsam _____¹⁴ (trainieren) und es _____¹⁵ gemeinsam _____¹⁶ (spielen). Probleme _____¹⁷ _____¹⁸ (machen). Trotzdem _____¹⁹ die Spieler Fremdsprachen _____ (lernen müssen). Meist _____²¹ die Sprachlehrer/innen von den Vereinen _____²² (vermitteln).

Pflanzen rufen um Hilfe

Auch Pflanzen _____²³ _____²⁴ _____²⁵ (kommunizieren können). Dafür _____²⁶ von ihnen Duftstoffe _____²⁷ (verwenden). Wenn eine Maispflanze zum Beispiel von einer Raupe _____²⁸ _____²⁹ (angreifen), _____³⁰ sie ein Duftsignal _____³¹ (aussenden) durch _____³² Schlupfwespen _____³³ (anlocken), die dann die Raupe _____³⁴ _____³⁵ (fressen).

- b Wähl zwei Passivformen aus 5 a und schreib alle Zeitformen in dein Heft.

6 Sprachvarianten unterscheiden

- a Lies den Text in der Textbox „Einfacher Sprache“ geschrieben? Warum/Warum nicht?

Von schwierigen und einfachen Sprachen

Wir sprechen mehrere Sprachen. Wenn Deutsch deine Muttersprache ist, dann ist Englisch wahrscheinlich deine zweite Sprache. Englisch hast du in der Schule gelernt. Viele von uns sprechen aber noch mehr Sprachen als nur Deutsch und Englisch.

Wir beherrschen jedoch nicht jede Sprache gleich gut. Wenn man in Österreich nicht gut Deutsch kann, führt das im Alltag oft zu Problemen. Man versteht die Texte in der Zeitung nicht. Man kann den Nachrichten im Fernsehen nicht folgen. Man kann sich mit dem Arzt nicht verständigen, und Briefe vom Amt sind dann sowieso ein Problem.

Doch es gibt die „Einfache Sprache“. Sie soll für Menschen, die nicht gut Deutsch können, das Leben in Österreich leichter machen. Folgende Regeln musst du beachten, wenn du einen Text in Einfacher Sprache schreiben willst:

- 1) Schreib kurze Sätze (maximal 15 Wörter).
- 2) Bau kurze Satzglieder.
- 3) Verwende allgemein bekannte Wörter. Verwende keine Fremdwörter.
- 4) Verwende das Aktiv, nicht das Passiv.
- 5) Verwende keinen Konjunktiv.
- 6) Verwende keine Redewendungen oder bildhafte Sprache.
- 7) Verwende keine Ironie.

Texte in Einfacher Sprache machen es vielen Menschen leichter, auf Deutsch zu kommunizieren. Dadurch lernen sie auch die deutsche Sprache besser.

b Welcher Satz ist jeweils in Einfacher Sprache geschrieben? Notiere **E**. Zu welcher Regel aus **6 a** passen die Satzpaare?

Wovor man Angst hat, wenn man eine Sprache nicht beherrscht.

- 1 Es wird viel zu schnell gesprochen. – Sie sprechen zu schnell. **E** Regel: _____
- 2 Ich spreche schwierige Wörter vielleicht falsch aus. – Ich könnte ein Problem haben, schwierige Wörter richtig auszusprechen. Regel: _____
- 3 Für den Text brauche ich eine halbe Stunde. Ich lese soooooo schnell beim Lesen. – Für den Text brauche ich eine halbe Stunde. Ich lese langsam. Regel: _____
- 4 Ich vergesse Wörter sehr schnell. – Ich habe ein Gedächtnis wie ein Sieb. Regel: _____
- 5 Die oft schwierigen Fragen der Ärztin bei meiner Untersuchung verstehe ich vielleicht nicht. – Die Fragen der Ärztin sind oft schwierig. Wenn sie mich untersucht, verstehe ich sie vielleicht nicht. Regel: _____
- 6 Die Person reagiert unfreundlich. – Die Person reagiert missbilligend. Regel: _____
- 7 Meine Schwester, die viel Englisch spricht, hat mir gesagt, dass ich nicht dafür begabt bin, Fremdsprachen zu lernen. – Ich kann nicht gut Sprachen lernen. Meine Schwester hat das gesagt. Sie spricht viele Sprachen. Regel: _____

c Welche Ratschläge könnte man Personen geben, die die Probleme in **6 b** haben? Formuliere Ratschläge in Einfacher Sprache.

1. Bitte die Person langsamer zu sprechen ...

7 **Sich um einen Job bewerben**

a Lies den „Zurück und Bündig“-Kasten und das Bewerbungsschreiben (S. 140). Für welchen Job bewirbt sich die Person?

KURZ & BÜNDIG

Bewerbungsschreiben. Wenn du dich um einen Job bewerben willst, brauchst du meist einen Lebenslauf (s. S. 12), ein Motivationsschreiben (s. S. 25) und ein **Bewerbungsschreiben**. Im **Bewerbungsschreiben** erklärst du, **wie** du auf das Jobangebot **gestoßen** und **warum** du für den Job **geeignet** bist. Wenn du kein eigenes Motivationsschreiben verfasst hast, erklärst du auch, **warum** du dich für den Job **interessierst**.

3 Jasmin Schneider
Mörikegasse 4
1120 Wien
Tel.: 0043 (0)1 64515496
E-Mail: jasmin.schneider@e-mail.at

Gärtnerei Leitner
Altgrabengasse 24
3430 Tulln

Bewerbung um eine Lehrstelle als Facharbeiterin Gartenbau

Sehr geehrte Frau Leitner,

Ich habe über die Internetseite www.lehrlingsportal.at gesehen, dass Sie eine freie Lehrstelle anbieten. Ich habe mich auf Ihrer Homepage über Ihren Betrieb informiert und möchte mich um die Lehrstelle bewerben. Ich denke, dass ich für den Beruf einer Facharbeiterin im Gartenbau sehr gut geeignet bin.

Meine Eltern haben einen Schrebergarten in Wien. Schon als kleines Kind fühlte ich mich dort immer sehr wohl. Ich habe meinen Eltern geholfen, Beete anzulegen und Gemüse anzubauen. Es war für mich immer ein Erlebnis, die Pflanzen wachsen zu sehen und dann reife Gemüse zu ernten.

Während der Berufsorientierungswoche an meiner Schule durfte ich ein Praktikum in einer Gärtnerei in Wien absolvieren. Ich war von der Arbeit begeistert. Ich bin körperlich fit und belastbar. Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten. Es würde mir auch großen Spaß machen, Kunden zu betreuen. Das Praktikum in der Gärtnerei hat mich jedenfalls in meinem Wunsch bestärkt, diesen Beruf zu ergreifen.

Zur Zeit besuche ich die Polytechnische Schule in Wien Neudling, die ich im Juli erfolgreich abschließen werde.

Ich würde mich sehr über die Möglichkeit eines Vorstellungsgesprächs freuen. Ich wäre auch gerne bereit, vorab ein Praktikum zu absolvieren, um mit Sie noch näher kennen lernen können.

Mit freundlichen Grüßen

Jasmin Schneider

Anlagen:

Lebenslauf mit Foto
Jahreszeugnis der 4. Klasse
Praktikumbescheinigung

b Wo steht was? Nummeriere im Bewerbungsschreiben in **7 a**.

1. Wo hat Jasmin das Angebot gefunden?
2. Welche Ausbildung hat Jasmin?
- ~~3. Wer der Absender ist.~~
4. Wann und wo das Schreiben verfasst wurde.
5. Warum Jasmin sich für den Beruf interessiert.
6. Was Jasmin mitschickt.
7. Welche Erfahrung Jasmin hat.
8. Wer der Empfänger ist.
9. Was Jasmin erwartet und anbietet.
10. Was das Thema des Schreibens ist.

c Verfasse ein Bewerbungsschreiben. Wähl eine realistische oder eine fantastische Situation (siehe **4 f** und **g**, S. 137).

8 s, ss, oder ß

a Ergänze die Vokale. Markiere die sinnvollen Ratschläge .

Tipps für deine Bewerbung

- Verfasse ein möglichst langes Bewerbungsschreiben, in dem du ausführlich auch interessante Urlaubserlebnisse beschreibst. Das stärkt sich.
Flüchtige Personalchefs haben oft wenig Zeit, deine Bewerbung zu lesen.
Fasse dich kurz, aber vergesse nichts Wichtiges.
- Wenn du dich zu einem handwerklichen Job entscheidest, kannst du die Rechtschreibung im Bewerbungsschreiben getrost vernachlässigen.
Eine gute Rechtschreibung bewirkt, dass du etwas kompetent und gewissenhaft arbeitest.
- Vor dem Bewerbungsgespräch solltest du nicht vergessen, dein Handy auszuschalten.
Lass dir während des Bewerbungsgesprächs SMS an dein Handy schicken, die du dann begründet beantwortest. Das zeigt, dass du eine wichtige und einflussreiche Person bist.
- Kenntnisse über das Unternehmen sind im Bewerbungsgespräch unwichtig.
Lies alles über das Unternehmen im Internet. So kannst du beim Bewerbungsgespräch deine Erwartungen besser beschreiben, um dein größtes Interesse zu zeigen.
- Um dich besser vorzubereiten, nimm dir 15 Minuten und probe deine Bewerbung.
Das Bewerbungsgespräch zu probieren ist keine Lösung. Lieber ein bisschen spontan.

b Lies die Regeln. Ergänze die Beispiele und schreib Wörter aus 8 a dazu.



s, ss oder ß

1 Das ß steht nur nach einem langen Vokal oder Diphthong.

Beispiele: genießen, außen, Größe, Maßen

2 Das ss steht, wenn ein Vokal kurz gesprochen wird. Vor einem Konsonanten steht aber s.

Beispiele: flüchten

Aber: fast, Zerst, Kasse

3 Die Teilbezeichnung schreibt man nur im Plural mit ss.

Beispiel: Ergebnisse – Ergebnis

4 Manchmal steht man nach einem langen Vokal s. Man spricht das s dann anders aus.

Beispiele: reisen, Rassen

c Sammle zu den Wörtern aus 8 a und den Beispielwörtern abgeleitete Wörter.

verfassen, Verfassung, fassungslos, anfassen, ...

B Respekt vor dem Gegenüber

Das lernst du:

- Werte als Grundlage für Argumente erkennen
- Attribute erkennen und verstehen
- Standpunkte erkennen, einnehmen und argumentieren

1 Werte als Grundlage für Argumente erkennen



a Lies den Text unten und ordne die Bilder und Zitate an der richtigen Stelle zu.

1

„Alle Menschen sind frei und an Würde und Rechten gleich geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.“

(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 1)

3



2



„Wir, die Völker der Vereinten Nationen, sind entschlossen, künftige Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren [...], den sozialen Fortschritt und einen besseren Lebensstandard in größerer Freiheit zu fördern [...] – haben beschlossen, in unserem Bemühen um die Erreichung dieser Ziele zusammenzuwirken.“

(Charta der Vereinten Nationen)

Eine besondere Adresse in Wien

Die Postleitzahl A-1400 gehört zu einer besonderen Poststelle. Man kann dort wie in jedem Postamt Briefe und Pakete aufgeben. Es kommt dafür aber besondere Briefmarken. Es gibt Briefmarken anlässlich des Jahresgeburtstages, des internationalen Tages der Umwelt oder des Tages der Menschenrechte. Wie du jetzt schon erkannt hast, haben alle diese Themen mit der

Arbeit der UNO zu tun. Die Poststelle A-1400 ist die Poststelle der UNO-City im Norden von Wien.

Neben New York, Genève und Nairobi ist Wien nämlich der vierte Sitz der Vereinten Nationen.

Die UNO wurde im Jahr 1945 gegründet. Nach dem Zweiten Weltkrieg suchte man nach Wegen, solch verheerende Kriege in Zukunft zu verhindern. Die Staaten der Erde sollten keine egoistischen Alleingänge mehr auf Kosten anderer unternehmen. Sie sollten als Vereinte Nationen

zusammenkommen und gemeinsame Ziele verfolgen. Die Grundidee der UNO ist so überzeugend, dass heute praktisch alle Staaten der Welt Mitglied der Vereinten Nationen sind.

Gemeinsam können sich diese Staaten auch zu dem wohl wichtigsten Dokument in der Menschheitsgeschichte, der Deklaration der Menschenrechte. Anlass dafür war das Elend des 2. Weltkriegs. Unter der Leitung von Eleanor Roosevelt, der Frau des damaligen amerikanischen

Präsidenten, wurde die Deklaration erarbeitet und im Jahr 1948 von allen Mitgliedstaaten

unterzeichnet. Am bekanntesten ist wohl Artikel 1, in dem jedem Menschen auf dieser Welt Freiheit, Würde und dieselben Rechte zugesprochen werden.

In den weiteren Artikeln legt die Deklaration andere wichtige Grundrechte fest, so zum Beispiel:

- das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit
- das Recht auf Arbeit
- 20 • das Recht auf Schutz durch das Gesetz
- das Recht auf Bildung
- das Recht auf Staatsangehörigkeit
- das Recht auf Teilnahme an politischen Entscheidungen
- das Recht auf Eigentum
- das Recht auf Asyl
- das Recht auf freie Meinungsäußerung

Alle Staaten der UNO haben sich verpflichtet, diese Rechte in die eigene Verfassung zu übernehmen. Denn nur durch nationale Gesetze werden die Artikel der Menschenrechtsdeklaration auch wirklich wirksam. Staaten, die Menschenrechte verletzen, müssen mit rechnen, dass sie von den anderen geächtet und sanktioniert* werden. Massive Verletzungen der Menschenrechte werden vom internationalen Gerichtshof für Menschenrechte verfolgt.

* sanktionieren = bestrafen

b) Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Die vier UNO-Hauptquartiere sind New York, Genf, Nairobi und Wien. richtig falsch
- ② Die UNO soll Kriege verhindern. richtig falsch
- ③ *Fast alle / Viele / Die wichtigsten* Staaten sind Mitglieder der UNO.
- ④ Die Menschenrechte sind *eine Antwort auf / der Grund für / eine Entschuldigung für* den Zweiten Weltkrieg.
- ⑤ Alle UNO-Staaten übernehmen die Menschenrechte in ihre Verfassung, weil ...
- ⑥ Wenn ein Staat die Menschenrechte nicht anerkennt, ...

c) Wo werden Menschenrechte verletzt? Wo hilft das für die Opfer? Sammelt Beispiele.

2 Attribute erkennen und verstehen

a) Lies die Erklärung und markiere die Schlüsselwörter. Löse dann die Aufgaben.



Attribute und Appositionen in Form

Attribute sind *eigene Satzglieder* / *Teil eines Satzgliedes*. Deshalb können sie bei der Verschiebeprobe *nicht selbstständig / selbstständig* verschoben werden. Man fragt nach ihnen mit *Was für ein? / Wer oder was?* Auch Appositionen fügen Satzgliedern zusätzliche Informationen bei. Sie stehen hinter dem Satzglied, das sie näher beschreiben, und werden durch Beistriche von ihm getrennt. Appositionen stehen *im selben Fall* / *in einem anderen Fall als* das Satzglied, zu dem sie gehören.

1 Ordne die Attribute die richtige Bezeichnung zu. Finde die Apposition.

- | | |
|---|--|
| 1 Im Jahr 1948 beschlossenen Menschenrechte | <input type="checkbox"/> Adjektivattribut |
| 2 die Menschenrechte heute | <input type="checkbox"/> Genitivattribut |
| 3 die vierte Sitz der Vereinten Nationen | <input type="checkbox"/> Partizipialattribut |
| 4 die UNO, die sich im Norden von Wien befindet | <input type="checkbox"/> Präpositionalattribut |
| 5 die Deklaration der Menschenrechte | <input type="checkbox"/> Relativsatz |
| 6 ein wichtiges Dokument | <input type="checkbox"/> Apposition |
| 7 das Recht auf Eigentum | <input type="checkbox"/> Adverbialattribut |

2 Finde im Text in 1 a) für jede Attributart ein Beispiel. Finde eine Apposition.

3 Strittiges erkennen

a Lies den Text. Was sind indigene Völker? Warum sind sie in Gefahr?

KURZ & BÜNDIG

*Ein Kampf ums Überleben. Der Film Avatar spielt in der Zukunft. Im Jahr 2154 sind die Rohstoffe der Erde erschöpft. Ein großer Konzern möchte auf dem fernen Mond Pandora Rohstoffe abbauen. Doch die Ureinwohner, das Volk der Na'vi, wehren sich gegen die Invasion. Ähnliche Konflikte kann man schon heute auf der Erde beobachten. Ureinwohner einer Region heißen **indigene Völker**. Viele von ihnen sind heute stark unter Druck, da der Staat oder große internationale Konzerne ihre Lebensweise bedrohen. Meist sind wirtschaftliche Interessen der Grund dafür.*



b Arbeitet zu zweit. Partner/in A liest den folgenden Text und bearbeitet die Aufgaben dazu. Partner/in B liest den Text auf S. 147 und bearbeitet dort die Aufgaben in 6 a.

Zwei Seiten einer Medaille – Für den Fortschritt

Vor 190.000 Jahren ist der Homo sapiens aus Afrika aufgebrochen und hat von dort Europa besiedelt. Das Land, aus dem der moderne Mensch stammt, heißt heute Äthiopien. Äthiopien zählt zu den ärmsten Staaten der Erde. Es hat mehr als 100 Millionen Einwohner/innen. Fast 30 % von ihnen sind unterernährt. Dürre und Überschwemmung verurteilen regelmäßig einen Großteil der Bevölkerung in „guten“ Erntejahren sind Millionen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.

Die äthiopische Regierung sucht dieser Entwicklung entgegenzustellen. Für ein großes Wirtschaftsprojekt sollen helfen, das Land voranzubringen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Energiewirtschaft. Erneuerbare Energiequellen wie Wasserkraft und Solarenergie sollen genutzt werden. Dazu hat die Regierung ein großes Staudammprojekt am Omo-Fluss in Angriff genommen. Der Fluss soll in fünf Stufen aufgestaut werden. Hinter

den 240 m hohen Staumauern entstehen riesige Stauseen.

Das Projekt bringt viele Vorteile: Im Jahr 2010 hatten nur 15 % der äthiopischen Haushalte elektrischen Strom. Bald werden es mehr als 90 % sein. Außerdem will Äthiopien Energie aus neuen Wasserkraftwerken in die umliegenden Staaten exportieren, um so für Einnahmen im Staatshaushalt zu sorgen. Darüber hinaus sind die Stauseen riesige Trinkwasserreservoirs.

Die Verantwortlichen für das Projekt haben intensiv mit der betroffenen Bevölkerung diskutiert. In Form von Interviews und öffentlichen Informationsveranstaltungen wurden die Sorgen und Ängste der Bevölkerung gehört. Künstliche Überflutungen werden weiterhin für fruchtbare Böden sorgen. Für Bauern, die ihr Weideland verlieren, gibt es einen Sozialplan. Eine Brücke soll es den Bauern weiterhin ermöglichen, den Fluss zu überqueren. Insgesamt steht die Bevölkerung dem Projekt positiv gegenüber. Es wird dem äthiopischen Volk wirtschaftlichen Fortschritt und ein angenehmeres Leben bringen.

(Informationen aus www.gibe3.com, August 2016, Regierungsinformation)

1 Beantworte die Fragen zum Text. Mach Notizen.

- ① Wie ist die Situation Äthiopiens heute?
- ② Welches Projekt setzt die äthiopische Regierung um?
- ③ Welche Vorteile hat das Projekt?
- ④ Welche Vorteile gibt es für die Bevölkerung am Omo-Fluss?

2 Vergleicht eure Informationen und sammelt Argumente für und gegen den Kraftwerksbau. Inwiefern werden durch das Projekt Menschenrechte verletzt?

4 Einen Standpunkt einnehmen - Argumentieren

a Lies den „So geht’s“-Kasten und löse die Aufgabe.

So geht's:

Argumentieren

Um einen Standpunkt zu begründen, brauchst du gute Argumente. Ein Argument ist ein Satz mit einem **Werturteil** verbunden. Wenn Fußball für dich **wichtig** und **wertvoll** ist, wirst du wahrscheinlich Argumente finden, warum deine Stadt ein neues Fußballstadion braucht. Dein Argument kannst du unterstützen, indem du **1 anschauliche Beispiele** vorbringst, **2** das Argument mit **statistischem Material** untermauerst, **3 Vergleiche** anstellst, **4** auf **Entwicklungen** hinweist oder **5** eine **Autorität** zitierst.

Ordne die Argumente für und gegen ein Fußballstadion.

	für ein Stadion	gegen ein Stadion
Beispiele		
Statistik		
Vergleich		1
Entwicklungen		
Autorität		

- Ein Museum ist viel schöner als ein Fußballstadion.
- Nach dem letzten Heimspiel war die Fußballbahn voll mit betrunkenen Fans.
- Mein Onkel mag auch keine Fußballstadien.
- Die Stadt macht immer mehr Schulden und wird sich immer weniger leisten können.
- Im Schnitt besuchen 8.000 Fans die Spiele.
- Ein Stadion ist wichtiger als ein Theater.
- Ich freue mich auf jedes Heimspiel.
- Jede größere Stadt hat in den letzten Jahren ein Stadion gebaut.
- Unser Turnlehrer ist gegen ein Stadion.
- Das Stadion kostet 20 Millionen Euro - ein Wahnsinn.



Du hast die Wahl

b Schreib eine These auf. Nimm einen Standpunkt für oder gegen eine Sache ein.

für/gegen ein Fußballstadion, für/gegen ein Schulbuffet, für/gegen späteren Unterrichtsbeginn, für/gegen Sommerferien, für/gegen Noten, ...

c Wähl einen Standpunkt, sammle gute Argumente und schreib einen Text.

- Die Wohnung einer äthiopischen Familie hat einen Stromanschluss bekommen. Ein Familienmitglied schreibt einen Leserbrief, in dem es die Regierung lobt.
- Ein Menschenrechtsaktivist tritt in einem Internet-Appell für die Rechte der indigenen Bevölkerung ein.

vertiefen und festigen

5 Attribute erkennen und verstehen

a Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.



Doppelattribute

Ein Satzglied kann mehrere Attribute haben:

die wichtigsten Rechte jedes Menschen

Attribute können weitere Attribute haben:

das Recht auf Teilnahme an politischen Entscheidungen

1 Lies den Text. Bestimme die unterstrichenen Attribute. Finde zwei „Doppelattribute“.

Eine brillante Idee

Lissabon, die portugiesische Hauptstadt, im Jahr 1961. Zwei Studenten sitzen in einem kleinen Lokal und stoßen auf die Freiheit an. Doch es rief man im Portugal des Jahres 1961 nicht. Portugal war damals eine Diktatur*. Wenn die Freiheit anstieß, war ein politischer Gegner und musste ins Gefängnis. Seben Jahre Haft war die Strafe, die über die beiden Studenten verhängt wurde.

Dr. Peter Benenson, ein Rechtsanwalt in London, schrieb einen in der britischen Times erschienenen Artikel über sie. Da kommt ihm eine Idee [...]

* Diktatur = Gegenteil von Demokratie, in der eine Person (= Diktator) oder eine Partei bestimmt über das Land

2 Schreib den zweiten Teil des Textes von Herrn Benenson und ergänze dabei die richtigen Attribute.

[...] Man könnte doch einen Brief an ① Diktator schreiben und ihn um Freilassung ② bitten. Wenn das viele Menschen tun, ③ das etwas bewirken. Jeden Tag findet Benenson weitere Artikel über ④ Personen, ⑤. Bisher hat er 1.000 Menschen gefunden, ⑥. Amnesty International, die ⑦ Menschenrechtsorganisation, war gegründet. Das englische Wort *Amnesty* bedeutet *Begnadigung* oder *Strafverlass*. In drei von zehn Fällen schafft es die Organisation durch ⑧ Briefaktionen ⑨ Menschen ⑩ zu helfen.

- ① Er war der Diktator von Portugal.
- ② Die Gefangenen sollten freigelassen werden.
- ③ Die Personen wurden zu Unrecht verfolgt.
- ④ Den Personen sollte man helfen.
- ⑤ Die Menschen setzen sich für diese Gefangenen ein.
- ⑥ Amnesty International ist die größte unabhängige Menschenrechtsorganisation.
- ⑦ Die Menschen sind im Gefängnis.



b Lies den Text und löse die Aufgabe.

Verzichtbare Attribute

Attribute reichern Satzglieder mit zusätzlicher Information an. Sie machen diese Satzglieder aber auch länger. Wenn du lange Sätze nicht gut verstehst, kannst du die Attribute weglassen. Dann wird der Satz übersichtlicher.

Entscheide, welche Attribute du in **5 a** unbedingt brauchst, damit der Text Sinn ergibt.

C Lies den Text in **5 a** noch einmal und beantworte die Fragen.

- ① Wer gründete Amnesty International (AI)?
- ② Warum wurde AI gegründet?
- ③ Wie arbeitet AI?
- ④ Wie erfolgreich ist die Organisation?
- ⑤ Welche Informationen findest du im Internet über AI? Berichte darüber.

6 Strittiges erkennen

- a** Arbeitet zu zweit. Partner/in A liest den Text auf S. 144 und bereitet sich auf die Aufgaben in **3 b**. Partner/in B liest den folgenden Text und bearbeitet die Aufgaben dazu.

Zwei Seiten einer Medaille – Respekt vor den Menschen

Äthiopien ist die Wiege des modernen Menschen. Vor 190.000 Jahren ist von dort der Homo sapiens nach Europa aufgebrochen. Äthiopien ist ein vielfältiges Land voller Naturwunder. Nicht umsonst ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig des afrikanischen Staates. Doch die Regierung ist dabei, Naturattraktionen zu zerstören. Am Fluss Omo liegen gleich zwei riesige Naturparks. Dort leben 200.000 Mitglieder unterschiedlicher indigener Völker. Die Menschen leben von der Jagd, dem Ackerbau, der Viehzucht und der Fischerei. Der Omo-Fluss ist für sie überlebenswichtig. Zwei Monate lang überflutet er ihre Felder und sorgt so gute Ernten. Viehzüchter nutzen abwechselnd Weidegründe beiderseits des Flusses und Fischer ernähren ihre Familien vom Fang aus dem Fluss.

Die äthiopische Regierung lässt nun am Fluss Omo riesige Wasserkraftwerke bauen. In fünf Stufen soll das Wasser des Flusses aufgestaut werden. Tausende Menschen verlieren dadurch ihr Land und ihre Existenzgrundlage. Weideflächen und Felder werden Opfer der Staueen. Und die Wasserkraftwerkskette führt der Fluss nicht mehr genug Wasser, um die Fischerei zu ermöglichen. Die Menschen können nicht mehr selbstständig überleben und werden abhängig von den Lebensmittellieferanten des Staates. Zwar haben die Projektbetreiber regelmäßige künstliche Überflutungen zugesagt, doch reichen diese nicht aus, um die Felder ausreichend zu bewässern. Darüber hinaus ist das Projekt eine Gefahr für den Tanaikasee, den größten Wüstensee der Welt, in benachbarten Kenia. Dessen Wasserspiegel könnte sinken, und auch die Fischer dort könnten ihre Existenzgrundlage verlieren.

Die äthiopische Regierung hat ihr Projekt durchgezogen, die indigenen Völker hatten keine Möglichkeit mitzuentcheiden oder Einspruch zu erheben. Ihre Rechte wurden ignoriert*. Sie verlieren ihr Land und werden gezwungen, ihre traditionelle Lebensweise aufzugeben.

* ignoriert = (absichtlich) nicht wahrgenommen
(Informationen von Survival international)

**1** Beantworte die Fragen zum Text. Mach Notizen.

- ① Wie ist die Situation Äthopiens heute?
- ② Welches Projekt setzt die äthiopische Regierung um?
- ③ Welche Nachteile hat das Projekt?
- ④ Welche Nachteile gibt es für die Bevölkerung am Omo-Fluss?

2 Vergleiche eure Informationen und sammelt Argumente für und gegen den Kraftwerksbau. Inwiefern werden durch das Projekt Menschenrechte verletzt?

7 Einen Standpunkt einnehmen - Argumentieren

- a Lies die Einträge im Forum, wer achtet auf Fair-Trade-Produkte, wer nicht?



Auf den Punkt gebracht! – Dein Diskussionsforum

Themen unserer Foren: Hobbys, Freizeit, Reisen – Politik und Nachrichten – Computer, Internet – Freundschaft und Liebe – Musik, Bands und Stars – Eltern und Familie – Bücher, Filme, Fernsehen – Sport – Schule und Wissen – Umwelt und Tiere

Fair Trade

Worauf achtet ihr beim Einkauf? Ist es euch auch wichtig, wo was produziert wird? Achtet ihr beim Einkaufen zum Beispiel auf *Fair Trade*? Was habt ihr davon?



Trixi12

Für mich ist wichtig, dass ich günstig einkaufen kann. Ich habe nicht so viel Geld, und Fair-Trade-Produkte sind teuer. **B** Fair-Trade-Bananen sind zum Beispiel 50% teurer als normale Bananen. Wozu mehr Geld ausgeben?



Banana1

Ich kaufe immer Fair-Trade-Produkte. Das tut mir dabei ist mir wichtig. Ich möchte nicht, dass die Plantagenarbeiter ihre Familien nicht ernähren können, weil ihre Löhne zu niedrig sind. Eine Fair-Trade-Banane kostet 45 Cent. Die 15 Cent mehr kann ich mir leisten.



Trixi12

Wie willst du denn wissen, ob dein Geld auch wirklich bei den armen Bauern ankommt? Mein Onkel meint, dass die Farmer irgendwo verschlucken und die Bauern gar nichts davon haben.



Banana1

Dann sollte sich dein Onkel ein bisschen mehr von Fair Trade ansehen, da findet er alle Fakten und Zahlen. Mehr als 1,6 Millionen Kleinbauern haben durch Fair Trade ein Einkommen, mit dem sie sich gut ernähren können. Außerdem können ihre Kinder in die Schule gehen und müssen nicht auf der Plantage mitarbeiten.



Luka_X

Ich würde mir wünschen, dass es nur Fair-Trade-Produkte gibt. Eigentlich wäre es das Normalste auf der Welt, dass jemand fair bezahlt wird. Ich finde es traurig, dass das nicht so ist.

- b Welche Arten von Argumenten verwendet? Trag die Buchstaben im Text in **7 a** ein.

B = Beispiel **E** = Entwicklung **V** = Vergleich **A** = Autorität

Du bist die Person!



Schreibe einen Forumsbeitrag. Finde andere Personen in der Klasse, die Beiträge in dein Forum schreiben.

- c Schreibe einen Forumsbeitrag zu folgendem Thema:
Eltern und Familie: Fahrt ihr lieber mit euren Eltern auf Urlaub oder mit Freunden?
- d Formuliere selbst eine Diskussionsfrage für ein Forum (s. die Themen in **7 a**) und schreibe den ersten Beitrag.

8 Beistriche (Teil 2) und *das/dass*

- a Lies die Regeln. Markiere dann in der Forumsfrage fünf Infinitivgruppen mit *zu* und drei Appositionen. Finde zwei Gliedsätze und setze insgesamt dreizehn Beistriche.

Beistriche vor und nach Infinitivgruppen und Appositionen

Infinitivgruppen mit *zu* stehen meist für einen Gliedsatz. So wie die Gliedsätze trennt man sie deshalb durch Beistriche vom Hauptsatz.

Beispiel: *Es muss wunderbar sein, Campingurlaub zu machen.*

Ausnahme: Wenn der Infinitiv mit dem Verb ein mehrteiliges Prädikat bildet (z. B. *sehen/brauchen/scheinen/pflegen* + *zu* + Infinitiv), wird kein Beistrich gesetzt.

Beispiel: *Der Campingplatz war von der Straße aus nicht zu sehen.*

Appositionen werden vom Rest des Satzes immer durch Beistriche getrennt.

Beispiel: *Olli, mein bester Freund, hat noch nie campiert.*

Campingurlaub: ja oder nein?

#1

Es muss wunderbar sein seinen Urlaub auf einem Campingplatz zu verbringen. Jedenfalls packen jährlich tausende Menschen in Österreich ihre Zelte und Campingutensilien ins Auto um im Urlaub einen Campingplatz anzulernen. Wer es komfortabler will hängt seinen Wohnwagen egal ob groß oder klein an sein Auto und steigt in sein Wohnmobil statt sich mit dem mühsamen Auf- und Abbau eines Zeltes zu beschäftigen. Campingfans jung und alt behaupten dass es nichts Schöneres gibt als in der freien Natur zu leben. Campinggegner wiederum können sich gar nicht vorstellen ihren Urlaub ohne den gewohnten Komfort zu verbringen. Was meinst du lieber Leser oder lieber Leser? Hast du schon einmal campiert? Bist du ein Campingfan oder kannst du dir die Idee überhaupt nichts abgewinnen?

- b Ergänze die Regel. Lies dann die Forumsbeiträge und ergänze *das* oder *dass*.

das oder *dass*?

Das / Dass ist eine Konjunktion und leitet einen Gliedsatz ein. Man schreibt die Konjunktion mit *Doppel-s (ss) / einfachem s*.

Das / Dass ist ein Artikel oder Pronomen, man schreibt *das / dass* mit *Doppel-s (ss) / einfachem s*. Artikel und Pronomen kannst du durch andere Artikel oder Pronomen, wie zum Beispiel *der, welches* oder *es*, ersetzen.

Sabine: Mein Elternteil sagen, ¹ Campieren für sie nicht in Frage kommt. #2

Ich finde selbste. Ich glaube, ³ es mir Spaß machen würde.

Roman#: Campingplatzleben kenne ich zur Genüge. Ich wünsche mir, ⁵ #3

wir einmal in einem festen Haus Urlaub machen. ⁶ wäre toll. Ich kann mich

erinnern, ⁷ ⁸ letzte Gewitter im Zelt echt gruselig war. ⁹ Dumme ist,

¹⁰ mein Vater ein riesiger Campingfan ist.

C Mit Tieren leben

1 Gegensätzliche Meinungen und Standpunkte erkennen



a Lies den Text.

Das lernst du:

- gegensätzliche Standpunkte und Argumente erkennen
- Argumente gegeneinander abwägen
- Satzglieder in Gliedsätze umwandeln
- Erörterungen verfassen

Kein Platz für Marius

Als Marius im Kopenhagener Zoo das Licht der Welt erblickte, wurde begeistert über das süße Giraffenbaby berichtet. Marius war gesund und wuchs zu einem kräftigen jungen Giraffen-
5 bullen heran. Eines Tages teilte der Sprecher des Zoos jedoch mit, dass Marius getötet werden müsse. Die Nachricht löste einen Sturm der Entrüstung aus. In den sozialen Medien wurde eine Unterstützungsplattform für den Giraffen-
10 bullen eingerichtet, die in kürzester Zeit tausende Mitglieder hatte. Doch vergeblich: Marius wurde mittels eines Schussapparates getötet, sein Körper vor den schaulustigen Zoobesuchern zerlegt und anschließend an
15 Löwen im Zoo verfüttert.

Für die Giraffenhaltung in Zoos gibt es strenge Regeln. So dürfen verwandte Tiere beispielsweise nicht miteinander gepaart werden, um Inzucht zu vermeiden. Außerdem haben die Zoos nur Platz für begrenzte Anzahl von Tieren einer Gattung. Selbst musste Marius sterben. Kein anderer Zoo konnte ihn aufnehmen, eine Translocation hätte für das Tier gesundheitliche Probleme verursacht, und ihn in der Savanne freizulassen war auch keine Lösung. Afrikanische Staaten lehnen nämlich die Aufnahme von Tieren in ihre Nationalparks grundsätzlich ab.
Die Geschichte von Marius hat Zoogeographen
30 zusätzlich interessiert. Für sie ist Marius ein gutes Beispiel dafür, dass die Lebensbedingungen in Zoos für Wildtiere ungeeignet sind. Auch Experten würden in der freien Natur nicht so weit wie ein Revier
35 durchleben, das fast einmal so groß wie Österreich ist. Selbst in einem sehr großen Gehege leiden Tiere und zeigen bald Verhaltensstörungen. Auch viele andere Zootiere zeigen auffälliges Verhalten. Das fällt
40 auch Besuchern und Besucherinnen auf, wenn die Tiere zum Beispiel ständig entlang des Käfiggitters hin- und herlaufen.

Dem allem gegenüber sind Zoobefürworter
sprachen Zoobefürworter heftigst. Sie weisen darauf hin, dass man viele gute Taten halten könnte und die Zoos die letzten immer größer geworden sind. Außerdem
45 sind Zoos eine Art „Arche Noah“ für Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind. Einige gefährdete Arten konnten durch die Zoos wieder in Nationalparks angesiedelt werden, wie zum Beispiel das Wisent oder das Przewalski-Pferd. Doch auch das sehen Zookritiker anders. Den paar hundert Arten, die durch Zoos gerettet werden, stehen etwa hundert Arten gegenüber, die täglich aussterben. Zoos konzentrieren sich nämlich nur auf jene Tiere, die für das
50 laufende Publikum interessant sind, das sind meistens die großen Säugetiere. Für die weniger attraktiven Lurche, die auch vom Aussterben bedroht sind, ist da meistens kein Platz. Zoobefürworter leugnen gar nicht, dass Zoos Geld verdienen wollen. Doch sie speichern auch
70 Wissen, das sie gerne weitergeben. Biologiestunden zwischen Pandabären, Seehunden und Schimpansen bleiben den Kindern wohl besonders gut in Erinnerung und tragen dazu bei, dass sie sich den Tieren und der Natur gegenüber verantwortungsvoller
75 verhalten. Dem halten Zookritiker entgegen, dass Fernsehdokumentationen bessere und genauere Informationen liefern würden als der eingesperrte Schimpanse im Zoo.
80 Die schärfste Kritik äußern Menschen, die dafür eintreten, dass Tiere so wie Menschen Rechte haben sollten. Schon allein die Gefangenschaft würde diese Rechte verletzen. Marius' Schicksal wäre ein ganz massiver Verstoß.



b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Marius war krank und schwach. richtig falsch
- ② Inzucht ist in Zoos nicht erlaubt. richtig falsch
- ③ Marius zu töten, war für den Zoo *die einzige Lösung / eine von mehreren Lösungen / die schlechteste Lösung.*
- ④ Zookritiker sagen, dass Tiere im Zoo *faul / verhaltensauffällig / zu ... werden.*
- ⑤ Zookritiker meinen, Zoos sind keine „Arche Noah“, weil ...
- ⑥ Es ist gut, wenn Zoos ihr Wissen weitergeben, weil ...
- ⑦ Wenn Tiere Rechte hätten, ...

c Lies den Text in **1 a** noch einmal. Sammle die Argumente der Kritiker/innen und der Zoobefürworter/innen zu den folgenden Punkten. Mach Notizen in einem Heft.

- ① Lebensbedingungen von Zootieren
- ② Rettung von Tierarten
- ③ Zoos als Wissensspeicher

Zoogegner/innen	Zoobefürworter/innen
1. Zoos bieten keine geeigneten Lebensbedingungen, z.B.: ...	

d Welche weiteren Argumente fallen dir für oder gegen Zoos ein? Finde für die Argumente aus **1 c** und deine eigenen Argumente auch unterstützende Beispiele.

*Lebensbedingungen:
Delfine leben in Schulen von ... und ...
in Zoos können höchstens ... delfine gehalten werden.*



Du hast die Wahl



Nehmt jeweils einen Streitpunkt ein. Partner/in A präsentiert ein Argument. Partner/in B hört zu, wiederholt das Argument und bringt ein Gegenargument. Dann wiederholt A Bs Argument, usw.

e Diskutiert ... aus **1 c** („Sind Zoos gut oder schlecht?“).

f Wähle ... Themen oder sucht ein eigenes Thema. Nenne ... Standpunkt ein, sammelt Argumente und diskutiert.

Fast ... ist gut/schlecht – Computerspiele sind gut/schlecht –
 Ganztagschulen sind gut/schlecht –
 mehr Schulwandertage sind gut/schlecht –
 in einer Großfamilie aufwachsen ist gut/schlecht – ...

2 Satzglieder in Gliedsätze umwandeln

- a Lies die Besucherordnung eines Zoos. Welche negativen Folgen könnte es haben, wenn die Regeln nicht eingehalten werden? Finde für jede Regel ein Beispiel.

Besucherordnung Tiergarten

Zur Sicherstellung eines problemlosen Betriebes sind folgende Regeln unbedingt zu beachten:

- Kindern unter 14 Jahren ist **der Tiergartenbesuch ohne die Begleitung Erwachsener** nicht gestattet. Die Erwachsenen haften für ihre Kinder.
- Alle unsere Tiere erhalten **sorgfältig zusammengesetztes Futter**. **Wegen einer möglichen Gesundheitsgefährdung der Tiere** gilt im ganzen Zoo Fütterungsverbot.
- **Beim Übersteigen der Absperrungen** droht Tieren und Menschen Gefahr. Das Übersteigen der Absperrungen ist daher strengstens untersagt.
- Tiere brauchen ihre Ruhepausen. **Das Klopfen gegen Gitter, das Musizieren und Lärmen** sind nicht erlaubt.
- **Für gewerbliches Filmen und Fotografieren** brauchen Sie die Genehmigung des Zoos.
- **Zoobesucher/innen** dürfen keine Tiere mitbringen.
- Frisbee- oder Ballspielen ist nur **im dafür gekennzeichneten Bereich** erlaubt.
- **Nach dem Verlassen des Tiergartens** erlischt die Gültigkeit Ihrer Eintrittskarte.

- b Lies die Erklärung und löse die Aufgabe.



Satzglieder in Gliedsätzen oder Infinitivgruppen umwandeln

Viele Texte sind im sogenannten Nominalstil verfasst. Die Sätze bestehen aus Satzgliedern, die oft mit Partizipial-, Genitiv- oder Präpositionalgruppen verbunden sind. Diese Sätze sind manchmal etwas unübersichtlich. Man kann Satzglieder aber meist in Gliedsätze oder Infinitivgruppen umwandeln. Dann werden die Sätze etwas länger, sind aber leichter zu verstehen. Vergleiche:

Trotz massiver Proteste in den sozialen Netzwerken wurde Marius getötet.

Obwohl es in den sozialen Netzwerken massive Proteste gab, wurde Marius getötet.

Wandle die fett gedruckten Satzglieder in 2 a in Gliedsätze um. Schreib den neuen Text in dein Heft.

FUNDG

Besucherordnung Tiergarten

- **Kindern unter 14 Jahren ist der Tiergartenbesuch ohne die Begleitung Erwachsener nicht gestattet.** Die Erwachsenen haften für ihre Kinder.
- **Alle unsere Tiere erhalten sorgfältig zusammengesetztes Futter.** **Wegen einer möglichen Gesundheitsgefährdung der Tiere** gilt im ganzen Zoo Fütterungsverbot.
- **Beim Übersteigen der Absperrungen** droht Tieren und Menschen Gefahr. Das Übersteigen der Absperrungen ist daher strengstens untersagt.
- **Tiere brauchen ihre Ruhepausen.** **Das Klopfen gegen Gitter, das Musizieren und Lärmen** sind nicht erlaubt.
- **Für gewerbliches Filmen und Fotografieren** brauchen Sie die Genehmigung des Zoos.
- **Zoobesucher/innen** dürfen keine Tiere mitbringen.
- **Frisbee- oder Ballspielen** ist nur **im dafür gekennzeichneten Bereich** erlaubt.
- **Nachdem Sie ...**, erlischt die Gültigkeit Ihrer Eintrittskarte.

3 Erörterungen verfassen



4-15

a Hör zu und markiere richtig oder falsch.

- 1 Alle Hundebesitzer/innen finden die Diskussion um Hundekot wichtig. richtig falsch
- 2 Österreichische Hunde produzieren jeden Tag eine Million Kothäufchen. richtig falsch
- 3 Hundekot ist ungefährlich. richtig falsch
- 4 In einer spanischen Stadt wird der Hundekot an die Hundebesitzer gesammelt. richtig falsch
- 5 Herr Plautz möchte für die Kotsackerl Geld kassieren. richtig falsch
- 6 In den Sackerlspendern wird es Sackerl aus Plastik geben. richtig falsch



4-15

b Sammle Argumente aus dem Hörtext zum Thema. Finde zwei zusätzliche Argumente.

Soll man Hundehalter/innen, die den Hundekot nicht wegräumen, mit einer Geldbuße bestrafen?

Ja	Nein
Es fällt zu viel Hundekot an, ...	

c Lies den „So geht’s“-Kasten und löse die Aufgabe.

So geht's:

Erörterungen schreiben

In einer Erörterung setzt du dich schriftlich mit Pro- und Kontra-Argumenten zu einem Thema auseinander. Dabei versuchst du, dir darüber klar zu werden, was dein Standpunkt zu einem Thema ist. Du sammelst Argumente und Gegenargumente und bewertest diese.

Erörterungen bestehen meist aus einer **Einleitung**, in der das Problem, um das es geht, kurz beschrieben wird. Dann folgt ein **Hauptteil**, in dem du Argumente präsentierst und diese bewertest. Im **Schlussteil** wägst du die Argumente gegeneinander ab und kommst zu einem **Resümee**. Das heißt, du ziehst die wichtigsten Schlüsse aus. Du kannst dann Vorschläge für die weitere Vorgangsweise oder einen Appell an Verantwortliche anfügen.

Ordne die Punkte des Schreibplans den Teilen der Erörterung zu. Finde für die Argumente jeweils unterstützende Beispiele!

Einleitung <input type="checkbox"/>	1. Es braucht Maßnahmen, um Hundehalter zu motivieren.
Hauptteil <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	2. ... um sie zu überzeugen = besser als bestrafen
Schlussteil mit <input type="checkbox"/>	3. Warum machen Sackerl fürs Gackerl!
Resümee <input type="checkbox"/>	4. ... weil Problem groß und Hundekot gefährlich
Appell <input type="checkbox"/>	5. Hundehalter, die Kot nicht wegräumen, bestrafen?

Du und die Welt

d Schreibe die Erörterung zum Schreibplan aus **3 c**.

e Wähl ein Thema und verfasse einen Schreibplan. Schreib dann eine Erörterung.

- Soll man in einer Stadtwohnung einen großen Hund halten? –
- Soll man exotische Tiere als Haustiere halten? – Soll man „Kampfhunderassen“ verbieten? –
- Soll jede/r Hundebesitzer/in einen Hundeführerschein machen müssen? –
- Soll ein Zirkus Tiernummern haben? – Soll man Tiere essen?

4 Gegensätzliche Meinungen und Standpunkte erkennen

a Lies die Frage und die Meinungen dazu. Ordne sie in die Tabelle ein. Manche Argumente passen in zwei Spalten. Finde weitere Argumente.

Sollte man Handys in der Schule für Schüler/innen unter 15 Jahren erlauben?

- 1 Schüler/innen verwenden Handys im Unterricht für private Zwecke, stören und stört den Unterricht.
- 2 Handys gehören zum modernen Leben. Man muss lernen, damit umzugehen.
- 3 In der Schule sollte man lernen, ohne Handys zu kommunizieren, auch in der Pause.
- 4 Handys gehören zum Schulleben. Man verbietet Erwachsenen auch, ihre Handys am Arbeitsplatz.
- 5 Jede Lehrperson sollte für ihr Fach entscheiden können, ob Handys erlaubt sind.
- 6 In den Pausen braucht man unbedingt sein Handy, um auf dem Laufenden zu bleiben.
- 7 Für Kinder ist es ungesund, lange auf einen Bildschirm zu schauen. Man muss sie schützen.
- 8 Kinder sollen sich in den Pausen bewegen und nicht auf das Handy schauen.
- 9 Das Handy kann man auch sehr gut im Unterricht einsetzen.
- 10 Mit dem Handy wird geschummelt, das ist ungesund, und man lernt dabei nichts.
- 11 Handys können helfen, den Schulalltag zu organisieren (Stundenplan, Schulbuffet, usw.)
- 12 Im Unterricht kann man Handyanwendungen einsetzen, die man dann auch im Beruf braucht.

Alle sollten in der Schule Handys benutzen dürfen.	Für Kinder unter 15 Jahren sollte in der Schule ein generelles Handyverbot gelten.	Es sollte kein Handyverbot geben, aber genaue Regeln, wann und wie die Handys verwendet werden dürfen.
	1, ...	

b Findet Beispiele, um die Argumente in 4 a zu unterstützen.

Du hast die Wahl

Führt eine Debatte durch. Das sind die Regeln:

Bildet drei Gruppen. Jede Gruppe soll sich mit einer von drei Aussagen identifizieren. Jede Gruppe hat fünfzehn Minuten Zeit, um ihre Argumente vorzubereiten, die ihren Standpunkt unterstützen. Danach wird auf die folgende Art und Weise debattiert:

Runde 1: Ein Gruppenmitglied der ersten Gruppe hat zwei Minuten Zeit, um die ersten Argumente mit Beispielen zu präsentieren. Die beiden anderen Gruppen dürfen dazu jeweils eine Frage stellen.

Runde 2: Ein Gruppenmitglied der zweiten Gruppe präsentiert die ersten Argumente der Gruppe. Wieder wird jeweils eine Frage gestellt.

Runde 3: Ein Gruppenmitglied der dritten Gruppe präsentiert ihre Argumente. Danach wird jeweils eine Frage gestellt.

In einer **zweiten Durchgang** erhält wiederum jede Gruppe zwei Minuten Zeit, um den zweiten Teil ihrer Argumente zu präsentieren. Die anderen Gruppen stellen wieder jeweils eine Frage.

Am Ende der Debatte wird geheim abgestimmt, wer die Debatte gewonnen hat.

c Wählt für eure Debatte das Thema aus 4 a.

d Wählt für eure Debatte das folgende Thema „Auslandsjahr“ oder findet ein eigenes Thema.

Aussage 1: Man sollte während der Schul- oder Lehrzeit mindestens ein Jahr im Ausland verbringen.

Aussage 2: Man sollte die Schul- oder Lehrzeit ausschließlich im Inland verbringen.

Aussage 3: Man sollte mehrere Wochen oder Monate im Ausland verbringen, kein ganzes Jahr.

5 Satzglieder in Gliedsätze umwandeln

- a** Schulregeln vor 100 Jahren. Wie findet ihr die Regeln? Was ist heute anders? Warum?

Schulregeln vor 100 Jahren

- 1 Alle Schüler und Schülerinnen stehen zur Begrüßung der Lehrkraft auf.
- 2 Während des Vortrags der Lehrkraft sitzen die Kinder anständig still und schauen nach vorne.
- 3 Das Flüstern, Sprechen, Lachen und Umherschauen ist während des Unterrichts verboten.
- 4 Vor dem Antworten muss die Hand gehoben und auf die Aufforderung der Lehrkraft gewartet werden.
- 5 Das sich zu Wort meldende Kind wird von der Lehrkraft gerufen.
- 6 Vor der Antwort muss das Kind aus der Bank treten, vor die Lehrkraft treten und die Augen schauen. Die Antwort muss in einem vollen Satz gegeben werden.
- 7 Schulbücher und Hefte werden auf ein Kommando der Lehrkraft hervorgeholt: Auf *eins* wird das Buch angefasst, auf *zwei* wird es herausgehoben, auf *drei* heben es alle hoch, und auf *vier* wird es auf den Tisch gelegt.
- 8 Die Lehrkraft achtet auf ein diszipliniertes Betreten und Verlassen des Klassenraums in Zweierreihen, vorne die Mädchen, dahinter die Jungen.



- b** Lies die Erklärung. Schreib dann die Schulregeln noch einmal in dein Heft. Ersetze dabei die unterstrichenen Satzglieder durch Gliedsätze oder Infinitivgruppen.

Umwandlung von Satzgliedern in Gliedsätze oder Infinitivgruppen

Satzglieder mit Präpositionen <i>vor, nach, während, bis, seit</i>	Gliedsätze mit <i>bevor, während, nachdem, bis, seitdem/seit</i>
Satzglieder mit Präpositionen <i>bei, trotz, zu</i>	Gliedsätze mit <i>wenn, obwohl</i> oder Infinitivgruppen mit <i>um ... zu</i>
Subjekte und Objekte	Gliedsätze mit <i>dass</i> oder Infinitivgruppen mit <i>zu</i>
Präpositionalobjekte	Gliedsätze mit <i>darauf/dadurch/darin/..., dass ...</i>
Partizipialobjekte	Relativsätze mit <i>der, die, das, welche/r/s</i>

- 1 Alle Schüler, die stehen ..., um ... zu ...
- 2 Während des Vortrags der Lehrkraft, sitzen die Kinder anständig still und schauen nach vorne.
- 3 Das Flüstern, Sprechen, Lachen und Umherschauen, ist während des Unterrichts verboten.
- 4 Vor dem Antworten, muss die Hand gehoben und auf die Aufforderung der Lehrkraft, gewartet werden, dass ...

- 5 Das Kind, das ...
- 6 Bevor das Kind ..., ... Die Antwort ..., indem das Kind ...
- 7 ... werden hervorgeholt, wenn ...
- 8 Die Lehrkraft ... darauf, dass ...

- c** Finde weitere Schulregeln von damals. Schreib sie mit Gliedsätzen und Infinitivgruppen auf. Denk zum Beispiel an folgende Situationen:

Hausaufgaben, Schularbeiten, Pausen, Klassenzimmer, Tafel löschen, Lob und Strafe, ...

6 Erörterungen verfassen

a Lies die Erörterung und verfasse einen Schreibplan dazu.

So geht's:

Fantasiethemen erörtern

Du kannst auch Erörterungen zu Fantasiethemen schreiben. Denk an eine **fantastische Situation**. Überleg dir dann eine **Problemstellung** und formuliere eine **Erörterungsfrage**. Du kannst du wie bei einer realistischen Erörterung Argumente sammeln und gegenüberstellen. In deiner Einleitung musst du aber die fantastische Situation für deine Erörterungsfrage besonders **klar** festlegen!

Sollen Haustiere sich ihre Menschen aussuchen können?

In den letzten Jahren haben wir gelernt, mit Tieren zu sprechen. Auch deshalb haben Tiere heute mehr Rechte als früher. Jetzt fordern Haustiere, sich ihre Menschen aussuchen zu dürfen.

Einige von uns sind ganz gegen diese Forderung. Sie sind immer noch der Meinung, dass Tiere Sachen sind, die dem Menschen gehören. Dieser Standpunkt ist längst überholt. Manche meinen auch, dass es keine Gründe gibt, warum ein Haustier seinen Menschen aussuchen sollte. Die Tierschutzgesetze sind inzwischen so streng und die Strafen so hoch, dass es Haustieren überhaupt gut geht. Viele von uns finden den Wunsch der Tiere jedoch berechtigt. Haustiere müssen meist ihr ganzes Leben mit einem Menschen verbringen. Da sollten sie mitentscheiden können, wo sie leben möchten. Es kann sehr belastend für ein Tier sein, wenn es bei einem Besitzer landet, den es nicht auszuwählen kann. Einige von uns gehen noch weiter und verlangen, dass die Tiere entscheiden dürfen, ob sie überhaupt Haustiere sein wollen oder lieber frei leben möchten.

So weit möchte ich nicht gehen. Aber ich finde, dass Haustiere das Recht haben sollten, es abzulehnen, bei bestimmten Menschen zu leben. Die Tiere sollten sich über ihre zukünftigen Besitzer im Internet informieren können. Auch eine Kennenlernzeit könnte man vereinbaren, nach der Tier und Mensch entweder beisammen bleiben oder sich wieder trennen. Das hätte für beide Seiten Vorteile und ich denke, die Tiervermittlungen im Internet sollten diese Möglichkeit einmal ausprobieren.

b Schreib eine Erörterung zum folgenden Thema. Verwende den Schreibplan.

Sollen Märchenfiguren bestimmen können, wie ihr Märchen ausgeht?

Einleitung ... können ... mit Märchenfiguren kommunizieren.

Hauptteil ... Figuren möchten über ihre Geschichte mitbestimmen (Beispiel: Hexe möchte ... nicht in ... böse sein, usw.)

... Gegenargument = wäre zu chaotisch, Märchen müssen Märchen bleiben, sonst ...

Schluss ... Märchenfiguren auch)

Appell ... Märchen erzählen.

Appell ... Mehr Märchen lesen und sie variieren!

c Schreib eine Erörterung. Wähl ein Thema aus oder such dir ein eigenes fantastisches Thema.

- Sollen Filmheldinnen und -helden das Recht bekommen, aus der Leinwand zu steigen?
- Soll man Vampire mit gratis Blutreserven versorgen?
- Soll man Zeichentricksfiguren als Familienmitglieder aufnehmen dürfen?
- Sollen wir das Wetter demokratisch vorherbestimmen?

7 Mini-Projekt 5: Das Erbe der Theresia Langbein - Ein Rollenspiel

1. Informationen sammeln

- Ausgangssituation:** Nach einem langen, erfüllten Leben ist Frau Theresia Langbein gestorben. Sie hinterlässt einen beträchtlichen Geldbetrag. In ihrem Testament beauftragt sie eine Kommission, einen Erben oder eine Erbin zu finden. Das Erbe darf nur als Ganzes vergeben werden.
- Bildet Fünfergruppen. Ihr seid die Kommissionsmitglieder. Jeder übernimmt eine der folgenden Rollen. Eine Person übernimmt auch die Gesprächsleitung:
 - der Bürgermeister/die Bürgermeisterin des Dorfes
 - der Präsident/die Präsidentin des Tierschutzvereines
 - ein Rechtsanwalt/eine Rechtsanwältin
 - der Priester/die Priesterin des Dorfes
 - Theresias beste Freundin/Theresias bester Freund
- Lest die Informationen zu den Kandidaten und Kandidatinnen für die Erbschaft. Macht Notizen, wer für euch in eurer Rolle am ehesten für die Erbschaft in Frage kommt.



Otto Langbein, Theresias Cousin, ist ihr einziger noch lebender Verwandter. Er ist 71 Jahre alt und Witwer. Er führt ein bequemes, aber nicht leibhaftiges Leben. Er könnte mit dem Geld eine Haushälterin anstellen (er ist häufig krank), er könnte reisen und ein Haus kaufen. Im Dorf ist er nicht beliebt. Nach einem Streit hat er den Kontakt mit Theresia abgebrochen.

Susanne Staubmann ist Theresias Pflegerin. Sie hat sich in den letzten sechs Jahren liebevoll um sie gekümmert. Susanne ist 48 Jahre alt und hat bei Theresia gut verdient und kann sich jetzt einen langen Urlaub leisten, bis sie eine neue Arbeit annimmt. Sie hat Theresias letzte Jahre sicher schöner und angenehmer gemacht.

Toni Tomato ist der Sohn des Bauers. Theresia mochte ihn sehr. Sie hat ihn unterstützt und seine Ausbildung finanziert. Toni möchte unbedingt ins Ausland studieren. Er hat kein Geld und muss sich einen Job suchen, um Geld für sein Studium zu verdienen. Toni ist ein attraktiver junger Mann, fährt schnelle Motorräder (viel zu schnell) und hat viele Freundinnen, denen gegenüber er nicht immer wahrheitsgemäß ist.

Monika Moneta ist eine junge, unverheiratete Frau mit einem Baby. Sie tauchte vor kurzem auf und erklärte, sie sei Theresias Tochter. Sie besitzt einen handgeschriebenen Brief von Theresia, der an Monikas verstorbenen Vater gerichtet ist. Aus dem Brief geht hervor, dass Theresia in jungen Jahren in ein fremdes Land verheiratet war und eine Tochter hatte. Es gibt keine Bestätigung für diese Behauptung. Monikaweigert sich, Genaueres über ihr Leben zu erzählen.

Leo Leonis ist der Zoo-Direktor. Theresia liebte den Zoo. Sie hatte ein Jahresabonnement und spendete öfters größere Geldsummen. Der Zoo erhält keine Unterstützung vom Staat. Sein Einkommen ist nicht gesichert. Der Zoo wird aber schlecht geführt, und es gibt Gerüchte, dass ein Teil der Spenden in Leo Leonis Taschen verschwindet.

2. Präsentieren

Präsentiere in der Diskussion deine Argumente. Ihr müsst euch mehrheitlich für eine Person entscheiden und die Entscheidung begründen. Brauchbare Redemittel für die Diskussion findest du im Übungsbuch auf Seite 63.

a Ergänze die Verben im Passiv oder im Aktiv. Einige Lücken bleiben leer.

S.135

Können Papageien sprechen?

Papageien können Laute nachahmen (nachahmen können). Als ge-
 Tiere ¹ sie meist in größeren Gruppen ² (leben).
 Auch in Gefangenschaft ³ sie nie einzeln ⁴
 ⁵ (halten sollen). Untereinander ⁶ sich ⁷ an dem
 individuellen Schrei ⁸ (erkennen). Wenn ein Papagei mit einem ande-
 ren Tier ⁹ ¹⁰ (kommunizieren wollen),
 ¹¹ er einfach dessen Schrei ¹² (wiederholen). Dadurch
 ¹³ dessen Aufmerksamkeit ¹⁴ (erlangen). Wenn Papageien
 jeden Tag mit einem „Guten Morgen“ oder „Hallo“ ¹⁵
 (begrüßen), ¹⁶ sie bald ¹⁷ (zu sprechen beginnen). Wenn man
 Papageien das Sprechen ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ (beibrin-
 gen möchten), ²¹ vor allem deutsche
 ²² (vorsprechen sollen). Kurze Wörter ²³ schneller
 ²⁴ (lernen) als lange. Die Bedeutung der Wörter ²⁵ vom
 Papagei allerdings nicht ²⁶ (verstehen).

a / 6

b Schreib die Passivsätze aus dem Aktiv.

S.135

Auch in Gefangenschaft soll man sie einzeln halten.

b / 6

c Setze die beiden Verben in die Präteritallisten in alle Zeiten.

S.135

begrüßen: er wird begrüßt

 verstehen:

c / 4

d Unterstreiche in dem Ausschnitt aus einer Anzeige aus *lehrlingsportal.at* sieb die Hauptverben.

S.143

Lehrling Maschinenbautechnik

Wir bringen dich dazu, mit manuellen und computergestützten Maschinen mechanische Teile zu fertigen. So wird aus deiner Leidenschaft für Metall dein Beruf MaschinenbautechnikerIn.

Die Theorie lernst du in der Berufsschule, die du ein- bis zweimal pro Woche besuchst. Den selbstständigen Umgang mit den Maschinen lernst du in der Praxis deiner Ausbildung.

d / 7

Punkte

e Ordne die Attribute aus **d** den verschiedenen Attributarten zu.

S.143

Adjektivattribut: manuellen, ...

Genitivattribut: _____

Partizipialattribut: _____

Präpositionalattribut: _____

Relativsatz: _____



e /7

f Schreib die Sätze noch einmal. Füg die Informationen in Klammern

S.143

Apposition ein.

- 1 Die Firma liegt in der Nähe meiner Wohnung. (Die Firma ist ein Getränkehersteller.)
- 2 Ich kann mit meinem Fahrzeug in zehn Minuten dort sein. (Mein Fahrzeug ist ein altes Mofa.)
- 3 Markus arbeitet auch in der Firma. (Markus ist der Sohn eines Bauernbarn.)
- 4 Es ist nicht einfach, einen Job zu finden. (Der Job sollte gut sein.)
- 5 Ich werde vom siebten Juli bis Mitte August dort arbeiten. (Der siebte Juli ist der erste Ferientag.)
- 6 Danach fahre ich nach Italien auf Urlaub. (Italien ist mein Lieblingsurlandsland.)

Die Firma, ein Getränkehersteller, liegt in der Nähe meiner Wohnung.



f /5

g Markiere die Konjunktion, mit der du die unterschiedlichen Satzglieder in **Gliedsätze** umformen kannst.

S.155

Tipps für die Bewerbung

- 1 Beim Verfassen des Bewerbungsschreibens sollte man auch auf die Rechtschreibung achten. (als/und)
- 2 Man sollte Interesse für die Situation der Firma haben (dafür ..., wie/dass)
- 3 Nach dem Abschicken der Bewerbungsunterlagen kann man sich auf das Bewerbungsgespräch vorbereiten. (indem/nachdem)
- 4 Zur Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch kann man die Situation mit einem Freund oder einer Freundin üben. (um ... zu/indem)
- 5 Man sollte auf eine etwa fünfminütige Präsentation seiner eigenen Ideen und Vorstellungen beim Vorstellungsgespräch vorbereitet sein. (darauf ..., dass/wenn)
- 6 Trotz einer schlechten Anzeige sollte man nicht aufgeben und es immer wieder probieren. (wenn/obwohl)



g /5

h Forme die Sätze, die in **g** mit Hilfe der richtigen Konjunktionen

S.155

in Gliedsätze um.

Wenn man ein Bewerbungsschreiben verfasst, sollte man auch auf die Rechtschreibung achten.



h /5

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g + h = _____ /45

0-23 Punkte: 😞 24-40 Punkte: 😐 41-45 Punkte: 😊



Das Wichtigste auf einen Blick: Bewerbungsschreiben - einen Standpunkt einnehmen - Erörtern

1 Wähl einen Anlass (Praktikumsstelle, Lehrstelle, ...) und verfasse ein Bewerbungsschreiben.

(Name und Adresse des Absenders)

(Name und Adresse des Empfängers)

am (Datum)

Betreff: Bewerbung um ...

Sehr geehrte/r Herr/Frau ...,

- 1 ich habe über ... erfahren, dass ... Ich möchte mich ... bewerben.
- 2 Ich denke, dass ich ... gut geeignet bin ...
- 3 Ich konnte ... Erfahrungen sammeln. ... Ich habe ... abgeschlossen.
- 4 Ich glaube, dass ich ... viel lernen kann.
- 5 Ich würde mich sehr über ... freuen ...

Mit freundlichen Grüßen
(Unterschrift)

(Anlagen)

Bitte berücksichtige folgende Punkte:

- 1 wie du vom Angebot erfahren hast
- 2 deine Eignung
- 3 deine Erfahrungen
- 4 deine Erwartungen
- 5 deine Hoffnungen

2 Schreib zum Thema der Erörterung eine Erörterung.

In **Leserbriefen** (s. ZIEL.Deutsch 3, S. 160) oder **Beiträgen in Internetforen** gibst du deinen **Standpunkt** wieder und begründest ihn. Du kannst dabei **1** Beispiele vorbringen, **2** statistisches Material präsentieren, **3** Vergleiche anstellen, **4** auf Entwicklungen hinweisen oder **5** Autoritäten zitieren.

Auf den Punkt gebracht – Dein Diskussionsforum

Was meinst du? Dauer der Schul- und Berufsausbildung in Österreich zu lange?

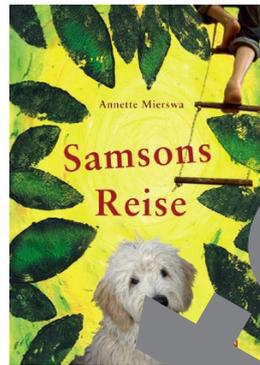
 In dem oben genannten Fall. Österreich ist ein kleines Land ohne Bodenschätze. Unser Wohlstand hängt davon ab, dass wir intelligente Produkte herstellen und sie in die ganze Welt exportieren. Dazu braucht es gut ausgebildete Fachleute in den Betrieben, aber auch in Schulen und Universitäten. Viele Firmen würden nicht in Österreich produzieren, wenn die Menschen dort nicht so gut ausgebildet wären. In einer offenen und demokratischen Gesellschaft ist Bildung ein ganz wichtiger Wert. Meinungsfreiheit und Bürgerbeteiligung brauchen selbstbewusste und gebildete Bürger/innen.

In einer **Erörterung** (s. auch ZIEL.Deutsch 3, S. 192) gibst du nicht nur deinen Standpunkt wieder, sondern gehst auch auf andere Meinungen und Argumente ein. Eine Erörterung besteht meist aus einer **Einleitung** (Problembeschreibung), einem **Hauptteil** (Abwägung der Argumente) und einem **Schluss** (Resümee, Vorschläge und Appell).

Samsons Reise

von Annette Mierswa

Der kleine Mats und sein Hund Samson sind beste Freunde. Als Samson eines Tages krank wird und die Mutter ihrem Sohn sagt, dass sein Hund sterben wird, bricht für Mats eine Welt zusammen. Er läuft von zu Hause fort und nimmt Samson mit auf eine abenteuerliche Reise zu Opa Windschief. Denn der weiß bestimmt auch diesmal Rat!



Tulipan, 2011

Nach dem Essen zog sich Mats sofort in sein Zimmer zurück und schloss die Tür. Samson lag auf seiner Decke und schlief. Mats setzte sich daneben und kralte ihn hinter den Ohren. Das mochte Samson besonders gerne. Er riss das Maul weit auf und gähnte. Dabei krümmte er seine Zunge wie einen gespannten Bogen. Mats schmiegte sich an ihn. »Weißt du was, Sam? Wir verreisen zu Opa Windschief. Der war mal Bauer und hatte einen großen Hof, erinnerst du dich? Er ist ein bisschen verrückt. Zumindest sagt Mama das. Aber ich glaube, so schlimm ist das nicht. Er ist auch Erfinder, die sind immer ein bisschen verrückt. Er hatte einen alten Stall zur Werkstatt umgebaut und darin bis spät in der Nacht rumgetüftelt. Ich weiß noch, wie es manchmal geknallt und gescheppert hat. Ich bin der Stallbursche hinübergegangen und wollte ihn zu sehen, und du bist ihm knurrend hinterhergejagt. Ich durfte nie da rein, habe mich aber manchmal heimlich reingelugt, wenn doch keiner da sein konnte. In der Werkstatt stand alles toll aus. Jede Menge merkwürdiger Maschinen und Werkzeuge lagen und standen da rum. Aber es gab auch einige auf dem Hof, zum Beispiel eine Hühnerfüttermaschine. Die wurde mit einem Wecker gesteuert. Alle paar Stunden lief sie im hohen Bogen Körner aus und es regnete auf den Hof geregnet. Mats lachte, weil er Samson im Fell herumwühlte. »Ich habe dich manchmal extra in den Hof gestellt, um dich abzubekommen. Und du hast gelächelt, wenn das Ding losging. Und neben die Melkmaschine hatte Opa Windschief einen Lautsprecher gestellt, aus dem Geräusche von saugenden Kälbern zu hören waren. Er hat behauptet, dass die Kühe so mehr Milch geben würden.« Mats versuchte in Samsons Augen zu blicken, wie er es immer tat, wenn er ihm etwas erzählte.

Doc, Samsons Lider waren fest verschlossen. Mats zögerte nicht mehr dann aber fort: »Die Regale in seiner Werkstatt reichen bis zur Decke mit Skizzenbüchern und gestopften. Darin waren lauter Zeichnungen von Apparaten. Die konnte er nicht alle bauen. Er hätte aber eine ganze Lagerhalle gebraucht. Das waren das. Mama hat immer »Danke« zu ihm gesagt, nach einem berühmten Erfinder, der schon lange tot ist. Ich hab aber nie »Opa Windschief« verstanden. Deshalb heißt er bei mir »Opa Windschief«. Ich finde, das passt auch sehr gut, weil er einen wirklich schiefen Mund hat.« Mats zupfte vorsichtig an Samsons Fell. »Samson, hey, weißt du noch? Er hat doch auch mal eine Haarkämmmaschine an dir ausprobiert. Ha, die hast du mir auf den Kopf gebissen und angebellt. Ich hab vielleicht gelacht.« Mats streichelte Samson liebevoll. »Jetzt ist er schon ganz alt, so wie du ... Mann, haben wir uns lange nicht geschrieben. Seit er mir mal zum Geburtstag eine Konfettibombe geschickt hat, natürlich selbst gemacht. Die hat so laut geknallt, dass die Nachbarn die Polizei gerufen haben. Ich konnte eine Woche nicht richtig hören. Da war Mama vielleicht sauer. Die haben sich böse Briefe geschickt, und ich hab mich rausgehalten. Dabei fand ich die Bombe super. Da kamen lauter kleine Plastikspinnen und bunter Glibber heraus. Sie war eben nur ein bisschen laut. Das wird bestimmt toll, im Wald. Trotzdem schade, dass Opa Windschief den Hof nicht mehr hat.« Mats dachte daran, wie er sich damals auf dem Heuboden versteckt hatte, als sie nach Papas Tod zum Opa gefahren waren. Er hatte sich eine Höhle im Stroh gebaut und war fest entschlossen gewesen, nie wieder herauszukommen. Sie hatten ihn lange gesucht. Schließlich war Samson herein gestürmt, hatte ihm einen großen Knochen gebracht und sein Gesicht abgeleckt, bis Mats so sehr kichern musste, dass seine Mutter ihn doch

noch fand. Eva und Opa Windschief hatten sich einen langen Blick zugeworfen, und schon eine
 85 Stunde später hatte Mats mit seiner Mutter im Zug gesessen auf dem Rückweg nach Hamburg – mit Samson. Mats stand auf, ging zu seinem Schrank und holte ein paar Kleidungsstücke heraus, die er in den alten Koffer packte. Dann
 90 nahm er seine Spardose aus dem Regal und zerschlug sie auf dem Boden. Dabei hustete er laut, damit seine Mutter den Krach nicht hören konnte. Er zählte das Geld. Es waren genau 43 Euro. Er nickte zufrieden und legte die Münzen in
 95 eine Schachtel, in der einmal Bonbons gewesen waren. Dann setzte er sich an seinen Schreibtisch, nahm ein leeres Blatt Papier, seinen Füller und schrieb:

Liebe Mama, mach Dir bitte keine Sorgen. Ich werde Samson auf seiner letzten Reise begleiten. Ich bin bestimmt bald wieder da. Dein Mats.

Es war vier Uhr morgens, als Mats' Wecker klingelte. Mit einem Ruck riss er an dem Seil über seinem Kopf, sodass die Decke in die Höhe schoss.
 105 Er sprang aus dem Bett und schlüpfte in seine Klamotten. Er tastete in seiner Hosentasche nach den drei Glückssteinen, die er immer bei sich hatte, ein rötlicher, der leuchtete, ein brauner, der kleine Glitzerpunkte hatte, und ein gelber Stein, der besonders flach und glatt war. Die
 110 Steine hatte er beim Umgraben im Garten gefunden, in einer kleinen rosa Dose. Mats war sich sicher, dass sie ihm gute Nachrichten bringen würden.

115 Er zog den Koffer unter dem Bett hervor, den er am Abend noch gepackt hatte. Er kuschelte seinem Hund zu, der zusammengerollt auf der Decke lag und schlief: »Mats, komm auf.«

Der Rüde erhob sich mühsam und stellte die Ohren auf. Mats nahm Samsons Leckerle und schlich aus dem Zimmer. Seine Mutter wartete hinterher. Leise schloss er die Wohnungstür. Aus dem
 120 Schuppen hörte er das Gurren der alten Leiterwagen und legte Samsons Leckerle hin. »Los, Samson, spring.«

125 Samson sprang auf Mats zu. Mats nahm seine Vorderpfoten und hob sie auf den Wagenrand. Dann drückte er das Hinterteil seines Hundes nach oben und hob Samson auf seine Decke.
 130 Samson beschnüffelte alles, drehte sich einmal um sich selbst und legte sich hin. Mats stellte den Koffer in den Leiterwagen, nahm den Griff und bugsierte das Gespann auf den Bürgersteig. Es war ein milder Freitagmorgen. Ein Zaunkönig

135 trällerte sein Lied. Vom Autoverkehr war noch nichts zu hören. Ein ungewohnter Friede lag in der Luft und kündigte den Aufgang der Sonne an. Kein Mensch war auf der Straße. Die Vorhänge
 140 hinter den Fenstern waren noch zugezogen und die Lichter gelöscht.

Mats spürte eine heilige Freude. Es kribbelte in seiner Brust, und er nahm tief Atemzüge, um sich Mut zu sammeln. Er dachte an das große Abenteuer, das er sich vorgenommen hatte.

145 »So, Sammy, es geht los. Bist du bereit?« Mats schweigte an. Es schien Mats, als lächelte er. Er nickte und zog den Wagen auf die Straße hinunter, Richtung Bahnhof.

150 Der Bahnbeamte sah von seiner Kaffeetasse auf und schaute Mats durch seine runde Brille gleichmütig an. »Du willst doch wohl nicht abhauen, oder?« Er lachte mit scheppernder Stimme.

»Nein,« sagte Mats schnell, »Mama musste noch zur Arbeit, die Toilette. Sie hat mir aber aufgepasst, wohin wir wollen.« Mats holte den Brief von Opa Windschief aus der Tasche und las laut: »Himmelingen. Wir wollen nach Himmelingen.«

160 Der Bahnbeamte hob die Brauen. »Das hab ich ja noch nie gehört. Welcher größere Ort ist denn da in der Nähe?«

Mats blickte ihn schweigend an und zuckte die Achseln.

165 »Ich mal sehen. Ich geb das einfach mal in den Computer ein ... Nein. Tut mir leid. Da musst du wohl doch auf deine Mutter warten.«

Plötzlich fiel Mats ein, zu welchem Bahnhof sie früher gefahren waren: »Frankfurt«, sagte er
 170 schnell, weil sich der Beamte schon abwandte und seine Brotdose aus einer Tasche holte. »Es liegt bei Frankfurt am Main. Jetzt fällt es mir wieder ein.«

Der Bahnbeamte sah Mats eine Weile durchdringend an, machte ein paar mal »hmm, hmm« und blickte schließlich in seinen Computer.

175 »Nach Frankfurt fährt ein ICE auf Gleis drei in sieben Minuten. Möchtest du schon die Fahrkarten kaufen? Sie kosten 159 Euro, mit Hund.«

180 Mats schluckte, als er die Summe hörte, schüttelte schnell den Kopf und sagte »Danke«, bevor er sich mit dem Leiterwagen davonmachte. Er lief den Tunnel zu den Bahnsteigen entlang, bis er bei Gleis drei angekommen war, und nahm dann den
 185 Fahrstuhl. Der Zug fuhr gerade ein. Die Bremsen quietschten.

Samson hob die Nase und schnüffelte. Er hatte die Ohren angelegt und den Schwanz eng an den Körper gepresst. Er ließ Mats nicht aus den Augen.

Mats strich ihm über den Kopf. »Es ist alles gut, Samson, wir fahren nach Frankfurt. Opa Windschief ist bestimmt nicht weit weggezogen.«

Als der Zug anhielt und ein paar Reisende ausgestiegen waren, fragte Mats einen älteren Herrn, ob der ihm helfen könnte, den Leiterwagen in den Zug zu heben.

»Wer begleitet dich denn?«, fragte ihn der Mann.

»Niemand, aber mein Opa holt mich in Frankfurt ab.«

»Aha.« Der Mann packte an und hievte den Leiterwagen in den Waggon.

»Vielen Dank«, sagte Mats.

Er parkte den Wagen im Eingangsbereich und kauerte sich daneben. Er wollte lieber nicht mehr angesprochen werden, denn das Schwindeln war ihm sehr unangenehm. Und für Samson würde es auch besser sein, wenn er im Leiterwagen liegen konnte. Ein lautes Piepen ertönte, und die Türen

schlossen sich. Mats spürte, wie sein Herz klopfte rasend schnell. Der Zug setzte sich in Bewegung.

Mats wurde mulmig zumute. Er kuschelte sich an Samson.

»Ich bleib bei dir, du musst keine Angst haben, Samson«, sagte er zu seinem Hund.

Immer noch die Ohren angelegt, blickte er Opa Wind-schief an. Er hoffte, dass er ihn bald wieder gesund machen würde. Er hat mal einen Eichelhäher gesund gepflegt. Der war fast schon tot. Nach ein paar Wochen ist er davongekommen.

Mats bemühte sich zu lächeln. Er zog seine Mütze ins Gesicht und kauerte sich wieder neben dem Leiterwagen zusammen.

»Ist der Hund krank?«

Mats sah auf. Vor ihm stand ein Junge, ungefähr so alt wie er selbst, nur etwas kleiner, mit einem Fußball-T-Shirt und einer Kappe auf dem Kopf, deren Schirm nach hinten gedreht war. Er hatte einen Schokoriegel in der Hand und starrte Mats an.

»Nein, er ist nur müde«, sagte Mats und legte eine Hand auf Samson.

»Und warum bist du hier in so einem Wagen?«, fragte der Junge, während er sich von seinem Schokoriegel löste.

»Weil er müde ist«, sagte Mats und wandte sich seinem Hund zu, um dem Jungen zu zeigen, dass er kein Problem hatte, sich zu unterhalten.

Der Junge stand noch eine Weile da und sagte nichts mehr, dann ging er in Richtung der Abteile fort. Mats holte sein Käsebrot aus dem Koffer und biss hinein. Er sah aus dem Fenster. Ab und zu sah er einen Strommast vorüber, oder es war in der Ferne ein Berg zu erkennen. Die Sonne stand nun zwischen den Bäumen, die vor seinen Augen vorbeirasteten. Er musste blinzeln, wenn ihre Strahlen ihn trafen.

Das war dieselbe Sonne, die Mats auch gestern gesehen hatte, als er noch zu Hause in seinem Zimmer gewesen war und am Schreibtisch den Abschiedsbrief geschrieben hatte. Ihm kam es so vor, als sei das schon lange her. Wie ging es Mama wohl gerade? Hatte sie inzwischen den Brief gelesen? Würde sie sich Sorgen machen und nach ihm suchen? Sie durfte ihn aber erst finden, wenn er schon längst bei Opa Windschief war und der seinem Samson geholfen hatte. [...]

Löse die Aufgaben

1. Finde Textstellen, die Opa Windschief beschreiben. Charakterisiere Mats' Großvater.
2. Warum war Mats' Vater sauer auf Opa Windschief?
3. Welche Nahrungsbereitungen trifft Mats? Liste sie auf.
4. Mats schafft es nicht, eine Fahrkarte zu kaufen. Finde Textstellen, die zeigen, was am Bahnhofsschalter alles schiefgegangen ist.
5. Was denkt und wie fühlt sich Mats nach dem Einsteigen? Finde Textstellen, die das zeigen.
6. Als ein Junge im Zug Mats fragt, wie es Samson geht, antwortet Mats: „Er ist müde.“ Warum gibt Mats diese Antwort?

Lesetipps



Hallo i bims, der Faust

Rolfgang von Goethe

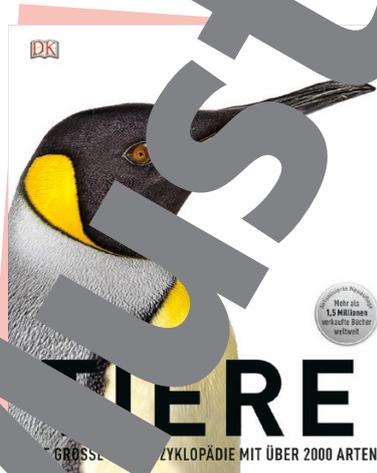
Was ist das für 1 Bildung? Die Jugend von heute weiß nicht mehr, wer Schiller und Shakespeare waren, kennt dafür

aber Shindy und Spongebozz. Zeit, dass finally mal jemand Klartext talked und ihnen die Classics der Weltliteratur in 1 Sprache näherbringt, wo sie kennen. Dieses Buch enthält die importantesten Werke von Bildung her – erklärt für 1 Jugend von heute.

Tiere

David Burnie

Die unermessliche Vielfalt und Dynamik der Tierwelt fasziniert immer wieder aufs Neue. In dieser Enzyklopädie erlebst du über 2.000 Tierarten hautnah: von der Entwicklung des Tierreichs bis zum Körperbau und Entwicklungsstadien verschiedener Tiergruppen. Panorama-Fotos zeigen, wie sich Tiere an die Gegebenheiten unterschiedlichster Lebensräume anpassen konnten und beleuchten die ökologischen Gefahren, denen sich viele Tierarten ausgesetzt sehen.



Als der Dackel aus dem Gemälde verschwand

Manuela von Perfall

Der Museumsdirektor ist verzweifelt: Aus allen Bildern sind Tiere verschwunden, leere Risse klaffen in den wertvollen Gemälden! Sogar der berühmte Lump fehlt! Da muss Frau Direktorin Nasti eingreifen. Gemeinsam mit dem ungehobelten Straßenhund Zack bringen sie die Tiere zum Verschwinden. Und die beiden geraten in einen unglaublichen Fall auf: Die Museumstiere sind aus ihren Bildern verschwunden und außer Rand und Band!

Menschen und andere Tiere

Georg Rüschemeyer

Wie weit geht das Verständnis zwischen Mensch und Tier? Der Wunsch, mit anderen Lebewesen kommunizieren zu können, ist tief in uns verwurzelt. Die Sprache der Tiere zu verstehen oder den zwei- bis vierbeinigen Freunden das Sprechen beizubringen – es gibt ganze Bücher darüber. Unzählige Geschichten erzählen davon. Wie viel Wahres steckt nun aber in solchen Geschichten? Wie unterscheidet sich überhaupt die menschliche Sprache von der Sprache der Tiere? Sind der Grizzly-Man oder Jane Goodall bloß tierverliebte Spinner? Hat es tatsächlich Wolfskinder gegeben? Solchen und noch viel mehr Fragen geht der Wissenschaftsjournalist Georg Rüschemeyer nach.



6. An Grenzen gehen



Einstieg: Schreibe zu dem Bild an.

1. Wie reist die Person wohl vor, bei und nach ihrem Sprung?
• Was motiviert Menschen zu einem Bungee-Sprung?
• Wie wichtig sind die Umstände, unter denen der Sprung stattfindet?
2. • Hast du schon einmal deine persönlichen Grenzen überwunden? Erzähle davon.
• Unter welchen Umständen sind Grenzen wichtig?
• Welche Vor- und Nachteile kann es bringen, eine Grenze zu überwinden?
3. • Beschreibe die Situation eines Menschen, der eine Grenze überwinden muss.

1 Recherchieren und informieren



- a Lies den Text. Auf welcher „Rankingliste“ steht die Zeusstatue des Phidias, auf welcher das Taj Mahal in Indien?

Weltwunder

Manche Bauwerke faszinieren uns. Wir können uns kaum vorstellen, dass Menschen so etwas Großartiges gebaut haben sollen. Wir stehen vor einem „Wunder“. Denn Wunder sind laut Definition etwas Außergewöhnliches, dessen Zustand und Ursprung man sich nicht erklären kann. Schon vor mehr als 2.000 Jahren stand der griechische Gelehrte Herodotus staunend vor außergewöhnlichen Bauwerken seiner Zeit. Er fasste einen der ersten Reisetexte zusammen und beschrieb darin fünf „Weltwunder der Antike“: das Grabmal des Königs Mausolos II., die hängenden Gärten der Semiramis in Babylon, die Pyramiden von Gizeh, den Tempel der Artemis in Ägypten und die Zeusstatue des Phidias von Olympia. In späterer Zeit kamen noch der Koloss von Rhodos und der Leuchtturm von Alexandria hinzu. Obwohl von diesen Bauwerken heute nur noch die Pyramiden von Gizeh erhalten sind, sind sie noch immer als die „sieben Weltwunder der Antike“ bekannt. Herodots Welt umfasste damals nur einen kleinen Teil der Welt. Er erwähnte deshalb großartige Bauwerke in Asien, Afrika und Amerika nicht auf seiner Liste.

Auch heute noch sind Rankings fantastischer Bauwerke beliebt. Vor einigen Jahren wurde auf der Basis einer weltweiten Umfrage erhoben, was die sieben Weltwunder der heutigen Zeit wären. Viele Länder wollten unbedingt mit einem ihrer Bauwerke auf diese Liste gelangen, bedeutete das doch mehr Tourismus und dadurch wirtschaftliche Vorteile. Die meistgenannten Gebäude waren das chinesische Muji, das Kolosseum in Rom, die Christus-Statue in Rio de Janeiro, die Inka-Ruinenstadt Machu Picchu in Peru, Stonehenge, die mexikanische Ruinenstadt Chichén Itzá, die Eisenstadt Petra in Jordanien, der Taj-Mahal-Tempel in Indien und der Potala-Palast des Dalai Lama in den Bergen Tibets.



- b Lest die Beschreibung der Pyramide von Gizeh. Warum sieht die Cheops-Pyramide heute anders aus als früher? Stelle Vermutungen an.

Steckbrief: Cheops-Pyramide

Ort: Gizeh, in der Nähe von Kairo

Alter: 4.500 Jahre

Größe: 146,5 Meter hoch. Die Grundfläche beträgt 230 x 230 Meter. Sie besteht aus 2,3 Millionen Steinblöcken, jeder von ihnen ist einhalb Tonnen schwer. Direkt neben der Cheops-Pyramide stehen zwei weitere Pyramiden sowie die Sphinx, ein sitzender Löwe mit einem Menschenkopf.

Entstehung: Der ägyptische Pharao Cheops ließ sich eine riesige Pyramide als Denkmal für die Ewigkeit bauen. Viertausend Menschen bauten dafür zuerst einmal zehn Jahre lang die Straße vom Fluss Nil zu dem Platz, an dem die Pyramide stehen sollte. Dann wurden aus ganz Ägypten Arbeiter angeworben, die zwanzig Jahre lang an der Pyramide bauen sollten. Sie bekamen dafür einen guten Lohn. Der Steinbruch für die Pyramide war einige Kilometer entfernt. Die Steine wurden auf Schlitten geladen, zum Nil gezogen und mit Schiffen zur Pyramide gebracht. Zum Schluss wurde die Pyramide mit leuchtend weißen, glatten Kalksteinplatten verkleidet, so dass sie wie ein riesiger Stein aussah.



Das lernst du:

- recherchieren und informieren
- Passivumschreibungen erkennen und verwenden
- werben, appellieren, überzeugen

Die weiße Außenverkleidung ist heute aber verschwunden, da die Pyramide eine lange Zeit nur als Steinbruch diente. Die vier Seiten sind exakt nach den vier Himmelsrichtungen ausgerichtet. Die Sphinx sollte die Pyramiden bewachen.

Bedeutung: Bis heute wissen die Forscher/innen nicht, ob jemals ein Pharao in der Pyramide beerdigt wurde. Es gibt zwar Gänge ins Innere, aber keine Sarkophagen und Grabbeigaben.

Erlebnissfaktor: Händler bieten Souvenirs an. Man kann einen Kamelritt in die Wüste unternehmen. Es gibt Liveshows am Abend, bei denen die Pyramiden beleuchtet werden und ihre Geschichte erzählt wird. Zwei Kilometer entfernt entsteht ein neues Museum, in dem Tutenchamuns Sarkophag und andere altägyptische Kunstwerke ausgestellt werden sollen.



4-16

- C** Hör zwei weitere Beschreibungen. Zeichne die Tabelle in dein Heft und notiere die wichtigsten Informationen. Welches Weltwunder würdest du gerne besuchen? Warum?

	Stonehenge	Potala-Palast
		
Ort, Alter, Größe	Südengland, ...	Lhasa, Tibet, ...
Entstehungsgeschichte		
Bedeutung		
Erlebnissfaktor		

- d** Vergleicht die Bauwerke aus **1 b** unter Berücksichtigung der folgenden Punkte. Erstellt ein Ranking.

Entfernung von Österreich, Bauzeit, interessante Entstehungsgeschichte, Bedeutung früher und heute, Attraktivität für jugendliche Touristinnen und Touristen, interessante Geschichte rund um das Bauwerk, „Mystery-Faktor“

Du hast die Wahl

- e** Wähl ein Bauwerk aus der aktuellen Liste in **1 a** oder such dir ein anderes fantastisches Gebäude irgendwo in der Welt. Verfasse einen Steckbrief und such ein Foto.
- f** Such dir ein fantastisches „Weltwunder“ und ein Foto dazu. Verfasse einen Steckbrief.

- g** Hängt eure Steckbriefe und Fotos aus **1 e** und **f** an verschiedenen Stellen im Klassenzimmer auf. Lest die Steckbriefe und sucht jeweils das passende Foto dazu. Kommentiert eure Weltwunder und verwendet dabei ein Punktesystem.



Finde ich nicht so toll, muss ich nicht sehen.



Möchte ich unbedingt besuchen.

2 Passivumschreibungen

a Lies die Sätze aus verschiedenen Reiseführern.

Zu welchen Bauwerken aus 1 b und c passen sie?

Ordne zu: *S* = Stonehenge, *Ch* = Cheops-Pyramide, *P* = Potala-Palast.

- Das Bauwerk lässt sich nur zu Fuß erreichen, es führt keine Straße hinauf.
- Wie die Steine transportiert wurden, ist für die Forscher/innen bis heute nicht klar.
- Deshalb lassen sich viele Geschichten, auch solche über Außenweltliche, erzählen.
- Das ursprüngliche Aussehen war bis heute nicht wiederherzustellen.
- Die Live-Show am Abend gehört unbedingt besucht.
- Die Spuren der napoleonischen Kriege sind auch nach mehr als zweihundert Jahren nicht zu übersehen. Der Sphinx hat einen Teil der Nase.
- Auch den höchsten Berg der Welt gilt es zu besuchen.



b Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.



Passivumschreibungen

Passivkonstruktionen wirken manchmal stilistisch etwas zuweilen schwerfällig. Es gibt elegantere Möglichkeiten, das Passiv auszudrücken. Dazu zählen:

1 Umschreibungen mit *lassen*

Die Sehenswürdigkeit lässt sich gut erreichen. ≈ Die Sehenswürdigkeit kann gut erreicht werden.

2 Adjektive mit der Endsilbe *-ig*

Die Sehenswürdigkeit ist gut erreichbar. ≈ Die Sehenswürdigkeit kann gut erreicht werden.

3 *sein, geben, bleiben, gelten* und *zu* + Infinitiv

Rucksäcke sind an der Garderobe abzugeben. ≈ Rucksäcke müssen an der Garderobe abgegeben werden.

4 *gehören* + Partizip II

Das Bauwerk gehört fotografiert. ≈ Das Bauwerk muss unbedingt fotografiert werden.

1 Markiere in den Sätzen in 2 a alle Passivumschreibungen. Schreibe die Sätze mit Passivkonstruktionen in dein Heft.

2 Was ist das Problem? Wie viele Sätze mit *sein* + *zu* + Infinitiv kannst du zu diesen Situationen für Minuten schreiben?

vor einer Party – nach einer Party –
am Morgen – beim Fußballtraining

Die Koffer sind zu packen ...



3 Für etwas werben, appellieren und jemanden überzeugen

a Lies den „So geht’s“-Kasten und löse die Aufgabe.

So geht's:

Jemanden überzeugen

Wenn du jemandem Informationen gibst, möchtest du damit meist etwas Bestimmtes erreichen. Du verfolgst eine **Absicht**. Wähl passende Informationen aus, um deine Ziele zu erreichen.

Wenn du dich dann an dein Gegenüber wendest, solltest du dir über das **Verhältnis** im Klaren sein: Kannst du etwas fordern oder musst du etwas erbitten? Auf jeden Fall solltest du dein Anliegen gut **begründen**. Versetze dich **in dein Gegenüber hinein**. Auf welche Argumente kommt es wohl in deinem Sinn? Was sind seine Interessen, Vorstellungen und Wünsche? So hast du wahrscheinlich Erfolg.

Lies das Mail. Finde Stellen im Text, die ...

- ① das Verhältnis zwischen Max und Jason anzeigen.
- ② zeigen, dass Max auf die Vorlieben und Interessen von Jason eingeht.
- ③ klarmachen, was Max von Jason genau möchte.

Max ist Drehbuchautor und Jason ein Horrorfilmproduzent.

Absender: Max.Writer@email.com Empfänger: jason@filmproduzent.com
Betreff: Tolles neues Filmprojekt

Lieber Jason,
Reinhold und ich sind von unserer Tibetreise zurück. Ich weiß jetzt, dass mein nächster Film unbedingt im Potala-Palast in Lhasa spielen muss. Der Ort ist einzigartig, der Palast ein Weltwunder! Es gibt 999 Räume, und einer ist origineller als der andere. Und das Licht! In manchen Räumen entsteht durch ein geniales Zwielflicht genau diese tolle Grundstimmung, die du so magst. Was die Handlung des Films betrifft, denke ich an einen erfahrenden Geschäftsmann, der plötzlich von Albträumen und Visionen vom Potala-Palast geplagt wird. Er beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen und nach Tibet zu reisen. Du wirst die Handlung erleben. Es wird ein Psychothriller mit Horrorelementen, sodass wir ein möglichst großes Publikum ansprechen können – nicht nur die Horrorfans.
Mit diesem Rezept hattest du schon Erfolg. Wir brauchen einige Drehtage am Originalschauplatz in Tibet, vieles können wir aber auch im Studio drehen. Ich bin sicher, der Film wird seine Kosten in kürzester Zeit einspielen. Das wäre eine gute Investition für dich. Was die Drehgenehmigung in Tibet betrifft, kann uns sicher Sherpa helfen. Bitte schreib mir, ob du prinzipiell Interesse hättest, in das Projekt einzusteigen. Es würde mich sehr freuen.
LG Max

Du hast die Wahl

b Wähl einen Schauplatz aus ① a) oder such einen anderen spektakulären Ort und mach ein Filmprojekt. Schreib an eine der folgenden Personen:

Produzent: ... Western, Liebesfilme, Krimis, Science-Fiction-Filme, Kostümfilme, Thriller, ...

c Wähl einen spektakulären Ort aus. Überrede einen Freund oder eine Freundin, mit dir dorthin zu reisen. Dein Freund oder deine Freundin hat aber Bedenken.

Dein Freund/Deine Freundin hat eine Sonnenallergie, verträgt keine Hitze/Kälte/Höhenluft/..., hat Angst vor Spinnen/Schlangen/dem Fliegen/..., mag keine fremden Speisen/Betten/...

4 Recherchieren und informieren

-  **a** Naturwunder – Partner/in A liest den Text über den Amazonas, Partner/in B liest den Text über die Sahara. Markiert die wichtigsten Informationen und prägt sie euch ein.



Amazonas-Regenwald

Beschreibung: Der Amazonas-Regenwald liegt in Südamerika, am wasserreichsten Fluss der Erde, dem Amazonas. Der Regenwald ist sechs Millionen Quadratkilometer groß, das ist halb so groß wie Europa. Er ist somit das größte tropische Regenwald-Gebiet. Im Regenwald gibt es keine Jahreszeiten. Es ist immer heiß und feucht und regnet fast täglich.



Entstehung: Der Regenwald existiert seit über 55 Millionen Jahren mit unterschiedlich großer Ausdehnung. Aber er ist heute in so großer Gefahr wie heute. Große Teile des Regenwaldes werden nämlich zerstört, um Flächen für die Holz- und Viehwirtschaft genutzt werden sollen. Das ist auch schädlich für das Weltklima.

Tiere und Pflanzen: Der Amazonas-Regenwald ist die artenreichste Region der Welt. Die Hälfte aller Tierarten lebt dort. 60.000 Pflanzen-, 1.000 Vogel- und mehr als 300 Säugetierarten hat man gezählt. Forscher/innen glauben aber, dass es im Regenwald viele weitere, noch unentdeckte Arten gibt. Zum Vergleich: Während es in Europa insgesamt nur 50 Baumarten gibt, zählten die Biologen im Regenwald allein auf der Fläche von zwei Fußballfeldern 500 verschiedene Arten von Bäumen. Die Tiere des Amazonas leben auf verschiedenen Ebenen: im Wasser, auf dem Boden, in den Büschen und auf den Bäumen. Bekannte Tiere sind der rosa Flussdelfin, die Anakonda, der Jaguar und das Faultier.

Menschen und ihre Geschichte: Im Amazonas-Regenwald leben mehrere indigene Völker. Sie leben in und mit der Natur. Doch ihre Identität und ihre Lebensform sind in Gefahr, da ihre Heimat zunehmend wirtschaftlich genutzt wird. (auch S. 14)

Besichtigung: Am besten mit dem Boot auf dem Fluß

Sahara

Beschreibung: Mit neun Millionen Quadratkilometern ist die Sahara fast so groß wie Europa. Sie ist die größte Wüste der Erde. Die Beduinen nennen die Sahara „Bela Mar“, was „Meer ohne Wasser“ bedeutet. Zehn Prozent der Sahara sind Sandwüste, der Rest besteht aus Steinen und Geröll. Tagsüber kann es fast 60°C heiß werden, in der Nacht fällt die Temperatur manchmal unter den Gefrierpunkt. Bei großer Hitze und Windstille kommt es zu sogenannten Morgans. Dabei wirken heiße Luftschichten wie ein Spiegel, der scheinbar plötzlich Städte, Oasen oder Seen mitten in der Wüste erscheinen lässt.



Entstehung: Temperatur, Wasser und Wind formen das Gestein und den Sand in der Wüste. Es entstehen eckige und bizarre Gesteinsgebilde, die wie Pilze, Pfeiler oder Türme aussehen. Felszeichnungen zeigen, dass es vor 10.000 Jahren eine reiche Tier- und Pflanzenwelt gab.

Tiere und Pflanzen: In der Sahara gibt es keinen oder nur spärlichen Pflanzenwuchs. Eine Ausnahme sind Oasen, in denen es Quellen oder Grundwasser gibt. Die wenigen Bäume werden nur drei Meter hoch. Ihre Wurzeln reichen aber 30 Meter in die Tiefe. Die Tiere der Sahara haben sich auf ihre Umgebung eingestellt: Wüstenspringmäuse nehmen Flüssigkeit nur über die Nahrung auf. Manche Eidechsen holen sich die Feuchtigkeit aus der Luft, und der Wüstenfuchs gibt über seine großen Ohren Körperwärme ab. Das typische Tier der Sahara ist das Kamel.

Es kann in fünfzehn Minuten bis zu 200 Liter Wasser trinken und dann sehr sparsam damit umgehen. So schwankt die Körpertemperatur der Kamele zum Beispiel um bis zu acht °C. Dadurch schwitzen sie weniger.

Menschen und ihre Geschichte: In der Sahara leben knapp drei Millionen Menschen. Die meisten von ihnen sind Bauern, die in den Oasen Datteln, Gerste und Weizen anbauen. Andere, wie die Tuareg, ziehen als Nomaden mit ihren Dromedaren* und Viehherden durch die Wüste.

Besichtigung: geführte Touren mit dem Auto oder dem Kamel. Besichtigung des einhöckrigen Kamel

- b** Partner/in A schließt das Buch. Partner/in B befragt A zum Text. A versucht aus dem Gedächtnis zu antworten. Dann werden die Rollen getauscht.
- Wie groß ist der Amazonas-Regenwald?

Du hast die Wahl

So geht's:

Recherchieren

Bevor du dich auf die Suche nach Informationen machst, solltest du gut überlegen, wonach du suchen möchtest. Mach dir dazu Notizen. In **4** markiere die Unterpunkte (Beschreibung, Entstehung, usw.) einen Hinweis darauf.

Im Internet verliert man sich leicht in der Fülle von Informationen. Verwende auch Suchmaschinen für Jugendliche wie z. B.: www.helles-köpfchen.de oder www.blinde-kuh.de.

- c** Wähl ein Naturwunder und sammle Informationen und Bilder im Internet.

Grand Canyon (USA), Great Barrier Reef (Australien), Galapagos-Inseln (Ecuador), Bay of Fundy (Kanada), Halong-Bucht (Vietnam), Iguazú-Wasserfälle (Brasilien), Vesuv (Italien), Komodo-Insel (Indonesien), Wuschur (Tansania), Kasurische Seenplatte (Polen) ...

- d** Wähl ein Naturwunder in Österreich und sammle Informationen im Internet.

Neusiedler See (Burgenland), Mythenwelt (Niederösterreich), Filzmoos (Salzburg), Naturpark Tiroler Lech (Tirol), Mürital (Kärnten), Steirische Toskana (Steiermark), Tschepaschlucht (Kärnten), Dachstein Rieseneishöhle (Oberösterreich), ...

- e** Präsentiert die Ergebnisse von **c** und **d** in kleinen Gruppen.

5 Passive Übungen

- a** Lies den Text. Was hat das Katerloch mit Katzen zu tun?

Ein Naturwunder in der Nähe von Graz

In der Nähe von Graz liegt das Katerloch. In dieser riesigen Höhle **können** allerdings keine Katzen **gesehen werden** (*zu sehen – sein*), sondern männliche Eulen, die auch Kater genannt werden. Diese **können** in der Höhle **entdeckt werden** (*zu entdecken – gelten*). Die Höhle **kann begangen werden** (*begehbar – sein*) und kann im Rahmen einer Führung **besichtigt werden** (*sich besichtigen – lassen*). Zwei Stunden **kann** durch das *Zauberreich*, die *Fantasiehalle* und das *Seenparadies*, die großen Kammern der Tropfsteinhöhle, **gewandert** und **geklettert wer-**

den (zu wandern und zu klettern – gelten). Wunderschöne Tropfsteingebilde können in der Höhle gesehen werden (zu sehen – sein), zählt sie doch zu den tropfsteinreichsten Höhlen Europas. Auch Fledermäuse, darunter einige gefährdete Arten, bewohnen die Höhle. In den Wintermonaten muss deren Winterschlaf respektiert werden (zu respektieren – sein), was bedeutet, dass die Höhle nur im Sommer besichtigt werden kann (zu besichtigen – sein). Es muss gehofft werden (zu hoffen – bleiben), dass Fledermäuse und Europa noch lange Gäste im Katerloch sind.

b Schreib den Text aus **5 a** in dein Heft. Verbessere ihn, indem du die fett gedruckten Passivkonstruktionen umwandelst. Verwende dabei die Verben in **6 a**.

c Schreibt Regeln für Naturschutzgebiete. Verwendet auch die Umschreibungen.

Feuer machen – Abfall wegwerfen – Lärm machen – Musik spielen –
Tiere erschrecken – im Tiefschnee durch den Wald fallen – Zelt aufstellen – mit Flipflops wandern –
Drohnen fliegen lassen – ...

Es gilt, Lärm zu vermeiden. Das Zelten ist zu vermeiden ...

6 Für etwas werben, appellieren und jemanden überzeugen

a Was hilft, jemanden zu überzeugen, was sie nicht? Ordnet und findet weitere Ideen.

gute Begründungen vorbringen – jemandem danken – laut werden – jemanden kritisieren –
auf die Wünsche des Gegenübers eingehen – jemanden ausschneiden – jemanden spotten – verallgemeinern
(„Du sagst immer, ...“) – jemanden beschimpfen – zuhören – ...

b Lies den Dialog. Welche Strategien werden eingesetzt?

Tim: Dieses ganze Biozeugs ist Schwindel! Das ist meine Meinung!

Lena: Aber du schaust doch gar nicht auf deine Gesundheit?!

Tim: Ich gehe zweimal pro Woche ins Fitnessstudio, das bringt's!

Lena: Trainierst du nicht mit Mark?

Tim: Klar, der kennt sich mit Sport aus. Der ist Fitnesstrainer.

Lena: Mark hat mir das letzte Mal erzählt, wie er sich ernährt, ... alles Bio.

Tim: Das hab' ich schon gewerd' ihn fragen.

Lena: Er sagt, es gibt es genug Leute, denen egal ist, was sie in sich hineinstopfen.

Tim: Und was willst du wissen, dass auch wirklich Bio drin ist, wenn Bio draufsteht?

Lena: Da gibt es das Bio-Siegel. Pass auf, ich zeig' dir das im Internet ...

Du bist die Waise

c Lass Lena in **6 a** Strategien verwenden, die nicht funktionieren. Schreib den Dialog neu.

d Schreib einen Dialog, in dem eine Person die andere überzeugen möchte. Verwende Strategien aus **6 a**. Das Gespräch kann glücken oder misslingen.

Die Person möchte gemeinsam etwas unternehmen, z. B. kochen, zu einer Party gehen, ...

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Graz ist so groß wie Rotterdam. richtig falsch
- ② Für ausländische Waren muss an der EU-Grenze meist Zoll bezahlt werden. richtig falsch
- ③ Ergänze die richtigen Zahlen aus dem Text:

Fläche des Rotterdamer Hafens: _____

Containerschiffe in Rotterdam: täglich _____, jährlich _____

Zahl der EU-Bürger: _____ Größtes Containerschiff, Ladekapazität: _____

Normales Containerschiff, Ladekapazität: _____

Stärke der Röntgenanlage: _____ Verdächtige pro Woche: _____

- ④ Die Zollbeamten und -beamtinnen im Rotterdamer Hafen schützen _____ Bürger/innen, weil ...
- ⑤ Waren werden in die EU geschmuggelt, weil ...
- ⑥ Freier Handel ist für die Wirtschaft gut, weil ...

c Was wisst ihr über die Kontrolle von Personen, die in die EU einreisen wollen? Macht Notizen zu den folgenden Fragen und diskutiert sie in der Klasse.

- ① Warum wollen Menschen in die EU einreisen? ② Wer darf in die EU einreisen, wer nicht?
- ③ Welche Maßnahmen trifft die EU, um die Einreise von Menschen zu kontrollieren?

2 Funktionsverbgefüge**a** Lies den „Kurz und bündig“-Kasten. Was ist ein Interrail-Ticket?**KURZ & BÜNDIG**

Reisen in der EU. Für viele Menschen ist es in den letzten Jahren schwieriger geworden, in die EU einzureisen. Innerhalb der EU ist das Reisen allerdings kinderleicht. Vorher ging es zwischen den 27 EU-Staaten (Stand 2020) nämlich keine Grenzkontrollen mehr. Das war nicht immer so. Jahrhunderte lang kämpften die europäischen Länder blutige Kriege gegeneinander. Nach dem ersten und dem Zweiten Weltkrieg, war Europa gespalten. Länder wie Ungarn, die Tschechoslowakei, Bulgarien, Rumänien und Polen gehörten zu den sogenannten Ostblockstaaten. Eine streng bewachte Grenze, der sogenannte Eiserne Vorhang, trennte Ost- von Westeuropa. Die EU lässt diese dunkle Vergangenheit vergessen. Deshalb wurde ihr im Jahr 2015 auch der Friedensnobelpreis verliehen. Die offenen Grenzen laden dazu ein, das vereinte Europa zu entdecken, am besten mit einem Interrail-Ticket. Mit dieser Bahnkarte kannst du zu einem günstigen Preis einen Monat lang durch alle EU-Länder reisen!

**b** Lies die folgenden Fragen, Anweisungen und Hinweise für Reisende. Welche sind vor , welche nach und welche nach der Reise wichtig? Notiere.

- 1 Wo wollen Sie reisen? Treffen Sie die jeweils richtige Wahl für Ihr Verkehrsmittel!
- 2 Was haben Sie alles erlebt? Spann mich nicht auf die Folter!
- 3 Das Viersternhotel kommt wohl kaum in Betracht, such lieber eine Jugendherberge.
- 4 Nimm dich in Acht! Im Meer gibt es Quallen.
- 5 Öffnen Sie die Türen erst, wenn der Zug ganz zum Stillstand gekommen ist.
- 6 Ich möchte unsere Fotos ins Netz stellen. Ich hoffe, das findet deine Zustimmung.
- 7 Ich habe noch keine abschließenden Berechnungen über die Reisekosten angestellt.

C Lies die Erklärung und löse die Aufgabe.



Funktionsverbgefüge

Funktionsverbgefüge sind feste Fügungen wie zum Beispiel *Erfolg haben, jemanden zur Verzweiflung bringen* oder *etwas zu Ende führen*. In diesen Redewendungen sind die Verben (*haben, bringen, führen*) für die Bedeutung nicht mehr wichtig. Die Bedeutung tragen die Nomen (*Erfolg, Verzweiflung, Ende*). Texte, in denen die Nomen die Hauptinformation tragen, sind im **Nominalstil** geschrieben. Sie sind meist schwieriger zu verstehen als Texte im **Verbalstil**. Oft wirken sie auch einseitig.

Unterstreiche in **2 b** die Funktionsverbgefüge. Ersetze sie durch ein Verb im Kasten.

ausrechnen, aufpassen, stehenbleiben, auswärts gehen, berücksichtigen,
jemanden gespannt warten lassen, einverstehen, einreden

Du hast die Wahl

d Finde heraus, wie du im Internet ein Zugticket für die Hin- und Rückfahrt zu einem Ort in deiner Nähe kaufen kannst. Schreib einem Freund oder einer Freundin Schritt für Schritt auf, was er oder sie dabei tun muss.

Zuerst musst du ins Internet gehen. Dort

e Wähl aus dem Kasten Funktionsverbgefüge. Schreib Anweisungen und Hinweise für Reisende **vor**, **während** und **nach** der Reise.

Hilfe leisten, Hoffnung haben, etwas in Kauf nehmen, Kritik üben, in Mode sein,
in Ordnung bringen, einen Paten erben, eine Rechnung teilen, Rücksicht nehmen auf,
zur Sprache bringen, ein Lied lernen, in Zweifel ziehen, Berücksichtigung finden

3 Informationen mit Hilfe von Schaubildern verstehen



4-17

a Was weißt du über die 2. Ordnung? Ordne Tabelleninformationen zu. Hör zu und vergleiche.

So funktioniert die EU

Das Europäische Parlament Mitglieder: <input checked="" type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 4 <input type="radio"/> 5	Die Europäische Kommission Mitglieder: <input type="radio"/> Aufgaben: <input type="radio"/>
Der Europäische Gerichtshof Mitglieder: <input type="radio"/> Aufgaben: <input type="radio"/>	Der Europäische Rat Mitglieder: <input type="radio"/> Aufgaben: <input type="radio"/>

Mitglieder	Aufgaben
1 Kommissare/Kommissarinnen aus allen EU-Ländern	A Ziele und Leitlinien festlegen
2 Minister/innen aus allen EU-Ländern	B Gesetzesvorschläge formulieren
3 gewählte Abgeordnete	C Gesetze prüfen und EU-Gelder einsetzen
4 Richter/innen aus allen EU-Ländern	D kontrollieren, dass Gesetze eingehalten werden
5 Regierungschefs und -chefinnen	E Gesetze interpretieren und über Klagen entscheiden

4 Schaubilder und Grafiken verstehen und interpretieren**a** Kennst du die Abkürzungen aller EU-Länder (Stand 2020)? Ordne zu.

1 Belgien	2 Bulgarien	3 Tschechische Republik	4 Österreich	5 Dänemark
6 Deutschland	7 Irland	8 Schweden	9 Estland	10 Niederlande
11 Malta	12 Slowakei	13 Luxemburg	14 Portugal	15 Griechenland
16 Frankreich	17 Spanien	18 Zypern	19 Slowakei	Rumänien
21 Finnland	22 Polen	23 Litauen	24 Ungarn	25 Italien
26 Lettland	27 Kroatien			

- AT BE BG CY CZ DE DK ES
 FI FR GR HR HU IE IT LT LU
 LV MT NL PL PT RO SE SI SK

Ich glaube, AT heißt Österreich.

b Sucht in einem Atlas oder im Internet eine Europakarte und ordne die Länder aus **4 a**.**c** Sieh dir die Grafik zum Thema „So wächst die EU“.**d** Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- 1** Die Grafik zeigt, wie viele Einwohnerinnen die EU-Staaten haben. richtig falsch
2 Die Grafik zeigt, wann die Staaten der EU beigetreten sind. richtig falsch
3 Die meisten / Die wenigsten / Alle Länder sind der EU in den letzten zwanzig Jahren beigetreten.
4 Die Grafik zeigt, dass ... und ...
5 Welche Staaten sind im Jahr 1995 der EU beigetreten? _____

Du bist die/r ...**e** Beschreibe die Grafik aus **4 c** und interpretiere sie.**f** Wähl ein Thema aus dem Kasten oder such dir ein eigenes Thema zur EU. Such Fakten aus dem Internet und erstelle eine Grafik. Beschreibe und interpretiere die Grafik.

Die EU – Fakten und Zahlen: Bevölkerung (Zahl, Alter, Einkommen, ...), Bildung (Universitäten, Ferien, ...), Geografie (die höchsten Berge, die größten Seen), Klima, Sport, ...

5 Einem Text Zahlen und Fakten entnehmen



a Lies den Text.

Grenzen überschreiten

Siebenhundertsiebenundsiebzig Tonnen, so viel wie 23 LKWs, wiegt *Ariane 5* beim Start. Die 62 Meter lange Rakete ist das Symbol der europäischen Raumfahrt. In den fünfziger und sechziger Jahren waren es noch ausschließlich Amerikaner und Russen, die den Weltraum erforschten. Erst im Jahr 1975 wurde die ESA, die europäische Weltraumorganisation, gegründet. Heute sind Österreich und neunzehn weitere EU-Staaten Mitglieder der ESA. Dazu kommen die Schweiz, Großbritannien und Norwegen.

In den siebziger Jahren war klar, dass zuallererst eine Rakete entwickelt werden musste. Sie sollte Satelliten, Raumsonden und Teleskope bis zu 36.000 km hoch in den Weltraum bringen. Neben dem kleinen Vega-Trägerrakete übernimmt der Gigant allem die *Ariane 5* diesen Job zu sich. Mal pro Jahr fliegt die unbeschreibliche Rakete in den Weltraum. Zwanzig Tonnen kann sie dabei transportieren. Gestartet wird die Rakete in Französisch-Guayana in Südamerika. Die Region gehört zu Frankreich und damit zu Europa. Da Französisch-Guayana ganz in der Nähe des Äquators liegt, dreht sich die Erde schneller als bei uns, und die Rakete kann mit größerem Schwung starten. *Ariane 5* bringt sowohl für die ESA als auch für private Kunden Satelliten in die Erdumlaufbahn.

Das ist nicht das einzige erfolgreiche Projekt der ESA. Gemeinsam mit den amerikanischen, russischen, kanadischen und japanischen Weltraumorganisationen betreibt die ESA die Internationale Raumstation ISS. Die 450 Tonnen schwere Station rast in einem Abstand von 400 Kilometern mit mehr als 28.000 km/h

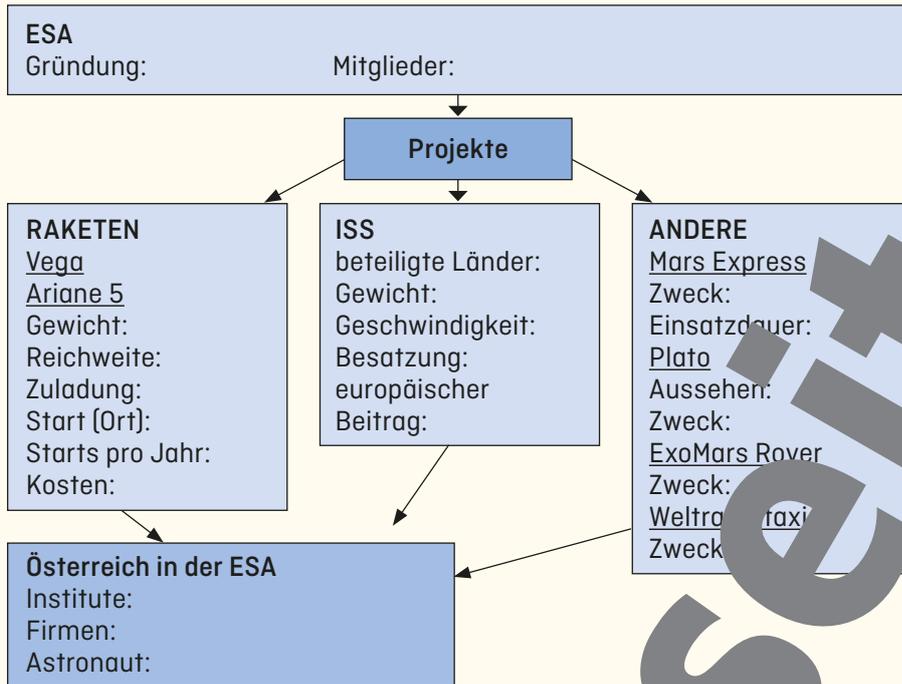
um die Erde. Ständig leben und arbeiten dort bis zu sechs Amerikaner und Astronautinnen. Der europäische Beitrag für die Raumstation ist das Forschungsmodul *Columbus*, in dem Experimente in der Schwerelosigkeit durchgeführt werden können.

Auf dem 1. Juni 2003 gestartete *Mars Express* seine Umlaufbahn, die um den Mars kreist. Das war ein so großer Erfolg, dass sie immer noch im Einsatz ist.

Plato ist eines der nächsten Unternehmungen der ESA. *Plato* ist eine mit 26 Kameras ausgestattete Sonde, die 1,5 Millionen Kilometer entfernt von uns Planeten erforschen soll in Hinblick darauf, ob es auf einem von ihnen Leben geben könnte. Der *ExoMars Rover* wiederum ist ein Roboter, der im Jahr 2020 den Mars erforschen und dort nach Anzeichen von Leben suchen soll. Auch an einem wiederverwendbaren Weltraumtaxi, mit dem Menschen ins All gebracht werden können, wird gearbeitet. Erste Versuchsstarts waren erfolgreich.

Solche ehrgeizige Projekte lassen sich natürlich nur von mehreren Staaten gemeinsam finanzieren. Allein die Entwicklung der *Ariane 5* schlug mit fast sechs Milliarden Euro zu Buche. Österreich ist ein sehr aktives Mitglied der ESA. Zwanzig wissenschaftliche Institute arbeiten an ESA-Projekten mit, und elf österreichische Unternehmen liefern wichtige Bestandteile für Raketen, Satelliten, Sonden oder Weltraumfahrzeuge. Österreich reiht sich außerdem in jene wenigen Länder ein, die schon einmal einen Astronauten in den Weltraum schicken durften. Im Jahr 1996 verbrachte der „Astronaut“ Franz Viehböck eine Woche in der Raumstation Mir.

b Zeichne das Diagramm in dein Heft und ergänze die Daten und Fakten aus dem Text in **5 a**.



Du hast die Wahl

- c** Such weitere Informationen zu ESA-Projekten im Internet und ergänze dein Diagramm aus **5 b**.
- d** Such einen Sachtext über interessante Ergebnisse der Forschung (Computer, Handys, Fahrzeuge, Tiere, ...) im Internet und ergänze zu ein Diagramm wie in **5 b**.

6 Funktionsverbgefüge

- a** Ordne den Funktionsverbgefüge für die passenden Verben zu. Finde weitere Beispiele.
- in Betracht ziehen 2 Rücksicht nehmen Sorgen machen zur Kenntnis nehmen
 die Initiative ergreifen leben aufen Anerkennung finden in Gebrauch sein
 in Kraft treten einwilligen treffen in Rechnung stellen

- 1 gründen ... was über ... 3 wählen 4 verrechnen 5 sich sorgen 6 anerkennen
 7 gültig werden ... senden 9 bemerken 10 etwas entschlossen beginnen 11 berücksichtigen

b Ergänze mit passenden Funktionsverbgefüge aus **6 a**.

Die EU im ... Einige Vorteile, die dir die EU bringt:

- 1 In vielen Ländern musst du dir keine _____ mehr _____, ob du die richtige Währung umgetauscht hast. In neunzehn EU-Ländern _____ der Euro _____.
- 2 Im Supermarkt kannst du deine _____ zwischen Produkten aus ganz Europa _____.
 Zölle werden dabei keine _____.

3 Du musst keine hohen Gesprächsgebühren innerhalb der EU _____.

Die EU hat die _____ und bei Telefongebühren Obergrenzen eingezogen.

4 _____ du es _____, im Ausland zu leben? Deine Zeugnisse werden dank der EU überall _____.

5 Strenge Umweltgesetze sind _____, die _____ und Unternehmen in ganz Europa zwingen, stärker _____ auf die Umwelt _____.

C Schreib den Text in **6** **b** in dein Heft. Ersetze dabei die Funktionswörter durch Verben.

7 Schaubilder und Grafiken verstehen und interpretieren

a Zeichne die Grafik in dein Heft. Ergänze dabei die Informationen aus dem Text.

So geht's:

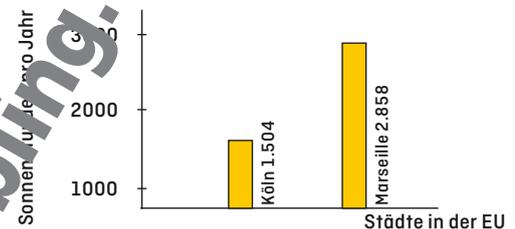
Grafiken verstehen und interpretieren

Grafiken präsentieren eine Fülle von Informationen. Achte deshalb auf jedes Wort in der Beschriftung. Wenn du die Grafik beschreibst, beschränke dich auf die **wichtigsten Fakten**. Beim Interpretieren solltest du **Ursachen, Zusammenhänge** oder zukünftige **Entwicklungen** berücksichtigen.

Die Sonnenstädte Europas

Die Sonne verteilt ihre Gunst recht ungleichmäßig auf die 27 Staaten der EU (Stand 2014). Während es in manchen Regionen wie in Island nur 1.268 Sonnenstunden im Jahr gibt, so hat die Hauptstadt Maltas die Sonne fast dreimal so lange: 2.957 Sonnenstunden. In der zweitgrößten Stadt Valetta jährlich. Städte, die weiter südlich in der EU-Staaten liegen, sind natürlich ebenfalls begünstigt. Marseille, in den Süden Frankreichs, liegt an zweiter Stelle der Statistik. Dort freuen sich die Menschen über 2.858 jährliche Sonnenstunden. Danach kommt die portugiesische Hauptstadt Lissabon mit 2.799 und die griechische Hauptstadt Athen mit 2.771 Stunden. Während man in den nördlichen Städten

Was sind die sonnenreichsten Städte der EU?



die Sonne im Durchschnitt acht Stunden pro Tag genießen kann, ist die Situation in Mitteleuropa doch eine deutlich andere. Köln weist nur 1.504 Sonnenstunden auf, das sind durchschnittlich vier Stunden täglich, die europäische Hauptstadt Brüssel 1.546. Österreich liegt in der Statistik relativ gut. So schafft Graz 2.305 Sonnenstunden jährlich, und das nördlicher gelegene Wien immer noch 2.164.

b Wähle ein europäisches Land. Such dazu statistische Informationen im Internet. Schreib damit einen Text. Zeichne eine Grafik, lass dabei aber einige Textinformationen aus.

Themenbeispiele: Welches Land ...

... ist am größten? ... hat am meisten Einwohner/innen? ... hat die glücklichste Bevölkerung?

... hat das größte Bruttonationaleinkommen? ... hat die fleißigsten Arbeiter? ...

C Tauscht eure Texte und Grafiken aus **7** **b**. Ergänzt die fehlenden Informationen in der Grafik eures Partners oder eurer Partnerin.

8 Fremdwörter und Fachwortschatz

a Ordne die Zeitungsrubriken 1–5 den Schlagzeilen zu.

- 1 Politik 2 Tagesgeschehen 3 Wirtschaft 4 Kultur 5 Sport

Jazz: Gitarrengenie boykottiert Stadthallenkonzert

Fußballmeister eng ... Fitness-Experten

Kapituliert die EU vor Agrar-Lobby? **1**

Skandal um Hack ... Griff in Großbank

Terroralarm – Polizei startet Planquadratfahndung

b Finde die Fremdwörter in **8 a** und ordne sie den Bedeutungen zu.

- 1 auf- oder nachgeben: _____
- 2 Mensch mit hoher Begabung: Genie
- 3 Interessengruppe: _____
- 4 etwas verhindern: _____
- 5 unter Vertrag nehmen: _____
- 6 Person, die sich gut auskennt: _____
- 7 Warnung: _____
- 8 in ... und, der illegal in Computer eindringt: _____
- 9
- 10 Aufführung eines Musikwerkes: _____
- 11 rechteckiges Feld: _____
- 12 aufsehenerregendes Geschehen: _____
- 13 körperliche Gesundheit: _____
- 14 ... landwirtschaftlich: _____

c Wähl zwei Schlagzeilen aus **8 a** und formuliere sie ohne Fremdwörter.

d  Sucht Schlagzeilen und Zeitungsausschnitte. Unterstreicht alle Fremdwörter und sucht die Bedeutung im Internet. Dann tauschen die Partner ihre Fremdwörter gegenseitig und macht ein Fremdwörterquiz zu den Bedeutungen.

Hierarchie ≈ Rangordnung

Hierarchie ... Und was bedeutet das?

e Lies die Beispiele. Ordne im Heft die Fachausdrücke den Fachbereichen zu.



Fremdwörter und Fachausdrücke

Fachausdrücke sind Fremdwörter. Fremdwörter kommen aus anderen Sprachen, die oft andere Rechtschreibregeln haben. Man schreibt diese Wörter in vielen Fällen anders, als man sie ausspricht. Präg dir die Rechtschreibung wichtiger Fremdwörter sehr genau ein.

Bei den folgenden Wörtern sind die Buchstaben, die anders ausgesprochen werden, unterstrichen.

die Software [ä] – das Budget [üdsch] – das Adagio [dscho] – der Corner [k] – das Parlament – das Tablet [ä] – der Beat [ie] – der Penalty [i] – der Screen [ie] – die Opposition [ts] – das Cello [tsch] – die Trainerin [ä]

Politik: das Budget, ... Sport: _____ Musik: _____ Computer: _____

C Mensch und Maschine

1 Entwicklungen beurteilen, argumentieren und diskutieren

 a Lies den Text.

Das lernst du:

- argumentieren und diskutieren
- erklären, wie etwas funktioniert
- Anweisungen und Anleitungen schreiben
- Nominalstil verstehen

Cyborgs oder die Grenzen des eigenen Körpers



Neil Harbisson kann Farben hören, anstatt sie zu sehen. „Rot ist ein sehr tiefer Ton“, erklärt Neil im Interview, „darüber liegen Orange, Gelb, Grün, Türkis, Blau und zum Schluss Violett.“ Neil kann mehr Farben hören, als wir Farben sehen können. Auch Infrarot und Ultraviolett, die für den Menschen eigentlich unsichtbar sind, hört er. Möglich machte das eine Antenne, die sich Neil in seinen Hinterkopf einoperieren ließ. Sie ist zu einem zusätzlichen Körperteil geworden. In seinem Passbild ist sie zu sehen.

Die Antenne nimmt Licht auf und wandelt sie in Schwingungen um, die über seinen Schädelknochen wahrgenommen kann. Er kann die Farben als Vibrationen fühlen. Darüber hinaus trägt er ein kleines Implantat* mit einer Internet-Verbindung. So kann er nicht nur Farben, sondern auch seine Umgebung hören. Er kann auch Farben, die ihm andere Menschen über ein Handy zuschicken.

Neil Harbisson war farbenblind und konnte seine Welt nur in Schwarz-Weiß wahrnehmen. Durch die Antenne erweiterte er die Grenzen seiner Wahrnehmung. Neil ist ein Cyborg, ein Mischwesen aus Mensch und Maschine. Heute tritt er dafür ein, dass jeder ein Cyborg werden kann. „Ich habe mir die Antenne nicht wegen meiner Farbenblindheit

einbauen lassen“, erklärt er, „man kann ganz gut mit Farbenblindheit leben. Ich war einfach neugierig und wollte zu mehr Wahrnehmungen gelangen.“

35 Neil Harbisson funktioniert wie ein sechster Sinn. Vor Jahren im Supermarkt, so erzählt er, wurde er regellos überwältigt von Eindrücken, die eine Antenne liefert, seltsamerweise vor allem in der Abteilung für Putzmittel: „Da ist die Musik sehr laut und man findet viel unübliche und unerwartete Noten.“ Mit Hilfe seines Internet-Anschlusses kann er sich sogar mit der Internationalen Raumstation verbinden. „Von dort empfangen sich überwältigende Bilder aus dem Weltraum.“, schwärmt er, „Der Weltraum ist nämlich nicht schwarz, er ist voller Farben. Ich muss die Verbindung immer sehr bald abbrechen, denn da sind einfach zu viele Farben, da ist zu viel Energie.“

50 Weltweit gibt es inzwischen hunderte Cyborgs, die sich unterschiedliche technische Bauteile einoperieren ließen: Computerchips, die die Körpertemperatur messen, Kopfhörer, mit denen man Radio hören kann, Chips, die Türen öffnen oder Handys entsperren, manchmal aber auch nur kleine Magneten, mit denen man Büroklammern aufheben kann. Die Cyborgs lassen sich die Hilfsmittel wie bei speziellen Piercings einfach unter die Haut stecken.

60 Der Begriff Cyborg kommt aus der Raumfahrt. In den sechziger Jahren schlug man vor, die Körper der Astronauten mit Hilfe technischer Hilfsmittel an die Lebensbedingungen des Weltalls anzupassen. Das wäre der nächste Schritt der menschlichen Evolution**, meinte man damals. Haben wir diesen Schritt heute schon getan? Werden wir in Zukunft alle zu Cyborgs? Und ist dies eine Zukunft, die uns guttut oder müssen wir uns davor fürchten? 70 Was meint ihr dazu? Schreibt uns doch!

* Implantat = ein im Körper eingepflanztes Gerät ** Evolution ≈ Entwicklung

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Neil kann mehr Farben wahrnehmen als normale Menschen. richtig falsch
- ② Neil ließ sich zu einem Cyborg machen, weil er farbenblind war. richtig falsch
- ③ Neil ist **der einzige** / **nicht der einzige** / **der allererste** Cyborg.
- ④ Früher glaubte man, Cyborgs sind **ein Fortschritt** / **ein Unfug** / **gefahrlos**.
- ⑤ Neil schwärmt von Supermärkten und dem Weltall, weil ...
- ⑥ Neil möchte, dass jeder ein Cyborg werden kann, weil ...

c Lies die Forumskommentare. Wer ist für, wer gegen Cyborgs? Markiere für oder ☹.

ALI 3  	Cyborgs sind in der Medizin schon längst Alltag: Es gibt Hand- und Beinprothesen, es gibt Herzschrittmacher, Kunstherzen und auch schon künstliche Bauchspeicheldrüsen. Tausenden Menschen wird dadurch das Leben erleichtert oder gar erst ermöglicht. Ich bin froh, dass es das alles gibt.
CINDY  	Bei manchen Krankheiten werden Computerchips ins Gehirn eingebaut, und manche Forscher/innen meinen, dass man irgendwann alles, was im Gehirn gespeichert ist, auf eine Computerfestplatte speichern kann. Ein „Leben“ im Cyberspace also. Das will ich sicher nicht!
ZORO  	Ich finde es gut, wenn wir den menschlichen Körper optimieren. Wir können dann viel mehr leisten, sowohl in der Schule als auch in der Arbeit. Ich hätte gerne einen eingebauten Chip, der mir hilft, Mathematikaufgaben zu lösen.
FILMFAN  	Ich möchte nicht, dass Roboter auf der Straße herumlaufen. Ihr kennt doch alle den Film, in dem ein Polizist einen Roborkörper bekommt. Das wäre eine Horrorstelle für mich.
BEN 3  	Wir sind doch jetzt schon Cyborgs, wenn wir uns orientieren, brauchen wir ein Navi, wenn wir eine Information suchen, gehen wir ins Internet, bei Sprachproblemen helfen uns Übersetzungsprogramme. Warum sollten wir uns dann länger als einen Tag ohne sein Handy auskommen? Ob ich diese Hilfsmittel mit mir herumtrage, oder ob sie in meinem Körper eingebaut sind, ist auch schon egal.
SABI  	Ich möchte mehr sehen können. Ich möchte so gut sehen wie eine Katze, so gut hören wie unser Hund und fliegen wie ein Vogel – das muss wunderbar sein.
INFERNO  	Der erste Schritt ist, dass wir durch die technischen Geräte kontrollierbar werden. Der zweite Schritt ist, dass Computer übernehmen die Kontrolle.

-  **d** Sammle Argumente für **1 c** für oder gegen Cyborgs in einer Tabelle. Findet weitere Argumente und Beispiele, die die Argumente unterstützen.

Du bist die Wahl

- e** Schreibe eine Stellungnahme zum Thema Cyborg. Unterstütze deine Stellungnahme mit guten Argumenten und Beispielen.
- f** Stell dir vor, du bist ein Cyborg im Jahr 2080. Schreibe einen Tagebucheintrag. Geh auf folgende Punkte ein.
- Wie fühlst du dich? Was hast du in den letzten Tagen erlebt?
 - Inwiefern ist dein Leben anders als das eines normalen Menschen?
 - Siehst du dein Leben als Cyborg positiv oder negativ?

2 Anleitungen und Erklärungen schreiben



4-18

a Hör zu und beantworte die Fragen.

- 1 Wie sieht Yusufs Roboter aus?
- 2 Wer hat ihn entwickelt?
- 3 Welche Funktion hat der Roboter?
- 4 Welche Vorteile hat der Roboter für Yusuf?
- 5 Wie reagieren die Kinder auf den Roboter?

b Lies den Text. Dein Partner oder deine Partnerin liest den Text, die Aufgabenstellung in **5 a** auf Seite 187. Erklärt einander eure Texte mit Hilfe der Schlüsselwörter unten.

Wie Roboter gehen lernen

Roboter sind ausdauernder als wir, sie können schneller rechnen und schwerere Gewichte tragen. Aber etwas, was uns überhaupt nicht schwerfällt, müssen sie ganz mühsam lernen, das Gehen. Denn da sind die Unterschiede zwischen Mensch und Maschine doch gewaltig. Unsere Füße sind weich, biegsam und können sich gut dem Untergrund anpassen. Kräftige Muskeln bewegen unsere Gelenke, und wenn wir stolpern, gleichen wir den Fehler ohne nachzudenken sofort aus. Roboter haben damit große Probleme. Wenn die Maschinen richtig programmiert werden können, braucht es zuerst menschliche Vorbilder, die sich über einen Hindernisparcours bewegen. Sie tragen schwere Anzüge, auf denen leuchtende Kugeln befestigt sind.

Zehn Kameras im Raum nehmen die Bewegungen auf. Ein Computer zeichnet daraus mit Hilfe der Leuchtpunkte Strichmännchen, die auf eine vereinfachte Art zeigen, wie Menschen sich bewegen. Programmierer versuchen, die Muster in den Bewegungen zu erkennen und zu kopieren. Sie tun dies mit Hilfe mathematischer Formeln und Formeln darstellen. Daraus lässt sich dann ein Computerprogramm erstellen. Die Roboter, die als erste das Programm ausprobieren, werden mit Seilen abgesichert. Während wir Menschen bei einem Sturz durch Muskeln und Fett gut geschützt sind, würde ein Roboter ziemlich stark beschädigt werden. Doch wenn wir wollen, dass uns Roboter einmal beim Zimmeraufräumen helfen, müssen die Blechkisten alles lernen. Sonst würden sie schon umfallen, wenn sie nur dein Deutschbuch in ein Wandregal stellen sollen.

Gehen: Unterschiede Mensch und Roboter – Menschen auf Hindernisparcours – Kameras – Muster und mathematische Formeln – Computerprogramm – Sicherungsseile

Du hast eine Wahl

c Du hast eine Wahl. Wähl eine Tätigkeit und erkläre, wie du ihn dafür trainierst.

Dein Partner soll dir helfen ...

... Zimmertür aufmachen, Bett zu machen, die Hausaufgabe zu schreiben, Frühstück vorzubereiten, dein Fahrrad sauber zu machen, ...

d Erkläre, wie du einem kleinen Kind eine der folgenden Tätigkeiten beibringst.

Radfahren, Schwimmen, ein Legoauto bauen, ein Haus mit Garten zeichnen, einen Drachen basteln, Eislaufen, Schuhbänder zubinden, Federball/Tischtennis spielen, ...

3 Nominalstil versus Verbalstil

a Lies die Verlautbarung der Stadtverwaltung. Beantworte die Fragen.

- 1 Warum sollen in der Stadt Roboter eingesetzt werden?
- 2 Welche Vorteile haben die Roboter?
- 3 Wie werden die Roboter bedient?

KURZ & BÜNDIG

Roboter im Einsatz. Der Roboter, der im Text beschrieben wird, stammt aus Schweden. Er wird derzeit in mehreren europäischen Ländern eingesetzt.

Verlautbarung der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung reagiert auf berechtigte Reklamationen von Bürgern bezüglich Problemen bei der Müllbeseitigung. Wegen des Platzmangels in der Altstadt ist dort der Einsatz von LKWs der Müllabfuhr nicht möglich. Ab nächstem Monat werden deshalb zusätzliche Maßnahmen zur Beseitigung des Mülls getroffen. In Zusammenarbeit mit einem renommierten Logistikunternehmen sollen auf Anfrage selbstfahrende Müllschlucker zum Einsatz kommen. Mittels SMS oder eines Telefonanrufs können sie von den Bewohnern bestellt werden. Dabei ist der Name und die Adresse des Auftraggebers anzugeben. Das GPS-unterstützte Navigationssystem des Müllschluckers bewirkt eine rasche und zuverlässige Anfahrt. In das Gerät eingebaute Sensoren verhindern in den schmalen Gassen einen Zusammenstoß mit Passanten. Der Müll ist nach Müllsorten sortiert in Säcken bereitzuliegen. Bei Ankunft des Müllschluckers lässt sich an der Oberseite des Gerätes die entsprechende Müllart wählen. Der Müll kann dann durch eine am Gerät angebrachte Klappe entsorgt werden. Eine Saugereinrichtung an der Unterseite des Gerätes ermöglicht darüber hinaus die Säuberung der befahrenen Straßen. Bei einer öffentlichen Veranstaltung am Hauptplatz soll der selbstfahrende Müllschlucker am kommenden Samstag der Öffentlichkeit präsentiert werden.

b Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.



Nominalstil und Verbalstil (Wiederholung)

Amtliche oder wissenschaftliche Texte sind manchmal nicht ganz einfach zu verstehen. Das liegt am sogenannten **Nominalstil**. Die Textinformation wird dabei vor allem von den Nomen getragen. Der **Verbalstil** wird in der Amtssprache verwendet und zeichnet sich durch Gliedsätze und Infinitivgruppen aus. Im Nominalstil findest du häufig die folgenden Grammatikstrukturen:

- 1 Präpositionale Genitive und Partizipialattribute
*ein Roboter, der **entwickelt** wurde, die Programmierung **des Roboters**, ein von **Schweden** stammender **programmierter** Roboter*
- 2 Präpositionale Konstrukte und adverbiale Bestimmungen mit Präposition
*Die Roboter **entwickeln** sich **ständig**, **beim Programmieren** des Roboters*
- 3 Passivkonstruktionen oder Passivumschreibungen
*der Roboter **wird** **gewartet** werden, die Batterie **ist** **aufzuladen***
- 4 Funktionsverbgefüge
*der Roboter **tritt** **in Aktion***

- 1 Such für jedes Grammatikphänomen aus dem Kasten ein Beispiel im Text in **3 a**.
- 2 Wandle mindestens fünf Nominalstrukturen aus dem Text in **3 a** in Gliedsätze um.



vertiefen und festigen

4 Entwicklungen beurteilen, argumentieren und diskutieren

-  **a** Lest die Zeitungsnotizen (kurze Zeitungsnachrichten). Wählt zwei Notizen aus und sammelt Argumente für positive oder negative Reaktionen auf die jeweilige Nachricht.

Von Roboterköchen und Roboterkellnern

In einem Restaurant in Wien wirst du von Robotern bekocht und bedient. Die Maschinen kochen Nudeln, geben Suppe aus und servieren die Speisen. Magnetstreifen am Boden führen die Roboter durch das Lokal zu den Tischen. „Bitte sehr ...!“, „Guten Appetit!“,

„Lassen Sie es sich anmerken“ und dreißig andere Sätze sind in das Programm einprogrammiert. Der Chefkoch und Restaurantbesitzer: Die Roboter sind billiger und können länger arbeiten als menschlichen Kollegen und Kolleginnen. Ganz ohne Pause arbeiten die Roboter nicht: Ab und zu müssen sie an einen Akku aufladen.

☺ *Roboter sind immer freundlich.*

☹ *Arbeitsplätze gehen verloren.*

Robo-Kriege

Roboter begleiten Soldaten schon jetzt bei ihren Kriegseinsätzen. Sie schießen auf gegnerische Stellungen oder entschärfen Bomben. Drohnen greifen ferngesteuert ins Geschehen ein und werfen Bomben ab.

Es ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis auch auf den Schlachtfeldern auch ferngesteuerte Startriosen zum Einsatz kommen. Kriege werden dann immer mehr zu einem Computerspiel, und die Schwelle, einen Krieg zu beginnen, sinkt.

Kuschelroboter im Seniorenheim

Ein rundes Gesicht, große, schwarze Kuller-Augen, ein weiches Fell und eine süße, breite Schnauze. Die kleinen Roboterroboter haben österreichische Pflege- und Seniorenheime erobert. Für die alten Menschen ist die Robbe mehr als nur ein Spielzeug. Das weiche Kuschelroboter reagiert auf Berührungen, kann die Augen aufschlagen und quieken. Die Robbe soll die Bewohnenden der Heime beruhigen und sie glücklich machen.



Kein Schutz vor Hackern

Der massive Einsatz von Computern und Robotern macht uns verwundbar. Antivirenprogramme sollen uns zu schützen. Doch die kinetische Energie der Hacker könnte sich gegen uns erweisen. Dann könnten sie die Kontrolle über selbstfahrende

Autos übernehmen und sie gegeneinander krachen lassen. Oder sie könnten deinen Hausroboter zu Dummheiten anstiften. Statt aufzuräumen würde der dann deine Möbel zertrümmern und dich, wenn du nach Hause kommst, höhnisch grinsend empfangen.

-  **b** Schreibt einen Blogbeitrag zu einer Nachricht aus **4 a**, in dem ihr eure Meinung sagt. Lest eure Beiträge vor und diskutiert sie.

5 Anleitungen und Erklärungen schreiben

- a** Lies den Text. Dein Partner oder deine Partnerin liest den Text und die Aufgabenstellung in **2 b** auf Seite 184. Erklärt einander eure Texte mit Hilfe der Stichwörter unten.

Wie Roboter fühlen lernen

Wenn Roboter uns im Alltag helfen sollen, dann müssen wir Vertrauen zu ihnen haben. Dazu müssen die Roboter liebenswürdig aussehen und sich entsprechend benehmen.

- 5 Sie sollten kleiner sein als wir und uns ein bisschen ähnlich sehen. Roboter, die wie Bewohner einer Geisterbahn wirken, sind kaum in der Lage, uns Vertrauen einzuflößen. Ganz wichtig ist es auch, dass Roboter Gefühle zeigen können. Nur dann sind wir vielleicht bereit, ihnen unsere Kinder oder alten Menschen anzuvertrauen.

Forscherinnen und Forscher beschäftigen sich derzeit intensiv damit, Robotern Gefühle beizubringen. Bei *Flobi* haben sie es geschafft.

Der Roboter lernte mit einer Situation umzugehen, in der Gefühle eine große Rolle spielen: *Flobi* lernte *Memory* spielen. Bei *Memory* werden unterschiedliche Bildkarten aufgedeckt und aufgelegt. Von jedem Bild gibt es zwei identische Karten. Der Reihe nach werden dann jeweils zwei Karten aufgedeckt und wieder umgedreht. Man muss merken, wo welche Karten liegen. Wenn man an der Reihe ist, muss man versuchen, zwei gleiche Karten zu finden.

Schafft man das, darf man eine Karte behalten. Wenn du zwei gleiche Karten findest, freust du dich natürlich und du ärgerst dich, wenn du falsch bist.

Außerdem reagst du mit deinem Spielpartner/innen schämlich, wenn du beim Spiel einen Stapel wackelst. Die Programmierer haben die entsprechenden Regeln. Er muss das, was er mit seinen Augen sieht und durch seine Mikrofone hört, richtig auswerten und mit dem dazu passenden Gefühl verknüpfen. Eine Regel für *Flobi* lautete zum Beispiel: Zwei gleiche Bilder

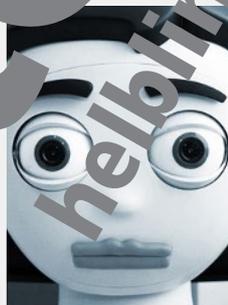
sind ein Paar. Wenn ich ein Paar aufdecke, muss ich mich freuen.

Beim Eingabe einer Befehls arbeiten die Programmierer mit Programmiersprachen. Roboter verstehen eigentlich nur zwei Dinge: Strom an oder Strom aus = 0. Aus diesen beiden Signalen setzen sich alle anderen Zeichen der Roboter- oder Programmiersprache zusammen.

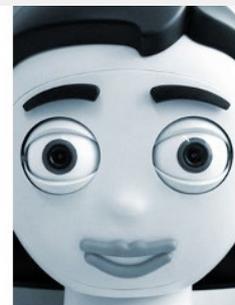
50 Je nach Spielsituation reagiert *Flobi* nach einem gegebenen Befehl, zeigt den entsprechenden Gesichtsausdruck und lässt einen dazu passenden Kommentar hören. Um die Gefühle zeigen zu können, verfügt *Flobi* in seinem Kopf über sechzehn Motoren, die Brauen, Augen und Mund bewegen.

So kann er schmelzen, lächeln oder strahlen.

Flobi wirkt so, als ob er sich nicht mehr auf das Spiel konzentrieren kann. Kein Wunder, dass *Flobi* fast immer gewinnt.



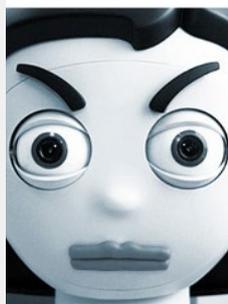
neutral



glücklich



traurig



wütend



überrascht



ängstlich

Was Roboter vertrauenswürdig macht – Lernaufgabe für Flobi – Regeln für Memory – Programmieren von Flobi – Funktion und Aussehen von Flobi

6 Nominalstil versus Verbalstil

- a** Lest die Erklärung. Wählt jeweils einen Witz und schreibt ihn mit Hilfe der Redemittel in den Fundgruben neu. Erzählt einander dann eure Witze.

KURZ & BÜNDIG

Was einen guten Witz ausmacht. Witze, die im Nominalstil erzählt werden, funktionieren nicht. Die Erzählweise ist zu umständlich, die Ausdrucksweise zu hölzern, die Pointe geht meist verloren. Wenn du einen Witz erzählst, musst du die Situation einfach, lebendig und lebendig beschreiben und die Pointe gut herausarbeiten. Direkte Reden und die dergleichen Gedanken und Gefühlen machen den Witz interessanter und lustiger.

Im Eisenwarengeschäft

Ein am Rande der Stadt gelegenes Eisenwarengeschäft wird von einem Roboter besucht. Der eilig herbeigeeilte Verkäufer stellt dem etwas außergewöhnlichen Kunden die Ware nach seinen Wünschen. Daraufhin bringt der Roboter dem Verkäufer sein Interesse an Wellblech zur Kenntnis. Ihm wird die Verfügbarkeit der gewünschten Ware bestätigt, worauf der Roboter seinen Wunsch nach zwölf Metern Wellblech Ausdruck verleiht. Zur Zufriedenheit des Kunden bestätigt der Verkäufer zwar die Lieferbarkeit des Produktes, stellt aber die Frage nach dem Zweck des Einkaufs. In der Folgezeit nach dem Grund für die Entscheidung, eine so große Menge Wellblech zu erwerben, erwidert man sich, was aber den Roboter nicht in Verlegenheit bringt. In bereitwilliger Manier nennt er schließlich seiner Frau nach einem Faltenrock als Ursache für seinen Einkaufsbesuch.

FUNDGRUBE

Ein Roboter geht in ein ... und fragt ...
 Der Verkäufer antwortet: „Natürlich!“
 „Wie viel ...?“, will er wissen ...

...
 Der Verkäufer denkt sich: „...“
 Er fragt: „...?“
 Der Roboter antwortet: „...“

Im Spielcasino

Ein Roboter stutzt einem Spielcasino nach ab. In der nur von einigen wenigen Kunden besuchten Halle findet ein Spielautomat in einer Ecke des Raumes seine Beachtung. Der ständig ratternde, scheppernde und Münzen auf den Boden werfende Automat erweckt sein Interesse, versetzt ihn aber auch etwas in Verwirrung. Trotz der weit entfernten Geräusche seines Kollegen begibt er sich zur Anbahnung eines Gespräches in dessen Nähe. Nach einigen Minuten genauerer Beobachtung stellt der Roboter mit besorgter Miene fest, dass ein Gegenüber den Eindruck mache, wohl an einem gewaltigen Schnupfen erkrankt zu sein und er ihm dringend rät, statt seiner Arbeit nachzugehen lieber zu Hause im Bett zu bleiben.

FUNDGRUBE

Ein Roboter stutzt ...
 Er geht in seine Nähe ...

...
 Dann stellt er fest: „...“
 Er rät ihm: „...“

- b** Finde in jedem Text jeweils zwei Beispiele für folgende typische Elemente des Nominalstils:

Partizipialattribute – Funktionsverbgefüge – adverbiale Bestimmungen mit Präposition – Passivkonstruktionen – indirekte Rede

Partizipialattribute: ein am Rande der Stadt gelegenes Eisenwarengeschäft

- c** Wähl einen Witz aus **6 a** aus und schreib ihn im Verbalstil in dein Heft.

7 Mini-Projekt 6: Über eine Extremsituation berichten

1. Informationen sammeln

1 Ausgangssituation: Ein kleines Flugzeug ist über einem unbewohnten Gebiet abgestürzt. Ihr seid die einzigen Personen, die das Unglück überlebt haben. Ihr versucht Hilfe zu holen oder so lange zu überleben, bis Hilfe kommt.

2 Arbeitet in Dreier- oder Vierergruppen und wählt eine der folgenden Situationen aus:

- Das Flugzeug ist über dem **Nordpol** abgestürzt.
- Das Flugzeug ist über dem **Ozean** abgestürzt.
- Das Flugzeug ist über der **Sahara** abgestürzt.

3 Überleg dir, welche Überlebenshilfen ihr in eurer Situation am dringendsten braucht. Lies die Liste für deine Situation durch und wähle sechs Überlebenshilfen aus. Überleg dir auch, wie du deine Auswahl begründest.

Am Nordpol: 30 Kilo Dosenahrung (Rindfleisch mit Bohnen), 20 Meter Seil, zehn Silvesterraketen, ein Schlauchboot, sechs Sonnenbrillen, drei Wasserkaraffen mit gefrorenem Wasser, 20 Schachteln Streichhölzer, ein kleiner Schlitten, ein Erste-Hilfe-Kasten, zwei Decken, Kompass, ein batteriebetriebenes Radio, ein kleiner Ölofen mit Heizöl

Auf dem Ozean: ein kleines Schlauchboot, Zündkerzen, fünf Raketen, Ruder, Öllampe mit Öl, Seekarten vom Absturzgebiet, Messer, Schwimwesten, 50 Meter Bindfaden, drei Kanister mit Süßwasser, Zelt, Decken und Kissen, Kompass, Angelhaken

In der Sahara: drei Tuben Zahnpasta, zehn Decken, eine Mappe mit Landkarten von Nordafrika, zehn Meter Seil, ein Sack mit Trockenfleisch, ein Campingkocher mit Gaskartuschen, zwei Bleistifte, Messer, Vergrößerungsglas, drei Wasserkaraffen mit Trinkwasser, fünf Campingstühle, Hüte, eine Schachtel mit alten Zeitungen, Kompass

4 Einigt euch in eurer Gruppe auf sechs Überlebenshilfen, die ihr in Anspruch nehmt.

2. Die Präsentation vorbereiten

1 Ihr seid gerettet! Im Rahmen einer Pressekonferenz berichtet ihr über eure Erfahrungen. Bereitet dafür Kurzbildschirme zu folgenden Punkten vor:

Unfallhergang (Wo? Wann? Wie?) – Situation nach dem Absturz – eure Überlebenshilfen – Hunger und Trinkwasser – Gefühlszustand – kritische Situationen und deren Lösung – Rettung bzw. Selbstrettung – Gefühle nach der Rettung – aktuelle Situation und Zukunft

2 Einigt euch in eurer Gruppe zu welchen Punkten berichtet.



3. Präsentieren

Präsentiert eure Berichte im Rahmen einer Pressekonferenz vor der Klasse. Die anderen sind Journalistinnen und Journalisten, die nach euren Berichten Fragen dazu stellen werden.

- a** Schreib das Rezept noch einmal. Verbessere es sprachlich, indem du die Passivkonstruktionen durch die Verben in Klammern ersetzt.
S.168

Europäische Rezepte – aus Frankreich: Macarons

Zutaten: 90 g fein gemahlene Mandeln, 170 g Staubzucker, 2 Eiweiß, 1 Prise Salz, 125 g dunkle Kochschokolade, 80 g Schlagobers



1. Zuerst **müssen** die Mandeln **verfeinert werden** (*verfeinert – gehören*). Das machst du am besten mit einem Sieb. Die Mandeln **können** dazu ganz einfach durch ein Sieb **gestrichen werden** (*sich streichen lassen*).
 2. Dann musst du die Kochschokolade schmelzen. Sie **kann** mit gemeinsam mit dem Schlagobers in einem kleinen Topf **erhitzt werden** (*sich erhitzen – lassen*).
 3. Dann **muss** das Eiweiß zu Schnee **geschlagen werden** (*zu schlagen – es gilt*). Den Staubzucker und die Mandeln musst du **vorsichtig unterziehen**.
 4. Aus dem Teig **müssen** dann 3 cm große, runde Macarons **geformt werden** (*zu formen – sein*). Die **müssen** eine halbe Stunde **in Ruhe gelassen werden**. (*ruhen – lassen*).
 5. Die Macarons **müssen** bei 140 °C zwanzig Minuten **gebacken werden**. (*gebacken – gehören*)
 6. Gib dann auf eine Macaronhälfte eine Schokofüllung und setze die andere Hälfte darauf.
- Jetzt **kann** etwas Wunderbares **gemacht werden**! (*zu machen – geben*)

1. Zuerst gehören die Mandeln verfeinert zu werden ...

- b** Schreib für jede Situation eine Lösung mit *sein + zu + Infinitiv* oder *gehören + Partizip II*.
S.168

vor dem Baden duschen – Fahrkarte vor der Abfahrt lösen – Paket innerhalb einer Woche abholen – Jacken und Mäntel in der Garderobe abgeben – nach dem Einchecken die Abfertigung verlassen – Gepäck am Schalter abgeben

- 1 im Theater: *Jacken und Mäntel sind in der Garderobe abzugeben.*
- 2 im Schwimmbad: _____
- 3 im Flughafen: _____
- 4 am Flughafen: _____
- 5 am Bahnhof: _____
- 6 auf der Post: _____

a /7

b /5

Punkte

c Ergänze die Nomen und unterstreiche das dazugehörige Verb.

S.176

~~Aufregung~~ – Gefahr – Betrieb – Fahrt – Zustimmung – Eindruck – Kritik – Begeisterung – Einsicht

Jockey-Roboter. Kamelrennen können die Menschen in Dubai in größte Aufregung versetzen. Man hat den _____¹, dass kein anderer Sport so große _____² auslösen kann. 50 km/h erreichen Kamele wenn richtig in _____³ kommen. Früher setzte man Kinder in _____⁴ Sattel, weil sie so leicht waren. Doch das fand bald keine _____⁴ mehr. Man bringt den eigenen Nachwuchs nicht unnötig in _____⁵ bringen und gelangte zur _____⁶, dass es wohl besser wäre, kleine Roboter Ersatzreiter in den Sattel zu setzen. Sobald sie in _____⁷ genommen worden sind, können sie vom Rennbahnrand aus gesteuert werden. Im Gegensatz zu den menschlichen Jockeys übt an den Jockey-Robotern niemand _____⁸, außer wenn sie verlieren.

c /8

d Schreib den Text in **c** noch einmal und ersetze dabei die Funktionsverbgefüge durch die Verben im Kasten.

S.185

jemanden aufregen – glauben – begeistern – schnell aufen – zustimmen – gefährden – warten – kritisieren

Kamelrennen können die Menschen in Dubai richtig aufregen ...

d /8

e Lies den Text und finde je ein Beispiel für die Merkmale des Nominalstils.

S.185

Präposition + Nomen: *mit großer Begeisterung*, ... Funktionsverbgefüge:
Genitivattribut: Partizipialattribut:

Sehr geehrter Herr Samuel, habe ich von Ihrer Schwester in Umlauf gebrachten Erzählungen über Ihren Hausübungsroboter vernommen. Ich erlaube mir hiermit, mit dem Ersuchen an Sie heranzutreten, den Hausübungsroboter für ein, zwei Tage ausleihen zu dürfen. Ich hoffe, Sie mit dem Ansuchen nicht in Verlegenheit zu bringen. In Zukunft wahrscheinlich viele ähnliche Ansuchen unserer Mitbewohnerinnen an Sie gerichtet werden. Angesichts unserer jahrelangen Freundschaft hoffe ich allerdings auf einen positiven Bescheid Ihrerseits. Mit freundlichen Grüßen, Ihr ...

e /4

f Schreib den Text aus **e** im Verbalstil.

S.185

Lieber Sami, deine Schwester hat uns von deinem Hausübungsroboter erzählt ...

f /8

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f = /40

0-19 Punkte: 😞 20-35 Punkte: 😐 36-40 Punkte: 😊



Das Wichtigste auf einen Blick:

Informieren, werben, überzeugen - Grafiken verbalisieren - Anleitungen und Erklärungen schreiben

1 Welche Fragen hat Harisa wohl vor der Recherche gestellt? (172 S. S. 171)

Recherchieren: 1 Zuerst planen, wonach du suchst, dann gezielt suchen

Werben und überzeugen: 2 Dein Verhältnis zu deinem Gegenüber bedenken

3 das Anliegen gut begründen, 4 die Interessen deines Gegenübers berücksichtigen

Absender: Harisa@schülermail.at Empfänger: Yvonne4@schülermail.at; suad@schülermail.at

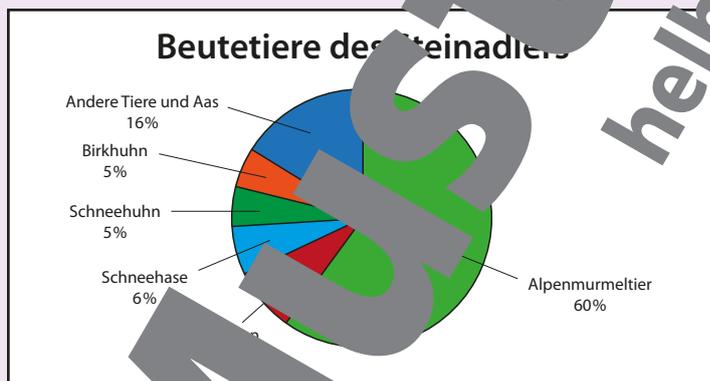
Betreff: Präsentation Naturwunder in Österreich

Hallo Suad und Yvonne,

ich habe im 1 Internet recherchiert und ein gutes Thema für unsere Präsentation gefunden, nämlich den *Nationalpark Hohe Tauern*. 4 Ich würde dich, Yvonne, gerne den Teil über die Pflanzen und Tiere übernehmen würdest. Du könntest etw. über Gämsen, Murmeltiere, Steinadler und Alpensteinböcke erzählen. 4 Ich bin dir, Suad, weiß ich, dass du gerne kletterst. Du könntest die besten Kletterrouten präsentieren und vielleicht auch noch Rad- und Wanderstrecken beschreiben. Ich würde den Rest übernehmen. 2 Was meint ihr? Wir könnten uns morgen bei mir treffen, um die Präsentation zu planen. 3 Sie ist schon nächste Woche.

Eure Harisa

2 Beschreibe die Grafik.



Grafiken und Schaubilder präsentieren geballte Information. Jedes Detail ist wichtig. Beschreibe zuerst das **Thema** des Schaubildes, gib dann die **wichtigsten Informationen** wieder und ziehe danach **Schlüsse**.

3 Erkläre den Vorgang in einer Erklärung.

Wenn du erklären möchtest, **wie etwas funktioniert**, stell dir vor, wie du bei der Ausführung der Aktion vorgehst. Erkläre dann die Vorgehensweise Schritt für Schritt.

Mandi

Liebe Ellie, du willst wissen, wie du ganz schnell Radfahren lernen kannst, weil du auf dem Tauernradweg eine Radtour machen möchtest. Da kann ich dir schon ein paar Tipps geben. Am besten ist es, wenn du zuallererst die Pedale abmontierst und dein Fahrrad als Laufrad einsetzt. Dabei lernst du, das Gleichgewicht zu halten. Dann ... Viel Erfolg!

Frank Einstein – Die Entführung der Roboter

von Jon Scieszka

Frank Einstein träumt nicht nur davon, einmal Erfinder zu werden, er ist es schon! Er und sein Freund Watson basteln in der Garage Geräte, die die Welt noch nicht gesehen hat. Als in einer stürmischen Nacht der Blitz in ihre Werkstatt einschlägt, hat das ungeahnte Folgen: Die beiden Roboter Klink und Klank erwachen zum Leben. Als am nächsten Tag Watson seinen Freund besucht, traut er seinen Augen nicht ...



240 Seiten
Heyne Verlag,
2015

UND IN DER TAT: WATSONS GESICHTSAUSDRUCK IST UMWERFEND. Zum Teil spiegelt sich in ihm Überraschung, zum Teil Furcht, dazu kommen ein Anflug von einem Lächeln und eine Prise Ungläubigkeit.

»Is. Nicht. Wahr«, sagt Watson ganz langsam. Ihm steht der Mund offen, der Rucksack hat sich ihm immer noch von der Schulter. »Funktionierende Roboter.«

»Ja, funktionierende Roboter«, bestätigt Frank, der auf dem Picknicktisch neben dem Müllhaufen hinten in Grampa Alts Carlin's sitzt. Er schaut sich in seinem Laborheft Notizen an. »Kluger funktionierende Roboter.«

»Was treibt der Kleine denn damit den Boden und dem Skateboard?«

»Er baut ein magnetisches Skateboard. Indem sich die beiden Pole der Magneten am Skateboard von den anderen Magneten abstoßen, schwebt das Skateboard.«

»Wahnsinn«, staunt Watson.

Frank nickt.

»Okay«, sagt Watson. »Schieb die Große auf das Skateboard und lass sie los, und es ist zu Bruch gegangen. Nicht so toll.«

»Keine Sorge«,widert Frank. »Das ist alles Teil des Prozesses.«

Jetzt nickt Watson. »Und deshalb schmilzt dein Sogsaugertyp auch alles, was auf dem Haufen da drüben liegt, mit einem Laser?«

»Lernprozesse. Ihre Intelligenz wächst durch Erfahrung. Sie identifizieren Metall anhand seines Schmelzpunktes«, lautet Franks Antwort.

35 »Und was wenn Mülleimermann diese Mülltügel und Fahrradreifen und Videobänder und Kassetten...«

»Klingelt sich eine weitere Notiz. »Okay, da bin ich mir jetzt nicht so sicher ... Aber ich würde ihnen keine lustigen Spitznamen geben, wenn ich da wäre. Sie sind beide recht freundlich.«

Watson wirft Frank seinen typischen, total irren »Was-soll-das-denn?«-Blick zu. »Im Ernst?« Dann schaut er wieder zu Klink hinüber, der jetzt einen Vorschlaghammer zu einer Pfütze flüssigen Metalls schmelzen lässt.

»Beindruckendes Experiment zur Veränderung von Aggregatzuständen«, notiert Frank. »Fest zu flüssig.«

»Junge, Junge«, meint Watson und lässt seinen Rucksack nun endlich zu Boden plumpsen.

»Das erinnert mich an deine Erfindung mit den elektrischen Schuhen. Tolle Idee - bis meine Schuhe geschmolzen sind. Ich befürchte, diese Robotersache endet noch viel schlimmer. Und ich verliere mehr als nur meine Schuhe dabei. Zum Beispiel einen Arm. Oder ein Bein. Oder meinen Kopf!«

60 »Watson, du machst dir zu viele Gedanken.«

»Zu viele Gedanken? Ich habe noch nicht einmal damit angefangen, mir Gedanken zu machen. Was, wenn diese beiden hier durchdrehen? Was, wenn sie ihr Wissen und ihre Macht gegen uns verwenden? In Filmen mit Robotern passiert das doch dauernd.«

Frank kritzelt wieder etwas in sein Notizbuch, dann klappt er es zu. »Das ist kein Problem. Pass auf. Klink, Klank, kommt her!«

- 70 Der kleinere Roboter legt den Deckenventilator weg, den er gerade genau unter die Lupe genommen hat. Der größere Roboter lässt den Automotor fallen, den er hochgestemmt hatte, stolpert über ein Gewirr aus alten Kabeln und
- 75 fällt auf ein Dreirad, wobei er es komplett platt drückt. Schließlich kommen beide Roboter zum Picknicktisch gerollt. »Klink und Klank, das hier ist Watson. Sagt Hallo zu ihm.«
- »ACH, VERDAMMT«, motzt Klink Frank an. »DU KLINGST, ALS WÜRDEST DU MIT EINEM DÜMMLICHEN HÜNDCHEN REDEN, DAS DIR GERADE DEN TEPPICH VOLLGEPINKELT HAT.«
- 80 Dann dreht er sich zu Watson um. »HALLO, WATSON.«
- 85 **»EIN HALLO FÜR WATSON!«,** poltert Klank. Frank zieht ein Buch aus seinem Laborkittel und hält es hoch. »Hast du das hier gelesen?«
- Klink greift mit einer seiner Klemmen nach *Ich, der Robot*. Er blättert durch die Seiten und
- 90 scannt sie mit seiner Webcam. »JETZT SCHON« sagt er und reicht Frank das Buch zurück.
- »Klank?«, fragt Frank.
- »ÄHEM ... ICH HABE DIE X-MEN-COMICS, DAS GUINNESS-BUCH DER REKORDE UND DEN BAND CAPTAIN UNDERPANTS GELESEN.«**
- 95 Watson lacht. »Im Ernst? Welchen denn?« Klank denkt nach. Oder zumindest versucht es. Frank und Watson hören, was im Inneren von Klanks durchsiebtem Kopf vorgeläutert. Die Rädchen drehen – und zwar rasend schnell.
- 100 Dann ertönt ein leises *Biiiiiiip* und Klank ruft: **»OOOH, DEN MIT PROFESSOR FRANKS PLAN!«**
- »Genau, *Captain Underpants and the Perfidious Plan von Professor Frank*«, sagt Watson.
- 105 »Der ist echt gut.«
- »Was, wer?«, fragt Frank verwirrt.
- »Professor Frinpups, ein renommierter Wissenschaftler und Erfinder«, erklärt Watson.
- »Ernsthaft?«, fragt Frank.
- 110 **»JA, DAS IST ER WIRKLICH!«,** bestätigt Klank. **»ER ERFINDET DIE SCHRUMPFMASCHINE! DAS SCHWEIN 2000! UND ER ERFINDET EINE WACHSTUMSMASCHINE! DEN GIGANTENMIE-GANTER 4000!«**
- 115 »Und dann dreht er vollkommen durch«, fügt Watson hinzu, »und er wird zum totalen Fiesling, weil sich alle über seinen Namen lustig machen und keiner sich für seine genialen Erfindungen interessiert.«
- 120 **»Also ernsthaft, jetzt hört doch endlich auf, über Pipipups zu reden.«**
- »AUSSERDEM BAUT ER DEN TOTAL COOLEN RENN-ROBBI 2000, MIT EINER WÜSTENRENNMAUS DRIN.«** Klank hinzu.
- 125 »Stopp!«, brüllt Frank. »Nimm versuche hier gerade, etwas Wissen mit dir zu demonstrieren.«
- »KLAR«, sagt Klank.
- »WAS?«,** meint Frank.
- 130 Frank ergräbt die Hände in den Taschen seines Laborkittels. »Also, in dem Roman *Ich, der Robot* von Isaac Asimov ist die Rede von den drei Gesetzen der Robotik ...«, setzt Frank an.
- Klink beendet Franks Satz: **»... DIE DA LAUTEN: GESETZ 1: Ein Roboter darf einem menschlichen Wesen keinen Schaden zufügen oder durch seine Inaktivität zulassen, dass einem menschlichen Wesen Schaden zugefügt wird.**
- GESETZ 2: Ein Roboter muss den ihm von einem menschlichen Wesen gegebenen Befehlen gehorchen, es sei denn, dies würde das erste Gesetz der Robotik verletzen.
- 140 **GESETZ 3: Ein Roboter muss seine Existenz schützen, es sei denn, dies würde das erste oder das zweite Gesetz der Robotik verletzen.«**
- »Und, schwört ihr, Klink und Klank, die drei Gesetze der Robotik von Asimov stets zu befolgen?«, fragt Frank.
- Klinks LED-Lichter blinken blau und weiß.
- 150 **»WAS DENKST DU, WAS WIR SIND? GANZ NORMALE MASCHINEN? NATÜRLICH BEFOLGEN WIR DIE DREI GESETZE DER ROBOTIK.«**
- »KLAR, HERRJE«,** meint Klank. **»WAS GLAUBST DU, WAS WIR SIND?«,** wiederholt er Klinks Worte. So in etwa. **»SCHNULLIBERT SCHNULLERFEE? KLAR BEFOLGEN WIR DIE DREI GESETZE DER ROBOTIK.«**
- Watson lacht.
- »Okay«, meint Frank. »Klink, bitte feure deinen Hitzelaser auf diese Puppe da ab.« Ein roter Lichtstrahl schießt aus Klinks Körper hervor. Sofort schmilzt das gruselige Grinsegesicht einer kaputten Puppe vom Schrottplatz zu einer dampfenden Pfütze aus pinkfarbenem Plastikglibber. »Perfekt.« Frank kritzelt etwas in sein Notizbuch, steht auf und entfernt sich ein paar Schritte von Watson.
- 165 **»Und jetzt tu das Gleiche mit Watsons Kopf.«** Klink bewegt seinen Laser und richtet ihn neu

170 aus.

»Hey! Was? Neeeeein!«, brüllt Watson und schützt seinen Kopf mit beiden Armen. »Ich wusste doch, dass ein schlimmes Unglück passieren würde!«

175 Klink schießt einen grünen Lichtstrahl ab und zielt dabei auf Watsons Stirn.
 »Neeeeein! Aaaahhh ... Hey ... ooohh ... Das fühlt sich ja toll an. Was ist das?« »LICHT-ENERGIEMANIPULATION FÜR POSITIVE

180 GEHIRNSTRÖME, ETWAS, DAS ICH GERADE ERFUNDEN HABE«, sagt Klink.
 Frank macht sich eine weitere Notiz. »Klank!« Klank schreckt zusammen. »WAS?!«
 »Nimm diese gusseiserne Badewanne und

185 schlag dich selbst damit kurz und klein.« Klank stampft zu der Badewanne hinüber und hebt sie hoch über seinen Kopf. Dann lässt er sie fallen ... direkt hinter sich. »Gesetze zwei, eins und drei«, notiert Frank.

190 »Du hättest ihm nicht befehlen sollen, mir in den Kopf zu schießen«, jammert Watson.
 »Nimm's nicht persönlich«, entgegnet Frank und grinst ein bisschen. »Aber ich dachte mir, dass ich besser dein Leben riskiere als meins

195 falls das Experiment fehlschlägt.« Watson schüttelt sich den Kopf.
 »Wenn ich nicht gerade so voller positiver Gehirnströme wäre, wäre ich jetzt links auf dich. Aber okay, es ist echt unmöglich.«

200 Plötzlich kommt Watson ein Gedanke. »Und wenn du mit diesen beiden Jungs antanzst, gewinnst du den Wissenschaftspreis garantiert! Falls ich ihn mir nicht mit meinem Erdnussbutter-Kaugummi hole.«

205 Frank schüttelt den Kopf. »Nein, ich will den Preis nicht mit Robotern gewinnen, die ich nicht selbst gemacht habe.« Er hält sein Notizbuch hoch und lächelt. »Da muss ich mir schon was Grübeln und Verrückteres einfallen lassen.«

210 Bei Klank leuchtet ein Lämpchen auf. »ERDNUSSBUTTERKAUGUMMI?«
 »OH MAN!«, sagt Klank.
 »Nein, es muss was richtig Großes sein«, fährt Frank fort. »So groß, dass es die Welt verändert.« In diesem Moment öffnen sich die Türen an der Kuckucksuhr über dem Eingang zum Labor. Der kleine Kuckuck kommt zum Vorschein und kräht: »ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG!« »Mein neu verdrahteter Bewegungsmelder«, erklärt Frank. »Wir kriegen Besuch. Klink, Klank – versteckt euch.«

»ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG!«, singt Franks Vögelchen immer wieder. »ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG!«

Löse die Aufgaben:

- 1 Frank Einstein erzählt seinem Freund, wie er zu den Robotern kam. Was tun Klink und Klank in der Zwischenzeit? Fertige eine Liste an.
- 2 Welche Bedenken hat Watson wegen der Roboter?
- 3 Was wissen die Roboter über Bücher? Finde Hinweise im Text.
- 4 Wie überzeugt Frank Einstein, ob die Roboter die drei Gesetze der Robotik einhalten?
- 5 Warum missachtet Klank Frank Einsteins Befehl, die Badewanne auf seinen Kopf fallen zu lassen?
- 6 Watson sagt zu Frank Einstein: „Wenn ich nicht gerade so voller positiver Gehirnströme wäre, wäre ich jetzt links auf dich.“ Warum sagt er das?
- 7 Sammle Wörter zum Thema Technik, die im Text vorkommen.

Lese- und Filmtipps

Was ist was: Die sieben Weltwunder. Schätze der Antike

Christine Paxmann



Bis heute üben die sieben Weltwunder eine wunderbare Faszination auf die Menschen aus. Alle Bauwerke waren architektonische Meisterwerke der Ingenieurskunst und des Handwerks und markierten Wendepunkte der Zivilisation. Das Ziel war immer, einen Bau für die Ewigkeit zu schaffen, was bisher nur bei der Cheops-Pyramide in Gizeh gelungen ist. In diesem WAS-IST-WAS-Band erfahrt ihr, welche unglaublichen Anstrengungen für die Entstehung der Bauwerke notwendig waren, so ganz ohne unsere heutigen technischen Hilfs-



Dazwischen Ich

Julia Rabinowich

Die 12-jährige Madina ist eine viele Flüchtlingskin. Sie alle sind zwischen ihren Familien und dem neuen Leben in der Fremden Welt. Nach einer beschwerlichen

Madina endlich angekommen, in einem Land, das Sicherheit verspricht. Doch nicht allen in ihrer Familie ist es leicht, Fuß zu fassen. Und so ist es an Madina, Mittlerin zu sein zwischen ihrer Familie im Flüchtlingsheim und dem unbekanntem Leben außerhalb. Sie nimmt das Schicksal ihrer Familie in die Hand und findet in Laura eine Freundin, die für sie in der Fremde Heimat bedeutet.

Almanya

Film

Nach 45 Jahren als Gastarbeiter in Deutschland überumpelt Hüseyin Yilmaz eines Abends bei einem großen Familientreffen seine Eltern mit der Nachricht, er habe in der Türkei ein Haus gekauft und wolle nun mit ihnen nach Hause in ihre alte Heimat fahren. Da stellt sich allerdings für den einen oder anderen die Frage, wo eigentlich seine Heimat ist. Doch Widerstände werden nicht geduldet, und so zieht die ganze Familie in die Türkei auf. Es beginnt eine Reise voller Erinnerungen, Streitigkeiten und Versöhnungen – bis der Familienausflug eine unerwartete Wendung nimmt ...



WALL·E – Der Letzte räumt die Erde auf

Film

»Lassen Sie sich ins Weltall schießen. Wir räumen auf und Sie genießen!« Mit diesem Slogan wurden die Menschen von ihrem Heimatplaneten auf eine Raumstation gelockt. 700 Jahre später werkelt auf der verkümmerten Erde nur noch ein kleiner Müll-Roboter der Baureihe WALL·E herum. Was ihm gefällt, bewahrt er auf, gerührt schaut er jeden Abend Szenen aus dem Musical »Hello Dolly«. Als dann eines Tages ein Shuttle landet mit einer eleganten weißen Roboterin der Baureihe EVE an Bord, ist es um WALL·E geschehen und ein Abenteuer zur Rettung der Erde beginnt ...



Minilexikon

Begriff		Beispiele	Sprachbuch
Adjektiv	Eigenschaftswort; beschreibt die Eigenschaft eines Nomens.	<i>blau, klein, schön</i>	S. 15, 1B 1d
Adverb	Umstandswort; beschreibt wann, wo, wie und warum etwas geschieht.	<i>abends, dort, gerne, nicht</i>	S. 20, 1B 5d
Adverbiale Bestimmung	Umstandergänzung; Satzglied, das über die Umstände eines Geschehens informiert (Wo? [ABO], Wann? [ABZ], Wie? [ABA], Warum? [ABG])	<i>auf dem Boden, am Ende des Jahres, langsam, wegen des schlechten Wetters</i>	S. 39, 2A 2b
Akkusativobjekt	Objekt im 4. Fall; wen oder was?	<i>Du singst ein Lied. Er ist ein Taschendieb. Ich habe eine Katze.</i>	S. 27, 1C 6b
Aktiv	Tätigkeitsform des Verbs; die handelnde Person wird betont.	<i>Ein Affe hat die Erde entführt. Er hat die Erde entführt.</i>	S. 135, 5A 2a
Apposition	Beifügung; steht meist hinter dem Satzglied, das es beschreibt.	<i>Die UNO-City, die im Norden von Wien befindet, ...</i>	S. 143, 5B 2a
Artikel	Nomenbegleiter, Geschlechtswort	<i>der, die, das, des, dem, den, ein, eine, eine, eine, einen, einen, einen, einen, einen, einen</i>	S. 11, 1A 5b
Attribut	Beifügung in Form eines Eigenschaftswortes	<i>ein Dokument, die im Jahr 1948 ...</i>	S. 143, 5B 2a
Dativobjekt	Objekt im 3. Fall; wem oder was?	<i>Du hilfst dem kleinen Jungen.</i>	S. 27, 1C 6b
Diphthong	Zwielaut: au, äu, eu, ei, ai	<i>aus, Feuer, eins, Laib</i>	S. 141, 5A 8a
Direkte Rede	wörtliche Rede; in Anführungszeichen	<i>„Ihre Arbeit war vorbildhaft.“</i>	S. 111, 4B 2a
Doppelattribut	Weiteres Attribut eines Satzglieds oder Attributes	<i>Die wichtigsten Rechte jedes Menschen; das Recht auf Teilnahme an politischen Entscheidungen</i>	S. 146, 5B 5a
Einleitewort	Wort, das einen Gliedsatz sowie erweiterte Infinitivgruppe einleitet; oft eine Konjunktion	<i>Die Frage, ob Geld glücklich macht, ist gar nicht so einfach zu beantworten.</i>	S. 8, 1A 2b S. 88, 3C 3b
Funktionsverbgefüge	Verben, die zusammen mit einem Nomen eine neue Bedeutung bilden	<i>Erfolg haben; jemanden zur Verzweiflung bringen; etwas zu Ende führen</i>	S. 176, 6B 2c
Futur I	Zukunft; wird mit dem Hilfsverb werden und dem Infinitiv gebildet.	<i>Ich werde meine Hausübung machen.</i>	S. 57, 2C 4c
Futur II	Vorzukunft; wird mit dem Hilfsverb werden und dem Partizip gebildet.	<i>Ich werde meine Hausübung gemacht haben.</i>	S. 57, 2C 4c
Gliedsatz	der Satz, in dem in zusätzlichen Sätzen die Personalform an letzter Stelle steht; einleitet den Hauptsatz.	<i>Schon als sie in dem alten Landhaus ankamen, beschlich Elisabeth ein ungutes Gefühl.</i>	S. 91, 3C 6b
Harte Laute	Stimmenbuchstaben p, t, k	<i>Lampe, Firmament, Park</i>	S. 173, 6A 7c
Hauptsatz	ein selbstständiger Satz, der alleine stehen kann	<i>Die Ameisen erwachen von der Betäubung. Sie stechen den Buben.</i>	S. 24, 1C 2b
Ich-Perspektive	Ich-Form	<i>Ich habe diese Vögel von den Galapagosinseln mitgebracht. Sie ...</i>	S. 9, 1A 3b
Imperativ	Befehlsform des Verbs; Du-Form, Sie-Form	<i>Komm zu mir! Kommt zu mir! Kommen Sie zu mir!</i>	S. 94, 3Td
Indikativ	Wirklichkeitsform des Verbs	<i>Es regnet sehr stark.</i>	S. 11, 1A 5c
Indirekte Rede	unabhängige Wiedergabe der direkten Rede in der Presse oder Nachrichten	<i>Ihre Arbeit sei vorbildhaft gewesen.</i>	S. 111, 4B 2a
Infinitiv	Nennform des Verbs	<i>machen, lesen, sehen</i>	
Infinitivgruppe	steht aus einem Infinitiv (Nennform) und „zu“; enthält häufig Objekte, kein Subjekt.	<i>Sie verlangten, für jede richterliche Handlung entsprechend bezahlt zu werden.</i>	S. 105, 4A 3a
Interjektion	Empfindungswort; drückt die Stimmung oder das Gefühl des Sprechers aus.	<i>Huch, Psst, Seufz, Grr</i>	S. 56, 2C 2a
Kasus	Fall (Nominativ, Dativ, Genitiv, Akkusativ); zeigt an, welche Beziehung das Nomen zu den anderen Elementen im Satz hat.	<i>der Tisch, des Tisches, dem Tisch, den Tisch</i>	S. 39, 2A 2a
Kausale adverbiale Bestimmung; Adverbiale Bestimmung des Grundes (ABG)	Umstandergänzung; Satzglied, das angibt, warum etwas geschieht	<i>Wegen des Klimawandels kommen schwere Zeiten auf den Wintertourismus zu.</i>	S. 39, 2A 2b

Begriff		Beispiele	Sprachbuch
Komparativ	Mehrstufe; zweite Steigerungsstufe eines Adjektivs	besser, toller, beeindruckender	S. 15, 1B 1d
Konjunktion	Bindewort; hilft, Sätze miteinander zu verbinden.	und, oder, aber, sondern, denn	S. 48, 2B 3 S. 88, 3C 3b
Konjunktiv	Möglichkeitsform	Ich würde sie gerne ansprechen.	S. 72, 3A 2a S. 75, 3A 6a S. 81, 3B 3a
Lokale adverbiale Bestimmung; Adverbiale Bestimmung des Ortes (ABO)	Umstandsergänzung; Satzglied, das angibt, wo etwas geschieht	Die Holländer sind bei den Olympischen Spielen die Schnellsten auf dem Eis.	S. 39, 2A 2b
Modalverb	Verben, die die Bedeutung des Verbs im Satz verändern; müssen, können, dürfen, mögen (möchten), sollen, wollen	Sie wollte den Sender hören, doch aus ihrem Radio ging nur der Freispruch. Jani stapfte sollte sich um 10 Uhr in den Knieeten über dem Puzer wieder in die USA.	S. 11, 1A 5c
Modale adverbiale Bestimmung; Adverbiale Bestimmung der Art und Weise (ABA)	Umstandsergänzung; Satzglied, das angibt, wie etwas geschieht.	Auf einem schmalen Schneeband werden Skifahrer zu den Rängen gezogen.	S. 39, 2A 2b
Nomen	Namenwort; oft das Subjekt eines Satzes	Jan, Maria, Bus, Bäume	S. 11, 1A 5c
Nominalstil	ein genauer und präziser sprachlicher Stil, bei dem die Nomen die Hauptbedeutung tragen.	Die Kamera sollte aufgeladen.	S. 176, 6B 2c S. 185, 6C 3b
Objekt	Satzergänzung; vom Prädikat gefordert	Er treibt in einem reißenden Fluss.	S. 27, 1C 6b
Objektsatz	Gliedsatz; steht für Objekt des Hauptsatzes.	Beide sind mir wichtig, dass er sechs Richtige im Lotto hat, beschenkt er alle seine Freunde.	S. 91, 3C 6b
Partizip	Mittelwort (Partizip Präsens: Partizip I; Partizip Präteritum: Partizip II); Verben, die Eigenschaften von Verb und Adjektiv.	Partizip I: lernend Partizip II: gelernt	S. 135, 5A 2a
Partizip als Attribut	Beifügung in Form eines Adjektivs		S. 185, 6C 3b
Passiv	betont eine Handlung für einen Zustand	Tarzan wurde von einer Affenherde entführt.	S. 135, 5A 2a
Passivumschreibung	elegantere Art, das Passiv zu schreiben	Die Sehenswürdigkeit kann gut erreicht werden. ≈ Die Sehenswürdigkeit lässt sich gut erreichen. Die Sehenswürdigkeit ist gut erreichbar.	S. 168, 6A 2b
Perfekt	Vergangenheit	Ich habe meine Hausübung gemacht.	S. 57, 2C 4c
Perspektive	Sicht, auf die etwas erzählt wird	Gestern wachte Herr Huber um sechs Uhr auf. Gestern bin ich um sechs Uhr aufgewacht.	S. 9, 1A 3b
Plusquamperfekt	Vorvergangenheit; Ereignisse, die in einem Geschehen im Perfekt oder Plusquamperfekt vorgefallen sind	Ich hatte meine Hausübung gemacht.	S. 57, 2C 4c
Positiv	Grundstufe; Endform eines Adjektivs	gut, toll, beeindruckend	S. 15, 1A 1d
Prädikat	Satzglied, das angibt, was geschieht	Noemi rennt zum Bus. Sie möchte nicht zu spät kommen.	S. 8, 1A 2b
Präposition (mit Akkusativ/Dativ)	Vorwort, das den Kasus des Nomens.	Im Wiener Kunsthistorischen Museum wird ein Gemälde aufgehängt.	S. 39, 2A 2a
Präpositionalobjekt	Umstandsergänzung	Die Holländer sind bei den Olympischen Winterspielen die Schnellsten auf dem Eis.	S. 39, 2A 2b
Präsens	gegenwart	Ich mache meine Hausübung.	S. 57, 2C 4c
Präteritum	Vergangenheit	Ich machte meine Hausübung.	S. 57, 2C 4c
Satzglied	Ein Wort oder mehrere zusammengehörige Wörter innerhalb eines Satzes mit einer eigenen Funktion (z.B. Subjekt, Objekt, usw.); lässt sich mit Hilfe der Verschiebeprobe bestimmen.	Ich / gehe / in die Schule.	S. 8, 1A 2b
Stammprinzip	Hilfsmittel zur richtigen Schreibung von Wörtern (z.B. mit ä/äu); die richtige Schreibung kann vom Wortstamm abgeleitet werden.	Anblick → blicken; Raum → Räume, warm → Wärme	S. 77, 3A 9a

Begriff		Beispiele	Sprachbuch
Subjekt	Satzgegenstand; Satzglied, das die handelnde Person anzeigt	<i>Noemi stieg in den Bus ein.</i>	S. 8, 1A 2b
Superlativ	Meiststufe; höchste Steigerungsstufe des Adjektivs	<i>am besten, am tollsten, am beeindruckendsten</i>	S. 15, 1A 1d
Temporale adverbiale Bestimmung; Adverbiale Bestimmung der Zeit (ABZ)	Umstandsergänzung; Satzglied, das angibt, wann etwas geschieht	<i>Noch Tage nach der großen Schneeflut kämpft dieser Mann an dem Hausdach alleine gegen die Schneemassen an.</i>	S. 39, 2A 2b
Verb	Zeitwort	<i>singen, machen, sein</i>	
Verbalstil	sprachlicher Stil der Alltagssprache	<i>Die Batterie ist aufgeladen.</i>	S. 176, 6B 2c S. 185, 6C 3b
Verschiebeprobe	Methode zur Feststellung von Satzgliedern	<i>Ich fahre jeden Tag mit dem Bus zum Gymnasium. Jeden Tag fahre ich mit dem Bus.</i>	S. 24, 1C 2b
Verweiswörter	Pronomen und Adverbien, die auf Wörter oder Inhalte verweisen, die vorher oder nachher im Text stehen	<i>mein, die, der, welcher, der, einer, keiner, dort, da, wieder</i>	S. 51, 2B 7a
Vorsilbe	Wortweiterung; steht vor dem Wortstamm.	<i>an-, be-, ver-</i>	S. 173, 6A 7b
Wechselpräposition	Präposition, nach der manchmal der Akkusativ, manchmal der Dativ steht	<i>in, auf, über, unter, vor, hinter, neben, zwischen</i>	S. 39, 2A 2a
Weiche Laute	Stimmhafte Konsonanten; b, d, g	<i>Rabe, Baar, geben</i>	S. 173, 6B 7c
Zeitformen	Präsens, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II	<i>er hofft; Perfekt: reagiert haben; Präteritum: war; Plusquamperfekt: war ... geworden; Futur I: anfreunden wird; Futur II: werden ... geworden sein</i>	S. 57, 2C 4c
Zusammengesetzte Sätze	Verbindung von zwei oder mehr Sätzen	<i>Markus hat ein Notebook bekommen, damit er schneller in der Schule ist.</i>	S. 88, 3C 3b

R Rechtschreibwortschatz

1A

ähnlich
angenehm
angenommen
ärmlichen
Attachment
Apotheke
Bakterienkolonien
Bibliothek
Blog
bloggen
Chemie
Chirurg
dass
entwickeln
Entwicklung
Erlebnisse
erprobt
Funker
Gefahr
gefährlich
genial
Genie
größte
hervorragend
hieB
imponieren
Jahr
Kolonie
Merkwürdiges
nannte
nimmt
Notruf
Physik
Pilz
Pop-Art
radioaktiv
Schimmelpilz
Schlüssel
schottersteine
See
siebenundvierzig
studieren
Szene
vernichten
vier
Viertel, das
vierzig
Wundbrand

Zufall
zugrunde gehen

1B

alles Positive
als Erstes
Auftritt
beim Anfeuern
beim Hüpfen
beim Singen
beim Trommeln
Bewundern, das
Billiges
Chauffeur
das Geringste
das Negative
das Normalste
der Führende
der Letzte
der Vorletzte
Dezibel
durch Jammern
durch Klingeln
Entscheidungs spiel
Fanshop
Fußballjargon
Grün
Herz
Hut
Ihre
ihretwegen
im
im
im
Nachh
N
N
N
im
im
im
Lieblingsfarbe
nichts Schöneres
Outfit
Schar
Star
Teures
vom Bewundern
vom Jubeln
von Schluchzen

2A

Abend
abends
beim Einsteigen
das Auf und Ab
das Aus
das Erste
das erste Ver
das Hin und H
das Pa
das Was?
der Dritte
der dr
der e
der E
der Z
e anderen
e
e
Dienst
dienstags
Nein
en
ein Psst
in Viertel
Ferne
früh
heute
im
im
im
mittags
Morgen
morgen Abend
morgens
nachmittags
nachts
Sterne
viertel
vom Hellblau
vorgestern
übermorgen
zu Mittag
zum Ersten Weltkrieg

2B

auswendig lernen
bekanntgeben
bloßstellen

CD-ROM
das In-den-Tag-hinein-
Leben
laufen
Fuße-
Fuße-
Mo
N
N
feilbieten
h
h
fertigstellen
gegenüberstellen
Geschirr spülen
großschreiben
handhaben
heimzahlen
irreführen
KFZ-Lenker
kopfstehen
leidtun
LKW-Fahrer
mitentscheiden
Mund-zu-Mund-
Beatmung
Musik hören
niederfallen
Not leiden
nottun
preisboxen
Rad fahren
Recht/recht haben
richtigstellen
sauber halten
schiefgehen
Schlittschuh laufen
schwerfallen
sitzenbleiben
Skateboard fahren
spazieren gehen
standhalten
stattfinden
stattgeben
steckenbleiben
tanzen lernen
teilnehmen
U-Bahn
unklar bleiben
wahrnehmen
wahrsagen
weissagen

wiederholen
wiedersehen
zum Aus-der-Haut-
Fahren
8-fach
3-mal

3A

Anblick
Bär
blicken
Erklärung
ertragen
Erwählte
fühlbar
fühlen
Gefahr
gefährlich
Gefühl
Gerät
Geständnis
Gruß
grüßen
halten
Käfer
Käfig
kalt
Känguru
Kapitän
Käse
klar
Kuriosität
Lärm
laufen
Liebe
Mädchen
mähen
Mähne
Märchen
März
Mitt
Präsi
räuspern
Säge
sämtlich
Säule
schlagen
Schlag
Schuhe

stand
ständig
stehen
Tag
täglich
tanzen
Tatsache
tatsächlich
Tausch
tauschen
Täuschung
träge
treffen
verhalten
Verhältnis
verliebt
Verstand
verständlich
Volltreffer
Wahl
wählen
zäh
Zahl
zählen

3B

ähnlich
angeze
Ausnahme
Baumhof
be
Be
emühen
entstehen
erfahren
Erfahrung
erwähnen
exportieren
fahren
Fahrzeug
Fernsehen
Fliege
fliegen

fließen
friedlich
früh
Frühstück
Führerschein
Gefühl
geschehen
geschieht
gewöhnlich
grün
ihre
Jahrhundert
Kaffee
kritischen
kontrollieren
kühl
Lern
Lieferung
lief
liefern
Lohn
Muschieren
Meer
Mehrzahl
montieren
Nachnahme
Nachname
möglich
niemand
Kummerieren
platzieren
probieren
reklamieren
reparieren
riesig
rot
rufen
Ruhe
ruhig
Saal
sah
Schlafzimmer
schließlich
schön
schwierig
See
sie
Spiegel

spielen
Staat
stieg
Bahnen
tun
ange
nehmen
verließ
leicht
herzig
wiederholen
Wohnküche
Zahlschein

4A

abonnieren
Adresse
angenommen
angestellt
Arbeiterkammer
außerhalb
Ballade
Bäuerinnen
Begriff
bekannt
beschloss
Bestellung
betreffen
bewusst
Biss
bisschen
Beziehung
dick
dreißig
Drucker
dünn
Ecke
Eindruck
einzeln
entwickeln
Ergebnisse
Erlebnisse
eventuell
Express
Fall
Fitness
fleißig
fließen
Fluss

Textnachweis

- S. 18 f., Auszug aus Hartig, Monika. *Ein Fremder saß am Tisch*. Arena Verlag GmbH, 1. Auflage, Würzburg 1994, ISBN: 978-3-40104-323-4, S. 8–9, S. 80–82 (gekürzt), S. 103–105.
- S. 26, Auszug aus Philipps, Carolin. *Die Mutprobe*. Hase und Igel Verlag, 15. Auflage, München 2019, ISBN: 978-3-86760-010-1, S. 86–88, S. 90–95 (gekürzt).
- S. 33 ff., Auszug aus Klement, Robert. *Halbmond über Rakka: Verführung Dschihad*. Verlag Jungbrunnen, Wien 2016, ISBN: 978-3-70265-907-3, S. 37–44.
- S. 54 f., Auszug aus Pont, Olivier; Abolin, Georges. *Jenseits der Zeit*. Carlsen Verlag, 1. Auflage, Hamburg 2005, ISBN: 978-3-55178-371-4, S. 72, S. 74.
- S. 58 f., Auszug aus Pont, Olivier; Abolin, Georges. *Jenseits der Zeit*. Carlsen Verlag, 1. Auflage, Hamburg 2005, ISBN: 978-3-55178-371-4, S. 147 f.
- S. 65 ff., Auszug aus Zidrou; Monin, Arno. *Die Adoption: Band 1. Qinaya*. Splitter Verlag, 1. Auflage, Bielefeld 2017, ISBN: 978-3-95839-529-9, S. 8–10.
- S. 71, Fried, Erich. *Nur nicht*, aus Fried, Erich. *Gedichte*. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 13. Auflage, München 2007, ISBN: 978-3-42312-256-6, S. 95.
- S. 71, Hubert von Goisern. *Weit, weit weg*, aus der LP *Aufgeig'n statt niederschlaß'n*. Ariola Germany, 1992.
- S. 71, Heine, Heinrich. *Saphire sind die Augen dein*, aus Briegleb, Klaus (Hrsg.). *Heinrich Heine. Sämtliche Schriften. Band 1. Schriften 1817 – 1840*. Hanser Verlag, 1. Auflage, Berlin 1981, ISBN: 978-3-54837-093-4, S. 134 f.
- S. 74, Goethe, Johann Wolfgang. *Willkommen und Abschied*, aus Goethe, Johann Wolfgang. *Gedichte*. Reclam Verlag, 1. Auflage, Dietzungen 1998, ISBN: 978-3-15006-782-6, S. 9–10.
- S. 78 ff., Malecha, Herbert. *Die Probe*, aus Lange, Gunter (Hrsg.). *Deutsche Kurzgeschichten, 7.–8. Schuljahr*. Reclam Verlag, 1. Auflage, Dietzungen 1998, ISBN: 978-3-15009-506-5, S. 50–55.
- S. 89, Auszug aus Brunner, Kristina. *Versuchung in Grafenried. Zwei Burschen kämpfen um Lenas Herz. Alpengold Band 97*. Bastei Verlag, Köln 2011; zitiert nach: https://www.bastei.de/beitrag/standardbeitrag_1868598.html, abgerufen am: 24.9.2019.
- S. 97, Kötter, Ingrid. *Nasen kann man so und so sehen*, aus Lange, Gunter (Hrsg.). *Deutsche Kurzgeschichten II, 7.–8. Schuljahr*. Reclam Verlag, 1. Auflage, Dietzungen 1998, ISBN: 978-3-15015-008-5, S. 6–8.
- S. 97, Roda Becher, Martin. *Tod im Stadion*, aus Lange, Gunter (Hrsg.). *Deutsche Kurzgeschichten, 7.–8. Schuljahr*. Reclam Verlag, 1. Auflage, Dietzungen 1998, ISBN: 978-3-15009-506-5, S. 6–8.
- S. 98, Bollinger, Max. *Die Tochter*, aus Lange, Gunter (Hrsg.). *Deutsche Kurzgeschichten II, 7.–8. Schuljahr*. Reclam Verlag, 1. Auflage, Dietzungen 1998, ISBN: 978-3-15015-008-5, S. 32–36.
- S. 104, *Geständnis der Gera Kopschitsch, der Tochter der Wolwetki ohne und mit Anwendung der Falter*, zitiert nach: <http://hexenprozesse.at/kopschitsch.html>, letzter Zugriff: Oktober 2019.
- S. 104, *Fragenliste für Hexenprozesse von Dr. Thomas Welz (1680)*, zitiert nach: <http://hexenprozesse.at/fragenkatalog-dateien/fragenkatalog.pdf>, letzter Zugriff: Oktober 2019.
- S. 104, *Prozess gegen Marina Schepp wegen Zauberei*, zitiert nach: <http://www.hexenprozesse.at/schepp.html>, letzter Zugriff: Oktober 2019.
- S. 106, Maria Theresia. *Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden Römische Kaiserin ... Vom Wienerischen Original das Zweyte nachgedruckt*. Bruchsaal: Hochfürstl. Speyrische Hof-Buchdruckerey, 1749, o. S.
- S. 119, Müller, Reinhard (Hrsg.). *Auf Lachen steht der Tod!*. Studien Verlag, 1. Auflage, Innsbruck 2009, ISBN: 978-3-70654-719-2, Witz 1 – S. 93 [241], Witz 2 – S. 75 [188], Witz 4 – S. 178 [483], Witz 6 – S. 51 [103], Witz 7 – S. 140 [387], Witz 8 – S. 99 [260]
- S. 119, Witz 3, 5, 9 zitiert nach Rathner, Christian (Produzent). [2016]. *Hitlers Angst und Görings Lederhose* [Dokumentation], letzte Ausstrahlung: 02.03.2019, <https://tv.orf.at/orf3/stories/2827282/>, letzter Zugriff: Oktober 2019.
- S. 122, Welsch, Renate. *Die Ohrfeigen*, aus Brückner, Nöstlinger, Welsch u.a. *Damals war ich vierzehn*. Ravensburger Buchverlag, 8. Auflage, Ravensburg 1988, ISBN: 978-3-71411-385-1, S. 24–26 (gekürzt).
- S. 129 ff., Herrndorf, Wolfgang. *Tschick*. Rowohlt Taschenbuch Verlag, 77. Auflage, Reinbek 2019, ISBN: 978-3-49925-635-6, S. 116–122.
- S. 161 ff., Mierswa, Annette. *Samsons Reise*. Tulipan Verlag, 1. Auflage, München 2011, ISBN: 978-3-93994-462-1, S. 24–31.
- S. 193 ff., Scieszka, Jon. *Frank Einstein – Die Entführung der Roboter*. Heyne Verlag, 1. Auflage, München 2015, ISBN: 978-3-45326-978-1, S. 65–76.

Bildnachweis

5 Mädchen Superheldin: Sborisov / dreamstime / 6 Galileo Galilei: Wikimedia Commons / 7 Malala Yousafzai: Southbank Centre / flickr.com / 8 Andy Warhol: Sergey Goryachev / shutterstock / 9 Darwinfinken: Wikimedia Commons / 10 Pippi Langstrumpf: Oetinger Verlag 2008, Cover / 12 Beethoven: Wikimedia Commons / 12 Unterschrift Beethoven: Wikimedia Commons / 14 Fans Beatles: Trinity Mirror/Mirrorpix / Alamy / 14 Villa Graceland: Martin Hase (maha) / Wikimedia Commons / 15 Elvis Presley: Wikimedia Commons / 17 Sängerin: Daniel James Grant / shutterstock / 18 Ein Fremder saß am Tisch: CreateSpace Independent Publishing Platform 2014, Cover / 20 Hochbett: Hallgerd / shutterstock / 22 Ameisenfest: Sônia Lorenz, 1982 / pib.socioambiental.org / 27 Die Mutprobe: Hase und Igel Verlag 2016, Cover / 28 Interview: lightfieldstudios / 123rf / 29 Greta Thunberg: Daniele COSSU / shutterstock / 29 Fridays for Future (Wien): Rolf G Wackenberg / shutterstock / 33 Halbmond über Rakka: Jungbrunnen Verlag 2016, Cover / 36 Die Geschichte von Malala: dtv Verlagsgesellschaft 2014, Cover / 36 Du auf der anderen Seite: cbj Jugendbuch 2015, Cover / 36 Die Meute: Ravensburger Buchverlag 2006, Cover / 36 I have a Dream! Kühne Ideen verändern die Welt: Meyers 2010, Cover / 37 Kind mit Gasmaske: Jacek / stock.adobe / 38/40 Eisschnellläufer: Daniel Götzhaber „Dynamischer Eisschnellauf“ / GEPA Pictures / 38/40 Sessellift: Johann Grader „Felix Mitterers Visionen“ / APA PictureDesk / 38/40 Bild Museum: Georg Hochmuth „Diego Velazquez“ / APA PictureDesk / 38/40 Schneeschaukeln: Walter Schweinöster „Das große Schaukeln“ / Objektiv Fotopreis 2019, Pressebereich / <https://www.objektiv-fotopreis.at/pressebereich/> / 42 Messner Wüste Gobi: Hörzu Wissen, Nr. 5, Oktober/November 2019, S. 44 / 43 Lustiger Mann: Anna Koldunova / 123rf / 44 Sarajewo 1914: Wikimedia Commons / 44 Zwentendorf: Sigrid Schönfelder / Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf: Weitra Verlag 2008, S. 194 / 45 Stormtrooper: Ba dins / shutterstock / 46 Szene „Thomas und Tryggve“: Burgtheaterstudio Thomas und Tryggve © Paul Bauer / Burgtheater / 46 Szene „Gretchen Reloaded“: Gretchen Reloaded © Andreas Junge / Theater Sonnie Maier / 46 Szene „Struwwelpeter“: Struwwelpeter © Lupi Spuma / Schauspielhaus Graz / 51 Odipus Rex Coversujet: Sophocles: Oedipus The King, Simon & Schuster 2005, Cover / 51 Satyr: Uncle Leo / shutterstock / 51 Theatermaske: Giovanni Dall'Orto, November 2009 / Wikimedia Commons / 51 Sophokles: Robin Nieuwenkamp / shutterstock / 51 Griechisches Theater: Gargolas / iStock / 54 Jenseits der Zeit: Carlsen Comics 2005, S. 72 / 55 Jenseits der Zeit: Carlsen Comics 2005, S. 74 / 58 Jenseits der Zeit: Carlsen Comics 2005, S. 147 f. / 59 Jenseits der Zeit: Carlsen Comics 2005, S. 148 / 60 Ar Men: Splitter-Verlag 2018, Cover / 61 Körperskulpturen: Aktion & Reflex Heft 14 / <https://www.pfz.at/documents/pdfs/2017/Aktion%206%20Reflexion%20Heft%2014%20-%20Das%20Theater%20mit%20der%20Verst%C3%A4ndigung.pdf> / 63 Die mechanische Welt: Splitter-Verlag 2010, Cover / 64 Felix Klieser: Oliver Lerch „No-Hands-Handicap“ / Objektiv Fotopreis 2018, Pressebereich / <https://www.objektiv-fotopreis.at/pressebereich/> / 65 Die Adoption: Splitter-Verlag 2010, Cover / 65–67 Die Adoption: Splitter-Verlag 2010, S. 8–10 / 68 Bühne frei! Ein Tag am Theater: Horncastle Verlag 2017, Cover / 68 Die Einladung: Splitter-Verlag 2012, Cover / 68 Mach deine eigene Zeitung: uni-edition 2015, Cover / 68 Die drei !!! Gefahr in den Ruinen: Frankh Kosmos Verlag 2018, Cover / 69 Frau Gefühle: Siphography / iStock / 70 Ballon Herz: Vitalina Rybakova / AdobeStock / 73 Eifersucht: Antonia Guillem / shutterstock / 78 Schattenfigur: baona / iStock / 78 Meditation: Lerner Vadim / shutterstock / 82 Krallenmonster: Renphoto / iStock / 84 Träume: silverblackstock / shutterstock / 88 Geldglück: exopixel / shutterstock / 93 Präsentation: wavebreakmedia / shutterstock / 96 Segelboote: De Visu / shutterstock / 97 Deutsche Kurzgeschichten: Phillip Reclam jun. Verlag 1986, Cover / 100 Lyrik nervt: Carl Hanser Verlag 2014, Cover / 100 Der Sommer, als ich schön wurde: dtv Verlagsgesellschaft 2013, Cover / 100 So oder so ist das Leben: Fischer Verlag 2014, Cover / 100 Tage wie diese: Arena Verlag 2014, Cover / 100 Love and Dance: 3L Film GmbH & Co. KG 2008, DVD-Cover / 101 Escher Relativity: Escher, M.C. Grafik und Zeichnungen, TASCHEN Verlag 2017, S. 86 / 102 Hexenverbrennung: Wikimedia Commons / 106 Maria Theresia: Heidelberger historische Bestände / https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/maria_theresia1749/ / 107 Mondlandung: Wikimedia Commons / 108 Gähnen: fizkes / shutterstock / 120 Der große Diktator: United Artists 1940, ARTHAUS, STUDIOCANAL 2010, DVD-Cover / 123 Frau Halle: Bystrov / shutterstock / 125 Posterpräsentation: Monkey Business / AdobeStock / 126 Erde und Sonne: Vadim Sadovskiy / 123rf / 129 Tschick: Rowohlt 2012, Cover / 132 Hexen in der Stadt: dtv Verlagsgesellschaft 1975, Cover / 132 Das stürmische Mädchen: Bertelsmann 2003, Cover / 132 Mit aller Gewalt: Rowohlt 2007, Cover / 132 Die Hexenakte: Carl Hanser Verlag 2007, Cover / 133 Wimmelbild: Natasha Chalmers / Wien Wimmelbuch, Wimmelbuchverlag 2011, o. S. / 134 Tarzan: Warner Bros. 1997, DVD-Cover / 136 Sprachenportrait: tatanusun / shutterstock / 142 Menschenrechte: FDR Presidential Library & Museum / Wikimedia Commons / 142 VIC Wien: Max Sky / shutterstock / 144 Szene Avatar: Patrick De Grijs / 123rf / 145 Fußballstadion: Yulia Mayorova / shutterstock / 146 Logo Amnesty International: Amnesty International Österreich / 147 Omo-Fluss: Vlad Karavoev / shutterstock / 148 FairTrade Flyer: FairTrade Österreich / <https://www.fairtrade.at/newsroom/materialien.html> / 148 Avatara Mädchen: Blab101 / shutterstock / 148 Avatar Junge: Blab101 / shutterstock / 150 Giraffe: alenka2194 / shutterstock / 151 Delfine: Chase Dekker / shutterstock / 155 Klassenfoto: liligraphie / 123rf / 157 Testament: nobtis / iStock / 160 Avatar Junge: Blab101 / shutterstock / 161 Samsons Reise: Tulipan Verlag 2011, Cover / 164 Hallo i bims der Faust: riva Verlag 2017, Cover / 164 Tiere – Die große Bild-Enzyklopädie mit über 2000 Arten: Dorling Kindersley 2017, Cover / 164 Als der Dackel aus dem Gemälde verschwand: Thienemann 2015, Cover / 164 Menschen und andere Tiere: Fischer Verlag 2010, Cover / 165 Bungeejump: Kulikov Aleksandr / shutterstock / 166 Cheops-Pyramide: AOrishechok / iStock / 167 Stonehenge: Shao-Chun Wang / 123rf / 167 Potala-Palast: Andre Hostombe / shutterstock / 168 Sphinx: Pius Lee / shutterstock / 168 Reise: travelview / shutterstock / 170 Regenwald: guenterguni / iStock / 170 Sahara: CherylRamalho / shutterstock / 173 Karni-Mata-Tempel: donyanedomam / 123rf / 174 Containerschiff OOCL Hong Kong: Catstycam / shutterstock / 175 Interrail-Ticket: Sergey Labutin / 123rf / 179 Rakete: nikonaff / iStock / 179 Mars-Rover: freestyledesignworks / 123rf / 179 Raumstation ISS: Naeblys / shutterstock / 182 Neil Harbisson: Neil Harbisson, October 2012 / flickr.com / 186 Kuscheleboter: Angela Ostafichuk / shutterstock / 187 Flobi-Head: CITEC Universität Bielefeld; Copyright © 2010, IEEE / 189 Gruppenarbeit: Monkey Business / AdobeStock / 190 Macarons: yoh4nn / iStock / 193 Frank Einstein. Die Entführung der Roboter: Heyne Verlag 2015, Cover / 196 Was ist was: Die sieben Weltwunder: Tesloff Verlag 2018, Cover / 196 Dazwischen: Ich: Carl Hanser Verlag 2019, Cover / 196 Almaty: Concorde Video 2010, DVD-Cover / 196 Wall-E: DISNEY/PIXAR 2008, DVD-Cover

Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen. Sollten trotzdem Urheberrechte verletzt worden sein, wird der Verlag nach Anmeldung berechtigter Ansprüche diese entgelten.

